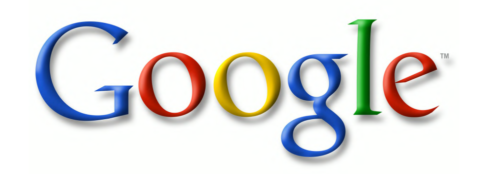


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

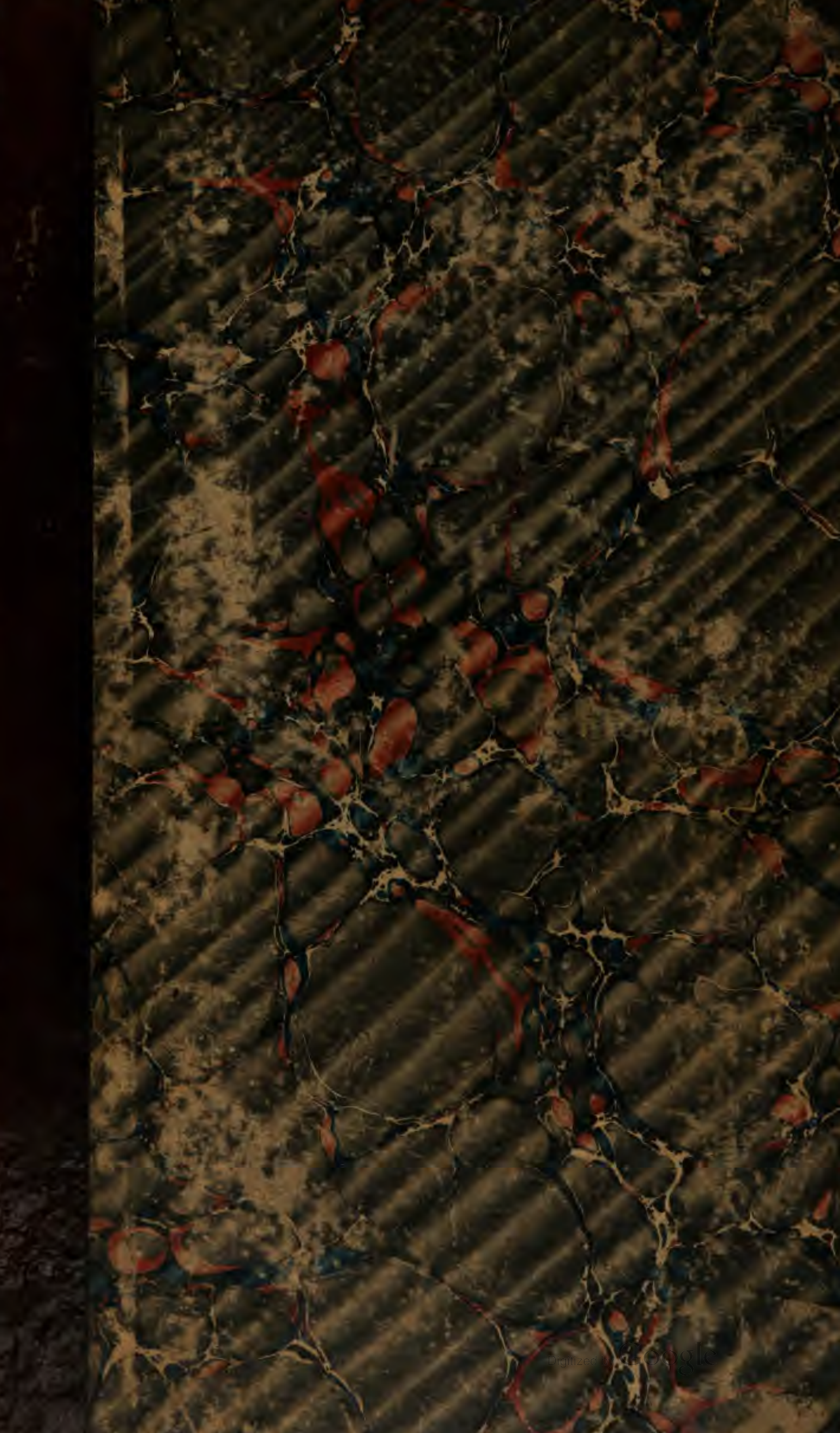
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

THE GREENEBAUM COLLECTION OF THE SEMITIC LIBRARY
OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

GIFT OF

ALFRED GREENEBAUM.

JANUARY, 1897.

Accession No. .... *Class No.* ....



Digitized by Google

Das Buch Hiob. Mit Beziehung auf [illegible] u. Philosophie der alten Hebräer neu übersetzt u. kritisch erläutert von J. Wolfsohn. Breslau. Verlag von Jos. [illegible] 1843.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bible. O.T. Job. German.

Das

Buch Job,

übersetzt und vollständig commentirt

von

H. Arnheim.

Glogau.

Verlag von H. Prausnitz.

1836.

Digitized by Google

BS 1414
G4
1736

Digitized by Google

Seiner Wohlgeboren,

Herrn

Professor Dr. Ewald

zu Göttingen

hochachtungsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

*2

Digitized by Google

320062

Digitized by Google

Vorwort.

Was seit Jahrhunderten die Erklärer verschiedener Bekenntnisse und Zungen für das Verständniß unseres Buches gethan, davon zeugen Arbeiten, die schon wegen des in ihnen beurkundeten, zu der Höhe des Gegenstandes sich erhebenden Ernstes und Eifers, Achtung und Anerkennung verdienen, müssen auch die Resultate meistens als verfehlt, oder ungenügend bezeichnet werden. — Brauchbare, ja vortreffliche Einzelheiten sind wohl in den mir zugänglich gewordenen Erklärungen zerstreuet; aber das Kunstwerk — vielleicht das vollendetste in seiner Art — nach seiner Ganzheit zur Einsicht und Anschauung zu bringen, wird meines Wissens durch keine der mir bekannten Auslegungen möglich gemacht. Die wichtigsten Momente stehen vereinzelt, unmotivirt in dem absichtsvollen Gebilde; in vielen Gliedern fehlt das organische Band, der tiefeingreifende Wechselbezug auf einander, wie auf das Ganze, und statt eines wohlabgerundeten Kunstkörpers, werden uns „eines zerrissenen Dichters Glieder" geboten.

Digitized by Google

Der Verfasser vorliegender Erklärung und Uebersetzung hat den Versuch gewagt, in den kleinsten Einzelheiten, in den größern Massen, wie in dem umfassenden Ganzen durch genaues Eingehen in das Vorhandene, durch Rückweisungen auf das Vorhergehende und durch Hinweisungen auf das Folgende die künstlerische Absichtlichkeit dieser poetisch-philosophisch-religiösen Composition aus einem Guß herauszustellen, um diese in der Gestalt, wie sie ihm aus dem anfänglichen Dunkel nach einem jahrelangen Umgang leuchtend entgegengetreten, dem Geiste des Lesers vorzuführen. In diesem Bestreben möge die Breite der Erklärung ihre Rechtfertigung finden; zumal da diese sehr oft für das grammatische Verständniß durch ein Gehege beliebter Uebereinkünftlichkeiten sich erst Bahn brechen, und als Produkt eines homo novus in der literärischen Republik ihre Aufstellungen gegen die Aussprüche hochgeachteter Notabilitäten ausführlich belegen mußte. Nicht die Sucht zur Polemik, Mißachtung früherer Leistungen, oder eine Art Kokketterie, die das Eigne durch untergelegte Folie zu heben trachtet; sondern der Wunsch, das Nothgedrungene abweichender Erklärung allseitig zu rechtfertigen, weiset hie und da das Fremde als ungehörig ab.

Wenn der Verfasser alle Placita der Grammatiker, auf losen Grund locker hingestellt, und bei ernsterm Eingehen in die Sprachgesetze in sich zusammenfallend, auch da von der Hand weiset, wo sie scheinbar eine leichtere

Erklärung bieten; wenn er nur dem, durch innere Nöthigung seine Wahrheit Erhärtenden Gesetzeskraft einräumt: so schließt er sich zwar der, von dem geistvollen Ewald in seinen grammatischen Arbeiten eingeschlagenen Richtung aus voller Ueberzeugung an, ohne jedoch durch ein unbedingtes Jurament in **verba magistri** dem selbstständigen Forschen die Hände zu binden.

Nirgend hat ein nöthigender Grund Anlaß gegeben, von dem **k'ri** des masorethischen Textes und von dem rezipirten Accentuationssystem abzugehn. Im Gegentheil hat gerade das stete Anlehnen an diese, anderwärts ganz oder theilweise in Frage gestellte, Autorität überall den exegetischen Faden, wenn er den Händen zu entschläpfen drohete, festzuhalten erleichtert. Und darf ich meine Ueberzeugung aussprechen? — die Zeit scheint mir nicht fern, wo eine auf breiter und tiefer Grundlage gebaute Exegese das Riesenwerk der Masorah in seine volle Rechte einsetzen wird; die Resultate der sogenannten Kritik des Textes werden dann neben den Varianten **Kennicot's** und **de Rossi's** höchstens als literärische **curiosa** figuriren.

Die Uebersetzung macht durchaus keinen Anspruch darauf, künstlerischer Anfordrung zu genügen. Das würde sie sich dann unterfangen haben, wäre ihrem Verfasser ein Talent geworden, wie es der hochbegabte Fr. Rückert in seinen Uebertragungen durch nie geahnete Originalität und Meisterschaft beurkundet hat. Wörtliche

Digitized by Google

Treue, ohne den Zwang widerstrebender Formen und Wendungen, war meine Richtschnur, die ich auch dann festhielt, wenn ichs versuchte, die Wortspiele und Paronomasieen des Originals wiederzugeben.

Für die, leider sehr bedeutende Anzahl der, oft sinnentstellenden Druckfehler, wie für die mangelhafte Vocalbezeichnung der hebr. Wörter darf ich in Rücksicht der Entfernung des Druckorts auf die Nachsicht des freundlichen Lesers rechnen, und muß ihn recht dringend bitten, sein Exemplar, ehe er Gebrauch davon macht, nach dem angehängten Verzeichniß berichtigen zu wollen.

Glogau im Dezember 1835.

Digitized by Google

Einleitung.

A. Süjet der Komposizion *).

Job, ein Mann, dem Gott selbst das Zeugniß eines fleckenlosen Charakters giebt, lebte im Lande Uz **). Zur Zeit der Eröffnung der Scene steht er auf dem Hochpunkt irdischen Glücks. Glücklich in seinem Innern durch ein vorwurfsfreies

*) Ich schließe mich aus voller Ueberzeugung der schon im Talmud (B. Batra 15, a.) ausgesprochenen Behauptung an: „Job hat nie existirt; er ist nur ein Maschal." (Bekanntlich umfaßt dieser Begriff im Hebr. das ganze Gebiet der Dichtung — im Gegensatz zur Wirklichkeit.) Ein neuerer jüd. Ausleger, R. Simchah, sucht in der Vorrede zu seinem hebr. geschriebenen Commentar zum Buche Job (Lemberg 1833) diese Meinung mit der entgegengesetzten andrer Talmudisten sowohl, als auch mit dem ausdrücklichen Zeugniß Ezechiels 14, 19. in Einklang zu bringen: Der Talmud, sagt er, nimmt den Namen Job in doppeltem Sinne: bald als Namen der Person, bald als Bezeichnung des unter diesem Namen kursirenden Buches. Ein angesehener, gottesfürchtiger, später von herbem Mißgeschick heimgesuchter Mann, Namens Job, hatte allerdings gelebt, seine Geschichte ging im Schwang unter dem Volke. In diesen historischen Rahmen spannte unser Dichter sein großartiges Werk, von dem es mit vollem Recht heißt: לא היה ולא נברא. — Vgl. Eichhorn Einl. ins a. T. Th. 3. §. 638.

**) Wahrscheinlich in Idumäa an den Grenzen Arabiens. (Eichhorn a. a. O. S. 486). Obgleich ich gern gestehe, daß mein Ohr nicht fein genug gebildet ist, um die „harte und rauhe Stimme, die in diesem Buche, wie zwischen Felsen hervor, tönt" (a. a. O. S. 507) zu hören. —

Digitized by Google

Treue, ohne den Zwang widerstrebender Formen nnd Wendungen, war meine Richtschnur, die ich auch dann festhielt, wenn ichs versuchte, die Wortspiele und Paronomasieen des Originals wiederzugeben.

Für die, leider sehr bedeutende Anzahl der, oft sinnentstellenden Druckfehler, wie für die mangelhafte Vocalbezeichnung der hebr. Wörter darf ich in Rücksicht der Entfernung des Druckorts auf die Nachsicht des freundlichen Lesers rechnen, und muß ihn recht dringend bitten, sein Exemplar, ehe er Gebrauch davon macht, nach dem angehängten Verzeichniß berichtigen zu wollen.

Glogau im Dezember 1835.

Digitized by Google

Einleitung.

A. Sujet der Komposizion *).

Job, ein Mann, dem Gott selbst das Zeugniß eines fleckenlosen Charakters giebt, lebte im Lande Uz **). Zur Zeit der Eröffnung der Scene steht er auf dem Hochpunkt irdischen Glücks. Glücklich in seinem Innern durch ein vorwurfsfreies

*) Ich schließe mich aus voller Ueberzeugung der schon im Talmud (B. Batra 15, a.) ausgesprochenen Behauptung an: „Job hat nie existirt; er ist nur ein Maschal." (Bekanntlich umfaßt dieser Begriff im Hebr. das ganze Gebiet der Dichtung — im Gegensatz zur Wirklichkeit.) Ein neuerer jüd. Ausleger, R. Simchah, sucht in der Vorrede zu seinem hebr. geschriebenen Commentar zum Buche Job (Lemberg 1833) diese Meinung mit der entgegengesetzten andrer Talmudisten sowohl, als auch mit dem ausdrücklichen Zeugniß Ezechiels 14, 19. in Einklang zu bringen: Der Talmud, sagt er, nimmt den Namen Job in doppeltem Sinne: bald als Namen der Person, bald als Bezeichnung des unter diesem Namen kursirenden Buches. Ein angesehener, gottesfürchtiger, später von herbem Mißgeschick heimgesuchter Mann, Namens Job, hatte allerdings gelebt, seine Geschichte ging im Schwang unter dem Volke. In diesen historischen Rahmen spannte unser Dichter sein großartiges Werk, von dem es mit vollem Recht heißt: לא היה ולא נברא. — Vgl. Eichhorn Einl. ins a. T. Th. 3. §. 638.

**) Wahrscheinlich in Idumäa an den Grenzen Arabiens. (Eichhorn a. a. O. S. 486). Obgleich ich gern gestehe, daß mein Ohr nicht fein genug gebildet ist, um die „harte und rauhe Stimme, die in diesem Buche, wie zwischen Felsen hervor, tönt" (a. a. O. S. 507) zu hören. —

Digitized by Google

Gewissen, das, mit seinen Worten, keinen seiner Tage schmähet (27, 6.); glücklich in seinem häuslichen Leben durch Wohlstand und durch eine blühende, von dem Band der Geschwister-Eintracht umschlungene Nachkommenschaft (1, 2. 4.); glücklich in seinem öffentlichen Leben durch königliches Ansehn unter seiner Gemeinde (C. 29.). Da wird im Rathe Gottes, auf die Vorstellung Satan's *) beschlossen, Job's Frömmigkeit auf die Probe zu stellen (1, 9—12.). Aus dem verderbenschwangern Gewölk, das der Vollstrecker über seinem Haupte zusammen ziehet, fährt Schlag auf Schlag, und vernichtet seinen Glücksstand. Einen Theil seiner Heerden treiben Räuberschwärme hinweg; einen andern verzehrt das Feuer Gottes; das Haus, worin seine Kinder sich den Freuden des Mahls hingeben, wird von einem wüthenden Orkan niedergerissen, und begräbt sie unter seinen Trümmern. Das Alles trägt er mit Ergebung, der Frucht inniger Gottesfurcht, ausgedrückt in der schönsten Hymne, die je menschliche Lippen geheiligt hat: der Ewige gab, der Ewige nahm: der Name des Ewigen sei gepriesen! —

Doch die härteste Prüfung wartet seiner noch. Auf den wiederholten Einwand Satan's, giebt der Richter auch den Körper des Dulders den Qualen eines ekeln Aussatzes preis. — Er besteht auch diese. Keine Klage kommt über seine Lippe, über welche die Scheu vor dem Bösen wacht, obwohl die innere Resignation unter den wiederholten Stößen zu wanken beginnt, wie der Talmud, psychologisch richtig, zu 2, 10. bemerkt. — Erst als die unablässigen Qualen die Seelenstärke übermannen: da bricht auch der Damm der Scheu und wie ein Strom, gewaltiger worden durch die hemmende Wehr,

*) Schon hier zeigt sich der feine Takt des sinnigen Dichters. Nicht in dem Gott der Liebe, „der dem Raben seine Kost bereitet u. s. w." (30, 42.) durfte der Gedanke entstehn, den Schuldlosen so hart zu prüfen. Das geziemte dem zum accusator und lictor bestellten Diener (kein dualistischer Ahriman!).

Digitized by Google

fluthet die Wehklage herein *). Aber nur in Verwünschungen seiner Geburtsstunde macht er dem gepreßten Herzen Luft; unmittelbar gegen Gott vergeht sich sein Mund noch nicht (C. 3.)

Doch nun wird der Knoten geschürzt. Drei Freunde **), gekommen, dem Unglücklichen ihr Beileid zu bezeigen, und bis dahin in stilltrauernder Theilnahme verharrend, glauben in dieser Rede einen herausfordernden Angriff auf Gottes Weltordnung zu vernehmen, und halten sich berufen, als deren Verfechter aufzutreten. Den Reihen eröffnet der älteste und angesehenste, Elifas, der Temaniter, einer jener ewigen Typen, wie sie der Seelenmaler Shakespear ungefähr im Polonius darstellt. Ueberreich an weisen Sentenzen, Ergebnissen seines Alters und seiner Lebenserfahrungen, die aber in der Anwendung auf vorliegende Fälle scheitern; stolz und zuversichtlich in seinen orakelmäßigen Aussprüchen, daher keinen Widerspruch vertragend, der ihn Böswilligkeit, oder Verblendung dünkt. (S. die Erkl. zu 5, 27. und 15, 11. 12.). Seine Nachtreter Bildad und Zofar, als sekundäre Rollen sind flüchtiger und weniger scharf gezeichnet; doch tritt bei jenem Bescheidenheit, Wortprunk bei großer Gedankenarmuth, bei diesem sehr reizbare Empfindlichkeit stark hervor. (S. Erkl. zu 20, 2. 3. und 25, 4. 5.). Der Topus: „Wer leidet, ist nicht unschuldig," bildet das Hauptbollwerk, hinter dem hervor er und seine Genossen die kränkendsten Rügen gegen den Unglücklichen schleudern.

---

*) Für diesen psychologisch berechneten Ausbruch des lang verhaltenen Affekts vergleiche man die meisterhafte Darstellung in der 4. Sc. des 3. Aufz. der Maria Stuart.

**) Elifas aus Teman, Stadt Idumäa's, Sitz der Weisen. Jerem. 49, 7. Bildad aus Schuach, Stammgenoß des Dedan, Bewohner Idumäa's. 1. M. 25, 23. u. Jerem. 49, 8. Zofar aus Naamah, im Stamme Juda, an der Grenze Idumäa's. Jos. 15, 41. So weiset Alles auf denselben Schauplatz der Handlung hin. Eichhorn a. a. O. 487.

Digitized by Google

Anfangs mit Schonung und verdeckt; im Fortgang des Streites aber immer härter und unumwundener, bis zuletzt Elifas ohne allen Rückhalt ihm die schwersten Verbrechen aufbürdet, nicht in den schwanken Ausdrücken subjektiven Meinens, sondern mit der entschiedenen Zuversicht objektiver Gewißheit. — Und Job? Mit dem Sturm der gewaltigen Rede bläset er eine Wehrmauer der Gegner nach der andern um. Jedwedes ihrer Geschosse, die stumpf an seiner geharnischten Brust abprallen, greift er auf, giebt ihm Schärfe und Wucht, und schnellt es mit Macht gegen sie selbst. Von Rede zu Rede wächst mit der Heftigkeit des Angriffs, die Erbitterung der Abwehr. Sein schlichter, gerader Sinn geräth in den schneidendsten Widerstreit mit den verfänglichen, ausweichenden Reden der Gegner, mit ihrem erheuchelten Eifer für die Sache Gottes, indeß sie einen schuldlosen Freund mit Füßen treten. Daher der bis zum C. 27. vorherrschende Ton feindseliger Herbe und, oft bis zur Heftigkeit, gesteigerter Satire, der nur hin und wieder in momentaner Erschöpfung zu sanfter, klagender Lyrik sich herabstimmt. — Die Blasphemie kulminirt in den CC. 21. und 24., wo Job stracks gegen die Opponenten behauptet, gerade die Bösen seien die Begünstigten des Geschicks, die Lieblinge Gottes. Aber nun fängt er an einzulenken. (Vergl. die Erkl. zu 24, 1. und 27, 7. 11.). Noch Einmal stellt er in ausführlicher Schilderung die helle Vergangenheit neben die trübe Gegenwart (CC. 29. 30.) und, um seinen Gegnern gänzlich den Mund zu schließen, endet er mit dem glänzenden Gemälde seines sittlichen Lebens. (C. 31.) Und sie schweigen auch! Was hätten sie denn noch zu sagen? So lange sie hofften, Job das Geständniß seiner Schuld abzuringen, stand ihnen ein Pfeil zu Gebote; er bleibt unerschütterlich bei der Behauptung seiner Unschuld: ihr Köcher ist leer (32, 1.)

Das Stück ist nun durch das erste Stadium seiner Entwickelung gegangen.

Digitized by Google

Nun tritt Elihu auf die Bühne. In allem das polarische Widerspiel des Triumvirats: Jugend, Tiefe, Fülle, glühende Begeisterung. Jeder Ausdruck das selbstentworfene Bild seines Charakters wiederstrahlend: ein Schlauch, den der gährende Most darin zu sprengen drohet (32, 19.). Er ist eben so empört über die Beschränktheit der Gegner, die um ihren Gemeinplatz zu retten, Job unter den Verworfensten herabgewürdiget, wie über die Vermessenheit Job's, der, sich schuldfrei fühlend, Gottes Gerechtigkeit zu bezweifeln sich nicht gescheuet. Nach einem entschuldigenden Eingange (C. 32.) rekapitulirt er die Klagepunkte Job's und widerlegt sie, theils direkt, durch neue ihm eigenthümliche Dogmen (33, 13—23.; 34, 24—27.), oder durch weitere Ausführung und tiefere Begründung früherer, von den Dreimännern berührter Argumente; größtentheils aber indirekt, durch die sogenannte reductio ad absurdum. Nebenbei führt er die Waffe Job's, die Ironie, mit gleicher Meisterhand. Einmal lüpft er den Schleier, und läßt Job den eigentlichen Grund seiner Leiden, wie wir ihn aus dem Prolog kennen, in nebelartigem Umriß sehn (36, 16—21.). Er geht endlich in einen Hymnus über, der immer feuriger aufflammt, je näher das Gewitter heranziehet, das er mit den feurigsten, prachtvollsten Farben malet. Zuletzt weiset er auf einen Sturm hin, der, tragend die göttliche Majestät, aus Norden herbeifährt, und — der Mann Gottes verschwindet jählings, geheimnißvoll, wie er aufgetreten, mit den Abschiedsworten: Fürchtet ihn, Sterbliche! Nicht siehet Er an die Klügler des Herzens! —

Zweites Stadium der Entwickelung!

Gott in eigner Herrlichkeit erscheint nun, und redet aus dem Sturm den Sterblichen an, der Ihn zu meistern gewagt. Er argumentirt nicht. Er führt ihm in einer Reihe von Gemälden die Wunder seiner Schöpfung, die Zeugen seiner Allmacht und seiner väterlichen Fürsorge vor. Hingesunken in dem Staube bekennt Job sich endlich überwunden, bereuend

Digitized by Google

seine thörichte Ungebühr. Ihm wird nun die glänzendste Genugthuung gekränkter Unschuld. Die hochmüthigen Weisen stehen beschämt vor dem gemißhandelten Knecht Gottes, der sie durch seine Fürbitte vertreten muß. Er erlangt seinen vorigen Wohlstand zwiefach wieder, und stirbt in einem hohen Alter.

Die Katastrofe ist beruhigend und versöhnend hinausgeführt.

B. Idee der Komposition.

Job und Elihu sprechen sie deutlich genug aus: Und er sprach zum Menschen: siehe, die Furcht des Herrn — das ist Weisheit, und Meiden des Bösen — Einsicht. (28, 28.). Darum fürchtet ihn, Sterbliche! nicht sieht er an alle Klügler des Herzens (37, 24.) — Die tiefste Ehrfurcht vor dem*) geoffenbarten Gott, unbedingte Hingebung in seine Rathschlüsse, geziemen dem Sterblichen darum, weil, mit den Worten des Profeten Jes. 55, 8.: „Wie hoch die Himmel sind von der Erde, so hoch sind meine Wege von euern Wegen, und meine Gedanken von euern Gedanken." — Der menschliche Verstand muß zu Schanden werden, wenn er sich in seinem Dünkel anmaßt, die Räthsel der moralischen Weltordnung zu lösen, anlegend den Pygmäen-Maßstab beschränkter Erkenntniß an das allumfassende Walten der höchsten Weisheit. Er, der kurz- und flachsichtige, möchte die, den Einzelheiten mühsam abgezogenen, Formeln zu allgemeingiltigen Normen erheben. Und stoßen einmal die hohlen Abstrakzionen hart gegen die konkrete Wirklichkeit: aufthuet sich zwischen der eingebildeten und realen Welt ein weiter Riß, der mit einem, aus Selbstverblendung und Heuchelei gekneteten Mörtel verstrichen wird. „Und siehe, ist die Wand eingefallen, wird man nicht zu euch sprechen: wo ist der Tünch, den ihr getüncht?"

*) S. am Schlusse dieses Artikels.

Digitized by Google

(Ezech. 13, 12.). Die Repräsentanten dieser Richtung sind die drei Freunde Job's. „Gott ist gerecht; der Gerechte bestraft die Bösen; Job ist bestraft worden: also ist Job ein Bösewicht." In diesen Syllogism gebannt, sind sie taub, oder betäuben sich gegen die feierlichen Betheuruugen und offenkundigen Rechtsansprachen Job's. Sie müssen sich auch, um nicht in's Bodenlose zu sinken, irgendwie an das schwache Brett anklammern; sie müssen die schreienden Mißtöne der Widersprüche und Zweifel durch einen Schwall leerer Argumente dämpfen und beschwichtigen. Geben sie ihm zu, daß er unschuldig leide: so fällt ihr syllogistischer Bau zusammen, und — sie haben keinen Gott.

Elihu dagegen repräsentirt die echt religiöse Gesinnung. Diese glaubt, aber mit einer Innigkeit und Helle des Bewußtseins, die alle von Außen gebotene Evidenz überstrahlt, daß überall, in den umfassenden historischen Erscheinungen, wie in den engen Kreisen des individuellen Lebens, die göttliche Gerechtigkeit waltet; aber sie darf nicht mit dem Maaße des Menschen gemessen werden: sie ist nur durch sich selbst kommensurabel. Die Widersprüche, die wir sehn, erscheinen nur in unserm beschränkten Gesichtskreis; vor dem Auge, das alle Räume und alle Zeiten durch- und überblickt, löset sich Alles in Einklang auf. Daher sind auch Elihu's Beweise für Gottes Gerechtigkeit meist indirekter, negativer Natur. — Er giebt dem Job seine Unschuld zu, ohne ihm das Recht einzuräumen, über Unrecht zu klagen. Denn Leiden sind nicht immer Strafen, sondern oft Erziehungsmittel; durch sie sollen die sittlichen Anlagen treiben, erstarken und reifen. (Vergl. Spr. 3, 12.). Dadurch daß unser Dichter gerade den Elihu den Nagel auf den Kopf treffen läßt (s. oben u. B.), tritt seine Absicht deutlich hervor: das gläubige Gemüth über den raisonnirenden Verstand zu setzen.

Gottes Erscheinen am Schlusse, von Elihu angedeutet und vorbereitet, vollendet die Demüthigung des dün-

Digitized by Google

kelhaften Verstandes. Nicht an die Interlokutoren richtet er die zürnende Rede, obgleich sie nach seinem eignen Ausspruche (42, 7.) straffälliger waren, als Job. Stillschweigend wird damit ihre Unempfänglichkeit für einen gesunden Blick in die Natur ausgesprochen. Und in der That, in den acht Erwiderungen der Dreimänner, unerschöpflich in Metamorphosen eines und desselben Gedankens, sieht man sich vergebens nach einer lebendigen Schilderung der Naturwunder um, wie sie uns Job 9, 5—9, C. 26. und Elihu 36, 22—33, C. 37. bieten. Elifas kommt einmal auf den Regen (5, 10.), verbraucht ihn aber zu einem Gleichniß. Bildad macht (35, 3.) einen Anlauf, scheint aber den Athem verloren zu haben; denn er kehrt bald in das ausgetretene Geleis zurück. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, es begegne uns schon hier eine Erscheinung, die sich in der Blüthenzeit der Scholastik wiederholen sollte: über ontologischen Grübeleien ging der tiefere Sinn für Naturbetrachtung verloren. — Nur an Job wendet sich Gott, und weiset die Vermessenheit des Sterblichen in ihre Schranken. Du wagst es, Wurm des Staubes, über die Geheimnisse der unsichtbaren Welt Auskunft zu verlangen, und bist in der sichtbaren, auf der Erde, von Unerklärbarem umgeben! Du wagst es, an meiner Gerechtigkeit und Liebe zu mäkeln, und brauchst nur die Augen aufzuthun, um meine Vatersorge überall walten zu sehn! Und dennoch steht Job in Gottes Augen hoch über seinen Verunglimpfern. In den Worten: denn ihr habt nicht geredet zu mir Aufrichtiges, wie mein Knecht Job (42, 7.), ist der gemüthlosen Frömmigkeit, auf eine Unterlage mühsamer Abstrakzionen mühsam aufgestellt, der Stab gebrochen; und der, aus reinem Herzen kräftig erwachsenen, vom Sturm des trüben Mißgeschicks gebeugten, doch nicht geknickten Gottesfurcht die Krone zuerkannt.

Man würde sich demnach den Gesichtspunkt, aus dem unser Kunstwerk angeschauet werden will, verrücken, und seine erhabene und umfassende Tendenz herab in's Enge ziehen,

Digitized by Google

wenn man die Darstellung des eiteln Strebens nach einer genügenden Lösung des Problems: warum leidet der Gerechte? warum blühet der Frevler? zu dessen Hauptvorwurf machte. Dieses Problem selbst ist nun das Vehikel, uns überhaupt die Unzulänglichkeit des menschlichen Verstandes für die höchsten Ansprüche des Lebens zur Anschauung vorzuführen. Es sei mir erlaubt, die Idee in die, mir geläufigere Form der Metapher zu fassen: Das Religiös-Sittliche, dem gebrechlichen Nachen des Verstandes anvertraut, steuert auf dem bewegten Ozean der Theorieen ohne Kompaß und Segel, und scheitert zuletzt an den Klippen der Widersprüche und Zweifel; nur in der Offenbarung, vereint mit lebensfrischer, klarer Beschauung der Natur *), in dem Lichte, das ihr von jener gegeben wird, findet es den sichern, schutzgewährenden Port.

C. Zeit der Abfassung.

Schon im Talmud (B. Batra fol. 15, a.) stellt sich über die Zeit der Abfassung unseres Buches eine so vielfache Meinungsverschiedenheit heraus, daß man die Wahl hat, bis in die Zeit Jaakob's hinauf, oder in die nach der Rückkehr aus dem Exil hinabzusteigen, oder auch an einem der mittlern Punkte dieser Extreme stehen zu bleiben, und den Verfasser zum Zeitgenossen Mosis **), der Richter, David's, Ahasveros zu

---

*) Durch eine Theophanie wird Job in die Natur eingeführt, damit er nicht auf die Irrwege des Pantheismus- oder Polytheismus gerathe. Zu welchem trostlosen Resultate eine bloß rationelle Betrachtung der Natur führt, zeigt Elihu 35, 11. (S. die Erkl. z. d. St.)

**) Bekanntlich wird diesem von dem Talmud a. a. O., und nach ihm von den Rabbinen, Ephraem Syrus, J. H. Michaelis u. A. die Abfassung unseres Buches zugeschrieben. So wenig ich mich zu dieser Ansicht bekenne: so wenig würden mich die Gegengründe Herders und Eichhorns überzeugen. Aehnliche Gründe könnte in 3000 Jahren ein Literator gegen die Identität des Verfassers des — Götz von Berlichingen und der Iphigenia auf Tauris aufstellen, wenn

Digitized by Google

machen. — Es kann hier also nur von Vermuthungen die Rede sein, und so stellen wir denn die hier zu entwickelnde Ansicht als Muthmaßung hin, ohne weiteren Anspruch.

Als zugegeben können wir annehmen, daß in einem so mächtigen Geisteswerk, mit Hamlet zu reden: the very body „of the time, his form and pressure" gezeigt werde. Ist nun die Idee, wie wir sie eben zu entwickeln gesucht, treu aufgefaßt: so möchte sich das Bild der Zeit während des Exils, oder doch kurz vor der Rückkehr, in jenem Spiegel entwerfen. Das Volk, seines Heiligthums beraubt, seiner Heimat entrissen, lebte ohne einen nationalen und religiösen Einigungspunkt, — abgerissene Glieder eines Körpers, in dem das Herz zu schlagen aufgehört, hiehin und dorthin zersprengt, mitten unter seinen üppigen, heidnischen Unterjochern. Anfangs niedergebeugt unter den Drangsalen der lieblosen Fremden, ringend mit den Forderungen der gemeinen Nothdurft, mußten die höhern Interessen des geistigen Lebens in den Hintergrund treten. Späterhin allmählich acclimatisirt, mit den freien Sitten, den üppigen Genüssen Babylon's „der zarten und weichlichen" befreundet, erbleichten die Erinnerungen an die Heimat immer mehr und mehr, der Eifer für nationale Institutionen, für einen religiösen Mittelpunkt erkaltete, und ein gewisser Indifferentismus machte sich geltend. Daß dies nicht ganz aus der Luft gegriffene Figmente sind, könnte aus Haggai 1, 4. belegt werden: „Wie lange werdet ihr wohnen in getäfelten Häusern, und dies Haus Gottes ist wüst?" klagt der Profet. Aus Nehemia (7, 66.) wird klar, daß nur ein Theil der Exulanten in das Vaterland zurückgekehrt ist. Der bei weitem größere Theil mochte die Fremde, die den Sinnen

---

zufällig „Dichtung und Wahrheit" verloren ginge. Einen Dichtergenius, der vor 3000 Jahren gelebt, aus wenigen Proben zu konstruiren, bleibt auch für den größten Scharfsinn, für die glücklichste Kombination, eine unlösbare Aufgabe.

Digitized by Google

volle Befriedigung bot, der öden Heimat, wo nur die Sehnsucht edler, gotterfüllter Gemüther sich stillte, vorgezogen haben. — Aus der nothwendigen Reibung und dem Conflikt mit den ausländischen Religionsideen konnte der Väterglaube schwerlich ohne Kontusionen und Verrenkungen gehn. Der Talmud sagt irgendwo ausdrücklich: שמות המלאכים עלו מבבל, die Namen der Engel sind aus Babylon (mit den heimkehrenden Exulanten) heraufgekommen. Welche lange Kette veränderter Vorstellungen mochte sich an diese Namen knüpfen! — Ein Geist der Untersuchung, ein Streben, das Fremde mit dem Eignen auszugleichen, zu amalgamiren war rege geworden. Wie aber jener Geist selten sein Gebiet genau absticht, oder abstechen kann; wie er der Reihe nach alles Positive vor sein Forum bescheidet, um dessen Giltigkeit zu prüfen: so geschah es auch hier, und — in moderner Ausdrucksweise zu reden — eine rationalistische, der geoffenbarten Religion der Väter feindselige Richtung trat bei dem gebildetern und reichern Theil der Nation immer entschiedener hervor, je mehr sie mit ihrer, gegen jede Fessel sich sträubenden, Neigung parallel lief. Dieser verderblichen Richtung zu begegnen war der Zweck unseres Dichters. Diesen denk' ich mir vor seiner Auswanderung in's Elend als Bewohner des südlichen Theils von Judäa, der an Idumäa grenzte. Der lebhafte Verkehr mit Aegypten und Arabien — in dem Hafen von Eziongeber, nachmals Berenike, am rothen Meere, im peträischen Arabien, liefen seit Salomoh Israels Schiffe aus und ein — gab seinem, nach großartigen, mannigfaltigen Anschauungen dürstenden Geiste Gelegenheit, Schätze zu sammeln, die er in seiner wunderbaren Schöpfung niedergelegt. Denn seine Schilderungen, seine Bilder, dem Nillande und besonders Arabien entlehnt, sind nicht mühsame Produkte von Ueberlieferungen und Reiseberichten; sondern die echten, lebenvollen Kinder der Autopsie; es sind eigene, innige Anschauungen der Natur, wiedergespiegelt in einer Seele, in der sich Glut der Empfindung,

Digitized by Google

schaffende Gewalt der Imagination und Tiefe des Denkens in seltenem Verein beisammen fanden. — Er benutzte, wie schon bemerkt, die unter seinem Volke lebende Sage von Job, dem Idumäer; gestaltete die Scenerie mit dem strengsten, getreuesten Festhalten der Localität; vermied mit dem feinsten Takt jegliche Beziehung auf mosaische Institutionen und nationale Vorstellungen, und wußte die Pflicht des Künstlers mit dem religiösen Interesse so harmonisch zu verschmelzen, daß er mit dem Schein der Absichtslosigkeit — um so wirksamer der Eindruck! — die Offenbarung über den räsonnirenden Verstand siegen läßt.

Zum Beschluß noch eine Notiz zur Beherzigung! Ezechiel, der unter den Exulanten lebte, ist der Einzige, der Job's Erwähnung thut, und Elihu's Ankündigung der göttlichen Erscheinung im Sturm (37, 22., s. Erkl. z. d. N.) ist treffend ähnlich der Theophanie bei Ezechiel 1, 4. Ist das Zufall?

Digitized by Google

Cap. 1.

1. Ein Mann war im Lande Uz, Job mit Namen. Und es war derselbige Mann arglos und schlicht; gottesfürchtig und scheuend das Böse.

2. Und es wurden ihm geboren sieben Söhne und drei Töchter.

3. Und es war sein Viehstand: sieben Tausend Schafe und drei Tausend Kameele und fünf Hundert Joch Rinder und fünf Hundert Eselinnen und ein sehr zahlreiches Gesinde. Und es war derselbige Mann groß angesehen vor allen Söhnen des Morgenlandes.

Zu V. 1. תם erklärt Raschi zu 1. M. 25, 27; מי שאינו יודע לרמות der nicht versteht zu täuschen. Das deutsche „einfältig" in seinem ursprünglichen Sinne würde diesen Begriff beinah decken. Dieser Unfähigkeit: Ausdruck und Gesinnung in moralischem Bezug zu trennen, entspricht das gerade Handeln יָשָׁר. — Als Gegensatz steht ihm daher gegenüber der נלוז, עקש der Krumme, Verkehrte. Spr. 3, 32; 11, 20; u. a. v. O. — Eben so ist ויראא mit וסר מרע in Kausalbeziehung. Er mied das Böse aus Gottesfurcht, nicht nach erklügelten Theorieen, wie er sich selbst schildert, in C. 31. Vergl. auch 28, 29.

Zu V. 3. עבדה erklärt man so am besten mit Ben Esra zu 1. M. 26, 14. Darauf führt Etymologie und Context; sonst fehlte dort, wie hier, ein integrirender Theil damaligen Reichthums: Knechte und Mägde. — גדול מכל ist der Superlativ. Nicht genau ist aber die Ansicht, daß der Begriff der Steigerung durch die Construction mit ב oder mit מ, oder durch den stat. constr. oder durch den Artikel bezeichnet werde; wie sie Gesenius Lehrg. §. 180. durchführt. Die Vorstellung des comparativen oder superlativen Grades wird vielmehr durch das bloße Prädiciren einer Eigenschaft von einem Subiecte hervorgerufen, und zwar jenachdem man dieses mit Wenigem oder mit Vielem seiner Gattung zusammenstellt. Wenn ich von diesem Manne unter allen Söhnen des

Digitized by Google

4. Und es gingen seine Söhne und veranstalteten eine Zeche im Hause eines Jeglichen, seines Tages; und schickten hin und luden ihre drei Schwestern zu essen und zu zechen mit ihnen.

5. Und es geschah, wenn sie die Tage des Zechens hatten umgehen lassen, so schickte Job hin und rüstete sie, und machte sich am andern Morgen auf, und brachte Ganzopfer nach der Zahl Aller; denn, sprach Job, vielleicht haben sich meine Kinder vergangen, und sich von Gott losgesagt in ihrem Herzen. — So machte es Job alle Zeit.

Morgenlandes aussage, er sei **groß**; dann folgt nothwendig, daß ihm diese Eigenschaft in einem **hervorstehenden** Grade zukomme.

Zu V. 4. והלכו ועשו **frequentativ**; wie Richt. 6, 3. Sie pflegten zu gehen u. s. w. — בית mit ausgelassener Präp. ב, wie häufig bei Raumbestimmungen. V. 13. steht sie. — איש יומו heißt nach den Accenten: der Mann seines Tages, d. h. an dem der Tag des Bewirthens hielt. So auffallend diese Beziehungsweise des stat. constr. erscheinen mag, so liegt sie doch in der Natur dieses Verhältnisses begründet. S. Ewald krit. Gram. 573. — An einen Geburtstag ist nicht zu denken, wie paßte da das הקיפו im f. V.? Dieser Umstand weiset übrigens auf Jobs Glück in seinem Familienleben hin. Die zehn Kinder waren vereint durch das schöne Band der Geschwisterliebe.

Zu V. 5. הקיפו rad. נקף stoßen, schlagen; tropisch: an einander stoßen, sich anschließen. Daher חגים ינקפו Jes. 29, 1. Fest schließt sich an Fest. הקיף machen, daß Etwas an ein Anderes sich festschließe. Soll nun damit der Begriff der kreisförmigen Richtung verbunden werden: so wird das Verbum סבב oder das Adv. סביב hinzugefügt; wie Jos. 6, 3. 11.; Ps. 48, 13.; 1. Kön. 7, 24.; 2. Kön. 11, 8.; 2. Chr. 4, 3.; oder es wird darunter verstanden, wie hier und an einigen andern Stellen. Läge die Idee des Umringens im bloßen Verbo, wie Gesenius s. v. will, so müßten an allen angeführten Orten Pleonasmen zugegeben werden, und doch sollte man zu solchen Nothankern selten oder nie greifen. — קדש hier, wie 2. M. 19, 10. 14.; 2. Sam. 16, 5.: vorbereiten auf die morgende Feier. — ברך nimmt man entweder mit Selden bei Rosenmüller als eine vox media, wie precari und κατεύχεσθαι, Gutes und Böses anwünschen, daher: segnen und fluchen; oder mit Schultens bei demselben in der Bedeutung valedicere und χαίρειν Abschied geben, fahren lassen, daher: sich lossagen. Vgl. 1. M. 7. und 10.

Digitized by Google

6. Es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, sich zu stellen vor den Ewigen, und es kam auch der Ankläger unter ihnen.

7. Da sprach der Ewige zum Ankläger: Wo kommst du her? Da antwortete der Ankläger dem Ewigen, und sprach: Vom Streifen durch die Erde und von der Wanderung durch sie.

8. Da sprach der Ewige zum Ankläger: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Job; daß Keiner ist auf Erden wie er, arglos und schlicht, gottesfürchtig und das Böse scheuend?

9. Da antwortete der Ankläger dem Ewigen und sprach: Wohl umsonst fürchtet Job Gott?

10. Hast du nicht umhägt ihn, sein Haus und Alles, was sein ist, ringsum? Seiner Hände Werk hast du gesegnet, und seine Heerde ist weitverbreitet im Lande. —

Zu V. 6. הַיּוֹם. So abweichend von unserer Ausdrucksweise der bestimmende Artikel hier erscheint, so angemessen ist er der historischen Darstellung. In der Vorstellung des Erzählers ist der Tag nämlich durch die Begebenheit individualisirt; Vgl. 1. Sam. 1, 4.; 2. Kön. 4, 19. — הִתְיַצֵּב עַל sich zur Aufwartung einstellen, um über ihre Sendungen Rechenschaft abzulegen, und neue Befehle einzuholen. Die Vorstellung, daß die personifizirten Naturkräfte (denn nichts anders ist unter Söhnen Gottes zu verstehen; vgl. Ps. 104, 4.) nicht selbstständig wirken, sondern erst vor dem Weltherrn erscheinen, um von ihm Jeglicher nach seiner Bestimmung ausgesendet zu werden, wurzelt tief in der strengen Unitäts-Lehre. — שָׂטָן ad formam חָכָם v. שָׂטַן, verwandt mit שָׂטַם, aufsätzig sein, anklagen; letztere Bedeutung ergiebt sich aus dem Verbale שִׂטְנָה Anklage, Esra 4, 6.

Zu V. 7. שׁוּט und הִתְהַלֵּךְ bezeichnen das ruhige Wandeln zur Beobachtung und Lust. Das erstere gebraucht der Talmud geradezu zum Ausdrucke für Lustreise. (Moed-Katon fol. 14.) Vgl. 2. Sam. 24, 8.; für das letztere Esth. 2, 11. Der Zusatz des Chaldäers: לְמִבְדַּק בְּעוֹבָדֵי בְּנֵי אֱנָשָׁא ist sehr richtig aus der Grundidee des Verbi geschöpft.

Zu V. 8. כִּי circumscriptiver Sinn. Das Beobachten ist doch dein Beruf; und so wird dir wohl ein so ausgezeichneter Mann nicht entgangen sein.

Zu V. 10. שַׂכְתָּ v. שׂוּךְ, mit einer מְשׂוּכָה, Dornhecke versehen, (שִׂכִּים). Das Bild ist einem Garten entlehnt, der durch einen Zaun vor allem zerstörenden Eindringen geschützt wird. — פָּרַץ vom Ueber-

Digitized by Google

11. Doch recke nur deine Hand aus, und taste an alles Seinige, ob er dir nicht ins Angesicht entsagen werde.

12. Da sprach der Ewige zum Ankläger: Sieh, all das Seine ist in deiner Hand; nur an **ihn** lege nicht deine Hand! Und der Ankläger ging weg von dem Angesichte Gottes.

13. Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und seine Töchter aßen und zechten im Hause ihres ältesten Bruders;

14. Da kam ein Bote zu Job und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen weideten an ihrer Seite:

15. Da fielen Sabäer ein und führten sie fort; und die Buben schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und ich entrann, nur ich allein, um dir's anzusagen.

---

strömen des Wassers s. 28, 4.; von der reichen Fortpflanzung Hos. 4, 10. Ges. Wb. s. v. פרך. Nur möchte ich in dem verwandten Stamme פרז eher den Haupt-Begriff, ausbreiten festhalten, und daraus die Sproßformen פרזי die offne (nicht eingeschlossene), unbeschränkte Stadt und פרז = פרזון, der Unbeschränkte, der Edle herleiten. Für das letztere als Sachparallele ist zu vergleichen עצור ועזוב 5 M. 32, 36. S. Ges. Wb. s. v. עזב.

Zu V. 11. נגע ב antasten um zu beschädigen, 1. M. 26, 11. Allerdings müßte der Satan die Forderung auf den ganzen Besitzthum Job's ausdehnen. Konnte er doch nicht wissen, an welchem Theile desselben Job's Herz am meisten hänge, und wo er am verwundbarsten wäre. — Vor אם לא ist irgend eine Schwurformel zu verstehen. — על פניך mit Nachdruck, als höhnender Gegensatz des gerühmten ירא אלהים. — Er ist so wenig gottesfürchtig, daß er vielmehr, wird ihm die Frucht seines frommen Wandels entzogen, sich ungescheut von dir lossagen würde.

Zu V. 12. Auch dem Strafengel ist die Schranke gesetzt, über die hinaus seine Gewalt aufhört. S. zu V. 5.

Zu V. 14. בקר ist ein epicoenum und hier kollektive, wie 1. M. 32, 6. Daher חרשות. Die Disharmonie des Genus in ידיהם darf um so weniger auffallen, da man 39, 3. ילדיהן neben חבליהם findet. Ueberhaupt scheint man den Geschlechtsunterschied gerade in diesem Suffix nicht streng festgehalten zu haben. So wird Ruth 1, 13. להן auf בנים bezogen. Vgl. Ewald 643. — על יד neben, 2. Chr. 13, 9.; 17, 15. So der Chald. על סטרהון.

Zu V. 15. ותפל wegen des weiblichen Collectivum שבא Ps. 114,

Digitized by Google

16. Noch redete dieser, da kam ein anderer und sprach: Ein Feuer Gottes fiel vom Himmel und brannte an den Schafen und den Buben und verzehrte sie. Und ich entrann, nur ich allein, dir's anzusagen.

17. Noch redete dieser, da kam ein anderer und sprach: die Chaldäer stellten auf drei Geschwader und zogen über die Kamele her und führten sie fort; und die Buben schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und ich entrann, nur ich allein, um dir's anzusagen.

18. Noch redete dieser, da kam ein anderer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und zechten im Hause ihres ältesten Bruders:

2.; Jes. 21, 2. Bald darauf הכו von den Individuen des Gesammtbegriffs, Ueber das suffix. masc. in ותקחם s. den vorigen V. — הנערים die hütenden Jungen. — Und ich entrann ꝛc. d. h. eine höhere Hand scheint mich durch ein Wunder erhalten zu haben, damit ich dir die Kunde überbringe.

Zu V. 16. אשׁ א ist eben nur ein Feuer Gottes. Für Blitz hat der Hebräer ברק. Die Gewährstellen, die Rosenmüller anführt: 4. M. 16, 35.; 1. Kön. 18, 38. um seine Erklärung zu unterstützen, bedürfen selbst der Bürgschaft. Verzehrt ein Blitz 250 Menschen? Frißt er Steine, Erde, und leckt das Wasser auf? Um aber mit Umbreit an den Samum, den Glutwind der Araber zu denken, müßte er erst beweisen, daß נפל auch eine horizontale Bewegung bezeichnen könne. — Man thut viel besser, das Unerklärliche unerklärt zu lassen. — בער wird wie im Deutschen von dem Feuer und dem Material gebraucht; das ב drückt die örtliche Bestimmung aus. Es verhält sich zu אכל wie Anfang zu Ende; wie brennen und verbrennen. Vgl. 2. M. 3, 2.

Zu V. 17. שׂום vom Aufstellen einer Schaar zum Ueberfallen Jos. 8, 13.; 2. Kön. 10, 24. — ראשׁים Heeresabtheilungen, wie Richt. 16, 20.; 9, 34. — פשׁט bezeichnet hier ganz genau das Manövre dieser Räuberhorde. An drei Orten aufgestellt, dehnten sie sich allmählich zu einer einzigen Linie, um ihrer Beute jeglichen Ausgang zu sperren. — Ueberall, wo dies Verb von feindlichen Einfällen gebraucht wird, schimmert die Grundbedeutung: ziehen, dehnen, ausbreiten, durch. Vgl. 1. Sam. 2, 3, 27.; 30, 1. 14.

Zu V. 18. עד — עוד Vgl. 1. Sam. 14, 19.; Jon. 4, 2. Gewöhnlich bezeichnet das erstere die Stätigkeit im Raume, das letztere die Continuität in der Zeit. Aber die Ausdrücke für Bestimmungen dieser beiden Denkformen vertreten ja oft genug einander. Vgl. לפנים und לאחור.

Digitized by Google

19. Sieh, da kam ein gewaltiger Wind über die Wüste her, und stieß an die vier Zinnen des Hauses, daß es einstürzte, über die jungen Leute und sie starben. Und ich entrann, nur ich allein, um dir's anzusagen.

20. Da erhob sich Job und zerriß seinen Mantel und schor sein Haupt und fiel zur Erde und betete an.

21. Und sprach: Nackt ging ich aus dem Leibe meiner Mutter, und nackt werde ich zurückkehren dorthin! der Ewige gab, der Ewige nahm. Es sei der Name des Ewigen gepriesen!

Vielleicht ist aus diesem Grunde אֵפוֹא (s. d. W. in Ges. Wb.), das mit עַתָּה logisch verwandt ist, gar nicht streng von אֵיפֹה zu unterscheiden, wie Ges. s. v. verlangt.

Zu V. 19. מֵעֵבֶר von jenseits her, wie מֵעֵ֫בֶר הַנָּהָר 24, 3. — הַמִּדְבָּר ist die südliche arabische Wüste, und die Südstürme, Sach. 9, 14, mußten zu den heftigsten gehört haben. — נָגַע s. zu V. 5. Vgl. Ps. 144, 4. — פִּנָּה die Mauerspitze, Zinne wie Zeph. 1, 16. Nach der gewöhnlichen Erklärung ist es nicht begreiflich, wie der Sturm, der von Einer Seite herkam, das Haus an allen vier Ecken auf einmal fassen konnte. Wohl aber konnte das geschehn an den frei über das morgenländisch gebaute Plattdach hervorragenden Mauerzinnen, die zum Schutz gegen feindliche Einfälle räuberischer Nachbaren angelegt sein mochten. — הַנְּעָרִים hier Söhne und Töchter, wie בָּנִים 1. M. 3, 16. beide Geschlechter umfaßt. נַעַר vereinigt alle Bedeutungen des griechischen παῖς, Kind, Sohn, Tochter, (nach dem K'tib 1. M. 24, 14. 16.) Sklave und Sklavinn (Ruth 2, 21.) — Psychologisch wohlberechnet ist übrigens die Anordnung des Satan, um Job's gottergebnen Sinn zu erschüttern. Nicht in Einem Zuge, sondern tropfenweise, und doch ohne ihm eine geringe Erholung zu gönnen, gab er dem Gequälten den Leidenskelch zu trinken. —

Zu V. 20. וַיָּקָם nach dem bekannten Gebrauch eine Handlung durch alle Momente, Mittel und Ende, durchzuführen: und sie ging und kam, und er stand auf und ging, u. a. Auch Homer sagt: βῆ δ' ἴμεν; ὤν ἄξω ἑλὼν... Jl. 1, 137. — גָּזַז heißt nie: ausraufen, wie einige Erklärer meinen, würde sich auch schlecht zu Job's Benehmen schicken. Das Zerreißen des Kleides, und Scheeren des Hauptes geschah nicht im gewaltsamen Ausbruch des Schmerzes, sondern als Trauerzeremonie nach damaliger Sitte.

Zu V. 21. יָצָתִי - יָצָאתִי vgl. 32, 18. und וַיִּרְפָּא für וַיִּרְפָּאוּ

Digitized by Google

22. Bei all dem verging sich Job nicht, und stieß nichts Thörichtes aus gegen Gott.

Jer. 8, 11. — שמה nämlich in den Schooß der Erde, unser Aller Mutter. So heißt umgekehrt Ps. 139, 15. der Mutterschooß תחתיות ארץ. Wie schlagend wird durch dieses מברך Satan's יברכך widerlegt!

Zu V. 22. זאת das fem. als unbestimmtes Pronomen in Bezug auf all' die wiederholten Schläge. Jes. 9, 11. — נתן ת' wie נתן אֹמֶר, קול. — תִּפְלָה von תָּפֵל 6, 6. Im Arabischen heißt תפל insipidum esse propter defectum aromatum. Auch im Talmud wird דג תפל dem דג מליח entgegengesetzt. Nach der Vorstellungsweise der Bibel, nach der Sünde und Thorheit zusammenfallen, muß allerdings jeder murrende Laut gegen Gott abgeschmackt, ungereimt erscheinen.

Cap. 2.

1. Es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes sich zu stellen vor Gott, da kam auch der Ankläger unter ihnen, sich zu stellen vor Gott.

2. Da sprach der Ewige zum Ankläger: Von wo kommst du her? Da antwortete der Ankläger dem Ewigen, und sprach: Vom Streifen durch die Erde und von der Wand'rung durch sie.

Zu V. 1. Der Zusatz „sich zu stellen," beim Satan, der oben Cap. 1. fehlt, steht nicht müßig. Dort kam er nur so mit unter den Aufwartenden; hier hatte er schon über einen bestimmten Fall zu berichten, und erschien also in gleicher Absicht mit den Söhnen Gottes.

Zu V. 2. אי מזה ist beschränkter, als מאין (Oben 1, 7.) Bei jenem hat der Fragende einen bestimmten Ort im Sinne (wie hier: Jobs Aufenthalt, 1. M. 16, 8., Abrahams Wohnung) und spricht nur seinen Zweifel aus, ob der Gefragte von dort komme. Beim andern ist die Frage allgemein, 1. M. 29, 4.; 42, 7. — Satan antwortet, seinem verhöhnenden herabsetzenden Karakter getreu, in demselben Tone wie oben. Jobs Verdienste und Geschick ist ihm von so geringem Belang, daß er's nicht der Mühe werth hält, seiner zu erwähnen, bis er abgefragt wird.

Digitized by Google

3. Und der Ewige sprach zum Ankläger: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Job, daß seinesgleichen nicht ist auf Erden, arglos und schlicht, gottesfürchtig und das Böse scheuend? Und noch hält er fest an seiner Arglosigkeit, und hast mich aufgeredet wider ihn, ihn zu quälen, unverdient.

Zu V. 3. השמת לבך אל. — So häufig auch die Präpositionen אל und על mit einander wechseln (vgl. Ps. 79, 6. שפך אל und Jer. 10, 25. שפך על Jes. 31, 1. שעו על und 1. M. 4, 4. וישע אל; 5. M. 13, 6. דבר סרה על und Jes. 32, 6. לדבר תועה אל), so bleibt nichts desto weniger einer jeden ihre individuale Bedeutung gesichert. In אל ist physisch die horizontale, und übertragen die freundlich annährende, in על physisch die vertikale, und übertragen die feindlich an- und aufdringende Richtung vorherrschend. Aus der Vorstellung der vertikalen Richtung entwickelte sich auch die der Obmacht und Aufsicht. Ein merkwürdiger Beleg für die Genauigkeit im Gebrauche dieser Präpositionen ist 4. M. 4, 19. Sie sollen bestellen einen Jeglichen על עבודתו ואל משאו über seinen Dienst und zu seiner Bürde. Jene Beispiele heben die Regel eben so wenig auf, als im Lateinischen erga und contra ihren eigenthümlichen Sinn aufgeben, weil ein und der andere Schriftsteller einen abnormen Gebrauch davon machen. Geschieht es besonders wie hier, daß derselbe Autor bei kurz auf einander folgenden Anlässen in derselben Redensart mit den Präpositionen wechselt: so muß Absichtlichkeit vorausgesetzt werden. — שום לב אל hat also hier zum Unterschiede von oben 1, 8. den Nebenbegriff günstiger Stimmung, die Gott im Ankläger vermuthet, da Job die Prüfung mit Ehren bestanden. — תֻּמָּה. Nachträglich zu der Anm. ad 1, 1. erinnere ich hier, daß das Wort vermöge seiner Abstammung (תמם, ganz, vollendet sein) auf sittliche Fehllosigkeit übertragen wird. Der Gegensatz erinnert an das tiefe Wort St. Martin's, worin er die Sünde einen Defekt der Seele nennt. Vgl. 1, 1. — בַּלַּע die intensive Form (wie אַכֵּל v. אָכַל) von בָּלַע verschlingen; von Personen und Sachen gebraucht. Thr. 2, 5. — חנם gratis, (gratiis) ohne Entgelt, synonym mit אין כסף vgl. Jes. 52, 3.; wird auch durch Zusammenstellung damit verstärkt: 2. M. 21, 11. Nach biblischer Vorstellung ist die Strafe der Preis der Sünde; daher auch der Ausdruck: שלם von Strafe; unten 21, 31.; 34, 11.; Jer. 25, 14.; 5. M. 7, 10. Eine unverdiente Strafe ist also dem gemäß gleichsam eine geschenkte, indem der entsprechende Werth, die Sünde nicht vorhanden ist. —

Digitized by Google

4. Da antwortete der Ankläger dem Ewigen und sprach: Haut vor Haut, und Alles, was der Mensch hat, giebt er für sein Leben.

5. Doch recke nur deine Hand aus, und taste an sein Gebein und sein Fleisch, — ob er dir nicht ins Angesicht entsagen werde.

6. Da sprach der Ewige zum Ankläger: Sieh, er ist in deiner Hand; nur seines Lebens wahre!

7. Und der Ankläger ging weg von dem Angesichte des Ewi-

Zu V. 4. בְּעַד oder בְּעַר. Grundbedeutung: vor, entweder mit der Vorstellung des Schützens; daher כִּפֵּר בְּעַד, דָּרַשׁ, הִתְפַּלֵּל, הֵגֵן, auch סָגַר (1. M. 7, 16.) oder mit der des Hinderns, Widerstehens; daher bei סָגַר, גָּדַר, עָצַר, חָתַם; daher auch: קִדֵּם בְּעַד feindlich entgegentreten, Amos 9, 10. Vgl. 2. M. 10, 10. Verbindungen wie בְּעַד הַחוֹמָה, הַחַלּוֹן, הָאֶשְׁנָב, הַשְּׂבָכָה und noch sinnlicher מִבַּעַד לְצַמָּה finden in jener Grundbedeutung die volle Erklärung; da Mauer, Fenster, Gitter, Jalousie, Schleier ihrer Natur nach jene Vorstellung erwecken. — Ps. 139, 11. heißt, die Nacht vor mir (hinter die ich mich zum Schutze flüchten wollte) wurde Licht. Jes. 32, 14. Thurm und Warte wurden (zum Schutz) vor Schluchten auf ewig; d. h. sie, die früher Schirm und Schutz einer volkreichen Stadt waren, mögen nun Höhlen, die öden Tummelplätze wilder Thiere, bewahren. הָיָה בְּעַד für .... הָיָה לְ zu nehmen, wie Kimchi thut und nach ihm Gesenius, ist sprachwidrig. — Spr. 6, 26. erkläre man: Vielmehr (כִּי adversative) vor dem buhlerischen Weibe (sc. dich zu schützen) den Laib Brodes (gieb hin); denn ein Eheweib umarmt die kostbare Seele. Es ist sprichwörtlicher Ausdruck: opfre Alles, um ihrer los zu werden. Zuweilen kann es auch nach dem Standpunkte des Vorstellenden, hinter übersetzt werden, ohne daß jene Grundbedeutung aufgegeben werden darf. Vgl. Ew. kr. Gr. 613, 6. Unnöthigerweise werden diesem Worte die heterogensten Bedeutungen aufgebürdet; ein Verfahren, das Ew. 653, 5. bei einer andern Gelegenheit rügt. — Am wenigsten ist בְּעַד synonym mit תַּחַת, und die Parallele נֶפֶשׁ תַּחַת נָפֶשׁ, die Rosenmüller beibringt, ist unpassend. Sprachrichtig und im Zusammenhange erklärt man mit A. Esra und Raschi dieses Sprichwort: Haut (von minderer Verletzbarkeit) vor Haut (die mehr empfindlich ist und deren Verwundung leicht den Tod nach sich zieht); zielt man dir nach dem Kopfe, so hältst du die Hand vor. So giebt der Mensch gern Alles hin, um das liebe Leben zu retten. Daß dies Gleichniß mit dem Verglichenen auf diese Weise durch ו verbunden wird, s. 12, 11.

Digitized by Google

gen und schlug Job mit bösem Geschwür vom Fußballe bis zum Scheitel. —

8. Und er nahm sich eine Scherbe, um sich damit zu schaben; und saß in der Asche.

9. Da sprach sein Weib zu ihm: Noch hältst du fest an deiner Arglosigkeit; preise Gott und stirb!

10. Da sprach er zu ihr: Wie eine der Gottverächterinnen redet, so redest du! Das Gute wollten wir annehmen von

---

Zu V. 7. שחין רע ist die Elephantiasis, ein Aussatz der in schmerzvollen Geschwüren ausbricht und den ganzen Körper mit einer der Elephantenhaut ähnlichen Kruste überzieht.

Zu V. 8. Die mit diesem Aussatz Behafteten werden von einem unerträglichen Jucken geplagt; das sie durch Kratzen mit den Nägeln, oder mit einem eigenen Schabzeug aus Elfenbein, oder einem andern festen Stoffe, wie Chardin sie im Orient gesehen (Chardin's Reise durch Persien, 2 Th. 342), zu lindern suchen. Aretaeus über die Ursachen und Symptome der hitzigen und chronischen Krankheiten edit: Boerhav. C. 2. p. 70 sagt von ihnen: Γούνασι κνησμοὶ καὶ τῶν κνησμῶν ἅπτονται μεθ' ἡδονῆς. — Es bleibt nun dahin gestellt, und thut auch wenig zur Sache, ob חרש hier eine wirkliche irdene Scherbe, oder ein diesem ähnliches Instrument bedeutet. — In der Asche sitzen, war Zeichen der Trauer. Vgl. Jer. 6, 26; Ezech. 27, 36.

Zu V. 9. Es ist nach den gewöhnlichen Erklärungen, die den Vordersatz als Frage fassen und bei עֹדְךָ ein ה ergänzen, kein ansprechender Sinn in die Worte des Weibes zu bringen. Schwerlich wird man sich mit der des Clericus befreunden, der die Worte: ב' א' ומת so auflöst: i nunc et in laudando deo persevera stulte, quando nihil jam tibi reliquum est, nisi ut miserum hunc spiritum, quem aegre ducis, tandem exhales! — Der Sinn, dünkt mich, ist einfach: deine Standhaftigkeit ist nun am äußersten Ziele; preise noch einmal Gott, (höhnisch anspielend auf 1, 21.) und gieb dir den Tod, damit du sterbest, fromm, wie du gelebt hast. In welchem Tone das Weib aber gesprochen, ist aus der Erwiderung zu erkennen. Raschi scheint übrigens eben so zu erklären, denn er bemerkt zu ומת: לשון צואה d. i. Ausdruck des Befehls. Vgl. 5. M. 32, 50.

Zu V. 10. נבל Gottesleugner. S. Ps. 14, 1.; 53, 2. Ges. u. d. W. vergleicht das arab. כפר. — גם...ואת ist ein Anakoluth, wie es in diesem Buche oft vorkommt, daß nämlich die Construction aus dem

Digitized by Google

Gott, und das Böse wollen wir nicht annehmen? — Bei all dem verging sich Job nicht mit seiner Lippe.

11. Da hörten drei Freunde Jobs all das Unglück, das über ihn gekommen, und kamen, ein jeglicher von seinem Orte, Eliphas aus Theman, Bildad aus Schuach und Zophar aus Naamah, und fanden sich zusammen ein, hinzugehen, ihn zu bemitleiden und ihn zu trösten.

12. Da hoben sie ihre Augen auf von Ferne, und erkannten ihn nicht; und sie erhoben ihre Stimme und weinten. Und sie zerrissen ein jeglicher seinen Mantel, und streueten Staub über ihre Häupter himmelwärts.

13. Und sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und Keiner redete zu ihm ein Wort, weil sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Assertorischen in das Interrogative überspringt; eigentlich גם את ה' כ' וגם את הרע כ'. Vgl. auch Sp. 27. 24.

Zu V. 11. הִוָּעֵד sich an einen Ort bestellen, Amos 3, 3. —

Zu V. 12. Der Zusatz מרחוק braucht gerade nicht mit Schultens aus dem abscheulichen Geruch des Elephantiacus erklärt zu werden. Er weiset bloß auf die Entstellung Jobs hin; selbst seine Freunde erkannten ihn nicht aus der Ferne. — Staub aufs Haupt werfen als Zeichen des Schmerzes und der Trauer, war Sitte, und gehört mit zu dem Kostüme des sordidatus. Vgl. Jes. 7, 6. Thr. 2, 10. Der Zusatz השמימה aber steht nur hier. Vgl. auch Iliad. 18, 22—24.

Zu V. 13. Sie redeten kein Wort, des Trostes nämlich, aus Klugheit und Menschlichkeit. Trostsprüche geben dem leidenden Gemüthe, ist mehr Qual als Linderung. Tröste deinen Freund nicht, wenn die Leiche vor ihm liegt, sagt die Mischnah. Als Sachparallele vgl. Jes. 51, 19.

Cap. 3.

1. Hiernach that Job seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.

Zu V. 1. יומו den Tag seiner Geburt, oder überhaupt sein Geschick, wie 30, 25.


Digitized by Google

2. Und Job fing an und sprach:

3. Es verschwinde der Tag, an dem ich geboren ward, und die Nacht, die sprach: Empfangen ist ein Mann.

4. Jener Tag sei finster! nicht schaue sich nach ihm um Gott von oben, und nicht bescheine ihn das Frühlicht.

Zu V. 2. ענה heißt im Allgemeinen: vocem edere. Die Modifikationen dieses Begriffs: rufen, schreien, zurufen, entgegenrufen, zur Antwort; daher antworten, giebt die Syntax. Die Bedeutung antworten liegt so wenig ausschließlich im Verbo selbst, als in אמר, weil dieses in demselben Sinne sehr oft gebraucht wird; z. B. 1. M. 24, 58; 27, 24; 37, 16. — Der Zusammenhang lediglich entscheidet, ob es mit zurufen, anheben (sich anrufen) oder mit antworten (entgegenrufen) zu übersetzen ist.

Zu V. 3. אִוָּלֵד soll nach Ewald krit. Gramm. 527, Anm. 1, auf den Augenblick vor der Geburt hinweisen, und schlechterdings heißen: an dem ich geboren werden sollte. Ich gestehe, daß mir das nicht einleuchtet. Denn was die Tempus- oder besser nach Ew. die Modus-Form betrifft: so kann ja das Fut., wie er selbst 529. sagt, einen Moment der Vergangenheit poetisch darstellen; wie: יַנְחֵנִי er führte mich 4. M. 23, 7. Eine andre Nöthigung zu jener Annahme bietet sich nicht. Er verwünscht den ganzen Tag seiner Geburt, eben so wie die ganze Nacht der Empfängniß. — אמר, wie schon der Chaldäer poetisch richtig: ולֵילְיָא דאמר. Um das Geheimniß der Conception kann nur die Nacht wissen. — הֹרָה 3 Pers. sing. masc. Pual. גבר das Subjekt steht anticipando für בן. Uebrigens ist noch eine Erklärung möglich, wenn man הֹרָה als 3 P. s m. Hiphil von dem St. ירה betrachtet und die Bedeutung: sprengen (wovon: יוֹרֶה der Frühregen) hier mit der abgeleiteten: befruchten vindizirt. — In dieser, nicht nach der Erscheinung geordneten Folge der Sätze liegt eine Steigerung. Nicht nur der Tag der Geburt, die nähere, sondern auch die Nacht der Empfängniß, die entferntere Ursache meines Daseins sei verwünscht. —

Zu V. 4. חֹשֶׁךְ das Nomen für Adjekt. wie אימה 39, 20. גאוה 41, 7. — דרש suchen, sich umsehen, sich aus Liebe kümmern um Etwas, wie 5. M. 11, 12, wo es die Parallele: „die Augen Gottes sind darauf“ hinlänglich erläutert. — נהרה St. נהר leuchten Ps. 34, 6; nach dem Chald. שפרפרא. — Ein herrliches Bild! Wenn Gott den Tag nicht freundlich anblickt, so wird er von keinem Strahl erleuchtet. Als Sachparallele vgl. 4. M. 6, 25; Jes. 44, 4.

Digitized by Google

5. Es fordere ihn zurück Finsterniß und Todesschatten; lagere sich über ihm Gewölk, erschrecken ihn die Verdüstrer des Taglichtes.

6. Jene Nacht entführe das Dunkel; nicht freue sie sich unter den Tagen des Jahres, unter der Zahl der Monde trete sie nicht auf.

Zu V. 5. גאל als sein Eigenthum einlösen, 3. M. 27, 15. Der Tag meiner Geburt gehört als solcher nicht den Tagen, den vom Licht bestrahlten Zeiten, an; er ist das rechtmäßige Eigenthum jener chaotischen Nacht, aus der das Licht hervorging. Vgl. 1. M. 1, 2. 3. Die folgenden Sätze תשכן — יבעתהו geben die Ergebnisse dieser Restitution an. Wenn die Nacht wieder in dessen Besitz ist, so schlagen das Gewölk und düsterer Nebel ihre Wohnung darüber auf. — כמרירי St. כמר glühen, schwarz sein, verwandt mit חמר. S. zu 16, 16. (über die Verwechselung des ח und כ s. Gesen. Wb. כ). כמריר der Schwärzer, Verdüsterer, parallel mit עננה. — יום wie 1. M. 18, 1; Ez. 30, 18 heißt es geradezu חשך היום. Der Einwand Rosenmüllers gegen diese Annahme daß das כ, wie die analogen Bildungen שפריר, סגריר, חכליל, Patach haben müßte, ist von keiner Erheblichkeit, wenn man bedenkt, wie leicht die Vokale: Chirek, Patach und Segol in einander übergehen, und wie z. B. das Präformat. מ in מִשְׁלַחַת, מִשְׁעֶנֶת und מַמְלֶכֶת die ganze Reihe durchläuft. Noch weniger kann man sich durch Umbreit bestimmen lassen, diese Erklärung abzuweisen, weil die Wiederholung, daß Finsterniß den Tag erschrecke, matt scheint. Sollte, was Wiederholung scheint, aus diesem leidenschaftlichen Ausbruche des Schmerzes, den gerade solche gehäufte Wendungen karakterisiren, verbannt werden: so dürfte er eine starke Reduction erleiden müssen. — Am meisten spricht für diese Auffassung die Concinnität der Darstellung. Man nehme aber מרירים in der Bedeutung, amaritudines, und übersetze mit Rosenmüller: horrificent eum dirissima quaeque (er fußt auf das כ veritatis, s. dagegen Ewald kr. Gr. 614;) oder mit Umbreit: es schrecke ihn wie Zaubersprüche, die den Tag verfinstern: so wird diese ganze Darstellung, die von Nacht, Finsterniß, Wolken spricht, durch ein fremdartiges Bild unterbrochen.

Zu V. 6. לקח von dem gewaltsamen Entführen 1, 15. — יחד St. חדה freuen; in derselben Gestalt erscheint dieses apocopirte Futur. 2. M. 18, 10. Es liegt hier eine ähnliche Vorstellung zum Grunde, wie Ps. 19, 3, wo die Tage und Nächte im freudigen Chor dargestellt werden. — יבוא vgl. Esth. 9, 11: die Anzahl der Erschlagenen kam vor den König. Jene Nacht, von dem Dunkel entführt, wird dann gar nicht unter der Zahl der Zeitmomente aufgeführt.

Digitized by Google

7. Siehe, jene Nacht sei öde, es komme kein Jubel in sie.

8. Es nennen sie die Verwünscher des Geschicks, wie die (darauf) Gerüsteten: Aufreizer des Krokodils!

9. Es verfinstern sich die Sterne ihrer Morgendämmerung; sie harre des Sonnenlichts, und da ist keines; ja sie schaue nicht des Frühroths Wimpern. —

Zu V. 7. גלמוד nach dem Talmud (Sotah. fol. 42. a.) hieß in den Küstenstädten eine Menstrua גלמודה, in Rücksicht der Absonderung von der Gesellschaft, besonders des Mannes, in welcher eine solche während der Katamenien leben mußte. Die Begriffe: einsam, verlassen, elend leiten sich daraus in derselben Folge ab, wie in יחיד Ps. 25, 16; 68, 7. Vielleicht ist dieser Begriff der Einsamkeit mit dem arab. גלמוד saxum durum et glabrum verwandt; da ein kahler und unfruchtbarer Fels als solcher verlassen von Bewohnern ist.

Zu V. 8. נקב deutlich aussprechen, benennen; 1. M. 30, 28; 4. M. 1, 17; Jes. 52, 2. — יום das Geschick wie 30, 25. — העתידים die darauf, ihr Geschick zu verwünschen, sich vorbereitet haben, die das drohende Unglück im Anzuge merken. — עֹרר part. Piel = מעורר; so מעוננה = עוננה Jes. 3, 12, מעולל = עולל, wie מאוררי = אוררי Jes, 57, 3. S. Ewald S. 257. Fürst Lehrgebäude d. Aram. Idiome p. 140. — Alles Unglück, das bereits eingetroffene, wie das fürder drohende, möge von dieser Nacht ausgehen, so daß sie von allen Unglücklichen, als die Urheberinn (Anregerinn) ihres Mißgeschicks (Krokodil, das schreckliche, unbezwingliche Ungethüm) bezeichnet werde. Vgl. 41, 20, wo der grausam genannt wird, der das Krokodil aufreizt. Vollständig würde der Vers so lauten:

אוררי יום (ו) העתידים לאורר יום, יקבהו עורר לויתן

Die Paronomasie in עֹרר und אוררי ist nicht zu verkennen. — Die Härte dieser Erklärung, die ich zum Theil Schultens verdanke, wohl fühlend, zog ich sie nur darum vor, weil alle, die Rosenmüller anführt, zwar sehr gelehrt, aber zu weit hergeholt sind.

Zu V. 9. נשף hier wie 7. 4. Morgendämmerung, der Untergang der Sterne am Morgen ist aber sonst ein Vorläufer der Morgenröthe und der Sonne; auf diese warte nun jene Nacht vergebens. — אור Sonne, 31, 26. — Die absteigende Gradation vom אור zum בע׳ שחר, wie oben V. 3. — יראה ב mit der Nebenvorstellung der Augenweide. 20, 17. — Das liebliche Bild: die Wimpern des Frühroths, ist insofern naturgemäß, als die aufgehende Sonne aus diesem, wie das Auge hinter

Digitized by Google

10. Weil sie nicht verschlossen die Pforten meines Mutter-Leibes, und nicht verhüllet das Mühsal vor meinen Augen.

11. Warum starb ich nicht von der Gebärmutter weg? Wie ich aus dem Leibe trat, warum verschied ich nicht?

12. Warum nahm mich der Schooß auf? und warum die Brüste, daß ich sauge?

13. Denn jetzt läg' ich und ruhete; ich schliefe, dann wäre mir wohl. —

14. Bei Königen und Gebietern der Erde, die Trümmer aufbauen für sich.

---

den Wimpern hervorblickt. Aehnlich ist das, schon vielfach verglichene Sophokleische ἀμέρας βλέφαρον. Antig. V. 103, 4.

Zu V. 10. בִּטְנִי mit dem objektiven Suffix, wie חֲמָסִי 1. M. 16, 5. צַעֲקָתָם das Geschrei über sie, 1. M. 19, 13. — דַּלְתֵי בִ' sind hier die labia pudendi; dieser Tropus wird auch von den Lippen gebraucht, 41, 6. Ps. 141, 3. Da er die Nacht verwünscht, so giebt er zum Grunde die Empfängniß an, als deren Verkünderinn er sie oben V. 3. darstellt; quod non clausit ostia uteri, ne me conciperet mater. Die Negation muß im zweiten Hemistich ergänzt werden, wie im folgenden V.; vgl. 28, 17.

Zu V. 11. רֶחֶם uterus, בֶּטֶן venter, daher von der Erstgeburt immer פֶּטֶר רֶחֶם. Das מ bezeichnet hier die unmittelbare Folge, wie ab itinere, ἐξ εἰρήνης πολεμεῖν.

Zu V. 12. קִדֵּם entgegenkommen, gastlich aufnehmen, wie 5. M. 23, 5. Hier die mütterliche Handlung, das Neugeborne auf den Schooß zu nehmen, um ihm die Brust zu reichen. Denn zu שָׁדַיִם muß man aus dem 1sten Hemist. קִדְּמוּנִי ergänzen. — לָמָּה f. v. a. דִּלְמָה f. v. a. לָמָּה Jer. 3, 39. Die V. 10—12. bilden ein vollkommen abgerundetes Ganze, aufsteigend vom Momente der Empfängniß bis zu dem, wo er an der Mutterbrust lag. — An das natos tollere der Römer (s. Rosenm.) ist nicht zu denken.

Zu V. 13. כִּי denn, wenn ich bald nach der Geburt gestorben wäre. — יָנוּחַ impersonale, wie mehrere Verba des Gemüthszustandes, טוֹב, צַר לִי.

Zu V. 14. יָעַץ beschließen, Jes. 7, 5; 19, 12. Nif. נוֹעַץ gegenseitig beschließen, daher: berathen. Da nun die Ersten im Volke Beschlüsse faßten, daher schlechtweg: Fürsten, Gebieter; vgl. Homers βουληφόροι. — Vielleicht liegt derselbe Begriff bei מֶלֶךְ zum Grunde;

Digitized by Google

15. Oder bei Fürsten, die Gold haben, die ihre Häuser füllen mit Silber.

16. Oder gleich verscharrter Fehlgeburt wäre ich nicht da; gleich Kindern, die noch nicht das Licht geschauet. —

17. Dort hören die Unruhigen auf zu toben, und dort erholen sich an Kraft Ermattete.

---

denn הַמֶּלֶךְ Neh. 5, 7. und אִתְמְלֵךְ im Chald. entspricht dem hebr. הִוָּעֵץ. — Die Trümmer aufbauen, ein treffendes Oxymoron; was sie bauen, zerfällt früh oder spät in Trümmern. — Dieser stechende Seitenblick auf die Hinfälligkeit der menschlichen Güter, harmonirt genau mit Job's Stimmung. Ueber diese so einfachen Worte rathen die Commentatoren, und in der Angst macht Michaelis aus חֳרָבוֹת, חרמות, nach arab. Sprachgebrauch: ádyta, templa (davon חרם das Gottgeweihte). — Schultens vergleicht das arabische מחראב conclave regium; Berg nach dem Vorgange des Alexandriner's liest: חֲרָבוֹת und giebt dessen Version: οἱ ἐγαυριῶντο ἐπὶ ξίφεσιν mit: qui gladiis gloriabantur suis. — Besser Umbreit: Die Trümmer sich erbauen.

Zu V. 15. Vers 14 schildert das Ansehen durch Macht; dieser das Ansehen durch Besitz.

Zu V. 16. לֹא הָיִי f. v. a. אֵין nicht da sein, todt sein. Jerem. 31, 15. 1. M. 42, 13, אֵינֶנּוּ, das in der Parallel-Stelle, 44, 20, dem מֵת entspricht. — טָמַן verscharren, von Leichen: mit einer wegwerfenden Schattirung, 2. M. 2, 12; von einem ordentlichen Begräbnisse wird nur קָבַר gebraucht. Zu dem zweiten Hemist. vgl. Ps. 58, 9. — Sinn: Fürsten in ihrem höchsten Glanze, Reiche mit ihren Glücksgütern stehen dort auf gleicher Stufe mit den Wesen, die gar nicht zu leben angefangen: was hätte ich also verloren, wenn auch mir das Licht des Lebens nie aufgegangen wäre? — Dadurch wird der folgende Gedankengang vorbereitet.

Zu V. 17. רֶשַׁע, St. רָשַׁע, in unserer Grundbedeutung unruhig, in Schrecken sein; daher Hif. הִרְשִׁיעַ in Schrecken setzen. S. unten 34, 29; 1. Sam. 14, 47. Für den Uebergang aus diesem in die moralische Bedeutung bietet sich eine klassische Stelle, Jes. 57, 20. dar: Und die Frevler (וְהָרְשָׁעִים) sind wie ein Meer in Aufruhr, das nicht zu ruhen vermag. Daher ist auch הִשְׁקִט in beiden Richtungen der Gegensatz. So heißen die Frommen: רִגְעֵי אֶרֶץ Ps. 35, 20. und שַׁלְוֵי עוֹלָם ibid. 73, 12, wo zu übersetzen: Sieh diese Frevler, wie die Friedlichen der Welt, erwarben sie Macht; d. h. als wären sie friedlich, fromm gesinnt.

Digitized by Google

18. Allzumal die Gefesselten rasten, nicht hören sie die Stimme des Treibers.

19. Der Kleine und der Große sind dort eins, und der Sklave ist frei von seinem Herrn.

20. Warum giebt sie dem Mühseligen das Licht, und Leben den Herz-Betrübten?

21. Die des Todes harren, und er kommt nicht, und nach ihm graben mehr, denn nach Schätzen.

22. Die zum Reigen tanzen, hüpfen, wenn sie ein Grab finden.

חדל c. acc. verzichten, fahren lassen. Richt. 9, 9. 11, 13. — Das zweite Hemistich giebt das Ergebniß des ersten an.

Zu V. 18. נגשׂ, zur Arbeit antreiben. 2. M. 3, 7. Wahrscheinlich ist hier von Kriegsgefangenen, und zu Sklaven Gemachten die Rede, die unter Aufsicht von Vögten zur Frohne angehalten wurden. Vgl. Jes. 14, 17.

Zu V. 19. הוּא wird, um den Begriff der Gleichstellung zu bezeichnen, so gebraucht. Ps. 102, 28. — Natürlich; denn dem Sklaven schreibt der Tod den Freibrief, und er steht nun seinem Herrn gleich.

Zu V. 20. Zu יתן ist immer noch die Nacht das Subjekt. Der Uebergang in die zweite Zeitform hat darin seinen Grund, daß hier nicht von einem einzelnen, bestimmten Fall, wie oben V. 10, sondern im Allgemeinen die Rede ist. Warum giebt die Nacht der Empfängniß und der Tag der Geburt überhaupt irgend einem Menschen das Leben? אור und חיים sind eigentlich die auseinander gelegten Theile eines sonst zusammengefügten Ausdrucks: אור החיים, das Licht des Lebens, 33, 29. Von dieser Art, die beiden Elemente eines Begriffes in die beiden Glieder der Parallele zu vertheilen, und eben dadurch den Parallelismus zu bewerkstelligen, wird in dem Buche oft Gebrauch gemacht. —

Zu V. 21. Durch diese Construction wird der Comparativ ausgedrückt, wie השחיתו מאבותם sie handeln schlechter, als ihre Väter. Richt. 2, 19. S. Ewald kr. Gr. 599. Vgl. oben zu 1, 3, wozu hier noch Folgendes nachträglich: das מ drückt aus die Beziehung des Heraus- und Hervorhebens, wie nach den Verbis der Wahl: לקח, בחר. — הוא גדול ממני er ist groß von mir, d. h. über mich, oder eigentlich über meine Größe erhoben. So ist השחיתו מאב׳ eigentlich השחיתו מהשחת אב׳ ויחפרהו ממטמונים = מחפר מ׳. So vollständig erscheint auch die Construction in: טוב סחרה מסחר כסף Spr. 3, 15.

Zu V. 22. שׂמח tanzen. Daß dies die Grundbedeutung sei, bewei-

Digitized by Google

23. Warum dem Manne, dessen Weg verhüllt war, den Gott vor ihm verzäunte?

24. Denn vor meinem Brote ging mein Geseufz her, und mit meinem Trank ergoß sich mein Gestöhn.

---

sen Stellen, wie unten 21, 12, Jerem. 31, 13. Vgl. גיל. — In diesem Buche, wo die Sprache in ihrer Jugendfrische blühet, kann und muß man immer die Urbedeutungen der Ausdrücke suchen. Es liegt überdies in der Natur dieser poetischen Sprache, Seelenstimmungen mehr nach ihren Aeußerungen — z. B. die Freude durch's Hüpfen, Tanzen — als nach ihren innern, mehr der Reflektion, als den Sinnen zugänglichen Wirkungen zu bezeichnen. — Hufnagel nach Houbigant will גל für גיל lesen. Aber abgesehen davon, daß diese Phrase: שמח אלי גיל durch Hosea 9, 1 hinlänglich gesichert ist, korrespondiren ja die Glieder eben so gut, wenn man den untergeordneten Satz: כי ימצאו קבר beim ersten Hemist. ergänzt. Diese Art des Parallelismo ist in unserm Buche häufig, z. B. 22, 23.

Zu V. 23. גבר wird von יתן V. 20. regiert, korrespondirend zu לעמל. Zu ויסך ergänze man דרכו. Vgl. Hos. 2, 8. Hier kehrt er wieder vom Allgemeinen zum Individuellen, zu sich selbst zurück; das beweiset das demonstrative: לגבר und das Präteritum נסתרה; wo man sonst das Participium erwartet hätte. — Job schildert in diesem und den drei folgenden Versen seine ängstliche Behutsamkeit im Wandel, die ihm allen Genuß des Lebens verbitterte; denn der Zusatz oben, 1, 5: „also that Job alle Tage" zeigt, daß diese Peinlichkeit in der pünktlichen Beobachtung seiner Pflichten ihn zu keiner Zeit verließ. Von einem so gemütheten Menschen kann wohl gesagt werden, sein Weg sei verhüllet, als habe ein Gott ihn verzäunt. Bei jedem Schritte zweifelt er ängstlich, ob er recht sei, und ob er nicht vom Ziele abführe.

Zu V. 24. לפני bevor ich einen Bissen aß, seufzte ich, ward ich von Skrupeln beunruhigt; בא zu Tische kommen, wie 1. Sam. 20, 27, 29. Meine Seufzer kamen gleichsam schon vor den Speisen, und setzten sich mit mir zu Tische. — כמים δεικτικῶς, wie das Wasser, das ich trank. Das כ hat hier nach unserer Auffassung nicht vergleichende, sondern consekutive Kraft; wie das כ beim Infinitiv und auch beim Substantiv vorkommt. Vgl. Gesen. zu Jes. 18, 4. Sinn: als das Wasser (kam) ergossen sich meine Klagen. Nur wegen der Verwandtschaft der Anschauungen steht das Verbum נתך, das eben von flüssigen, oder als solchen gedachten Dingen gebraucht wird; z. B. geschmolzenem

Digitized by Google

25. Doch, wovor ich gezittert, das traf mich; was ich gefürchtet, das kam über mich. —

26. Nicht hatt' ich Ruhe, nicht Rast, und nicht Erholung, und dennoch kam das Schrecken.

Metall, Regen, Feuer, Zorn. Jeder Bissen Brot, will Job sagen, jeder Trunk Wasser, ward mir durch Gemüthsunruhe vergällt. —

Zu V. 25. כי adversative. — ויאתיני, St. אתה, mit eingeschaltetem י. Gesen. Lehrg. 429. Sinn: Umsonst war meine ängstliche Sorgfalt, Allem vorzubeugen, was das Mißgeschick, als Strafe des höchsten Richters, über mich herabrufen konnte.

Zu V. 26. נחתי mit Kamez, wegen des Disjunctivus. — Der Vers resumirt bloß die beiden vorhergehenden; die drei ersten Sätze haben V. 24, und der letzte V. 25 zum Inhalte.

Cap. 4.

1. Da antwortete Elifas und sprach:

2. Wenn wir einen Gottesspruch erheben zu dir, wirst du überdrüßig werden? Doch die Worte zu bewältigen, wer vermag's?

3. Sieh, du belehrtest Viele, und erschlaffte Hände stärktest du.

4. Den Strauchelnden richteten auf deine Worte, und sinkende Knie kräftigtest du:

Zu V. 1. Zu הנסה bemerkt die Masorah: ב׳ בתרי לישן, und will also unsern Ausdruck von dem gleichen, 5. M. 4, 34, im Sinne unterschieden wissen. Man nimmt es dann am ungezwungensten mit E. Esra für נשׂא als 1. p. plur. futuri kal. Vgl. Ps. 4, 7. — דבר ist das V. 12 ff. verkündete Orakel. נסה דבר oder נשׂא ist analog dem נשׂא משל. Die Fragepartikel gehört zu תלאה und nicht zu נסה. Vgl. unten 38, 34.

Zu V. 3. Erschlaffte Hände, schlotternde oder sinkende Knie, strauchelnde Füße sind so gewöhnliche Tropen, um Muthlosigkeit und Willensschwäche zu bezeichnen, daß Rhenferd es füglich hätte sparen können, die römische und griechische, dem Hebräer wildfremde, Gymnastik heraufzubeschwören. Vgl. 2. Sam. 4, 1.

Digitized by Google

5. Doch nun kommts zu dir, und du wirst überdrüßig; es langt an dich, und du bist überrascht.

6. Nicht so? deine Gottesfurcht, war dein Vertrauen? deine Hoffnung gleich deinem arglosen Wandel?

7. Bedenke doch, wer ist's, der schuldlos umgekommen? Wo sind die Schlichten je vertilgt worden?

8. Wie ich sah, die Unheil pflügten, und Mühsal säeten, die ärnteten es.

9. Vom Anhauche Gottes kamen sie um, und vom Athem seiner Nase vergingen sie.

10. Gebrüll des Löwen und Schrei des Brüllers, und das Gebiß der Jungleuen ward zerschmettert.

Zu V. 5. תבוא und תגע 3 P. sing. fem. als Neutrum; wie Ps. 69, 11. und oft. — הבהל eilen, trepidare, auch aus Bestürzung. Vgl. 22, 10; 23, 15. die Note.

Zu V. 6. כסלה s. v. a. כסל Vertrauen. S. unten 31, 24. (Als eine vox media bedeutet es auch das thörichte, aus der Ueberschätzung des Selbstes entspringende Vertrauen-Dünkel; dann Thorheit überhaupt). Das ו ist gleichstellend. Vgl. oben zu 2, 4. So braucht man das „kritisch verdächtige ותקותך" nicht weiter zu quälen. Sinn: Weil du allen deinen Pflichten mit ängstlicher Sorgfalt nachgekommen, da, auf deinen unsträflichen Wandel vertrauend, warst du dir keines Unfalls vermuthend, und darum stehest du so betäubt vom unerwarteten Schlage. Vgl. oben 3, 24 ff. und den vorhergehenden V. —

Zu V. 7. Dein Vertrauen auf deine Unschuld ergiebt sich nun als ein ungeziemendes. Du mußt deinem Unwillen Schranken setzen, überzeugt, was dich getroffen, habe dich mit Recht getroffen.

Zu V. 8. D. h. bedenke, daß es so ist, wie ich oft beobachtet habe. — קצר זרע, חרש, oder aus der thierischen Zeugungsweise: חבל ילד, הרה, sind sehr geläufige Bilder, das Entwerfen, Vorbereiten und Ausführen eines Planes (gewöhnlich im bösen Verstande) zu bezeichnen.

Zu V. 10. נתעו St. נתע aram. = נתץ. (Ueber צ und ע s. Ges. Wb. im letztern Bst.). Es auf תעה zurückzuführen, nach Ben-Melech, giebt keinen bequemen Sinn; und ein Stamm לתע nach R. Jonah ist wenigstens unerweislich. Für die aufgenommene Erklärung spricht Ps. 58, 7. — Man kann נתע als Zeugma auch auf שאגה und קול

Digitized by Google

11. Der Leu kommt um, Beute beraubt; und die Jungen der Löwin gehen zu Grunde. —

12. Aber zu mir schlich ein Gottesspruch, und mein Ohr vernahm ein Geflüster davon;

---

beziehen, oder man verbindet diese mit dem vorigen Vers: Alles schwindet. —

Zu V. 11. אבד und התפרד stehen auch Ps. 92, 10. im Parallele. Jenes bedeutet ursprünglich: 1) den Weg verlieren, umherirren; (שׂה אֹבד) 2) zu Grunde gehen. Dieses: sich trennen von der Karawane, was dann in voriger Weise allmählich auf den Begriff: zu Grunde gehen, führt. Denkt man an die gefahrvollen Reisen durch die ungeheuren Wüsten des Morgenlandes, wo nur enges Anschließen und einander ergänzendes Beisammenbleiben vor dem Verderben reißender Thiere und gieriger Raubhorden schützt: so treten uns jene Tropen desto lebhafter vor Augen. — Gewaltmenschen werden oft als Raubthiere dargestellt, Ps. 22, 14; 22, 22. Was hier im Bilde ausgedrückt ist, alte und junge Löwen sterben aus Mangel an Raub, das wird späterhin 5, 6—8 mit eigentlichen Worten wiederholt.

Zu V. 12. Dieser Vers ist mit V. 2 zu verbinden; der Gottesspruch, den ich gegen dich erheben will, zu mir schlich er sich; mein Ohr vernahm ihn, nicht durch Tradition habe ich ihn überkommen, sondern unmittelbar von oben. — Man kann sich denken, Elifas sei einmal durch Mißgeschick in eine ähnliche Gemüthsverfassung, wie die Job's, gerathen; er habe auch gegen sein Schicksal gemurrt, sich auf seine Unschuld berufen; aber da sei er noch zu rechter Zeit von obenher eines Richtigern belehrt worden. — In jedem Betrachte ist die Stellung des emphatischen ואלי begründet. — דבר Orakel, Jes. 9, 8. Jer. 18, 18. — גנב leise herbeischleichen; die Bedeutung „stehlen" hat sich erst daraus entwickelt. — לקח tropisch auch vom Wahrnehmen, Denken, wie לקח מוּסר. Vgl. percipio und δέχομαι. — שמץ verwandt mit שמע. Vgl. die Note zu V. 10. — Im Talmud ist שמץ פסוּל infamia. So erklärt auch Raschi das שמצא Tract. Abodah-Sarah fol. 31, 6, richtiger als der Aruch, durch Verdacht חשד; לשמצה 2. M. 32, 25 übersetzt Onkelos שום ביש, böser Name, Verruf. Alle diese Angaben sichern jener Erklärung, die der Kontext hier, wie unten 26, 14. ohnehin fordert, gewiß einen unbedingten Vorzug. Man braucht aber nicht etwa anzunehmen, daß ein ursprüngliches ע mit צ wechselt; das verwirft Ew. kr. Gr. S. 34 mit Recht. Beide Formen mochten anfänglich neben ein-

Digitized by Google

13. Im Gewirr der Nachtgesichte, wenn Betäubung befällt die Sterblichen:

14. Es wandelte mich an Schauer und Beben, und durchschauerte all mein Gebein.

15. Und ein Sturm fuhr an meinem Angesicht vorüber; es sträubte sich das Haar meines Leibes.

---

ander bestanden, oder שמע sich aus שמץ allmählig abgeschliffen haben. Dieses als das ältere wurde nicht ganz antiquirt; sondern man behielt es bei, indem man seine Bedeutung auf schwache, indistinkte Gehörseindrücke beschränkte. Vgl. die Note zu 10, 8. — מנהו ist die vollere Form für מנו nach der Analogie von מני.

Zu V. 13. u. 14. שעפים von שעיף Ast. Sehr gut Rosenm.: Cogitationes signat implexas ac veluti ramosas, sibique invicem innexas et multifidas. In der That kann wohl nicht leicht ein reicheres, lebendigeres Bild für die aus einander entsprießenden, einander durchkreuzenden Vorstellungen im Traume erdacht werden. — Das מ in מחזינות drückt stärker als der bloße Constr. die Relation aus. Es bezeichnet die Nachtgesichte nicht bloß als terminus a quo, sondern auch als wirkende Ursache. Vgl. Ps. 80, 14; 119, 18 und unten 33, 17. — H. Umbreit: Beim Denken vor den Nachtgesichten. Zu geschweigen, daß, wie schon Winer (Lex s. v.) gegen ihn bemerkt, מן zwar den Begriff der Entfernung, auf Zeitverhältnisse übertragen, bezeichnet, (vgl. מיומים Hos. 6, 2. und unten 19, 26) aber niemals ante heißt (U's. Gegengründe sind zwar dagegen; aber keine Gründe), so verstößt seine, diese Uebersetzung begründende, Erklärung: Elifas meinte die der Meditation und dem ernsten Nachdenken besonders günstige Zeit vor dem Einschlafen und Träumen, ganz gegen die biblische Weise, die prophetischen Gesichte darzustellen. — Nicht vor, sondern gerade während des Schlafes, wenn alle Beziehung mit der Außenwelt aufgehört, traten jene ein; erst wenn die irdischen Pforten sich schlossen, thaten sich die des Himmels auf. Vgl. 1. M. 15, 12; 28, 12; 46, 2. — Daß sich die Visionen unter Schrecken ankündigten, vgl. Dan. 8, 17; 18, 14. — קרא s. v. a. קרה 1. M. 49, 1. — Zu הפחיד kann die Erscheinung als Subjekt gedacht werden. Ein rein intransitives Hifil giebt es nicht; s. Ewald 189, 2. Vgl. zu 38, 24.

Zu V. 15. Zu der ganzen Scenerie dieser Vision vgl. 1. Kön. 19, 11, 12; dann Dan. 8, 15. — תסמר das Piel intensiv, Ps. 119, 120: steht das Kal.

Digitized by Google

16. Es stand — ich erkannte nicht sein Aussehen — ein Gebild vor meinen Augen; ein leises Wehen und eine Stimme hört' ich:

17. Ist wohl der Sterbliche gerechter denn Gott? oder denn sein Schöpfer reiner der Mensch?

18. Sieh, seinen Knechten trauet er nicht, und seine Engel zeihet er der Schlaffheit:

19. Geschweige, die Bewohner der Lehmhäuser, deren Grundlage im Staube, die verwittern gleich Mottenfraß.

Zu V. 16. יַעֲמֹד das Etwas, die Erscheinung, als eine תְּמוּנָה. — דְּמָמָה, wie 1. Kön. l. l. In demselben Verfolg und Uebergang stehen dort wie hier: 1) Sturm, 2) Gesäusel, 3) die dem Elia zurufende Gottesstimme.

Zu V. 17. טָהֵר ist, wie das synonym נָקִי und זָכָה (vgl. 25, 4) im juridischen Sinne zu fassen, rein, d. i. freigesprochen von der Strafe, folglich: unschuldig oder gerecht. — Wer gegen die göttlichen Strafen murrt, giebt dadurch zu erkennen, daß sie ihn unverdient treffen; also ist er insofern gerechter, den Gott. Das מ hier mit Rosenmüller kausal zu nehmen, und zu übersetzen: nam quid mortalis a Deo justus habeatur, verbietet 35, 3; denn צדקי מא kann doch nicht heißen: ich bin für gerecht erklärt vor Gott?

Zu V. 18. Das Mißtrauen in seine Knechte setzt natürlich große Zweideutigkeit ihrer Tugend voraus. — שׂוּם ב... imputare, 1. Sam. 22, 15. — תָּהֳלָה a. f. תָּרְמָה leite ich von הלח ab, das im Chald. ermüden, erschlaffen, bedeutet. Vgl. den Chald. zu Jes. 42, 4; 65, 25. Es ist = לָהָה per metathesin (= לָאָה) aus dem sich durch das שׁ prostheticum שַׁלְהִי gebildet hat; wie שַׁלְהֶבֶת aus לֶהָבָה, שַׁכְלֵל aus כָּלַל. Vgl. 12, 17. Sehr passend ist dieses Wort zu מַלְאָכִים, eig. die Boten, wie οἱ ἄγγελοι. Hier stehen sie den עֲבָדִים, wie Ps. 104, 4 den מְשָׁרְתִים gegenüber. Auch seine Boten, die Vollstrecker seines Willens, lassen sich zuweilen Schlaffheit, Nachlässigkeit in ihrer Sendung zu Schulden kommen. — So wäre auch Jes. 42, 4 zu erklären: Nicht wird er erschlaffen, noch rennen, d. h. weder langsam, noch übereilt in seinem Berufe sein. Gesen. z. d. St. will יָרוּץ von רצץ im intransitiven Sinne nehmen, beruft sich aber auf Unerwiesenes. — Eben sehe ich, daß auch Rosenmüller zu Jes. l. l. so erklärt. — Uebrigens erläutert sich unsre Stelle durch 15, 14 und 25, 4. 5.

Zu V. 19. אַף s. v. a. אַף כִּי; der Chald. כָּל דְּכֵן. — יְדַכְּאוּם sie zermalmen sie, die Häuser, oder man zermalmt sie, wie das unent=

Digitized by Google

20. Zwischen Morgen und Abend sind sie zertrümmert; unvermerkt schwinden sie ganz dahin.

21. Ist ihr Edelstes in ihnen abgebrochen, sterben sie nicht sonder Weisheit?

---

schiedene Subjekt öfters ausgedrückt wird. — לפני erklärt man mit Nolde am besten ad instar, wie 1. Sam. 1, 16: „gleich einer Ruchlosen.“ — Ganz nach biblischer Vorstellung wird der menschliche Körper eine auf Staub gegründete Lehmhütte genannt, insofern sein Organism, ein Complex physischer Elemente, als deren Repräsentanten עפר und חמר erscheinen, eben diesen Zusammenhalt und Fortbestand dankt. Vgl. 1. M. 2, 7, unten 33, 5.

Zu V. 20. מב׳ לע׳ heißt in kurzer Zeit, Jes. 38, 12; Ps. 90, 5. 6. — יכתו St. כתת von dem Zermalmen fester Körper, hier der Lehmhütte gebraucht. — Zu משים ergänze ich mit Raschi, R. Levi und E. Esra לב, auf Etwas achten, merken; aber ich fasse es allgemein: ohne daß man darauf achtet, merkt; daher: unvermerkt, unversehens; dadurch bekommt der Parallelism den schönsten Einklang. Das erste Glied malt die Schnelle, das zweite das Ueberraschende. — Ueber לנצח vgl. zu 23, 7.

Zu V. 21. Zu נסע bemerkt die Masorah ב, und weiset dadurch auf die Identität mit נסע, Jes. 38, 12. Es ist dasselbe Bild, von dem Aufbrechen eines Nomaden, um weiter zu ziehen. Zieht das Edelste, das Geistige aus der Lehmhütte weg: so sterben sie, ohne weiser geworden zu sein. הלא ist nämlich auf das zweite Hemistich zu beziehen. Vgl. zu V. 2. — יתרם בם ist konstruirt, wie Spr. 26, 7: Hebet weg die Schenkel vom Lahmen, und den Sittenspruch (der ist) im Munde der Thoren. Sinn der V. 18—21: Wenn die Engel nicht rein sind vor Gott, wie will der Mensch, der gemeine, gebrechliche, in der ihm vergönnten Zeitspanne, Weisheit, das ist nach biblischer Denkweise: sittliche Vollkommenheit, erlangen?

Cap. 5.

1. Rufe nur, ob dir jemand antworte! Und zu wem der Heiligen mögst du dich wenden?

Zu V. 1. Nach dem, was mir die himmlische Stimme zugerufen,

Digitized by Google

2. Traun! den Thoren brächte um die Entrüstung, und den Schwätzer tödtete der Eifer. —

3. Sah ich einen Thoren Wurzel schlagen, so nannte ich seine Luststätte eine plötzliche.

4. Fern bleiben seine Söhne von Hilfe, und werden unterdrückt im Thor, und kein Retter ist da.

5. Seine Ernte isset der Hungrige, und aus den Dornhecken hervor rafft er sie; und es schnappt der Räuber nach seinem Gut.

---

rufe du nur, und sieh' zu, ob dir jemand auf deine vermessene Fragen (oben 3, 20 ff.) Antwort geben werde. קְדֹשִׁים sind nichts anders, als göttliche Wesen, hier als Ueberbringer göttlicher Offenbarungen. Unten 15, 15 stehn sie den מַלְאָכִים gegenüber. Vgl. Spr. 9, 10; Hos. 12, 1.

Zu V. 2. כִּי bloße Versicherungspartikel, wie Jes. 15, 1. — פֹּתֶה sc. שְׂפָתָיו wie Spr. 20, 19; Sinn: Wer sich mit solchen Fragen und in so unziemlicher, herausfordernder Weise an Gott wagte, verdiente nicht zu leben; oder würde sich in fruchtlosem Wüthen aufreiben. — Aus Schonung drückt sich Elifas hier noch allgemein aus, zielt aber unverkennbar auf Job's heftige Klagen und Verwünschungen.

Zu V. 3. Dieser V., den durch das Orakel 12—21 abgerissenen Faden aufnehmend, schließt sich an 4, 8. Die Ueberzeugung, der bösen That müsse der böse Lohn folgen, war in mir so fest, daß ich dem Thoren, dem sein Wohlstand noch so gesichert schien, sein Unglück mit Zuversicht voraussagte. — מַשְׁרִישׁ wie Jes. 22, 6; Ps. 80, 10. — נָוֶה eigentlich die Au, der grasreiche Weideplatz, der bei nomadisirenden Völkern Aufenthalt des Besitzers wie der Heerde war, daher auch: Wohnung, mit der Nebenvorstellung des Frischen, Blühenden. Vgl. die ähnlichen Tropen: Hos. 9, 13; Ps. 92, 14. — ואקוב wie 3, 8. — Bei פתאום ist נוה zu ergänzen, und die Construktion wie דְּמֵי חִנָּם. — Ueber diese Art, Substantive und Adjektive mit dem Adverb zu verbinden, vgl. Ewald kr. Gr. 628, 1. —

Zu V. 4. רחק מישע oder in umgekehrter Beziehung, Jes. 59, 11, fern von Hilfe sein, keinen Beistand finden. — הִדַּכֵּא s. v. a. התדכא, wie הִדַּבֵּר s. v. a. התדבר; Gesen. L. G. 246. — Vgl. Spr. 22, 22: unterdrückt nicht den Elenden im Thore, d. h. vor Gericht. Sinn: Sie waren so mächtig, und ihre Kinder sind verlassen, und dem Uebermuthe Gewaltthätiger preisgegeben.

Zu V. 5. רָעֵב. Der durch seine Gewaltthaten Alles verloren, fällt

Digitized by Google

6. Denn nicht geht auf aus dem Staube das Unheil, und aus dem Erdreiche sprosset nicht das Mühsal;

7. Sondern ein Mensch wird zum Mühsal geboren, wie die Söhne der Flamme erheben den Flug.

---

gierig über seine Nachlassenschaft her. — אל מצנים wie אל מחוץ, 3. M. 4, 12. Ueber diese Verbindung zweier termini — hier a quo, nämlich aus der Dornhecke, und ad quem, nämlich der Hungrige, — der die Saat an sich reißt; s. Ewald 615, 17. — צַמִּים a. f. צדיק, פריש. Der Chald. לסטים. Diese Bedeutung verlangt der Context. Gesen. Erklärung: Verderben schnappt nach ihrem Gute, ist zu vag für die scharf umrissene Schilderung zu Anfange des Verses. — Schwieriger ist das Etymon des Wortes. Kimchi will es von צַמָּה, nach seiner Meinung coma, für comatus nehmen, weil die Räuber wegen ihrer wüsten unstäten Lebensweise in den Wildnissen das Haar wild wachsen ließen. — Neuere vergleichen das Arabische: צַמַּ percussit fuste, also Todtschläger. Aber dabei kommt צַמִּים unten 18, 9. zu kurz. — Die Meinung, צַמִּים für צְמֵאִי zu fassen, bedarf wohl keiner Widerlegung, so sehr es vom Parallelism (zu רָעֵב) empfohlen scheint. — Ich nehme צַמִּים als singularisch gebrauchten Plur. von צַמָּה, (über die Bildung der Maskulinarendung ים, bei weiblichen Substantiven s. Ges. L. G. 531 und über den Gebrauch der Pluralformen 534), das Raschi H. L. 4, 1 sehr glücklich erklärt: דבר המצמצם את השער שלא יפריח לצאת וזו היא השבכה והקשורים: Ein Ding, welches das Haar zusammenhält, (צִמְצֵם Pilpel pr. צמם) damit es nicht frei umherflattere; und das ist: der Schleier und die Bänder. — צַמָּה ist also ein netzartiges Häubchen, das vorn über die Augen und zu beiden Seiten über die Schläfen wegging, und צַמִּים, ein Netz zum Fangen, worin die Grundfarbe des Begriffs: zusammenhalten durchscheint; dafür zeugt die Gesellschaft, in der es 18, 9. auftritt. Hier ist nun צַמִּים s. v. a. איש צמים der Mann mit dem Netze, (Vgl. Spr. 17, 4.) der im Hinterhalt seiner Beute lauert, um sie gleichsam im Netze zu fangen, der Wegelagerer.

Zu V. 6. u. 7. Eine Fortsetzung des Bildes 4, 8. — Die Leiden, die einen Menschen treffen, haben durchaus nicht in der Schöpfung überhaupt, sondern in seiner Individualität ihre Quelle. —

Zu V. 7. Unter אדם wird etwa nicht die ganze Gattung, sondern Einzelne, Manche verstanden. Er wird zum Mühsal geboren, heißt: er

Digitized by Google

8. Doch ich wandte mich zu Gott, und dem Allgewaltigen stellte ich anheim meine Sache.

9. Der Großes thut, nicht zu fassen, Wunderbares nicht zu ermessen; —

---

bringt eine solche Prädisposition zur Welt mit, die, nicht sorgfältig unterdrückt, ein Boden wird, in dem Sünde, und also auch, nach Elifas Argument, Unheil wuchert. — Die Söhne der Flamme sind die Funken. Der Vergleichungspunkt ist der nothwendige Trieb, den diese nach oben haben. Die Schönheit des Gleichnisses liegt gerade im Kontraste. Wie die Funken vermöge ihrer ätherischen Natur aufwärts steigen, so sinkt der von verdorbenen Neigungen niedergezogene Mensch unter der Last der Sünde und des Elends. — Ueber רֶשֶׁף ist wohl nach dem, was Rosenm. zu Ps. 81, 4. gegen die Bedeutung „Raubvögel" so treffend erinnert, die Untersuchung als geschlossen anzusehen. — Ueber das ו in וּבְנֵי s. oben zu 2, 4. Vgl. Ps. 51, 7.

Zu V. 8. דָּרַשׁ אֶל sich an Jemand wenden, von ihm Hilfe und Rath verlangen, wie 5. M. 18, 11; Jes. 8, 19. — שׂוּם דִּבְרָה אֶל kommt zwar nur hier vor; aber der Sinn ist durch den Contexte vollkommen gesichert. Nach R. Mose ben Nachman ist דִּבְרָה s. v. a. הַנְהָגָה (gemäß der Grundbedeutung von דָּבַר; s. Ges. Wb. s. v.) die Führung, der Lebenslauf. Die Analogie mit den Phrasen: גּוֹל אֶל הַשְׁלֵךְ יְהָבְךָ עַל ist unverkennbar. — Die Futurformen אדרשׁ, אשׂים drücken hier, wie 1. M. 2, 6, ein Gewohntsein, ein Pflegen aus. Die adversative Verbindung durch אוּלָם und das nachdrücklich wiederholte Pronomen אֲנִי ist im folgenden Gedankengange begründet. Kein Sterblicher ist rein vor Gott, sagt die Stimme der Offenbarung (4, 17 ff.); keine Sünde entgeht ihrer Strafe, sagt die Erfahrung (5, 3—5); das Unheil ist kein Werk des Zufalls oder einer dira necessitas (7—9); sondern frei waltet eine Vorsehung. Darum wandte ich mich in allen Nöthen an Gott; denn wer so väterlich für die Erde sorgt, wird den Hilflosen nimmer dem Frevel zur Beute werden lassen. (9—16).

Zu V. 9. חֵקֶר wird auch vom Erforschen in quantitativer Hinsicht gebraucht; z. B. vom Gewicht, 1. Kön. 7, 47. Vgl. Ps. 145, 3. — גְּדֹלוֹת bezeichnet übrigens das arithmetische, נִפְלָאוֹת das dynamische Große.

Digitized by Google

10. Der Regen giebt auf die Fläche der Erde, und Wasser auf die Fläche der Fluren:

11. Daß er setzen werde die Niedern in die Höhe, und die Trauernden in ragendes Glück. —

12. Er vereitelt die Anschläge der Arglistigen, und ihre Hände vollführen nicht zur Wirklichkeit.

Zu V. 10. חוּץ die Straße, als Gegensatz von dem eingeschlossenen Raume בַּיִת; daher auch das Freie, Au, Anger, Flur, gerade wie das aram. בַּר und בָּרָא; s. zu 39, 4. In dem Regen wird die wundervolle Macht, wie die gütige Fürsorge Gottes beurkundet. Er, der die ermattete Erde mit Regen erquickt, wird auch, das ist meine Zuversicht, die Gebeugten aufrichten, den Betrübten erfreuen. Vgl. Ps. 68, 10; 72, 5. 6, Hos. 6, 3, wo der Regen als Bild des Glücks und der Herrlichkeit gebraucht wird.

Zu V. 11. לָשׂוּם wird von den beiden Verben V. 8. regiert. Ich wandte mich zu Gott, ihm stellt' ich's anheim, daß er werde u. s. w. Die Verbindung mit V. 3. ist unklar, und den Infinitiv geradezu als verbum finitum zu nehmen, wie Rosenmüller und Umbreit, ist sprachwidrige Willkühr, die mit vollem Rechte von Ewald kr. Gr. 622, Note 3. verworfen wird. Vgl. zu 28, 25. — קדר schwarz, dunkel, trübe sein. — שָׂגְבוּ (לְ) יֶשַׁע alti fient in salutem, wie Rosenm. ergänzt und erklärt, ist schwerlich hebräisch. Ich fasse שׂגב adverbialisch, wie die Verba: יסף, שׁוּב; also שׂגב ישע, wie יסף שׂמחה, Jes. 29, 19, hohes, überschwängliches Heil genießen.

Zu V. 12. ערום ist eine vox media, welche „Klugheit" im bösen, wie im guten Sinne bezeichnen kann. — תּוּשִׁיָּה die Wirklichkeit, die Realität von יֵשׁ. In diesem manifestirt sich aber die Weisheit; daher kann jenes metonymisch, auch Weisheit, besonders die praktische (vgl. unten 11, 6) bezeichnen. Sehr treffend bemerkt Umbreit, wie אָוֶן, verwandt mit אַיִן, das Nichtige, daher Thörichte und Sündhafte, den Gegensatz bilden. — Rosenm. erklärt das zwar für ein abstrusum etymon; aber seine Ableitung aus dem Arabischen אסי medicatus, daher: auxilio fuit, ist wahrlich nicht besser. Denn sein einziger Beleg von 6, 3, wo תּוּשִׁיָּה mit עזרה im Parallele steht, läßt noch eine andere Deutung zu; s. die Note das.

Digitized by Google

13. Er fängt die Schlauen in ihrer Arglist, und der Rathschluß der Rankner wird übereilt.

14. Am Tage stoßen sie auf Finsterniß, und wie Nachts tappen sie am Mittage.

15. Und er rettet vom Schwerte, von ihrem Munde, und aus der gewaltigen Hand den Armen.

16. Und es wird dem Gesunkenen Hoffnung, und der Frevelmuth schließet den Mund.

17. Sieh, Heil dem Sterblichen, den Gott straft! So verwirf denn nicht des Allmächtigen Zucht!

Zu V. 13. נִפְתָּל von פתל drehen, winden, entspricht genau dem deutschen Ränkemacher, wo ebenfalls die Vorstellung des Krummen, Gewundenen, als Gegensatz des Geraden, Schlichten hervortritt. Treffend ist das נמהרה. Gerade ihr gefaßter Beschluß, so schlau ersonnen, so fein und weise angelegt, zeigt sich im Erfolge als übereilt und unbesonnen.

Zu V. 14. פגשׁ intensives Piel, ἅπ. λεγ. — Bei כלילה braucht kein ב ergänzt zu werden; die räumlichen und zeitlichen Beziehungen werden sehr oft durch bloße juxta positio angedeutet. — Der Tropus des Herumtappens ist nur eine Fortsetzung des V. 13, und wird durch 5. M. 28, 29 erläutert. Diese Schlauköpfe werden dermaßen wirr und sinnberaubt, daß sie am hellen Tage, d. h. wo jedem Andern die Einsicht leicht wird, sich nicht zurecht finden.

Zu V. 15. חרב als Bild der schmähenden, Verderben drohenden Rede, Spr. 12, 18, Ps. 59, 8; 64, 4. מח מפיהם stehen in Apposition. — חזק das Starke, das Gewaltige, oder die Stärke, Gewalt. Vgl. עָמֵל, der Mühselige, das Mühselige, Mühsal, 20, 22. So haben Jes. 40, 10 בחזק die alten Versionen das Richtige erkannt, der Chald. בתקוף, der Alexandriner: μετ' ἰσχύος, Vulg. cum fortitudine. Was von dem ב essentiae zu halten, zeigt Ewald kr. Gr. 607. — Die Hand der Stärke d. i. die starke Hand. יד und פה stehen einander zur Seite, wie Wort und That, Drohung und Ausführung. — אביון gehört zu beiden Gliedern als Objekt.

Zu V. 16. עלתה kontrahirt für עַוְלָתָה, wie עֹלָה s. v. a. עולה, Jes. 61, 8. — Der Frevel schließt beschämt den Mund, daß ihm die Beute entrissen worden.

Zu V. 17. Elifas, um die Härte und Bitterkeit seines Raisonne-

Digitized by Google

18. Denn er verwundet und verbindet; er schlägt und seine Hände heilen.

19. In sechs Nöthen rettet er dich, in sieben nicht kommt an dich das Uebel.

20. In Hungersnoth löset er dich vom Tode, und im Kriege von den Händen des Schwertes.

21. Geborgen bist du vor der Zunge Streichen, und hast nichts zu fürchten vor des Verwüsters Streifen.

22. Der Verwüstung und des Hungers kannst du lachen, und selbst die Thiere der Erde brauchst du nicht zu fürchten.

---

ments zu mildern, lenkt besänftigend ein; aber freilich in dem beleidigenden Tone des seiner Ueberlegenheit sich bewußten Lehrers.

Zu V. 18. והוא wie 3, 19. — תרפינה f. v. a. תרפאנה. Ges. L. G. 418, 11.

Zu V. 19. שש und שבע als numeri indefiniti sind beliebt, und dürfen als solche nicht weiter urgirt werden. Spr. 24, 16. Die Steigerung ist sichtlich. Nicht nur rettet er dich aus Gefahren, sondern er läßt sie nicht einmal an dich kommen.

Zu V. 20. So wie dem Schwerte ein Mund, 2. M. 17, 13, so werden ihm hier und Ps. 63, 11 wie an a. O. Hände beigelegt.

Zu V. 21. שוט לשון ist nur mit einem andern Bilde, was oben V. 15. מחרב פה. — Das ב ist syntaktisch genau. Mit מ würde es gerade den entgegengesetzten Sinn haben; sich verstecken vor . . . aus Furcht. — Um die Paronomasie von שוט und שוד einigermaßen wiederzugeben, bin ich Etwas von der wörtlichen Uebersetzung abgewichen.

Zu V. 22. כפן, das nur in diesem Buche, hier und 30, 3, vorkommt, mag vielleicht noch stärker als רעב, das Schmachten nach Nahrung ausdrücken, und ist darum, der Steigerung wegen, hier gebraucht. Wenigstens bezeichnet das Verbum Ez. 17, 7 tropisch das lechzende Verlangen der Wurzeln nach Bewässerung. Unter שד, das jede Art des Zerstörens durch Krieg, Uebermacht u. a. umfaßt, und כפן sind die früher aufgezählten Plagen resumirt. Es ist aber nicht müßige Wiederholung, sondern der Nachsatz von V. 19—21: Sinn: In der Ueberzeugung, daß er dich erlöset im Hunger vom Tode, im Kriege vom Schwerte u. s. w., kannst du allen Plagen freudigen Muthes entgegensehen. — Man übersehe nicht den Unterschied zwischen לא תירא V. 21. und אל תירא. In jenem liegt die reine Negation: du hast nicht zu fürchten; correspon-

Digitized by Google

23. Denn mit den Steinen des Feldes bist du im Bunde, und das Gethier des Feldes ist friedgesinnt gegen dich.

24. So bist du gewiß, daß friedlich deine Hütte, und überschaust du deine Trift, es fehlt Keines;

25. Und du bist gewiß, daß üppig deine Saat, und deine Sprossen wie der Erde Kräuter.

---

dirend zu: תשחק. (Noch eine merkwürdige Stelle, wo der Unterschied der beiden Negationen auffallend hervortritt, ist: 1. Kön. 3, 26 und 27, die Frau sagt: אַל תמיתהו; bittend: o tödtet ihn nicht; den König: לא תמיתהו, tödtet ihn nicht; unbedingt heischend.) Schultens macht schon darauf aufmerksam. Rosenmüller scheint aber auf diesen Unterschied kein großes Gewicht legen zu wollen; und beruft sich auf Ps. 34, 6; 41, 3; 50, 30. Aber gesetzt, daß dort אַל geradezu für לא stehen, wogegen sich noch Manches einwenden ließe, so ist doch hier kaum anzunehmen, daß derselbe Redner in zwei unmittelbar auf einander folgenden Sätzen ohne alle Absicht mit den Partikeln gewechselt. Vgl. oben zu 2, 3. über אַל und עַל. — S. übrigens Ew. kr. Gramm. 531. Anm. 1.

Zu V. 23. Unter allen Erklärungsversuchen des allerdings dunklen אבני השדה verdient einer, seiner Sonderbarkeit wegen, Anführung: Wenn die Araber eines Feindes Acker verwüstet hatten, so setzen sie Steine hinzu, als Zeichen, daß Jedem Verderben geschworen sei, der es wagte, den Acker von Neuem zu bauen. Das sind nun unsre אבני השדה!! Nach E. Esra's Erklärung: Du hast einen Bund mit den Steinen, daß nämlich dein Fuß nicht daran stoße, nach Ps. 91, 12, stünde der Zusatz השדה ganz müßig da. Ungezwungener und dem Zusammenhange mit dem Folgenden am günstigsten erscheint eine andre Auffassung. Du hast einen Bund selbst mit den Steinen deines Ackers, daß sie dem Wachsthume deiner Saat nicht nur nicht feindlich entgegenwirken, sondern ihr eben so gedeihlich, wie der fruchtbarste Boden werden. — Aehnliche hyperbolische Bilder des Gedeihens sind unten 29, 6, Ps. 81, 17.

Zu V. 24. שלום, Substant. für Adject. wie oben 3, 4. — פקד zählen, mustern. — תחטא nimmt schon Raschi in der Urbedeutung des Stammes: fehlen, nach Richt. 20, 16. Deine Heerde ist vollzählig, weil kein reißendes Thier in deine Trift einfällt. Als Sachparallele, aber freilich im entgegengesetzten Betracht vgl. 3. M. 26, 22.

Zu V. 25. Ich nehme den Ausdruck buchstäblich. Die Folge des

Digitized by Google

26. Du gehst im Alter zu Grabe, wie der Garbenhaufen eingefahren wird zur Zeit.

27. Sieh, das haben wir erforscht, so ist's! Vernimm's und auch du wirst's erkennen bei dir.

---

ersten Hemistichs von V. 23. wird angedeutet: Mit den Steinen des Ackers im Bunde, schießen deine Saaten so üppig auf, wie die wildwachsenden Kräuter.

Zu V. 26. בכלח s. zu 30, 2. — כעלות erklärt E. Esra am passendsten: wegheben, fortschaffen, und vergleicht Ps. 102, 25. Es scheint, daß die Garbenhaufen eine Zeitlang unter freiem Himmel liegen blieben, um völlig auszutrocknen, bevor sie in die Scheune gefahren wurden.

Zu V. 27. Der Imperat. דע ist als Fut. zu fassen, wie Spr. 20, 13: thu die Augen auf, so hast du Brot satt. Vgl. Gesen. L. G. 776. Sinn: Was wir erforscht und aufgestellt haben, ist so klar, daß wenn du nur aufgemerkt hast, du selbst dich durch eignes Nachdenken von dessen Wahrheit überzeugen wirst. So heben ואתה und לך den Gedanken stark hervor. Uebrigens wird durch diesen einzigen Zug der ganze Elifas mit seiner zuversichtlichen hohen Meinung von dem Gewichte seiner Argumente trefflich karakterisirt.

Cap. 6.

1. Und Job antwortete und sprach:

2. Könnte doch gewogen werden mein Gram! Und mein Unglück, könnte man's auf die Wagschalen heben ganz!

Zu V. 2. Der Infinit., der sich in Bedeutung mehr zum Sein als zur Thätigkeit, mehr zum Substant. als zum Verbum hinneigt, (daher oft geradezu als Substantiv gebraucht, da Formen wie מקרא, יראה eben so gut Infinitiv als Substantiv sein können) wird aus derselben Ursache, wie das Substantiv beim Verbum finitum, wiederholt. Und so wie der Hebräer sagt: ein Weinen weinen, eine Trauer trauern, u. s. w. um den Begriff zu steigern, oder mit Nachdruck zu belegen: zu denselben Zwecke der Intension oder Emphase, sagt er: מלך מלך, נכסף נכסף u. s. w. Den Infinitiv durch ein Gerundium in do wiedergeben, wie Ges. 778, 2., giebt keine klare Einsicht in diese Spracheigenthümlichkeit — כעש Gram, Kummer, wie Spr. 17, 25; 19, 13. הוה = הוה Sturz,

Digitized by Google

3. Doch nun ist er schwerer, als der Sand der Meere; darum keuchten meine Worte.

4. Denn des Allmächtigen Pfeile sind in mir, deren Gift mein Athem trinkt; die Schrecken Gottes sind gerüstet gegen mich.

5. Schreiet wohl der Waldesel beim Grase? Brüllet denn der Ochse beim Mangfutter?

Unfall. — ישאו mit unbestimmtem Subjekte. במאזנים ישאו ist identisch mit במאזנים לעלות Ps. 62, 10. — יחד ganz und gar, vgl. unten 10, 8, auf והותי zu beziehen. Könnte mein Unglück in seiner ganzen Größe auf die Wagschale gebracht werden! — Der Nachsatz ist nicht im folgenden Vers zu suchen, sondern muß, wie oft bei Wünschen hinzugedacht werden. Wäre mein Leiden wägbar, d. h. für menschliche Kräfte erträglich; so würde ich gewiß nicht in so verzweifelnde Klagen ausgebrochen sein.

Zu V. 3. כי adversativ. 3, 25. — לָעוּ ist nach dem Sylbenaccente nicht identisch mit: וְשָׁתוּ וְלָעוּ Obad. 16; dieses hat den Ton auf ult. jenes penult. Dort übersetzt der Chald. מסתלעמין St. סלעם (d. i. בלע verschlingen: so die chald. Vers. zu Jes. 9, 16. מסלעמין = מבולעים; 19, 3. אֲסַלְעֵם = אֲבַלֵּעַ; also dem Sinn nach dasselbe, was Jes. 28, 7. נבלעו מן היין ist;) hier: משתלהין v. שלהי, müde, matt. Eine Auffassung, die wohl, auch in poetischer Rücksicht, die beste sein dürfte. Das Bild von der schweren Last der Leiden wird dadurch abgerundet. Meine Worte keuchen unter der Bürde meines Grams; d. h. der Schmerz preßt sie mir aus.

Zu V. 4. עמדי steht dem בו, unten 28, 14. gegenüber. — חמתם wie Ps. 140, 4. und 58, 5.: Ottern-, Nattern-Gift. Schon Raschi macht auf den Kriegesbrauch der alten Perser, die Pfeile zu vergiften, aufmerksam. יערכו לקראתי = יערכוני; das suffixum verbi hat bekanntlich eine weit umfassendere Sphäre der räumlichen Beziehung, als das bloße Pronomen objectivum אות mit suffixis. So ist יצאו ממני = יצאוני Jer. 10, 20. יבואך לי = יבאני Ps. 119, 41. S. Ewald 620.

Zu V. 5. נהק radere, mit נאק verwandt. בליל St. בלל durchrühren, durchmischen, von flüssigen Dingen gewöhnlich; z. B. Oel, בלול בשמן mit Oel durchknetet; dann aber auch von trockenen Substanzen, von dem Viehfutter, farrago, aus verschiedenen Vegetabilien gemacht. Vgl. Ges. zu Jes. 36, 24. — Sinn: Wenn du ein unvernünf-

Digitized by Google

6. Kann wohl gegessen werden Fades, Ungesalzenes? Ist denn Wohlschmack in des Dotters Schleim?

7. Es verweigerte meine Seele anzurühren jene trügerische Kost für mich.

---

tiges Thier schreien hörst, so gehst du auf die Ursache zurück; du findest sie im Mangel an Futter. Du aber hörst mein Klagen, bist darüber empört, ohne die Quelle berücksichtigen zu wollen. — In diesen einleitenden Versen von 2 — 5 weiset Job den Seitenblick des Elifas zurück, 5, 2. Zugleich bildet der 5te Vers durch ein angrenzendes Bild, den Uebergang zu einem direkten Angriffe.

Zu V. 6. תָּפֵל s. oben 1, 22. — מִבְּלִי מֶ׳ ist erklärender Zusatz: das Fade, weil ohne Salz. Solche, dem Scheine nach, pleonastische Zusätze sind nicht ungewöhnlich. Vgl. חִנָּם אֵין כָּסֶף 2 M. 21, 11. מְעַט מִזְעָר לֹא כַבִּיר Jes. 16, 14. — Das רִיר חַלָּמוּת wird vielfach gedeutelt: 1) saliva sanitatis; (St. חלם stark, gesund sein) der Speichel eines Gesunden ist nämlich ohne allen Beischmack; 2) saliva acrimoniae, der reichliche Speichel, der beim Genuß scharfer Dinge im Munde zusammenläuft. 3) saliva somnulentiae, der dem Träumenden, Schlafenden, aus dem Munde fließt. 4) saliva papillae (vom arab. חלמת extremitas mamillae) eine widrige Flüssigkeit aus den Brustwarzen. — Aber ist denn Speichel und Warzenausfluß ein Nahrungsmittel? Und ein solches fordert der Parallelism. Diesen mehr berücksichtigend ist zwar des Syrers רירא דחלמתא (was mit חלמית Mischnah Kilaim 1, 8. identisch scheint: Maimonides l. c. erklärt: malva) saliva v. cremor portulacae; aber das ריר will nicht recht zum Pflanzenschleim passen. Angemessen und sprachlich gesichert erscheint des Chaldäers Version: רירא דחלמוֹנא, oder nach einer Variante: חלבון בעתא. — חלמון und חלבּוֹן Dotter und Eiweiß kommt im Talmud häufig vor. — Sinn: Du hast freilich Mitleiden mit meinem Unglücke; du willst mich durch ein Labsal erquicken; d. h. durch deine weisen Sprüche meinen Schmerz lindern; aber dein Labsal ist fad und abgeschmackt. — Begriffe und Beziehungen des Geschmacksinnes werden sehr häufig auf das Intellektuelle übertragen. 1 Sam. 25, 33. Ps. 34, 9. 119, 66; Spr. 11, 22.

Zu V. 7. כְּדוּי vom Sing. כְּדוֹן = כָּדָב vom Arab. כדב lügenhaft — verwechselt mit כּוּב; — vgl. קָצוּ = קָצַב. — כְּדוּי לַחְם. Täuschungen, Trüglichkeiten des Brotes, oder trügliches Brot, wie לחם כּזבים Spr. 23, 3. Eine ähnliche Umkehrung des Beziehenden und

8. Daß doch mein Wunsch einträfe, und meine Hoffnung Gott gewährte!

9. Und Gott wollte mich zermalmen, seine Hand lösen und mir den Garaus machen!

10. Und noch wird's mein Trost sein — wind' ich mich

Bezogenen mit unverändertem Sinne ist: ארץ תחתיות terra infimorum Ez. 26, 20. für תחתיות ארץ infima terrae; beides: infima terra. — Vor הֵמָּה ist אֲשֶׁר zu denken. Das Bild im vorigen Verse wird fortgesetzt: — Eine Speise, wie sie mir mein Freund zur Labe vorsetzt, ist trügerisch; oder ohne Bild: seine Trostsprüche haben nur scheinbare Wahrheit. — Um indeß den Leser mit dieser gewagten Erklärung zu befreunden, wird es gut sein einige frühere Interpretationen aufzuführen: 1) כדוי ל' sicut dolòres panis mei und dies p. hypallagen für panis dolorum; i. e. ich esse meine Schmerzen für Brot!! 2) דוי = מדוי Kleider (2 S. 10, 4.), also die Kleider, d. h. das Tischzeug bei meinen Mahlzeiten; ich muß gleichsam meine Leiden als Tischzeug gebrauchen!! — 3) לחום = לְחֶם Fleisch; also: die Schmerzen meines Leibes. Was ich früher verabscheuete, ist jetzt so unzertrennlich von mir, wie meine Schmerzen. 4) fastidita v. putredinosa cibi, nach einer dem Stamme דוה willkührlich aufgebürdete Bedeutung; daher Gesenius: ich mag es nicht berühren, und dieses ist wie das Ekele meiner Speise, d. i. meine ekelhafte Speise. 5) כְּדְוֵי = כְּדֵי, also: כלחמי = כדי לחמי; 6) Umbreit: Nur zu berühren dieses, weigert sich meine Seele, und doch werd' ich genährt mit solcher Krankheitsspeise; nach der gewöhnlichen Erklärung: die Krankheit, der Schmerz werde zu einer ekeln Kost verglichen.

Zu V. 8. u. 9. Sinn: Deine hohlen Vertröstungen auf die Zukunft rühren mich so wenig, daß schnelles Ende meiner Pein meine einzige Hoffnung ist.

יתר Hif. v. נתר lösen. Es scheint nicht mit בָּצַר, häufen, zusammen zu gehören. בָּצַע abschneiden, speziell das Gewebe vom Trumme: daher: vollenden, fertig, den Garaus machen. Vgl. כָּלָה. — Mit Bezug auf 5, 18; du tröstest mich, daß Gott schlägt, und seine Hände heilen. Wie gern verzichte ich auf diese Gunst! Möchte er doch der schonend zurückgehaltenen Hand den ungehemmten Gebrauch lassen, und mich völlig vernichten! —

Zu V. 10. עוד noch immer, unaufhörlich. 1 M. 46, 29. — סָלַד St. סלד, das Raschi zu Gittin fol. 57. retrecir, einlaufen, gekrämpft

Digitized by Google

auch in Krampfwehen, und er schont nicht, — daß ich nicht verleugnet des Heiligen Aussprüche.

11. Was ist meine Kraft, daß ich harrete? Was ist mein Ziel, daß ich meine Seele hinhielte?

12. Wann Kraft der Steine meine Kraft, wenn mein Fleisch von Erz wäre:

13. Hätte ich denn keine Hilfe in mir, und wäre der Verstand entrückt von mir

14. Zu dem, seinem Freunde Liebe Versagenden, und der des Allmächtigen Furcht verläßt?

15. Meine Freunde sind falsch wie Flüsse, wie Bäche der Thäler verschwinden sie,

---

werden, erklärt. Daher auch סלד לאחור sich zurück ziehen. S. Aruch s. v. — חילה, verlängerte Verbalform von חיל, von den Geburtswehen gebraucht. Zu יחמול ergänze man קדוש als Subjekt. — Sinn: Auch in den quälendsten Schmerzen würde mich die Gewissensruhe, die du durch deine Anschuldigungen zu erschüttern suchst, nicht verlassen.

Zu V. 11. Dieser Gedanke soll den ausgesprochenen Wunsch begründen. Das Gefühl gänzlicher Erschöpfung läßt keine Hoffnung auf die Zukunft aufkommen. Dem Ausdr. אֹרֶךְ נֶפֶשׁ entspricht קְצַר נֶפֶשׁ, die Seele ist kurz, ungeduldig.

Zu V. 12. Ich fasse den Satz nicht fragend, sondern hypothetisch. Denn, wenn auch die Beispiele nicht selten sind, daß ein ה interrogativum ergänzt wird, so gilt das kaum von Fällen, wie der vorliegende, wo es wie reine Willkür aussieht.

Zu V. 14. Diesen Vers bringe ich mit dem vorigen in Verbindung. Wem eine solche zwischen zwei getrennten Versen auffällt, der vgl. 3, 23, wo לגבר gar von יתן V. 20. regiert wird. — למס nach dem Chald. דמנע. Gegen Rosenmüller's Bedenken, diese Form active zu nehmen, vgl. שָׂרִיד, הֻשָּׁם. — Sinn der VV. 12—14: Fühlte ich nach Lebenskraft, so bedürfte ich wahrlich nicht deines Rathes; denn (was er 12, 3 4, und noch oft, mit andern Worten und Wendungen wiederholt) an Verstand, תושיה, an dieser innern Hilfsquelle, עזרתי בי, fehlt mirs keinesweges. Oder ist dieser etwa ein Vorrecht des schonungslos verdammenden Freundes? — Daß unter diesem למס Elifas gemeint sei, versteht sich von selbst. —

Zu V. 15. נחלים sind die Flußbetten, oder die Thalwege, worin

Digitized by Google

16. Die trüb sind vom Eis, in die sich birgt der Schnee.

17. Zur Zeit, wo sie erhitzt werden, schwinden sie; wenn sie (die Sonne) glüht, erlöschen sie weg von ihrer Stätte.

18. Es winden sich die Pfade ihres Laufes, steigen auf in das Oede und verlieren sich.

---

die Bäche fließen. Ein Bach der Thäler ist ein periodischer Bach, der nicht aus einem lebendigen, unversiegbaren Quell, sondern aus geschmolzenem Eis und Schnee Zufluß und Nahrung erhält. Wenn die Sonnenglut ihn trifft, dann verschwindet der scheinbare Wasserreichthum gar bald. Treffendes Bild jener Freunde, die nicht durch ein inniges, durch harmonische Gesinnung geflochtenes Band der Seele an uns geknüpft sind; sondern deren Freundschaft durch allerlei Aeußerliches und Zufälliges bedingt ist, mit diesem zugleich wechselt, und sich verliert; und grade dann, wenn wir ihrer am nöthigsten bedürfen.

Zu V. 16. D. h. die von dem aufgelösten Eis- und Schnee-Wasser trüb und unrein sind; ganz verschieden von dem hellen und reinen Quellwasser. Ein feiner Zug für das Gegenbild! — על ist absichtlich für ב oder בקרבם gebraucht. Es deutet auf den Schnee, der auf der noch ungeschmolzenen Eisdecke lag.

Zu V. 17. זרב verw. mit צרב (Ez. 21, 3.) und שרף; viell. auch mit dem talmudischen זרף, das in allen Stellen (Aruch s. v.) erhitzen bedeuten kann, wie auch der Aruch wirklich nach Einer Meinung erklärt. Dann böte sich für das schwierige זרזיף Ps. 72, 6. eine leichte Erklärung: Er kommt hernieder, wie Regen auf gemähte (Wiesen), wie Regenguß (auf) — על aus dem ersten Hemistich ergänzt. — Glut der Erde, d. h. die von der Sonne verdorrten und nach Regen lechzenden Aecker. — נצמת ist sinnverwandt mit נכרת, (im Hif. steht es einmal parallel damit; Ps. 101, 8.) das vom Verschwinden, Versiegen flüssiger Dinge gebraucht wird. Joel 1, 5. 16. Jos. 4, 7. — בחמו ist auf das verstandene שמש zu beziehen. Ueber die Ellipse vgl. Ges. L. G. 740. — Ueber die constr. praegnans נדעכו ממקומם s. unt.

Zu V. 18. לפת erklärt schon Kimchi: ינטו ויתעותו, und Rosenmüller vergleicht das arab. לפת. — Das Suffix in ארחות דרכם geht auf die Ströme, das Subjekt. — ילפתו ist sehr treffend von dem periodischen Gewässer gebraucht, das sich seinen Weg, der ihm nicht von Natur vorgezeichnet ist, erst durch mannigfaltige Krümmungen suchen muß, wo es so lange dahinfließt, bis ihm der erhöhte Boden — daher

Digitized by Google

19. Die hinschauen auf die Pfade Thema's, die Straßen Seba's gehofft für sich,

20. Stehen beschämt, weil man ihnen vertrauet, sie kommen herbei und erröthen.

21. Denn nun seid ihr jenen gleich; ihr fürchtet das Schreckliche und fürchtet.

יעלך — eine Schranke setzt, und er sich im Sande verliert. — אבד wird von dem sich verlierenden Wege gebraucht Ps. 1, 6. — Ueber den Plur. masc. bei einem Femininum plur. s. Ewald kr. Gr. 643. 3. — Die Construction würde eig. so heißen müssen ארחות ד׳ אשר ילפתו ד׳ ב׳ י׳. — d. h. jene Flüsse verschwinden bis auf die letzte Spur; ihre gekrümmten Bette sind nicht einmal zu finden. — So schreitet die poetische Beschreibung fort, und rundet sich ab.

Zu V. 19. u. 20. הבט: mit Erwartung auf Etwas hinsehen, parallel zu קוה; daher: מבט die Erwartung. Von der Richtung, die man auf einen Ort zu nimmt, wird auch anderweitig das Synonym השקף gebraucht, 1 M. 18. 16. — קוה hier, wie 30, 26, mit dem Akkusatif. — עָלֶיהָ mit dem suffix. fem. in neutraler Bedeutung auf die vorhergehenden Nomina zu beziehen. S. Ges. L. G. S. 661. — תמא und שבא stehen als Repräsentanten ferner, nur durch ausgedehnte Sandwüsten zugänglicher Landschaften. Die Schilderung wird durch die Angabe bestimmter Oertlichkeiten individualisirender und lebhafter. — Sinn: Die Karawanen, die früher, um die Zeit, wo hier ein reichlicher Vorrath an Wasser vorhanden war, auf ihrem Zuge vorbeigekommen, erwarten auch jetzt die ersehnte Erquickung, und mochten auch in andern, die sich ihnen angeschlossen, dieselbe Zuversicht erweckt haben. Nun an die ausgetrockneten gelangt, stehen sie beschämt, und zwar weil man ihrer Führung und Zusage getrauet. — Durch diese Auffassung umgeht man die willkührliche Annahme einer enallage numeri. S. Ewald 643. 3. u. Note 9.

Zu V. 21. כי עתה: Denn nun, wie die Sachen stehen, wie ihr auch beim Anblick meiner Leiden benehmet. — לו nach dem K'ri bezieht schon Raschi sehr gut auf כחל v. 15. — תיראו ותיראו, die Kimchi nach der Massorah ausdrücklich für identische Formen erklärt, sollen durch diese Wiederholung, die auch beim Nomen Verstärkung des Begriffs andeutet, wie: עמק עמק Koh. 7, 24, (S. Ges. L. G. 670, e) die Größe der Furcht verspotten. — Sinn: Eure Freundschaft ist

Digitized by Google

22. Sagt' ich denn: schenket mir, und aus eurem Vermögen bestechet für mich?

23. Und rettet mich von Feindes Hand, und von der Gewalthaber Hand löset mich. —

24. Belehret mich und ich will schweigen; und worin ich gefehlt, bedeutet mir.

25. Wie eindringlich sind schlichte Worte! Doch was will darthun Euresgleichen?

26. Denkt ihr denn daran, Reden darzuthun? Und in den Wind zu schlagen vergebliche Worte?

---

gerade so unzuverlässig, wie jenes trügerische Gewässer. Ja, aus Furcht, in mein schreckliches Geschick, das ihr als Strafe meiner Sünden betrachtet, hineingerissen zu werden, könnt ihr euch nicht schnell genug von mir lossagen.

Zu V. 22. כֹּחַ metonymisch, das durch Kraftanstrengung Erworbene, wie das deutsche Vermögen. Spr. 5, 10. — Gehört Ihr etwa zu jenen Eigensüchtigen, die mit bittern Vorwürfen über den unglücklich gewordenen Freund herfallen, um ihm in Voraus den Muth zu benehmen, ihre Hilfe anzusprechen? — Habe ich denn aber Etwas von euch verlangt?

Zu V. 25. מרץ erklärt Kimchi חזק ותקף heftig, stark sein. — Sachs in seinem Aufsatze (Zur Charakteristik des Buches Job. Hallische Studien 1834) begründet diese Bedeutung sehr glücklich durch das verwandte מרט, glatt, also scharf sein; aus den Begriffen der Schärfe fließen aber die des Heftigen, Gewaltsamen in derselben Art, wie in den Stämmen: ערץ, הרץ, חרד. — יוֹכִיחַ הוֹכֵחַ ist nach den Accenten die bekannte Construktion des finiti ante infinitivum, um Wiederholung und Continuität auszudrücken. S. Ew. 563. 2. — Durch ein langes Gerede wird doch nichts bewiesen. St. יכח oder וכח, Grunddbdtg.: gegenwärtig sein (verwandt mit נכח; da die פ״י und פ״נ häufig wechseln, wie יצב und נצב. Gesen. L. G. 453). Hif. הוֹכִיחַ gegenwärtig machen, darthun. Die abgeleiteten Begriffe: zurechtweisen, belehren, strafen u. s. f. ergeben sich von selbst. — מִכֶּם s. v. a. איש מכם, wie מִפְּרִי בִטְנְךָ. Ps. 132, 11.

Zu V. 26. Das ה interrog. muß auf das letzte Wort im Satze bezogen und so konstruirt werden: התחשבו להוכח מ׳; s. oben 4, 2. — מִלִּין heißt hier, wie 33, 31 κατ' ἐξοχ. vernünftige, gründliche Reden.

27. Vielmehr ihr verschüttet die Verwaisten, und untergrabet wider euren Nächsten.

28. Und nun gefalle es euch, wendet euch gegen mich! und euch ins Angesicht, wenn ich lüge... so —

— נוֹאָשׁ participiale Form mit adverbialer Bedeutung. So Jes. 57, 10; Jer. 2, 25. S. Ewald 504. — אִמְרֵי נִי ist eine ähnliche Relation wie דִּמֵּי חִנָּם; Worte, die man als leer und unnütz aufgiebt, als Gegensatz zu dem אִ׳ יֹשֶׁר des vorigen V. Bei לְרוּחַ ergänze man תַּחְשְׁבוּ. Sinn: Habt ihr denn gar Absicht und Willen, mit vernünftigen Gründen eure Worte zu unterstützen, und eitles Gerede fahren zu lassen? Mit Nichten! —

Zu V. 27. Zu תַּפִּילוּ ergänzt E. Esra am ungezwungensten und vom Context begünstigt, קִיר aber חוֹמָה; כָּרָה עַל scheint verschieden von ... כָּרָה לְ. Hier wird das Objekt שִׁיחָה ausdrücklich gesetzt. Ps. 57, 7; 119, 85 et al. — Jenes ist eine constr. praegnans: untergraben (eine Mauer) damit sie auf Jemand falle, analog mit הִפִּיל עַל. (Ps. 57, 7; 119, 85.) Das hämische Verfahren des Elifas, von dem, als dem ersten und geachtetsten, Job voraussetzt, daß er die Gesinnungen der Andern ausspricht und vertritt; daher er denselben stets in der Mehrzahl anredet — wie er wider den Unglücklichen zu Felde zieht; wie er von Weitem ausholt, Orakel zitirt, um ihm zuletzt unter allerlei Verfänglichkeiten verstehen zu geben, er sei ein Bösewicht, der das Verschuldete büße: jenes Verfahren stellt Hiob in diesem starken, gesteigerten Bilde dar; — Ihr seid so wenig gesonnen, mich glimpflich zu beurtheilen, und mich durch Gründe eines Bessern zu belehren, daß ihr vielmehr — אַף als Gradation — die einzige Schutzwehr, das Bewußtsein meiner Unschuld, tückisch zu untergraben trachtet.

Zu V. 28. וְעַתָּה, und nun, gleichsam herausfordernd. Vgl. Jes. 36, 8. — ... פָּנָה בְ ist ganz verschieden von פָּנָה אֶל, unten 21, 5 und sonst. Dieses heißt bloß: sich irgend wohin mit dem Gesichte wenden, um das Objekt zu erkennen, ohne alle Nebenbedeutung. — Jenes involvirt durch die Präposition בְ den Nebenbegriff des Hinwendens mit Affekt, analog der Phrase: .נָתַן פָּנִים בְ, 3. M. 17, 10, wo Raschi den Sinn sehr glücklich durch die Glosse erklärt: פְּנַאי שֶׁלִּי: פּוֹנֶה אֲנִי מִכָּל עֲסָקַי וְעוֹסֵק בּוֹ, d. h. Meine Muße; ich sehe ab von all meinen Geschäften, und beschäftige mich mit ihm. Vgl. ..רָאָה בְ, ..חָזָה בְ. Sinn: Wohlan, anstatt mir, nach einer vorgefaßten Mei-

Digitized by Google

29. Kehret um jetzt, kein Falsch sei, kehret um noch einmal, mein Recht bleibt auf ihr.

30. Ist denn Falsch auf meiner Zunge? Spürete mein Gaumen nicht Frevelhaftes?

---

nung, Sünden aufzubürden, wendet euch her, untersuchet genau mein Leben; und wenn ihr mich auf einer Lüge ertappt, so will ich meine Leiden als verdiente Strafe ansehn. Eine sichere Parallele für diese hypothetische Satzverbindung mit unterdrücktem Nachsatz ist 2. M. 32, 32. Und nun, wenn du ihre Sünden verzeihest; so ...

Zu V. 29. Der Chald. richtig nach den Accenten, die וְשׁוּבוּ עוֹד eng verbinden ..תּוּב וְתוּבוּ .... תּוּבוּ כְּדוּן. — אַל, die desiderative Negation hängt von dem verschwiegenen Gedanken ab: seid versichert. — בָהּ, verstehe das folgende לְשׁוֹנִי. Vgl. וְעָבַר בָּהּ, Jes. 8, 21, wo zu ergänzen אֶרֶץ aus dem folgenden Verse. S. Ges. l. c. — בָהּ ist auch beim ersten Hemistich zu ergänzen. Sinn: Ihr könnt mich so genau, als wiederholentlich durchforschen; — das erstere: das intransitive eifrige, wird durch שֻׁבוּ בִי; das extensive oft wiederkehrende, wird durch שֻׁבוּ וְשֻׁבוּ angedeutet — nimmer werdet ihr an mir Falsch finden.

Zu V. 30. הַוּוֹת, wie Ps. 52, 4. — Diese Worte spricht Job wehmüthig und doch mit der innigen Ueberzeugung von der Gerechtigkeit seiner Klagen, gleichsam zu sich selbst. — Ist denn meine Zunge an Lüge und Falschheit gewöhnt? Oder hätte ich das Erkenntnißvermögen für Recht und Unrecht ganz verloren? Vgl. oben zu V. 3. — Gewiß nicht!

Cap. 7.

1. Hat nicht Felddienst der Sterbliche auf Erden? Und wie des Löhners Tage seine Tage?

2. Wie dem Knechte, der nach dem Abendschatten lechzet, und wie dem Löhner, der erwartet seinen Verdienst:

Zu V. 1. Das Menschenleben vereinigt beides, das Unsichere, Gefahrvolle des Kriegers; die bestimmt, knapp zugemessene Zeit des Tagelöhners.

Zu V. 2. בְּעֶבֶד für כְּלְעֶבֶד, wie כַּגַּנָּב עָלֵימוֹ יָרִיעוּ, 30, 5,

Digitized by Google

3. So wurden mir zugetheilt Monde des Ungemachs und Nächte des Mühsals mir zugezählt.

4. Legte ich mich, so sprach ich: Wann doch steh' ich auf? und der Abend hat seinen Lauf zurückgelegt! und ich wälze mich satt bis zur Dämmerung.

---

für כעל גבב. Im Gleichniß wird beim Bilde selten die Konstruktion des Gegenbildes festgehalten.

Zu V. 3. הנחלתי als Pass. des Hifil, das mit doppeltem Accusat. konstruirt wird. הִנְחִל את איש דבר. So wie man von הראה אתו את דבר sagt: הוּא הָרְאֶה, 2. M. 25, 40. — לי ist emphatischer Zusatz. Eigentlich hätte man den Nominativ אני erwartet, wie Zach. 7, 5. (S. Gesen. L. G. 727.) Allein das syntaktisch nothwendige לי im zweiten Hemistich scheint jenen verdrängt zu haben, um einen ebenmäßigen Gleichklang der Glieder zu bewirken. Gegen Rosenm. zu d. St. s. Ewald 212. — Aus der allgemeinen Betrachtung des kummervollen Lebens der Menschheit im ersten V. geht er bald zu seinen persönlichen Leiden über. Das Unglück, Mensch zu sein, ist an sich groß genug; mußten mir noch solche Qualen zum Loose werden?

Zu V. 4. So deutlich der Sinn dieses V. ist, so schwierig ist die Erklärung des וּמִדַּד ע... E. Esra will לבי ergänzen: mein Herz misset den Abend, zählet gleichsam die Minuten. Raschi hält מדד für ein Nomen a. f. משמר und denkt ויבוא hinzu; also: wann doch kommt die Fortbewegung des Abends, d. h. wann eilt der Abend vorüber. — Lud. de Dieu vergleicht das arab. מַד extendit, in longum produxit; und übersetzt: quando surgam? sed extendit, sc. Deus, vesperam. — Alles dies befriedigt nicht. Vielleicht hat מִדַּד die Bedeutung des griech. μετρεῖν und des lat. metiri: messen, einen Weg, daher: zurücklegen. Für die Form מִדַּד als 3 p. sing. Piel, vgl. חִזַּק, Ps. 147, 12, אִבַּד, Klagel. 2, 9, גִּדֵּל Jos. 4, 14 und unten 8, 6: וְשִׁלַּם. So ist Rosenmüllers Einwand gehoben, ohne daß man mit Umbreit dem Makkef einen Einfluß auf die Formenveränderung einzuräumen braucht. — ערב heißt nirgends die ganze Nacht. Die Stellen bei Rosenmüller für diese Annahme, 1. M. 1, 5 beweiset gerade gegen ihn; denn ערב wird dort genau von לילה unterschieden. — נְדֻדִים vom Sing. נָדוּד (wie עֲרֻמִּים von עָרוֹם) hier von der unruhigen Bewegung des Schlaflosen auf seinem Lager; wörtlich: und ich wurde gesättigt mit

Digitized by Google

5. Mein Leib kleidete sich in Gewürm und Erdgeklöß, meine Haut barst und lösete sich auf.

Herumwälzungen rc. — נֶשֶׁף, Abend- und Morgendämmerung. Die sicherste Gewähr für die zweite Bedeutung ist Ps. 119, 147, und oben 3, 9. Die andern Stellen bei Rosenmüller, 1. Sam. 30, 17 und 2. Kön. 7, 5, sind unzulässig. Sinn: Wenn ich mich auf's Lager warf, so wünschte ich, daß nur wenigstens der Abend vorüber wäre; denn die ganze Nacht auf dem Lager zu verbringen, vermochte ich ohnehin nicht; schon die Dämmerung trieb mich von der Stätte der Leiden.

Zu V. 5. In der Elephantiasis wie in andern Krankheiten erzeugen sich Würmer in der Haut, nach Michaelis und Bochart. bei Rosenm. גּוּשׁ ist vielleicht mit גבשׁ conglomeratum esse, wovon גָּבִישׁ Hagel, zu kombiniren, so daß גּוּשׁ durch Kontraktion aus גָּבוּשׁ entstanden ist. Eine Analogie bietet שׁוֹט, das Synonym von שֵׁבֶט. Der Wechsel der Vokale, kann nicht auffallen, so wenig als bei den Verbis עוּ, wo das ו radicale bald in Schurek, bald in Cholem quiescirt, so daß die Formen יָחוּס=יָחוֹס aus יְחֲוֹס neben einander existiren. Da nun das ו als Konsonant mit ב organisch verwandt ist, (vgl. zu 6, 7.) so kann sich ebensowohl שׁוֹט an שְׁווֹט und dieses = שְׁבוֹט, als גּוּשׁ an גְּוּשׁ und dieses = גְּבוּשׁ anschließen. — רָגַע ist nach Kimchi, dem E. Esra, Levi ben Gerschon, und dem Sinne nach, Raschi beizuflichten: ענין בקיעה ומחץ spalten und zerschlagen, und zwar in transitivem wie in intransitivem Sinne, in jenem unten 26, 12, Jes. 57, 15, Jerem. 31, 35, in diesem an unsrer Stelle. Vgl. Ewald 215. Eine Erklärung, die vor andern vom Kontext empfohlen, aber von aller Etymologie verlassen wird. Ich möchte רָעַע zerschmettern (von der Verwechselung des ג wegen des tief gutturalen Moments, der in diesem Laute beim Leben der Sprache herrschend sein mochte, s. Gesenius Wb. ג) vergleichen. — רֶגַע wäre ein abgeschlagener Splitter, speziell von der Zeit, ein Moment; wie בֶּקַע von בָּקַע speziell von einem Metallstücke gebraucht wird. — Ganz verschieden ist: רגע ruhen, wovon das Kal רגעי ארץ Ps. 35, 20, das Nifal Jer. 47, 6. und das Hifil a. v. O. vorkommt. Vielleicht hängt dies mit dem arab. ראחה quies, remissio (Habicht epist. arab. p. 19. im Glossar) zusammen. — Die logische Verschiedenheit bei scheinbar völliger phonetischer Gleichheit wird nicht auffallen, wenn man in Ges. Wb. den Stamm חפר I und II vergleicht, wo ganz dasselbe Verhältniß waltet. — ימאס St. מאס in

Digitized by Google

6. Meine Tage eilen schneller denn ein Gewebe, und gehen zu Ende sonder Hoffnung.

7. Bedenke, daß ein Hauch mein Leben; nicht zurückkehren wird mein Auge um Glück zu schauen.

8. Nicht erblicken wird mich das schauende Auge; deine Augen auf mich, und ich bin nicht mehr.

---

der Bedeutung von מסס. So ימאסו Ps. 58, 8. Uebrigens sind die dargestellten Erscheinungen: krustige, erdfahle Knollen, die in eiternden Schwären aufbrechen, so daß sich ganze Stücke des Körpers, ja ganze Gliedmaßen ablösen, nicht etwa poetische Uebertreibungen, sondern gräßliche Wirklichkeit. — Der Gedanke begründet den vorigen. Mit solchen Qualen, wie mochte ich da die Ruhe des nächtlichen Schlafs genießen?

Zu V. 6. קלל, leicht zu Fuß sein, unten 9, 25. Hab. 1, 8. — ארג ist hier wie Richt. 16, 14 nicht der Schütze, sondern das Gewebe, wie schon Schultens richtig bemerkt, und die auf jene Bedeutung fußende Erklärung verwirft. Ohne gerade an die griechischen Parzen zu denken, erschien auch dem Orientalen das Leben unter dem Bilde eines Gewebes, das bei seiner Vollendung vom Trumm abgeschnitten wird. Jes. 38, 12.

Zu V. 7. Bedenke du, der du mich mit Hoffnungen auf die Zukunft vertröstest. — Der Schlußgedanke des vorigen V. wird hier weiter ausgemalt. Ohne Rückkehr, wie ein Wind, vergeht mein Leben. Vgl. Ps. 78, 39: Und er dachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind der hingeht, und nicht wiederkehrt. — ראות טוב, Glück genießen. Kohelet 3, 13.

Zu V. 8. ראי, nach Kimchi ein Nomen, רֳאִי in pausa; (wie חלי in p. חֳלִי), das Schauen, das Auge des Schauens, das schauende Auge; die Verbindung, wie Jer. 13, 21 אשת לדה, die Frau des Gebärens, die gebärende Frau; d. h. das Auge, das mich eben sieht, wird mich bald nicht erblicken. Hiernach ist zu erklären 1. M. 16, 13: Und sie nannte den Namen des Gottes, der zu ihr gesprochen: du bist ein schauender Gott; denn sie sprach: Hab' ich hier auch nur (das Geringste) geschauet nach dem Schauen; (הגם ist auf ראיתי zu beziehen in der Bedeutung von Jes. 40, 24. — וגם נשף, d. h. und wenn er sie nur anhaucht) d. h. das ist eben der Beweis von der Göttlichkeit der Erscheinung, daß sie so spurlos verschwunden. — Das erste Hemistich ist ganz parallel mit dem zweiten. Denn עיניך בי ואינני ist s. v. a. die ganz analoge Phrase: התעיף עיניך בו ואיננו, lässest du die Augen dar-

9. Die Wolke vergeht und schwindet; so wer in die Unterwelt steigt, kommt nicht herauf.

10. Nicht kehrt er wieder heim in sein Haus, und nicht kennt ihn wieder seine Stätte.

11. So will auch ich denn nicht wehren meinem Munde, will reden im Drange meines Gemüths, will klagen in der Herbe meines Herzens.

12. Wohl ein Meer bin ich, oder ein Seeungethüm, daß du wider mich stellest eine Hut?

13. Denn, dachte ich: mein Bette wird mir Linderung geben; meinen Harm mir erleichtern meine Lagerstätte.

über fliegen, es ist nicht mehr! Beide Redensarten drücken das schnelle Verschwinden aus; im Nu, kaum daß man's sieht.

Zu V. 9. הִכִּיר, anerkennen, als Bekannte behandeln, freundlich aufnehmen, wie Ruth 2, 10.

Zu V. 11. Für שִׂיחַ, das nach Ges. Wb. s. v. ursprünglich: hervorbringen, aufsprießen, bedeutet, woraus sich dann tropisch das Hervorbringen der Worte und das, diesem vorangehende Denken entwickelten, ließe sich nach der einen Richtung נִיב שְׂפָתַיִם labiorum proventus, und nach der andern שְׂעִפִּים (oben 4, 12 und die Note) vergleichen. — Da Gott so gegen mich verfährt, da mir die Gegenwart keine Linderung, die Zukunft keine tröstende Hoffnung bietet: so will ich wenigstens in ungehemmter Klage meinen Schmerz aussprechen. — Jetzt erst richtet er seine Rede unmittelbar an Gott! Und schon darum würde es unzulässig sein, זְכֹר im V. 7. und עֵינֶיךָ V. 8. Gott zu überweisen.

Zu V. 12. Meer — Drache, Vertreter des Wilden, Unbändigen, deren Zerstörungswuth man durch allerlei Mittel Schranken setzt. — מִשְׁמָר, ein wachhabender Posten, nach unsrer Art: eine Schildwache, wie Neh. 4, 3, 16. — Meine Leiden lassen mich gleichsam Tag und Nacht keine Minute aus den Augen, um meine wilde Natur in allen Wegen zu zügeln. —

Zu V. 13. נִחֵם, St. נחם s. v. a. רחם, erhitzt sein. (Vgl. zu 6, 25.) Im Piel trop. bemitleiden, vgl. נִכְמְרוּ רַחֲמִים, das Eingeweide erhitzt sich, Mitleid und Liebe wird rege; daher auch trösten; a) mit Worten, Ps. 69, 21, wo נוּד und נחם parallel sind; b) durch die That einen Schmerz lindern, 1. M. 5, 29, 3. Das Nifal in reflexiver Bedeutung, wie נִשְׁמַר, נֶחְבָּא, zweigt sich in die zwei Hauptbe-

Digitized by Google

14. So schrecktest du mich mit Träumen und mit Gespenstern ängstetest du mich,

15. Daß meine Seele erkiesete Erdrosselung, Tod von meinen eigenen Gebeinen.

---

deutungen des Piel ab: a) sich selbst bemitleiden, sich beklagen, daher: auch Reue empfinden, wie to rue, was schon Gesenius vergleicht; b) sich selbst trösten, sich kühlen (z. B. durch die Rache). Das Hitpael vereinigt die Bedeutungen: bemitleiden, bereuen, sich beruhigen; doch mit der dieser Form, als einer vom Piel abgeleiteten, eigenthümlichen Intension. 1. M. 27, 42: Esau will sich an dir kühlen (מתנחם), indem er dich erwürgt. — ישא בשיחי verst. אתי wie 4. M. 17, 24. Die Lagerstätte, d. h. der Schlaf wird mir die Bürde meiner Leiden tragen helfen, also erleichtern, parallel zu תנחמני.

Zu V. 14. מחזינות wird nicht von תבעתני, sondern von dem ausgelassenen בחלומות oder בשעפים (vgl. 4, 13; 20, 8; 33, 15) regiert; da die Verba des Erschreckens stets mit ב instrumentale konstruirt werden. Ueber diesen Parallelismus vgl. oben zu 3, 20. Das Wort „Gespenst" entspricht hier dem hebr. חזיון (von חזה, schauen) als „wesenlose Gesichtserscheinung," (s. Eberhard Synon. 4, 289); vgl. Göthe in den Propyläen, wo er Farbenspektrum mit „Gespenst" wiedergiebt. — Schlaflosigkeit oder einen leichten, von schreckhaften Träumen unterbrochenen Schlaf schildern Aretäus und Celsus als Begleiter der Elephantiasis; der erstere in dem oben, 2, 8 angeführten Werke S. 71 sagt: ὕπνος λεπτὸς ἀγρυπνίης κακιων ἐν φαντασίαις.

Zu V. 15. Dieser V. ist Nachsatz des vorigen, s. Ewald 540. Sinn: den Schmerz, und in dessen Folge der Lebensüberdruß nahmen so überhand, daß ich Hand an mich legen wollte. — מַחֲנָק ad form. מַאֲכָל, in der Form des Constructivus, der bisweilen auch außer der Relation erscheint, wie שפעת אני ראה, 2. Kön. 9, 17. Man kann freilich annehmen, daß der Sprechende an einen bestimmten Beziehungsbegriff denkt, z. B. dort an: אנשים. — (Aehnliche elliptische Redeweisen, nur in so fern von der hebräischen abweichend, daß dort der Hauptbegriff hinzugedacht wird, wie: at William's, sc. house, ὁ φιλίππου, sc. υἱός). — Dieser Ausdruck scheint eigenthümlich für den Selbstmord; das Verbum kommt wenigstens so vor. ויחנק 2. Sam. 17, 23. — מעצמותי mit מ auctoris. — Es liegt in diesem harten und rauhen Ausdrucke etwas fürchterlich Bitteres! Ich wollte mir mit den eignen

Digitized by Google

16. Ich verwarfs; werd' ich doch nicht ewig leben; laß auch du von mir! denn ein Dunst sind meine Tage.

17. Was ist ein Sterblicher, daß du ihn so groß hältst, und auf ihn stellest deinen Sinn?

18. Daß du ihn heimsuchest jeglichen Morgen, und jeglichen Augenblick ihn prüfest?

19. Nicht so lang siehst du von mir ab; du lässest mich nicht, bis ich meinen Speichel verschluckte.

20. Hab' ich gesündigt, was thu' ich dir, Späher des Menschen? Warum hast du mich hier gestellt dir zum Anstoß, und daß ich mir selbst zur Last werde?

Knochen den Tod geben. So nennt er seine Hände. — Diese Erklärung hat auch Umbreit und verwirft sie ohne Grund.

Zu V. 16. מאסתי steht dem תבחר im Vorigen entgegen, vgl. 34, 33; Jes. 41, 9; Jer. 33, 24. — Ich verwarf den argen Gedanken; denn es kann ja doch nicht lange dauern; die kurze Zeit will ich noch die Qualen dulden. Aber auch du, Gott! solltest in derselben Rücksicht, wie bald mein Leben geschwunden sein werde, mir einige Ruhe gönnen. Die Wendung ist bitter ironisch. Sollte es dir unmöglich sein, mich wenige Augenblicke ungequält zu sehen?

Zu V. 17. Ist denn ein Sterblicher wie ich, so wichtig, daß du ihn auch nicht einen Moment aus den Augen lässest?

Zu V. 18. Job spricht hier von sich in der dritten Person, und geht dann wieder in die erste über, wie 14, 3. — Die Pluralia לבקרים und לרגעים sind distributive zu fassen, wie Klagel. 3, 13, Jes. 24, 3.

Zu V. 19. כַּמָּה, eig.: wie was; מָה als Zeitpartikel, Ps. 74, 9. Bei ähnlichen Fürwörtern, die als Maaß des möglichst Kleinen und Geringfügigen gebraucht werden, müssen eigentlich die Geberden das Meiste thun; wie in dem bekannten lateinischen: ne hujus te facio und dem deutschen: ich mache mir nicht so viel daraus. — עד, während, Richt. 3, 26. — Zu בלעי רקי vergleicht Schultens die arabische sprichwörtliche Redensart: אבלעני רקי, laß mich meinen Speichel verschlucken, d. h. gönne mir nur eine geringe Frist.

Zu V. 20. Man würde der energischen Kürze des Ausdrucks schaden, wenn man אם ergänzen wollte. S. Ewald 662, Anm. 2. — נצר, synon. mit שמר, unten 10, 14; in der Bedeutung: auflauern, nicht aus den Augen lassen. — Das Epithet נצר האדם ist der gedrängte

Digitized by Google

21. Und warum hebst du nicht weg meine Mißthat und schaffest fort meine Schuld? Denn nun läg' ich im Staube, und suchtest du mich, ich wäre nicht da.

Inhalt der Verse 16—18. Der Vers zerfällt in zwei fortschreitende Gedanken: a) wenn ich gesündiget, was schade ich dir? (vgl. 35, 6); b) ist dir aber mein sündenhaftes Leben ein Gräuel, warum machst du denn nicht ein Ende, damit du eines widrigen Gegenstandes, ich einer drükkenden Bürde, meiner qualvollen Existenz, los würde.

Zu V. 21. מה, warum? Ps. 42, 12. Auch im Deutschen wird was, im Lateinischen quid, und im Griechischen τί als kausale Frage-partikel gebraucht. — נשא פשע und העבר עון, hier in der physischen Bedeutung zu nehmen: die Sünde aus den Augen wegschaffen. Die metaphorische, verzeihen, vergeben, hängt mit dieser zusammen, insofern der Hebräer sich die Sünde als einen, den Augen des Allheiligen kränkenden Anblick dachte. Vgl. die Ausdrücke Jes. 3, 8: zu kränken die Augen seiner Majestät; Hab. 1, 13: schauen auf Unbill kannst du nicht. Daher auch die parallelen Tropen: כסה עון, כפר, die Sünde zudecken. Sinn: hab' ich wirklich gesündigt, so kannst du ja die Sünden leicht aus deinem Gesichte entfernen: Du schaffst den Sünder fort! — Die ganze Stelle hat eine lebendige, ironische Färbung; besonders wirkungsreich ist die Metonymie: Missethat und Schuld für „Missethäter" und „Schuldiger" (hier Job selbst).

Cap. 8.

1. Da antwortete Bildad aus Schuach und sprach:

2. Wie lang wirst du solches reden? Und viel Wind die Aussprüche deines Mundes?

3. Sollte Gott krümmen das Recht? Und der Allmächtige krümmen die Billigkeit?

Zu V. 2. אן, Zeit- und Ortsadverbium. — רוח כביר ist s. v. a. דברי רוח, 16, 3. — כביר, mächtig und viel, wie עצום. In der sinnlichen Vorstellung bedingen sich das quantitiv- und dynamisch-Große gegenseitig. — Nicht der Ungestüm, sondern das Eitle und Lächerliche der Reden Job's gegen Gottes Schickung wird hervorgehoben.

Zu V. 3. משפט und צדק, oder die verlängerte Infinitiv-Form

Digitized by Google

4. Wenn deine Kinder ihm gesündigt, so ließ er sie hinfahren an der Hand ihrer Mißthat.

5. Wenn du Gott suchst, und zum Allmächtigen flehest:

6. Wenn du lauter und gerecht wirst; nun denn, Er wird wachen über dich und wiederherstellen deine schuldlose Hütte.

7. Und dein Erstes wird gering sein; denn dein Letztes wird sehr hoch aufschießen.

צדקה unterscheiden sich so: Jenes ist das eiserne, strenge Recht des idealen Gesetzes; dieses die durch die Liebe gemilderte Anwendung der Strafe für's praktische Leben. Daß aber צדק diese Nebenidee mit sich führe, beweist die Bedeutung: Wohlthätigkeit, Milde, die in den Psalmen und Sprüchen nicht selten, und im Talmud ausschließlich herrscht. Job hatte sich aber über beides beklagt: über Ungerechtigkeit des Urtheils und über die Härte der Strafe, 6, 24. (7, 20.)

Zu V. 4. Zu שלח vgl. ושלח ביד איש עתי, man schicke (den Bock) an der Hand eines bestellten Mannes, 3. M. 16, 21. — Er ließ sie an der Hand der Missethat hingehen, wohin diese führt, in den Untergang natürlich. Hohl und sprachwidrig ist die Erklärung: tradere sceleri in potestatem. Sinn: Wo ist hier die Ungerechtigkeit? der Tod deiner Söhne war ja nichts, als die Folge ihrer eigenen Sündhaftigkeit. — An das Erschlichene dieses Beweises denkt Bildad freilich nicht. Er ist nichts als das Echo des Elifas.

Zu V. 5. Die plötzliche Wendung ist fein genug. Er sagt ihm nicht geradezu, auch du leidest als Sünder, wie deine Söhne; er läßt ihn selber den Schluß machen.

Zu V. 6. Das Mercha mahpachatum unter אתה bestimmt dieses Kolon als Glied des Vordersatzes, das sich an V. 5. noch anschließt. — יעיר ist kein intransitives Hifil. (S. zu 38, 24.) Es muß hier, wie 5. M. 32, 11 (das überhaupt auch als Sachparallele zu vergleichen ist, weil unserm Dichter ein ähnliches Bild vorgeschwebt zu haben scheint) irgend ein näheres Objekt, etwa: נפשו, verstanden werden; Jes. 42, 13 steht ausdrücklich: קנאה. — Wir geben es nur intransitive dem Sinne nach. — שלם wie ושלם את הבית, 1. Kön. 9, 25, ganz machen, vollenden, hier mit der Nebenidee: restituere in integrum. — Dem Sinne nach ist es eine Kopie des zweiten Halbverses von V. 24 im C. 5.

Zu V. 7. Dein voriger Wohlstand wird keinen Vergleich mit dem spätern aushalten; das ו in ואחריתך ist kausal, wie 1. M. 3, 20.

Digitized by Google

8. Denn frage nur an bei frühern Geschlechtern, und schicke dich an zu forschen bei ihren Vätern: —

9. Denn von gestern sind wir, und wissen Nichts; denn ein Schatten sind unsre Tage auf Erden.

10. Wahrlich, die werden belehrend zu dir sprechen, und aus ihrem Herzen hervorbringen Reden:

11. Wächst wohl Schilf auf im Sumpflosen? Schießt hoch das Rieth, wo kein Wasser?

12. Noch ist's im Grünen; nicht wird's abgepflückt; doch vor allem Grase verdorrt's.

Sehr treffend bemerkt hier Bouiller, daß dem, hinter seinen Personen versteckten Verfasser gleichsam unwillkührlich die Katastrophe seines Stükkes entschlüpft ist. Vgl. 42, 12.

Zu V. 8. Der Satz: Die Sünde führt ihre Strafe hinter sich, wird nun entwickelt, und als Grund — כִּי — die Erfahrung früherer Zeiten angeführt. — כּוֹנֵן, stelen, trop. seinen Willen auf Etwas richten.

Zu V. 9. Eine Parenthese. — Die Ergebnisse der Erfahrung sind nur bei der Vorzeit zu erfragen. Unser, d. h. des gegenwärtigen Geschlechtes Leben ist zu kurz und flüchtig, um die Erscheinungen in ihrer Ganzheit, im Keime, Wächsthum und Reife zu beobachten.

Zu V. 10. Oben 6, 24 fordert Job die Freunde auf, הוֹרוּנִי; nun denn, sagt V. die — das nachdrückliche Pron. הֵם — werden dich schon belehren. — יוֹרוּךָ ist adverbialisch zu fassen, wie וַיְמַהֵר וַיָּרָץ, 1. Sam. 17, 4, 8; Ewald 631. — Zu וּמִלִּבָּם macht Mercer die gute Bemerkung, daß es mit Nachdruck, dem oberflächlichen Gerede — etwa אִמְרֵי פִי — entgegengesetzt wird. — מִלִּים ist auch gewählt mit Bezug auf מִלִּים im angeführten V. S. dort die Note.

Zu V. 11. לֹא בִצָּה drückt wie לֹא עָם das Aufheben des Begriffes aus. Ewald 655. Für בִּצָּה bietet sich in Talmud ein passendes Etymon. בִּצְבֵּץ (intensive Form Pilpel von בָּצַץ) heißt dort aufsteigen, sich heben, z. B. vom Grase, das aus der Erde dringt; von leichten Körpern, die, auf eine rissige Lunge gelegt, aufspringen, wenn die Lunge angeblasen wird. — בִּצָּה würde also diese Benennung von den aufsteigenden Blasen haben. Vgl. טִיט הַיָּוֵן, der gährende Schlamm.

Zu V. 12. Im Grünen, d. h. ehe es seine volle Größe und Reife

13. Also ergeht's allen Göttervergessenen; so schwindet des Ruchlosen Hoffnung. —

14. Ein Nichts ist dessen Vertrauen, und ein Spinngewebe sein Verlaß.

15. Er lehnt sich an sein Haus, er steht nicht; er hält sich daran, er bleibt nicht aufrecht.

---

erlangt hat. — Es braucht nicht abgerissen zu werden, es geht von selbst ein, weil ihm seine Lebensbedingung, Wasser, fehlt. Vgl. Ps. 129, 6.

Zu V. 13. ארחות der Lebenslauf, die Begebnisse im Leben. Spr. 1, 19. Sinn: Wie die Sumpfgewächse nur in der Feuchtigkeit gedeihen: so wurzelt des Sterblichen Wohlstand nur in Gottesfurcht. Stehen jene in dürrem Boden, so endet ihr Dasein in sich selbst, vor der vollen Reife, ohne daß es einer zerstörenden Hand von außen braucht; wendet sich der Mensch von Gott ab, so geht er zu Grunde; nicht durch eine äußere Macht — לא ביד wie es 34, 20. heißt — sondern, weil dann seines Lebens inneres Mark vertrocknet. Es ist nichts anderes, als der poetisch ausgemahlte Gedanke: וישלחם ביד פשעם des 4ten V. Die Sünde, nicht Gott tödtet den Sünder, (Ps. 34, 22.) ist ein Thema, das in den mannigfaltigsten Variationen in der H. S., besonders in den Psalmen und Sprüchen durchgeführt wird. Für das hier gebrauchte Bild vgl. Ps. 129, 6.

Zu V. 14. Alle Erklärungen zu יקוט, die auf fastidire und praecidere zurückführen, indem sie es als Verbalform von קוט auffassen geben dem Gedanken etwas Frostiges und Schielendes; an den Parallelism. ist gar nicht gedacht. Ich vergleiche das arab. נקט nach Habicht Epist. arabicae S. 42. des Glossarii: imminutus fuit. Diesem entspricht יקט vermöge der Verwechselung der פ״י und פ״נ. Vgl. oben 6, 27. — יקוט ist ein Nomen ad form. ירוק, etwas Kleines, Verächtliches, wie רק Jes. 40, 15. — Zu בית עכביש vergleicht Bochart das arab. בית אלעככבות das Spinnengewebe.

Zu V. 15. Schultens Erklärung dieses Verses ist zu gekünstelt. — Der Sinn ist ganz einfach: durch das Bild des Spinnenhauses wird der Gedanke an der Frevler Haus erweckt, und so geht er in ein analoges Bild über, um das Unsichere und Unzuverlässige ihres Wohlstandes zu schildern. — החזיק ב... sich an Etwas fest halten, um sicher zu gehen; wie מחזיק בפלך 2. Sam. 3, 29.

Digitized by Google

16. Saftvoll steht er da, vor der Sonne, und über seinen Garten geht sein Gesproß.

17. Auf dem Haufen verflechten sich seine Wurzeltriebe; ein Steingemäuer ersieht er sich. —

18. Wird er seiner Stätte entrissen: sie verläugnet ihn „Ich hab' dich nie gesehen."!

19. Sieh, so ist sein wonnereicher Lauf! Aber demselben Staube entsprossen Andre.

Zu V. 16. Er nimmt wieder das verlassene Bild v. V. 11, auf. — רטב feucht sein, wie 24, 8. Dann auch: saftig sein, dieser Sprachgebrauch herrscht in der Mischnah; z. B. תמרים רטובות saftige Datteln. — על bezeichnet hier die kontinuirte Richtung über eine Fläche, wie 1. M. 41, 45: על א׳ מ׳, was im folgenden Verse durch die Parallele בכל א׳ מ׳ erklärt wird. Vgl.: ילכו יונקותיו, Hos. 14, 7. — Durch das erste Glied wird das Schöne, für die Sinne Erquickliche — man denke sich einen saftig grünen Baum in der Glut einer arabischen Sonne, — durch das zweite, das Kräftige, Ueppige der Erscheinung hervorgehoben. Sein Trieb ist so stark, daß die Schößlinge sich weit über den Garten, worin er steht, hindehnen.

Zu V. 17. Ein drittes Moment: die Festigkeit, womit er in der Erde wurzelt. — על für בתוך wie נהפך עלי לבי Hos. 11, 8. des Gleichklangs wegen gewählt. — בית אבנים heißt nicht gerade ein Haus, sondern jedwedes Geschicht von Steinen; der Gebrauch des Wortes בית ist überhaupt in der h. Schr. und besonders im Talmud sehr umfassend. Unserer Stelle genau entsprechend ist: δόμοι λίθων. — חזה wie ראה ausersehen, erwählen. Fest wurzelt er im Boden, und er selbst, d. h. sein Stamm, stützt sich an ein Steingemäuer.....

Zu V. 18. Das Subiekt in יבלענו ist unbestimmt. — בלע 1) verschlingen, 2) dem Blicke entziehen, 3) verhüllen und verschwinden machen. Trotz seiner Schöne, Fülle und Festigkeit schwindet er so spurlos, daß die eigene Stelle ihn nicht wieder anerkennt. Oben 7, 10.

Zu V. 19. Demselben Staube entsprossen Andre. Hier geht Bildad zu dem Gegenbilde, dem im Wohlstande blühenden Frevler über, ohne aber das Bild ganz zu verlassen. — Gerade, wie diesem Baume, gehts ihm. — Aber es ist nicht etwa äußeres Zusammentreffen von Umständen, das sein Verderben herbeigeführt; wie man etwa das Eingehen jenes Baumes dem Boden Schuld geben kann; nein! aus demselben Staube,

Digitized by Google

20. Siehe, Gott verwirft nicht den Arglosen und faßt nicht bei der Hand den Bösen.

21. Indeß Er des Lachens füllet deinen Mund, und deine Lippen des Jubels:

22. Kleiden sich deine Hasser in Schmach, und das Zelt der Frevler ist nicht mehr da!

---

an der Stelle jenes Bösewichtes, gedeihen Andere nach ihm; Beweis genug, daß der Böse sein eigener Zerstörer gewesen. — Ueber die Enallage num. אחר יצמחו Ew. 640, 1.

Zu V. 22. שׂנאיך, das sind eben die im zweiten Hemistich genannten רשעים. Die Bösen sind natürlich Feinde der Guten. Spr. 29, 10. Vgl. auch Ps. 139, 21.

Cap. 9.

1. Da antwortete Job und sprach:

2. Fürwahr, ich weiß, daß dem so; denn wie will der Sterbliche Recht haben mit Gott?

3. Begehrte er mit Ihm zu rechten, nicht würde er Ihn zum Antworten bringen auf Eines von Tausend.

4. Weisen Sinnes und gewaltiger Stärke, wer steifte sich wider ihn und bliebe ganz?

Zu V. 2. Freilich kann Gott nicht Unrecht haben, wie du sagst, 8, 3; denn kann wohl der schwache Sterbliche sein gutes Recht gegen ihn durchführen?

Zu V. 3. Exegese zum vorigen Satze, um über diesen ironisch zweideutigen Sinn keinen Zweifel zu lassen. — Uebrigens wird Gott Recht behalten, wie Elifas (4, 17.) und Bildad (8, 3.) sagen; denn wer möchte es wagen mit ihm zu streiten und wem wird er denn Rede stehen? — יענה das Hifil, antworten machen, wie 1. M. 41, 16.

Zu V. 4. הקשׁה verst. ערף. — שׁלם hier in seiner Urbedeutung: ganz sein, aus dem die andern: heil, vollendet, in Frieden sein, in logischer Folge sich entwickeln. Das Bild ist einem starren, Widerstand leistenden Körper entlehnt, der entweder einer überwiegenden Kraft weichen, oder brechen muß. — Nicht auf sein gutes Recht darf der Mensch

Digitized by Google

5. Er versetzt Berge und sie vermuthen's nicht; die er umkehrt in seinem Zorn.

6. Er rüttelt die Erde von ihrer Stelle, daß ihre Säulen erbeben.

7. Er befiehlt der Sonne, daß sie nicht aufgehe, und die Sterne versiegelt er.

8. Er spannte die Himmel allein, und trat auf des Meeres Höhen.

9. Er schuf Bär, Orion und Plejaden und des Südens Kammern.

10. Er schuf Großes, das nicht zu fassen, und Wunderbares, das nicht zu ermessen:

---

pochen; unterwürfig verstummen muß er vor der Allgewalt. — Hier schon läßt der Dichter, wie durch eine feine Spalte, die Tendenz seines Buches durchscheinen. S. die Einl. u. zu 8, 7.

Zu V. 5. Die Struktur des Parallelism's ist folgende:

המעתיק הרים   באפו ולא ידעו
אשר הפכם.

Hier versetzt er, dort kehret er um Berge in seinem Zorn, unversehens. Beide Verba auf dasselbe Subjekt zu beziehen, würde den Eindruck durch Ueberladung schwächen.

Zu V. 7. Vgl. Jes. 13, 10 und 13.

Zu V. 8. „Treten auf die Anhöhe" — hier: die hochgethürmten Wogen — mit der vorherrschenden Idee des Bewältigens und Obsiegens; so ist auch 5. M. 33, 29. zu fassen. — Die Schöpferkraft wird dargestellt, wie sie das Himmelszelt spannte und den wilden Ungestüm der Fluthen bändigte.

Zu V. 9. Ueber diese Namen s. Gesenius Wb. s. v. v. und Rosenmüller zu d. St. „Südens Kammern" erklärt Schultens sehr gut als die südlichen Sternbilder, die sich den Bewohnern der nördlichen Hemisphäre niemals über den Horizont erheben, und daher als verborgene Gemächer erscheinen.

Zu V. 10. Allerdings, wie du sagst; — Elifas sagt's wirklich, bis auf die geringe Abweichung עד אין und ואין, mit denselben Worten, und diese Mimesis ist wohl nicht ohne Ironie. Ist das Wirken Gottes wunderbar und unermeßlich; aber welcher Trost ist das für mich?

Digitized by Google

11. Sieh, sauste er an mir vorbei, ich sähe nichts; und fährt er dahin, ich merkte nichts von ihm.

12. Sieh, raffte er hin, wer will ihn wenden? Wer will zu ihm sprechen: Was thust du?

13. Gott wendet nicht seinen Zorn, unter diesem sinken hin die trotzenden Stützen.

14. Ich nun gar sollte ihm Rede stehen, meine Worte wählen gegen ihn?

Zu V. 11. חלף 1) verwechseln, 2) seine Stelle wechseln, daher: weggehen — nur poetisch — durch alle Grade dieser stätigen Bewegung, wie עבר daher auch von der stürmischen, heftigen Bewegung des Windes und Wassers Jes. 21, 1. 8, 8. Vgl. ἀμείβω (κρίν ἢ τὰς θύρας αὐτὸν ἀμεῖψαι Hdt. 5, 72.); 3) durch einen andern Körper gehen, von einer Waffe, daher: durchbohren; 4) vertauschen (nur im Piel und Hifil.) 5) die Sprossen wechseln, neue ansetzen, daher: sich verjüngen (im Kal und Hifil.)

Zu V. 12. Das Bild des Verses schreitet fort. Wenn er unsichtbar an mir vorüberbrauset, und im Vorbeigehen mein Glück hinrafft, wer unternimmt's, ihn zurückzubringen und ihn zu Rede zu stellen, daß er das Geraubte herausgebe? — חתף = חטף ist ein lebhaft kräftiger Ausdruck. Als Sachparallele vgl. Jes. 28, 19.: so oft sie vorbeifährt, nimmt sie euch mit (dort die Strafe, unter dem Bilde eines Sturmes).

Zu V. 13. שחח, intensive Nebenform von שחח. In עזר scheint stützen, z. B. durch Pfeiler, Säulen die Grundbedeutung zu sein. (Vgl. zu 18, 14.) — עצר, das Gesenius damit zusammenstellt, widerspricht wenigstens dieser Annahme nicht, da dem Begriffe: stützen der des Haltens und Widerhaltens, in Bezug auf das Gestützte einverleibt ist; tropisch: Jemanden Hilfe und Schutz angedeihen lassen, wie im deutschen עוזר das Stützende, d. i. Säule. Der Zusatz רהב bezeichnet malerisch das Anstrebende, Widerstand Bietende desselben... (Vielleicht wäre עזרה: 2. Chr. 4, 9. ursprünglich: Säulenhalle, Porticus; späterhin jeder vor einem Hauptgebäude befindliche Gang; daher auch die Absätze beim Altar: Ez. 43, 14.) — Sinn: Gegen Gottes Zorn frommt kein Widerstand; die kräftigsten Stützpfeiler brechen, wann er gegen den Bau anstürmt. Auch das השיב אפו ist lebhaft malend; er braucht seinen Zorn nicht zurückweichen zu lassen, vor den widerstehenden Hemmniß. —

Zu V. 14. אף כי, giebt schon der Chald. richtig als den steigern-

15. Der ich, wenn gerecht, nicht würde demüthig sein, nicht zu meinem Verurtheiler flehen.

16. Wenn ich rufe, und er auch antwortete: ich glaubte nicht, daß er meine Stimme zu Ohren nähme.

17. Er, der im Sturme mich entrückt, und meine Wunden gemehret — unverschuldet.

---

den Nachsatz zu 11 und 12: כל רכן. Vgl. 5. M. 31, 27. — Der oratorische Ton liegt auf אנכי und אענּנו.

Zu V. 15. ענּה, demüthigen, wie Ps. 116, 10, ein Wortspiel mit אענּנו. — מְשֹׁפֵט, das Particip von einer Nebenform des Piel, wie שׁוֹרֵשׁ, Jes. 40, 24; לוֹשְׁן, Ps. 101, 5. S. Ew. 206. Es ist offenbar von dem Participium Kal שֹׁפֵט durch die Intension, das Durchgreifende der Handlung, unterschieden. Ewald 104. Beim zweiten Hem. ergänze ich לא, wie 3, 11. Sinn: Wie konnte ich, ohnmächtiger Sterblicher, gegen diese Allgewalt, die ihre Streiche unsichtbar (V. 11.), unwiederruflich (V. 12.), unwiderstehlich (V. 13.) führt, es wagen, als Gegner aufzutreten, ich, der wohl das gute Recht, aber keine Macht auf seiner Seite hat? — Wenn keine Gewalt ihm widersteht, was wollen Worte, auch die gewähltesten sagen? (V. 14.) Vielleicht ist er mit einer erheuchelten kriecherischen Ergebung zu besänftigen? — eine solch erlogene Ehrfurcht wirft er den Gefährten vor; unten 13, 7 ff.; — aber das läßt meine Gesinnung nicht zu (V. 15). Ich kann nicht des Richters Gnade mit dem Munde aussprechen, wenn das Herz mein gutes Recht fühlt. Das ist ein Hauptzug in dem Charakter des תָּם וְיָשָׁר, als welcher Job im Prolog geschildert wird.

Zu V. 16. Ein spöttischer Seitenblick auf Elifas Rede, 5, 1. Ich soll nur rufen, sagst du, es wird Keiner antworten. Und ich sage dir, wenn er auch antwortete: so traue ich ihm nicht Liebe genug zu, daß er angelegentlich in meine Klagen eingehe. Diese Nebenidee liegt in יאזין קולי. Vgl. Ps. 141, 1; Jes. 28, 4. Er ist zu gewaltsam, mit zu sehr berechneter Grausamkeit gegen mich verfahren, als daß ich solche Billigkeit von ihm erwarten könnte; denn

Zu V. 17. שׁוּף nehme ich nach dem Talmudischen שַׁף, wegrücken, z. B. בוּקָא דאַטְמָא דשַׁף מדוכתיה, der Hüftkopf, der gerückt ist aus seiner Stelle, d. i. der aus der Pfanne verrenkt ist. Diese Bedeutung paßt vollkommen zu Ps. 139, 11. Die Finsterniß entrückt mich (deiner Allgegenwart aus den Augen). Die Erklärung von Gesen. im Wb.

Digitized by Google

18. Er ließ mich nicht zu Athem kommen; denn er übersättigte mich der Bitterkeiten.

19. Gilt's Stärke des Gewaltigen, sieh da! und gilt's Recht, wer will (Ihn) mir bestellen.

שׁוּף weiß ich durchaus nicht mit dem Contexte zu reimen. 1. M. 3, 15. ist ein Wortspiel: Er, der Mensch, יְשׁוּפְךָ ראשׁ, wird dir den Kopf entrücken, d. i. mit dem Fuße abdrücken, und du תְּשׁוּפֶנּוּ עקב wirst ihm nach der Ferse zischen. (Das שׁוּף im zweiten Halbvers = בְּשׁוּף, ein Naturlaut, der hier das Schlangengezisch malen soll, nach Raschi's treffender Auffassung (vgl. פּוּחַ und נָפַח. S. Gesen. L. G. 454, über die Verwechselung der פ und ע). — חנם gehört auch zur ersten Vershälfte. — Dasselbe Bild eines Körpers, der vom Sturme gepackt und fortgerissen wird, gebraucht Job von sich, 30, 22.

Zu V. 18. השׁב רוּח, den Athem zurückführen, einathmen, respirare, ἀναπνεῖν, welche alle Bedeutungen unseres Ausdruckes vereinigen. — הִשְׂבִּיעַ, übersatt machen; mit dieser Schattirung des Grundbegriffs erscheint das Kal, Spr. 25, 16. — Ueber das Dagesch in מַמְּרֹרִ vgl. Gesen. L. G. 86 und 87. Ewald 89. Das vorige Bild wird ausgeführt: Er riß mich so heftig im Sturme hin, daß es mir den Athem versetzte. Es springt aber bald in ein andres geläufigeres Bild über. — Erinnern wir uns aus dem Prolog, wie die Unglücksbotschafter einander drängten; wie rasch und in einander fallend die Schläge auf des Gequälten Herz geführt wurden: so steht das Sturm-Bild in grauser Lebendigkeit uns vor Augen.

Zu V. 19. יוֹעִידֵנִי = יוֹעִיד (אוֹתוֹ) לִי, wie Ezechiel 28, 3. עֲשִׁיתֵנִי. S. Gesen. L. G. 729 a. — Hifil, הוֹעִי hat die causative Bedeutung des Nifal, also: machen, daß sich Jem. an einen bestimmten Ort einfindet, hier vor Gericht. Die Erklärung: quis diem mihi dicet? oder quis me citet, genügt darum nicht, weil es doch nicht sowohl auf Job's Erscheinen, als das seines Gegners ankommt. — Am wenigsten kann zu Jer. 49, 19 (50, 44) die gerichtliche Bedeutung diem dicere, oder citare zugelassen werden, da sie sich in den Zusammenhang durchaus nicht fügt. (Dort muß es heißen: Wer ist mir gleich? Und wer will mir einen stellen? — nämlich als Kampfgegner, dafür zeugt die Parallele: „Und wer ist der Hirte, der sich mir entgegenstellt?" — Durch das Bild des Löwen wird nämlich in dem Propheten die Vorstellung von einem solchen Raubthiere erweckt, wie es in eine Heerde

Digitized by Google

20. Wenn ich gerecht bin, soll mein Mund mich verdammen? Arglos bin ich, soll er mich der Tücke zeihen?

21. Arglos bin ich, soll ich mein Herz nicht kennen? Soll ich mein Leben verwerfen?

22. Es ist eins, sprach ich darum: Arglose und Frevler vernichtet er.

23. Wenn eine Geißel mordet, unversehens: Er spottet der Unschuldigen Zagheit.

---

einbricht, und die Hirten sich aufmachen, um den Verwüster abzujagen. Vgl. Jes. 31, 4.) Sinn: Weder mit Gewalt, noch auf dem Wege Rechtens ist gegen einen solchen Gegner Etwas zu thun.

Zu V. 21. Wie, weil Gott vor keinen höhern Richterstuhl geladen werden kann, soll ich darum, wie meine Gefährten wollen, das Verdammungsurtheil über mich aussprechen? Soll ich mich so sehr selbst verkennen, daß ich mein früheres Leben verwerflich, und der Strafe rechtmäßig verfallen finde? — וַיַּעְקְשֵׁנִי = וַיַּעְקִישֵׁנִי wie יַעְשְׁרֶנּוּ = יַעְשִׁירֶנּוּ, 1. Sam. 17, 28. Das Subjekt ist פִּי. Ueber den Gegensatz von תם und עקש s. zu 1, 1. — אמאס חיי, Gegensatz zu לא יחרף לבבי מימי, 27, 6, welches Cap. von V. 2—6. überhaupt für unsre Stelle zu vergleichen ist.

Zu V. 22. Da ich nun den Grund seines Verfahrens gegen mich durchaus nicht in mir und in meinem Leben finde, indem das Bewußtsein meiner Unschuld ungetrübt vor meiner Seele steht; so werde ich wohl zu dem Schlusse genöthigt, daß der Böse und der Gute ihm von gleichem Werthe gelten. — אחת היא in dem Sinne wie חלום אחד הוא, 1. M. 41, 26. Es ist eines und dasselbe in Bedeutung und Folge.

Zu V. 23. מסה St. מסס, zerfließen, trop. נמס לב, das Herz zerfließt, verzagt. — מסה, mit verst. לב, Zagheit des Herzens. — Wenn das Unheil plötzlich, unvorbereitet hereinbricht, dann zagt auch der sich keiner Schuld Bewußte; er findet in seinem unsträflichen Wandel keinen Halt und Hort. Aber eben dieser Angst spottet Er: Er weidet sich gleichsam an ihrer Todesfurcht. — Die Fluth der erbitterten Rede von 11—24. brauset im stäten Wachsen auf, und erreicht in dem letzten entsetzlichen Gedanken ihren Hochpunkt.

Digitized by Google

24. Die Erde ist hingegeben in Frevlers Hand; ihrer Richter Blicke verhüllet er. Wenn denn nicht, wer ist's?

25. Und meine Tage, die flüchtiger waren, denn Läufer, flohen, sahen kein Glück.

26. Sie fuhren dahin mit den Schiffen Ebah's, wie der Adler stößt auf den Fraß.

Zu V. 24. Auch auf der Erde herrscht nur Gewalt, nicht das Recht. — פני ש die Blicke der Richter, wie Spr. 27, 17: Eisen wetzt man an Eisen, und der Freund wetzt des Freundes Blicke, (gerade so wie der Perser sagt: Ein Messer wetzt das andre, und ein Mann den andern). — אפו ist keine „mere particula expletiva". Solche Flickwörter darf man in dem gedrungenen Styl Job's am wenigsten erwarten. Es ist's aber auch in allen Parallelstellen nicht: unten 17; 15; 19, 6. 23. 1. M. 27. 33. 37. Ueberall hat es mehr oder weniger illative Kraft, entweder in der Gedankenreihe des Redenden, oder in der supponirten des Angeredeten. — Sinn: Woher denn sonst die Obmacht des Bösen auf Erden, daß er Alles nach Herzenslust vollführt, und daß die Handhaber des Rechts blind sind gegen sein Treiben, wenn nicht jener von Gott begünstigt, diese von ihm mit Blindheit geschlagen würden? Vgl. 12, 17.

Zu V. 25. Glück sehen, d. h. Glück genießen.

Zu V. 26. Es wird wohl immer unausgemacht bleiben, was eigentlich die אניות אבה sind; ob 1) naves poma portantes: (אב vigor fructus recens, also: אבה Obst!!) oder 2) naves desiderationis i. e. summo desiderio ad portum properantes; oder 3) naves inimicitiae v. hostilitatis i. e. naves praedatoriae; (איבה = אבה!!) oder 4) naves veloces (vergl. das arabische אבי ad iter accingi) oder 5) naves arundine instructae (wieder aus dem arabischen אבא arundo); oder 6) naves utrium אבה = אובה = אוב (das sind die leichten Kähne, auf die man angeblasene bocklederne Schläuche legte, damit sie desto schneller segeln, und auf denen man noch heute den Tigris befährt); oder 7) naves fluctuum (אַבְּי aethiop. Welle) d. s. die leichten Nachen, ohne Segel, die nur durch die Gewalt des Stromes getrieben werden. Darin kommen alle Ausleger, so sehr ihre Erklärungen abweichen, und einander an Zwang und Künstelei überbieten, überein, daß Schnellsegler verstanden werden müssen; das fordert der Context. Ich ließ das Wort unübersetzt, mich auf Raschi's Autorität stützend, der אבה für einen reißenden Strom hält, und Bochart thut von zweien Flüssen in Babylo-

Digitized by Google

27. Wenn mein Gedanke war: ich will vergessen mein Grübeln; will ablegen das Düstre meines Antlitzes und es erheitern:

28. So fürchtete ich all meine Leiden, ich wußte, du würdest mich nicht straffrei geben.

29. Ich sollte verdammt sein, wozu da müßt' ich mich eitel mühen?

30. Wenn ich mich gebadet hätte in Schneewasser und mich geläutert mit der Reine meiner Hände:

---

nien Meldung, die den Namen אבי führen. — עם mit ihnen um die Wette gleichsam. — Treffend ist die Bemerkung bei Rosenmüller, daß Job alles Schnelle auf der Erde, im Wasser und am Himmel zusammenstellt, um das Flüchtige seines Lebens zu malen. — Der Uebergang aus der vorigen Gedankenreihe zu dieser ist folgende: Wenn nun Tugend und Frevel in den Augen Gottes gleichgelten, warum hab' ich mich nun so geplagt, in den Tagen meines Wohlbestandes; warum mir mit ewigen Grübeleien und Skrupeln den der Genuß des flüchtigen Lebens verdorben? Vgl. zu 3, 23.

Zu V. 27. אמרי infinit. c. suff. — שיח ist hier das ängstliche Nachsinnen und Zweifeln, ob er wohl seinen religiösen Pflichten genügt habe. Vgl. Ps. 77, 7. wo אשיחה mit ויחפש רוחי in Parallele steht in den andern Stellen, unten 10, 20; Ps. 39, 14. — Zu הבליג braucht man keine intransitive Bedeutung anzunehmen; man kann פנים ergänzen, das hier ausdrücklich steht. — פני hier wie פניה 1. Sam. 1, 18; das vorige von Gram getrübte Gesicht.

Zu V. 28. All die Leiden, die mich nun wirklich betroffen, die hab' ich gescheuet und darum blieb ich stets ängstlich wach über mein Thun, überzeugt, du werdest mir keinen Verstoß hingehen lassen. Denselben Gedanken spricht er oben aus 3, 25.

Zu V. 29. Wenn ich trotz meinem ängstlich vorsichtigen Leben dem Verhängniß nicht entgehen konnten, wozu quälte ich mich vergebens? Hätte ich wenigstens das Leben genossen. — Job versetzt sich in die Vergangenheit, wie er wirklich gelebt hat, daher die praeterita, oder die ersten modi ידעתי — יגרתי, und dann, was zu erwarten stand, und wie er also hätte denken und leben sollen, daher die zweiten modi ארשע — איגע. Vgl. Ewald 527, 2.

Zu V. 30. Schneewasser hielt man für ein kräftiges Waschwasser. Uebrigens bietet sich für den strengern Parallelism noch eine Er-

Digitized by Google

31. Dann würdest du mich tauchen in Fäulniß, daß es meine Gewänder besudelte.

32. Denn nicht ein Sterblicher, wie ich, mag ihm zurufen: laß uns zusammengehn vors Gericht! —

---

klärung. Im Talmud (Schabbat fol. 89, 6.) werden als Wasch- und Reinigungsmittel aufgeführt: נתר בורית קמוליא ואשלג. Die Erklärung, die dort von diesem Worte gegeben wird, ist freilich sehr dunkel, inzwischen ist doch außer Zweifel, daß es Wesen und Bestimmung mit Natrum und Lauge gemein hat, dann wäre es identisch mit unserm שלג, und das א ist prosthetisch, wie זרוע = אזרוע. — בבור כפי ist nach den Accenten nichts a. a. בבור כפיך, 22, 30, i. q. בור ידי, Ps. 18, 21, 25. So hat's schon der Alex. verstanden: ἀποκαθάρωμαι χερσὶ καθαραῖς. So Raschi, der's durch נקיון erklärt. Vgl. 1. M. 20, 5. — בנקיון כפי. Eine kühne Wendung, die zugleich die stärkste Protestation seiner Unschuld in sich fasset. Er siehet sich nach einem gesteigerten Bilde der Reinheit um und findet kein größeres, als — die Reine seines sittlichen Wandels.

Zu V. 31. שחת ist hier nicht fossa, von שוח, sondern putredo, von שָׁחַת, wie unten 17, 14. So schon Hieronymus richtig: tamen sordibus intinges me. — ותעבוני ש'; nach E. Esra zu erklären: ut etiam vestes meae a me abhorreant, scheint mir zu gekünstelt. Einfacher löset man: ותעבוני, auf; in ותעבו לי (S. zu V. 19). Ueber das Collectivum שחת als Subiekt mit dem Verb im Plural. Vgl. Ewald 640, 2); sie besudelten mir die Kleider. Als Sachparallele vergleiche man Zachar. 3, 3, 4, wo beschmutzte Kleider als Embleme der Sünde erscheinen. Ueber אז beim Nachsatze, gleichbedeutend mit ו, s. Ewald 542. Auch hier sind die Modi mit großer Genauigkeit gewählt; das Waschen und Reinigen wäre damals in seinem frühern Leben geschehen, und doch folgte später die härteste Strafe des Sünders; V. 30 und 31 sind aber eine volle poetische Entwickelung des einfachen: למה זה הבל איגע. Sinn: Hätte ich mich auch in meinem frühern Leben der höchsten sittlichen Reinheit beflissen: du würdest mich dennoch als den ärgsten Missethäter behandeln.

Zu V. 32. ענה, hier wieder ganz allgemein, s. oben zu 3, 1. „Antworten, Rede stehen," gäbe ein unleidliches ὕστερον πρότερον, da die Diskussion doch erst Statt hat, wenn man vors Gericht getreten ist. — Das demonstrative בַּמִּשְׁפָּט ist nicht ohne Grund: vor das Gericht,

Digitized by Google

33. Daß nicht ist zwischen uns ein Schiedmann, der seine Hand legte auf uns beide!

34. Er hebe weg von mir seinen Stab, und sein Schrecken ängste mich nicht:

35. Reden wollt' ich, und ihn nicht fürchten; denn solches liegt nicht in mir.

---

irgend ein bestimmtes menschliches nämlich, das der Redende im Sinne hat; verschieden von 14, 3, וְאֹתִי תָבִיא בְמִשְׁפָּט עִמָּךְ, wo die kausative Bedeutung des Hifil sich aus der des Kal ergiebt, in Jes. 3, 14: ד' בְּמִשְׁפָּט יָבוֹא עִם, der Herr geht ins Gericht mit .... d. i. stellt sie zu Rede, fordert ihnen Rechenschaft ab. Der Unterschied wird offenbar durch die verschiedenen Präpositionen bewirkt. — יחד drückt das Verhältniß aus; wir gehen zusammen, beide als Gegner. — עם bezeichnet schon mehr das Untergeordnete, Abhängige des Gerichteten vom Richter. Sinn: Ich muß mir aber all diese Unbillen gefallen lassen; denn ich schwacher Sterblicher kann nicht darüber zu Reden stellen, ihn nicht vor Gericht ziehen.

Zu V. 33. Man braucht zwar nicht nach dem Alexandriner: εἰ γὰρ ἦν ὁ μεσίτης ἡμῶν sofort לא auszustreichen, und לו dafür zu setzen; aber in der aufgelöseten Negation לא יש für die durchweg herrschende gedrängtere אין liegt das Optative. — מוכיח wie 1. M. 31, 37. — Die Hand auf beide legen, heißt: beide Parteien durch seine überwiegende Autorität niederhalten, שלא יחזק החזק על הרפה, daß der Stärkere den Schwächern nicht bewältige, wie Raschi richtig glossirt. —

Zu V. 34. Seinen Stab, d. i. seinen Scepter, d. h. er befreie mich von seiner Gewalt.

Zu V. 35. אָנֹכִי עִמָּדִי ist die emphatische Konstruktion, wo der Nominativ des pronomen separatum zu allen Casus des Nomens, oder des suffixi gesetzt wird. Gewöhnlich steht es zwar hinter dem Casus obliquus, wie ברכני גם אני, 1. M. 27, 34. — הוֹדַעְתִּיךָ אַף אתה, Spr. 22, 19; aber auch vor demselben, wie 1. M. 49, 8: אַתָּה יוֹדוּךָ. S. Gesen. L. G. §. 191. Sinn: Wenn er nur mein Gemüth von seinen Schrecken befreiet hätte, so wollt' ich ohne Scheu reden; denn in mir liegt kein Grund ihn zu fürchten; mein Gewissen ist ruhig; nur die Furcht vor äußerer Gewalt schüchtert mich ein.

Digitized by Google

Cap. 10.

1. Es zankt meine Seele mit meinem Leben. — Frei auslassen will ich meine Gedanken, will reden mit der Herbe meines Gemüth's. —

2. Sprechen will ich zu Gott: Verdamm mich nicht! Laß mich wissen, weßwegen du mich strafst.

3. Steht dir's an, daß du bedrückest? daß du mißhandelst deiner Hände Werk, und den Rath der Frevler überstrahlest?

Zu V. 1. נָקְטָה = נָקוֹטָה wie כְּפֻצָּה הָאָרֶץ = בְּפוֹצָה 1. M. 9, 19; (das wohl nicht, von נפץ abzuleiten ist, wie Ges. in dem Wb. meint; da die ganz analoge Stelle, 10, 17 נָפֹצוּ מִשְׁפְּחוֹת הַכְּנַעֲנִי es bestimmt als Nifal auf die Wurzel פוץ zurückweiset, und das eben so übersetzt werden muß: Es zerstreueten sich, — zogen nach allen Richtungen, — die Bewohner der Erde; הארץ steht nämlich metonymisch, wie 1. M. 41, 57; 1. Sam. 14, 26 al.) — קוט nach Talmud. Sprachgebrauch: zanken. So faßt es Menachem ben Seruk bei Raschi zu Ezech. 6, 9; und diese Annahme gewährt in allen Parallelen den entsprechendsten Sinn: נָקֹטּוּ בִּפְנֵיהֶם, Ez. l. c. und 20, 4, 3, sie zanken mit ihrem eigenen Gesichte, mit sich selbst, machen sich Vorwürfe. Vgl. רִיב, 2. Sam. 19, 10. Meine Seele zankt mit meinem Leben, heißt: ich bin damit unzufrieden, bin dessen überdrüssig. — שִׂיחַ, wie oben 9, 27, nur etwas anders nuanzirt. — עזב על, über Jem. verlassen, was früher zurück gehalten worden. Sinn und Zusammenhang: Vor einen höhern Richter kann ich nun mit Ihm nicht treten, um nach gesetzlichem Urthel und Spruch meine Sache mit Ihm auszumachen. Aber soll ich meinen Kummer unterdrücken, und noch diese Seelenqual zu meinem Leiden fügen? Nein, ich will mir wenigstens durch Reden Luft machen; zu befürchten hab' ich nichts, denn ich bin ohnehin des Lebens müde. Vgl. unten 13, 15.

Zu V. 2. ריב, strafen, Amos 7, 4. Es läßt sich überhaupt dieser, wie die sinnverwandten Stämme שפט and דין auf drei Grundbegriffe reduziren: 1) disputare, 2) judicare, 3) punire. Vgl. Raschi zu 9, 32.

Zu V. 3. טוֹב ל' entspricht dem Homer: καλον ἐστι; es ziemt. — עשק wird häufig von dem Tyrannendruck gebraucht. Vgl. Spr. 28, 3; Jes. 52, 4. Sinn: Ziemt es dir, wie ein ungerechter Fürst, nur nach

Digitized by Google

4. Sind Augen des Fleisches dir? Oder siehst du, wie ein Sterblicher sieht?

5. Sind gleich den Tagen des Sterblichen deine Tage? oder deine Jahre gleich dem Lebensalter des Menschen?

6. Wenn du nachspürtest meine Vergehn, und meiner Fehle nachforschtest:

7. Weißt du auch, daß ich nicht schuldig wäre: doch ist keine Rettung von deiner Hand.

Laune und Willkühr, nicht nach Gesetz und Billigkeit, zu schalten? — הופעת. Der erste Modus verkündet die Folge von תמאס, wie oben 9, 31, in demselben Verhältniß תעבוני zu תטבלני steht. Vgl. 1. M. 24, 7. 8. ישלח – ולקחת; לא תאבה – ונקית. — הופיע, strahlen lassen, Bild des freundlichen, begünstigenden Ansehens, vgl. Spr. 16, 15 und oben zu 3, 4. Sinn: Wenn du wie ein ungerechter Herrscher waltest, wenn du dein eigenes Werk, den Menschen so mißhandelst, heißt das nicht durch ein solches Beispiel den Bösen zu seinem bösen Treiben aufmuntern?

Zu V. 4. Der sterbliche Richter fällt oft ein ungerechtes Urtheil, vom Scheine irregeleitet; er kann in das Innere der Herzen, und das Verborgene der Begebenheiten nicht dringen. Ist Irrthum dieser Art bei dir denkbar?

Zu V. 5. ימים im 2ten Hemist. in dem Sinne, wie es oft in der Schrift vorkommt, wo es die ganze Lebensdauer umfaßt, meist mit dem Zusatz כל, aber auch ohne dasselbe. 1. M. 11, 32. — Sind dir etwa deine Tage so zugemessen, wie dem Sterblichen (s. oben 7, 1.) sind deine Jahre so flüchtig, wie die seinen (s. 7, 6; 9, 25.), daß du die Entschuldigung eines irdischen Richters hättest, es fehle dir an Zeit, die unübersehbare Menge von Rechtshändeln mit der erforderlichen Genauigkeit zu untersuchen, und das gebe dann Anlaß zu einem ungerechten Endurtheil? — Der ironische Ton wird sichtbar immer schärfer.

Zu V. 6. u. 7. בקש wird nur mit dem Akkus. des nähern Objekts konstruirt. Die Stelle, Spr. 18, 1. לתאוה יבקש נפרד bildet nur scheinbar eine Ausnahme; man übersetze: zum Gelüst suchet der Sonderling umher; das Objekt muß hinzugedacht werden. Auch bei דרש steht das nähere Objekt in demselben Verhältnisse; das entferntere wird durch ב', ל', מ', אל, על auf das verbum bezogen: quaerere aliquid ab aliquo. So heißt also תבקש לע', תדרש לח' du suchest um-

Digitized by Google

8. Deine Hände formten und ausarbeiteten mich, und ganz ringsum einhülltest du mich.

---

her (nach Zeugnissen, Beweisen) für meine Sünden. — עַל, wie unten 16, 17. Jes. 53, 9. Es ist hier das Verhältniß des Vereintseins, (denn auch dieses drückt עַל aus, mit dem Nebenbegriffe des unmittelbaren Daranstoßens, wie ויבואו האנשים על הנשים 2. M. 35, 22. על ירד הרחוק Neh. 3, 8.) zweier Vorstellungen, die sich ihrem innern Wesen nach nicht beisammen finden sollten. Vgl. das franz. avec und das deutsche bei. Sinn: Du wußtest recht gut, daß sich auch aus der sorgfältigsten Prüfung meines Wandels kein Grund zu meiner Verurtheilung ergeben würde. Nicht die Unfähigkeit, in das Innere des Thatbestands zu dringen (V. 4.) war's, die dich von der Untersuchung abgehalten; denn dein Blick durchdringt das Tiefste und Verborgenste; nicht Mangel an Muße — deine Jahre sind unendlich; sondern die Ueberzeugung, dieselbe sei ganz unnütz. Und doch ist keine Rettung von deiner strafenden Hand. (So heißt יד 1. Sam. 5, 19; 12, 15. Jes. 40, 2; al.) Es ist also erwiesen, du waltest auf despotische Weise, du mißhandelst deiner Hände Werk.

Zu V. 8. עצב arbeiten mit Mühe und Anstrengung; daher Mühsal, Trübsal, Schmerz empfinden. Denn aus dem dolce far niente mochte sich der Orientale so ungern gerissen sehn, daß die Vorstellungen Mühe und Unlust leicht in einander flossen. Vgl. עָמַל, arbeiten im Arab. عَمِلَ operam dedit. עָמָל das Mühsal, das Leiden. Jedes Kunstwerk setzt Mühe und Anstrengung voraus; daher: kunstvoll arbeiten, bilden, wie עֹצֶב od. עָצָב das Gebilde; bes. Götzenbild. Schon Raschi faßt das verbum hier so auf, und vergleicht glücklich das talmud. אין מעצבין את הקטן, (Schabbath f. 147. b.) man darf dem Neugebornen die Glieder nicht zurecht rücken, um ihm so die gehörige Form zu geben — עָשָׂה arbeiten, mit der Nebenidee des Vollendens. Vgl. Jes. 45, 18. 1. M. 1, 7. 16. 25; wo nach dem Werden der Himmelsfeste, der Lichter, der Landthiere ויעש אלהים wiederholt wird. An die, aus dem Rohen gearbeiteten Gebilde wurde gleichsam die erste Schöpferhand gelegt. So heißt das Zubereiten des rohen Fleisches עָשָׂה, 1. M. 18, 8. Vielleicht läßt sich der Unterschied der Synonyme עָשָׂה, עצב, ברא, עבד, פעל, יצר, so karakterisiren: פעל bezeichnet die Thätigkeit in ihrer Allgemeinheit; עבד, im Chald. von ausgebreitetem Gebrauch, beschränkt sich im Hebräischen fast nur auf Arbeiten des Ackerbaues, und die damit ver-

Digitized by Google

9. Bedenke nun, daß du mich wie den Lehmen behandelt, und bis in den Staub herabgebracht.

---

wandten; dann auch auf Knechtesdienste; ברא, den rohen Stoff herbeischaffen, gleichsam aus dem Groben hauen; vgl. Ges. Wb. — יצר bilden, dem rohen Stoff Gestalt geben; עִצֵּב, auf gleicher Stufe der Bedeutung, führt noch die Nüance des Kunstreichen und Mühevollen mit sich; עשה hat neben seiner ausgedehnten Sphäre, wenn mit einem der Frühern verbunden, noch die individuelle Bedeutung des Ausarbeitens und Vervollkommnens. Ueber Synonyme s. Rückert zu sechste Anmerkung zur siebenten Makerme des Hariri. In wenigen Zeilen ist das Gediegenste zusammengedrängt, das sich nur über Synonymik sagen ließe: nachdem er über den Unterschied arab. Wurzeln: Kadhm und Chadhm gesprochen, fügt er hinzu: Wie sich nun auch der Unterschied in einzelnen Fällen bestimmen möge, der Unterschied ist fühlbar da, sonst könnten nicht beide Formen neben einander gesetzt werden. Doch ist es gewiß kein ursprünglicher Unterschied in den Wurzeln, sondern ein durch das Sonderungsvermögen der Sprache später entwickelter. Die Schriftsprache findet zwei mundartlich verschiedene Wörter für Einen Begriff, und statt das eine zu wählen und das andre zu verwerfen (wie nur die Anmaßung unserer modernen Grammatiker thun würde) hält sie beide fest, sucht ihnen aber innerlich einen feinen Unterschied abzugewinnen. — בלע, wie 4. M. 4, 20, wo Onkelos, Raschi, E. Esra, Kimchi, כְּבַלַּע verhüllen, erklären. Gegen den Zwang einer Ellipse (für: כבלע רק, so lang man den Speichel verschluckt, einen Augenblick), die Gesen. s. v. בלע vorschlägt, sträuben sich die Akzente. — Für die hier angeführte Bedeutung des יחד und für die Inversion ותב׳ ס׳ י׳ für ותבלעני יחד ס׳ bietet sich eine genaue Parallele Ps. 141, 10. Es fallen in seine Garne die Frevler, יחד אנכי עד אעבור, während ich ganz und gar (i. e. unverletzt) vorbeiziehe. Dort, wie hier, fordert der Ton der Rede diese ungewöhnliche Stellung der Adverbien. — Das Formen und Ausbilden bezieht sich auf das Gerippe; das Einhüllen auf die Haut. — Das ganze Gemälde des Zeugungsprozesses ist gleichsam der Commentar zu dem יגיע כפיך im dritten V.; diesem entspricht genau der Ausdruck עצבוני: Ich bin ja das mühe- und kunstvolle Werk deiner Hände; diese haben mich mit so vieler Kunst und Anstrengung geformt und sorgfältig verhüllt. — Die Ironie ist unverkennbar.

Zu V. 9. עשה כחמר, wie den Lehm handhaben, behandeln. Vgl.

Digitized by Google

10. Nicht so? Du ließest wie Milch mich zerrinnen, und wie Schotten gerinnen?

11. Mit Haut und Fleisch überzogst du mich, und mit Gebein und Sehnen durchwobst du mich.

12. Leben und Liebe gewährtest du mir, und deine Obhut wahrete meines Odem's.

Hab. 1, 14: ותעשה אדם כדגי הים, und du machest, d. i. behandelst die Menschen wie Fische des Meeres. — השב לעפר, wieder zurückführen in den Staub, aus dem du mich durch deine Bildung gehoben. Ein ähnliches Bild verächtlicher Mißhandlung giebt 30, 19. — Der ganze Vers ist eine Umschreibung des כי תמאס (V. 3.) Sinn: Bedenke doch, deine Hände, aus denen das Kunstgebilde vollendet hervorgegangen, die behandeln es nun wie den schlechten Stoff, aus dem es geformt worden. — Man beachte das demonstrative: כַּחֹמֶר. — Alle mir bekannten Interpretationen lassen sich sprachlich nicht rechtfertigen, und wollen sich durchaus nicht in den Context fügen.

Zu V. 10. הִתִּיךְ, Hifil v. נָתַךְ, wird von der Auflösung schmelzbarer Stoffe, z. B. vom Silber gebraucht, 2. Kön. 22, 9; das Hofal Ezech. 22, 22. — Die Darstellung des Zeugungsprozesses soll das עצבוני V. 8. weiter entwickeln. — Wohl mochte dem poetischen Gemälde eine Ansicht von der Zeugung zu Grunde liegen, wie sie Lactantius de opific. Dei c. 12. berichtet: Ajunt Aristoteles et Varro, si semen feminae recte cum virili mistum est, utraque concreta et simul coagulata informari.

Zu V. 11. שׂוֹכֵךְ kann nicht mit סָכַךְ „bedecken" identisch sein; das gäbe hier ein schielendes Bild, die Knochen und Adern bedecken ja nicht den Körper; sondern hängt mit שׂוּךְ, verzäunen (oben 1, 10) zusammen; (eigentlich: mit einem aus Reisern, שׂוֹכָה, geflochtenen Zaum umgeben). Der Begriff des Durchflechtens ist hier hervorgehoben.

Zu V. 12. עָשִׂיתָ עִמָּדִי wird durch ein Zeugma auch auf חיים bezogen; eigentlich wird es nur von חסד gebraucht, Jem. Liebe erweisen. — פְּקֻדָּה, die Aufsicht, Obhut, 4 M. 4, 16. — Unter חסד ist hier die liebevolle Sorgfalt gemeint, womit das künstlich komplizirte Gebilde durch alle Stadien seiner Organisirung gepflegt und erhalten wurde; ohne diese zärtliche Fürsorge wäre der Keim gar nicht zur Entwickelung gekommen, will Job sagen.

5*

Digitized by Google

13. Und solches bargst du in deinem Herzen; ich weiß (nun), daß du dies im Sinne führtest:

14. Wenn ich fehlte, du belauertest mich, und von meiner Vergehung nicht sprächest du mich frei.

15. Wär' ich schuldig, wehe mir dann! und gerecht, ich dürfte mein Haupt nicht heben, satt von Schmach und fühlend meine Demüthigung.

16. Und führ' es hoch: wie den Brüller wolltest du mich jagen, und wieder und wieder deine Wunder an mir zeigen.

Zu V. 13. Aber nun weiß ich, von welcher Bedeutung und Absicht jene sorgsame Liebe war. Ich sollte für solche Qualen herangezogen und aufgespart werden. — ידעתי ist als Präsens zu fassen; novi, ich hab's erfahren, wie 1. M. 48, 19. — זאת weiset auf das folgende hin.

Zu V. 14. שמר wie unten 13, 27; mit feindlichen Augen Etwas beachten; vgl. φυλάσσω.

Zu V. 15. Du hattest dir's zur Richtschnur des Verfahrens gegen mich gemacht, mir unter jeder Bedingung das Leben zu verbittern; Schmach sollte mein Loos sein, wenn ich sündigte, und Demüthigung, wenn ich etwa im Frohgefühl, das ein gerechter Lebenswandel gewährt, das Haupt selbstzufrieden empor zu heben wagte. Die vier Glieder des Verses entsprechen einander übergreifend. — רְאֵה ist der stat. constr. eines adject. verbale רָאֶה a. f. יפה, cstr. יפה. (Eigentlich eine alte Nebenform des part. act. kal, die im Chaldäischen normal ist: גלא = גלה; so wird das chaldäische partic. passiv. mit Beibehältung seiner passivischen Natur, als Adjektiv gebraucht, z. B. בחיר, גדיל erwählt, gedrehet, ist in Form und passivem Sinn entsprechend קטיל. Wo aber auch diese Bedeutung für uns nicht kenntlich ist, z. B. in כסיל, גביר u. a., da ist keinesweges erwiesen, daß sie's dem Hebräer nicht gewesen.) Offenbar hat das Bestreben, die völlige Gleichgeltung des Guten und Bösen auch äußerlich durch eine genaue Symmetrie der entsprechenden Glieder darzustellen, Einfluß auf die Wahl dieser Form gehabt.

Zu V. 16. ויגאה sc. ראשׁי aus dem vor. V., eine Steigerung des אשׁא. — Das demonstrative כשחל scheint auf einen bestimmten Fall hinzudeuten. Das Gleichniß gewinnt allerdings an Schärfe des Umrisses und an lebendige Individualität, wenn man ihm ein bestimmtes Ergebniß unterlegt. Du jagst mich mit all dem Aufwande von Kraft, mit all der Hitze des gewünschten Erfolges, ja mit all dem ängstlichen

Digitized by Google

17. Du erneuest deine Zeugen gegenüber mir, und steigerst deinen Zorn gegen mich, Ablösungen und Schaaren um mich.

Eifer, sich das Schädliche vom Halse zu schaffen, wie man den Brüller da gesagt hat. Schon oben frug er bitter, ob er denn ein Drache sei, daß Gott ihn gar nicht aus den Augen lassen wolle, 7, 12. — תתפלא בי, wie בך אתפאר, Jes. 49, 3: ich werde verherrlicht durch dich, d. h. meine Größe wird durch das erkannt, was ich an dir thue; du wirst wunderbar durch mich: deine Wunderkraft zeigt sich daran, daß du mich, den Hochfahrenden, endlich zu Boden gebracht hast.

Zu V. 17. Die עדים hier machen den Commentatoren zu schaffen. R. Levi vergleicht das aram. עדיתא = מספחת also: deiner Plagen; Schultens: das arab. עדי, inimicitia, und beruft sich auf des Syrers Version: ומחדא אנת זינך לקבלי, du greiffst deine Waffen gegen mich. — Umbreit erklärt diese Interpretation mit Recht für gekünstelt; aber was man sich bei seiner denken soll, ist nicht gut abzusehen: Der Ausdruck ist vom Gerichte hergenommen, wo die vielen sich wechselseitig ablösenden Zeugen den Beklagten, gegen den sie sich erheben, ganz matt machen." Nur das Bild hätten wir; wo aber bleibt das Gegenbild? Der Gedanke erläutert sich aus 16, 7, 8: Daß du mich packtest, לעד היה ward zum Zeugen. — Und in der That, nach dem Grundsatz der Interlokutoren: Ein Unschuldiger leidet nicht, ist ja kein Zeugniß für die Sträflichkeit sicherer, als eben die Strafe. Sinn: Du stellst mir immer neue Zeugen meiner Schuld gegenüber, d. h. du suchst mich immer mit neuen Leiden heim; diese Beweise meiner Strafbarkeit müssen dich immer zu wiederholten Strafen reizen, und so gleichen allerdings meine neuen Leiden, die zu den alten sich gesellen, den aufziehenden Kriegsposten, nur mit dem Unterschiede, daß die alten Schaaren noch bei mir bleiben. Daher חליפות וצבא keine Hendiadys, mit der man überhaupt etwas vorsichtig sein muß. So erklärt Ges. L. G. 854 דממה וקול, oben 4, 16, identisch mit קול דממה, leise Stimmen, gegen den deutlichen Sinn des Textes. Der schneidend witzige Ton dieses Verses ist auch psychologisch motivirt — es ist bekannt, daß auch die Verzweiflung ihr Gelächter hat — und mit dem Ganzen im vollkommnen Einklang. Diesem wunderbaren Gange sei noch ein Ueberblick gegönnt! — Ich möchte das Kapitel einem Strome vergleichen, der aus einer kleinen Quelle entsprungen, auf seinem Laufe von einmündenden Bächen und Flüssen geschwellt, mit jedem Schritte reißender und stürmischer fluthet, V. 1. und 2. Einleitung. V. 3. bildet das Thema,

Digitized by Google

18. Und warum brachtest du mich aus dem Schooß? — Verschied' ich, kein Auge schauete mich.

19. Wie, da ich nicht gewesen, wär' ich: vom Leibe zu Grabe geführt.

20. Sind nicht wenig meiner Tage und aufhörend? So thu' ab von mir, daß ich mich erheitre ein Wenig.

21. Bevor ich gehe, um nicht wieder zu kommen, in ein Land der Finsterniß und der Todesschatten;

22. Ein Land, dicht wie das Dunkel; Todesschatten sonder Ordnung, und Licht wie das Dunkel.

---

das aus 4 Elementen besteht; 1) ziemt dir's — 2) daß du tyrannisirst — 3) deiner Hände Werk — 4) und den Rath der Frevler begünstigst. — V. 4. und 5. entwickeln das erste Element: ziemt dir's; bist du denn kurzsichtig und endlich wie ein Sterblicher; V. 6. und 7. das zweite: wenn du trotz deinen Wissen, — auch die strengste Untersuchung würde mich ohne Schuld finden, — mich dennoch den Strafen des gröbsten Verbrechers Preis giebst, so ist das reine Despotie; V. 8. entwickelt das dritte und V. 9. das zweite. — Diese Ordnung ist poetisch nothwendig; denn das Gehässige der Mißhandlung tritt erst dann stark hervor, wenn die Vorzüge des Objekts derselben erkannt worden sind; V. 10., 11. und 12. entwickeln das 'ידיך עצב', das auf יגיע כפיך zurückführt; V. 13—17, das זכר נא, das in כי תמאס seine Quelle hat. Dieser so angeschwollene Strom ergießt sich endlich in das Meer der Klage, von V. 18 bis zu Ende, das wieder in den Anfang greift, und sich so zum schönen Zirkel abrundet.

Zu V. 19. Ich hätte dann nur ein Grab mit dem andern vertauscht: das Grab des Leibes (denn dort war ich ja noch nicht da) mit dem Grabe der Erde.

Zu V. 20. חֲדָל ist ein adject. verbale, entsprechend den chaldäischen Formen עבר, חבר. S. V. 15. So hat's auch die chaldäische Version aufgefaßt: הלא קלילין יומי ופסקן (פסקן a. f. קטלן partic. act. plur. fem.). Meine Tage hören völlig auf, ohne Hoffnung der Rückkehr, was er im folgenden V. weiter entwickelt. — שית מ' wie ἀποτίθημι, thu weg, entferne. Das Objekt ist unbestimmt; ידך kann aus dem Grunde nicht supplirt werden, weil es dann nothwendig מעלי heißen müßte.

Zu V. 22. Der beste Commentar zu dieser Stelle giebt Milton's

Digitized by Google

Cap. 11.

1. Da antwortete Zofar aus Naamah, und sprach:

2. Soll Schwall von Worten nicht beantwortet werden? oder der Mann von Lippen Recht behalten?

3. Deine Erdichtungen schweigten Männer, da spottest du ungescheut.

Schilderung der Unterwelt in seinem paradise lost. 16, V. 61. ff.: A dungeon horribile on all sides round As one great furnace flam'd; yet from those flames. No light; but rather darkness visible Serv'd only to discover sights of woe. — עפתה, verlängerte Form statt עפה, von עיף oder עוף (wie צדה von ציד); vgl. ישועתה, עזרתה, עלתח u. a. — עיף heißt aber im Aram. dicht oder dick; so übersetzt Onkelos כפול, 2. M. 28, 16. Aus dieser Vorstellung entwickelte sich die des dicht verhüllten, dunklen. Vgl. עב, dicht; daher: das Dickicht des Waldes; Jer. 4, 29. silva densa; dann das Dunkel der Wolke; daher: עיפה, der Schleier; אתעיף, sich verhüllen. Onkelos und Jonathan zu 1. M. 24, 65. — סדרים, Ordnungen im Aramäischen; hier von dem ordentlichen Wechsel der Tageszeiten.

Zu V. 2. איש שפתים, an dem die Lippen das Ausgezeichneteste sind, oder, mit dem Talmud zu reden: אין כחו אלא בפיו, seine Stärke besteht nur im Munde. Dieselbe Vorstellung liegt dem analogen Ausdrucke: בעל הלשון, Koh. 10, 11 zum Grunde.

Zu V. 3. בדים mit ברא, oder בדה, ersinnen, erdichten, verwandt. Vgl. Jes. 16, 6. — מתים, Männer, κατ' ἐξοχ., wie Jes. 3, 25. — Ihr Schweigen des Staunens ob deiner frechen Lüge hieltst du für die sich ergebende Ueberzeugung, und darum fuhrst du fort in deiner spottenden Rede. — Denn allerdings hätten die Gefährten schon am Ende des neunten Cap. rügend einfallen müssen, und nur ihr Verstummen scheint ihn, nach J. Meinung, zu dem bitter höhnenden Weiterreden ermuthiget zu haben. — Rosenmüller's: et illudes nemine confundente, und Umbreit's: daß du spotten darfst, und keiner dich beschämt, die den ganzen Gedanken in die Zukunft versetzen, sind nicht ganz genau. In solcher Verbindung mußte es heißen: ותלעג.

Digitized by Google

4. Und sprachst: lauter ist meine Lehre, und rein war ich vor deinen Augen.

5. Doch, o wollte Gott reden, und aufthun seine Lippen gegen dich;

6. Und dir künden die Geheimnisse der Weisheit — denn gedoppelt ist sie gegen das Seiende —: du würdest erfahren, daß Gott dir übersieht manches deiner Vergehungen.

7. Das Verborgene Gottes willst du ausfinden? Oder bis zum Endziel des Allmächtigen hinfinden?

8. Höhen des Himmels, was willst du wirken? Tiefer denn die Unterwelt, was willst du wissen?

9. Länger denn die Erde ist ihr Maaß, und breiter denn das Meer.

Zu V. 4. Unter לקחי ist hier die Argumentation zu verstehen. Die Beweise meiner Unschuld sind keine בדים, beruhen nicht auf trüglichen, täuschenden Sätzen; — sondern die lautere Wahrheit. Auch in deinen, Gottes, Augen, die keine Augen des Fleisches sind (V. 10, 4), stand ich rein von Schuld.

Zu V. 6. דַבֵּר, infin., invertirt für: דבר א'. — Der Ausdruck des Wünschens מי יתן wird auch mit dem Infinit. konstruirt, wie 2. M. 16, 3. — ...ל im Vergleich zu, wie προς: καὶ φόρον ἀπαγίνεον πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους, Hdt. 3, 94. — Das Verborgene, gleichsam Esoterische der göttlichen Weisheit, ist bei Weitem unerfaßlicher, als das Daseiende, die Erscheinung. — Ueber תושי' vgl. oben 5, 12. — Nur diese ist dem sterblichen Verstande zugänglich, und daher dein einseitiges Urtheil: weil ich nicht sehe, warum Gott mich bestraft, so folgt, daß er ungerecht ist. Möchte er doch deinen Wunsch: laß mich wissen (הודיעני), warum du mich strafst (V. 10, 2), befriedigen: so wirst du wissen (ודע) u. s. w. — Nebenbei spielt Zofar auch ironisch auf V. 6, 13, an. Glaube mir: die tiefe Weisheit Gottes will denn doch etwas mehr sagen, als deine gerühmte תושיה. Was hier unter חכמה zu verstehen ist, wird 28, 12 erläutert.

Zu V. 7. Es ist aber unmöglich, daß er dir seine geheimsten Motive (חקר), die letzten Absichten (תכלית) seines Wirkens mittheile; du fassest weder diese noch jene.

Zu V. 8. und 9. Deine physischen (תפעל) wie deine intellektuellen

Digitized by Google

10. Wenn er vorüberfährt, und man hemmt ihn; und er tritt in die Versammlung, wer will ihm Rede stehen?

11. Denn nur Er kennt die Männer der Falschheit, und Er schauet Unthat und Unverstand. —

12. Und den Sinnleeren, der besonnen, und das Waldfüllen, ein Mensch geworden.

(תּוֹרֶע) Mittel sind unzulänglich, um das Objekt in allen seinen Dimensionen, in Höhe, Tiefe und Breite, zu erkennen.

Zu V. 10. Offenbar eine spöttische Mimesis aus Job's Rede; 9, 11 und 12. Job schildert dort das gewaltsame Verfahren Gottes: Er fährt wie ein Sturm vorüber, keiner kann ihn aufhalten, ihn zu Rede stellen. Nur dann, — sagt Z. — gesetzt es hielt ihn Jemand auf, und bringt ihn in die Versammlung, um öffentlich Rechenschaft von seinem Thun zu geben: kann ihn Jemand widerlegen, wenn er den und jenen für einen strafbaren Sünder erklärt, obgleich er vor menschlichen Augen tugendhaft da gestanden? Kann der sterbliche Richter so tief, wie er, ins Herz der That dringen? — Man sieht, wie Z. aus denselben Prämissen den Schluß nach seiner Weise macht. — Zu beachten ist auch das Spiel mit יְשִׁיבֶנּוּ. Job gebraucht's im buchstäblichen, Zofar im übertragenen Sinne, wie 31, 14; 32, 14. — הִקְהִיל, sich in die Versammlung begeben, wie הַשְׂמְאִיל, הֵימִין, sich zur Rechten, Linken wenden. — Gewagt ist diese Erklärung allerdings, weil für הקהיל sich keine rechte Analogie bietet; aber der Context wird schwerlich eine andere, am wenigsten die der Sprache abgezwungene Rosenmüllersche und Umbreitsche zulassen. Rosenm.: Si invadit, si vinculis constringit, si ad judicium vocat; quis eum refutabit? — Umbr.: Wenn er vorüberfahrend (im stürmischen Zorn, s. d. Note), einen schlösse, und vor's Gericht ihn brächte, wer wollt' ihn widerlegen? — Sagt das Job nicht auch? Und ist das ein Beweis seiner Gerechtigkeit?

Zu V. 11. Denn wer will ihn widerlegen? Nur Er kennt die Menschen durch und durch, und weiß vorsätzlichen Frevel (אָוֶן) von Fehltritten der Geistesschwäche (וְלֹא יִתְבּוֹנָן = ואשר לא ית׳, wie Ps. 12, 6, אָשִׁית בְּיֵשַׁע יָפִיחַ לוֹ = אשית ב׳ אשר יפ׳ לו. Vgl. Ges. L. G. 749) zu unterscheiden. Ueber dieses וְלֹא יִתְבּוֹנָן ist viel gekünstelt worden. Schultens will gar aus לֹא ein Synonym zu אָכֵן machen; quod nihil est!

Zu V. 12. Nämlich: auch den kennt er; auch auf den sieht er; er

Digitized by Google

13. Wenn auch Du zu ihm richtest dein Herz und zu ihm ausbreitest deine Hände:

14. Wenn Ungebühr in deiner Hand, entfern's; und laß nicht wohnen in deinen Zelten Unrecht. —

15. Dann wohl magst du erheben dein Antlitz ohne Makel; und du bleibst fest und fürchtest nichts.

16. Denn du vergissest des Mühsals; erinnerst dich sein, wie der Wasserwelle, die vorbei rauscht:

---

spürt nicht bloß feindlich nach Sünden und Vergehungen (7, 11, 18; 20, 10, 14). — נָבוּב, ausgehöhlt, (נְבוּב לֻחוֹת, 2. M. 27, 8, übersetzt Onkelos חליל לחן), sinnlicher und stärker, als חֲסַר לֵב: gleichsam ausgeweidet. — נִלְבַּב, beherzt werden, nach der Anschauung des Hebräers, in der Herz und Verstand Synonyme sind. — הִוָּלֵד wie nasci und *γίγνομαι*.

Zu V. 14. Zofar geht besonders auf Job's Klagen ein, er habe, selbst in Tagen seines Glückes bei aller Vorsicht in seinem Wandel, nie zum Genuß seiner selbst und seines Wohlstandes kommen können, gefoltert von einer stets regen Angst (9, 25—28); er habe es nie gewagt, in heiterer Selbstzufriedenheit frei umherzublicken (10, 15). — Nun, die Quelle dieser innern Unruhe lag in dir; dein Gewissen war nicht rein. Nur die innige Richtung des Gemüthes auf Gott, das brünstige Gebet kann von dieser Gemüthsstörung heilen; aber solch ein Gebet verträgt sich nur mit sittlicher Reinheit. (Diese psychologisch gegründete Vorstellung begegnet uns sonst noch 16, 16; 36, 19 u., das. die Note). — Der veränderte Modus in dem als Parenthese gefaßten V. 14. ist also wohl begründet.

Zu V. 15. מִמּוּם, ohne Makel, wie das מ öfters privative Bedeutung hat, Jes. 23, 1. und Gesen. z. d. St. — Du hast darum das Haupt nicht aufheben mögen (10, 15), weil du das Brandmal der Sünde, auf deine Stirn gedrückt, dem Blick der Menschen entziehen wolltest. — מֻצָּק, partic. pass. Hifil, St. יצק, gießen, hier speziell vom Metallschmelzen, und daher: fest sein.

Zu V. 16. Dieser V. begründet das ולא תירא des V. 15. in Bezug auf die Vergangenheit, wie V. 18. und 19. in dem auf die Zukunft. — Die Schreckbilder des vergangenen Lebens werden dir den Genuß derselben nicht verleiden, erbleichend vor dem überstrahlenden Glanze der Gegen-

Digitized by Google

17. Und den Mittagsglanz übersteigt dein Leben, das dichte Dunkel — dem Morgen gleicht's.

18. Und du vertrauest, denn es ist Hoffnung; und wo du (eine Stätte) aufgesucht, legst du dich getrost nieder.

19. Und du streckst dich hin, und Keiner schreckt dich, ja viele kosen dein Antlitz.

---

wart. Von dem Ueberstandenen wird so wenig Spur in deinem Gedächtnisse bleiben, als von der dahingeflossenen Welle.

Zu V. 17. חלד, Lebensdauer, vielleicht aber besonders von der schwächsten, freudlosesten Lebensperiode, dem Greisesalter. (Ist es vielleicht mit dem Talmudischen חלודה, Rost zu kombiniren?). — תְּעֻפָה, eigentlich 3 p. sing. fem. mit ה parag. St. עוּף, dessen Bedeutung s. oben 10, 22; also: תעוּף, oder תעופה, sie, es dunkelt, was dunkelt, d. i. das Dunkel; wie יצהר, יריב, Ps. 35, 1. Vgl. Ewald §. 148. 2. Es ist der Typus der Nomina mit dem Vorschlag ת, und so lautete auch ursprünglich תְּשׁוּבָה, תְּרוּעָה rc. Erst später als, um es den andern Bildungen auf ה ָ finale, z. B. חכמה, גבורה analog zu machen, der Ton auf ultima hinabrückte, mußte das Kamez, nach dem bekannten organischen Gesetz, in Schwa übergehen. Man wäre versucht, auch ותזנה, das mit מנאף in Parallele steht, Jes. 57, 3 geradezu für ein Nomen zu erklären. Eben so Ps. 7, 9 ידוד ידין, der Ewige, er richtet Volk, schaff mir Recht, Ewiger, Richter der Völker u. s. w.

Zu V. 18. Die Hoffnung, die du jetzt auf Gott gestellt, flößt dir von Neuem Vertrauen zum Leben, zu dir selbst ein; anstatt daß dir jetzt die Zukunft eben so düster und freudenleer erscheint, wie die Gegenwart (6, 11). Alle die Interpretationen des וחפרת, drehen sich um die zweite Bedeutung des Verbi: fodere und inquirere, und Schultens will noch eine andere aus dem Arab. חפר, protexit, in protectionem suscepit, statuiren. Sie wetteifern in Erkünstelung und Textzwang, s. Rosenm. Ich behalte die Bedeutung: erspähen, aufsuchen bei, wie unten 39, 21, und fasse das zweite Hemistich als Resultat des ersten. Deine Hoffnung und dein Vertrauen auf Gott ist so fest, daß, wo du auch eine Lagerstätte für dich ausersehen hast, du dich ruhig und zuversichtlich niederlegst. Wahrscheinlich schwebte dem Redner das Bild einer Karawane vor, die sich einen Platz zum Nachtlager aufsucht. — Wegen des zu ergänzenden מקום s. Gesen. L. G. S. 749.

Zu V. 19. Bild und Ausdruck vom Löwen hergenommen. Fast mit

Digitized by Google

20. Aber die Augen der Frevler verschmachten; denn Zuflucht geht ihnen verloren und ihre Hoffnung — Aushauch der Seele.

---

denselben Worten heißt's 1. M. 49, 9: Er streckt sich hin, wie ein Löwe, und Löwinn: wer will ihn zum Aufstehen bringen? — ר׳ וחלו פ׳ ist eine Steigerung. So wenig wagt man's dich aufzuscheuchen, daß man vielmehr, wie dem König der Thiere, dir liebkoset, um dich bei freundlicher Stimmung zu erhalten.

Zu V. 20. כלו עינים, die Augen verzehren sich, schwinden, vom ununterbrochenen Ausschauen nach einem Gegenstande; tropisch vom Seelenweh der unbefriedigten Sehnsucht. Das 2te und 3te Glied sind dem ersten subordinirt. Die Zuflucht zu Gott in der Gegenwart haben sie sich selber gesperrt, und die Aussicht in die Zukunft bietet nur Seelenqual.

Cap. 12.

1. Da antwortete Job, und sprach:

2. Traun, ihr nur seid rechte Leute und mit euch stirbt die Weisheit.

3. Auch ich hab' einen Sinn wie ihr: ich stehe nicht zurück gegen euch; und bei wem sind nicht dergleichen?

Zu V. 2. עם ist dem מתים 11, 3 nachgespottet. — Könnte Ton und Geberde, worin ein solches Wort mit solcher Seelenstimmung begleitet wird, auch schriftlich dargestellt werden, dann hätten die Commentatoren den Aufwand von Gelehrsamkeit erspart, s. Cromair und Schultens. Matt ist auch Umbreit's Erklärung: ihr drei redet so, als wenn ihr die Weisheit eines ganzen Volkes in euch vereinigt hättet.

Zu V. 3. נפל מן wie to fall short, zu kurz ausfallen. Diese Bedeutung des Geschehens, Erfolgens, liegt auch in נפל z. B. איך יפול דבר, wie die Sache ausfallen wird. Ruth 3, 18. — מן heißt niemals: „vor Jem. hin“, wie Umbreit behauptet; und נפל לפני Esth. 16, 13. ist syntaktisch genau.

Digitized by Google

4. Ein Spott bin ich seinem Freunde, der zu Gott ruft und Er antwortet ihm; ein Spott des Makellosen, Gerechten!

5. Dem Unfall, Verachtung! — nach dem Bedünken des Glücklichen — ein Stoß den Fußwankenden!

Zu V. 4. Erinnert man sich, daß Elifas oben 5, 1. nach der mit selbstgefälliger Breite erzählten Offenbarung des Orakels, Job mit vielem Hohn herausfordert: rufe du nur, ob dir wer antwortet?; ferner, wie er später V. 8. hinzufügt: doch ich wende mich zu Gott u. s. f. gleichsam zu meinem Bekannten und Vertrauten; daß Zofar 11, 5. 6. mit der entschiedensten Zuversicht behauptet, wie Job, wollte Gott nur reden, gewiß erfahren würde, man habe ihn mit Nachsicht behandelt, als wär' er Gottes vertrauter Freund, und in seine tiefsten Geheimnisse eingeweiht: so tritt die beißende Ironie in ihrer ganzen Schärfe uns aus diesen Worten entgegen. — Das suffix לְרֵעֵהוּ auf das folgende nom. Gott bezogen. Vgl. die Not. zu 36, 33. — קֹרֵא als Partic. bezeichnet das Dauernde, Gewöhnliche. S. Ewald krit. Gram. 583; als Freund hat er gleichsam auf keine Zeit beschränkten Zutritt. — Bitter spottend ist das צַדִּיק תָּ׳: freilich doch nur ein so vollkommen Gerechter kann sich rühmen Gehör von oben zu erlangen; einem Sünder wie mir thut sich kein Ohr und kein Mund auf. — Die meisten Erklärungen bei Rosenmüller haben Grammatik, Zusammenhang und psychologische Wahrheit gegen sich. Schlagend wird die de Wettesche von M. Sachs in dem bereits erwähnten Aufsatze widerlegt, und mehr oder weniger treffen seine Ausstellungen die andern mit. Gern würd' ich seine geistreiche Auffassung zu der meinen gemacht haben, wenn mir nicht doch seine Uebersetzung der Worte: שְׂחֹק לְרֵעֵהוּ bedenklich schiene. —

Zu V. 5. פִּיד, wie 31, 29. Aus dem Parallelism ergiebt sich „Sturz" als die Urbedeutung dieses Wortes. — עַשְׁתּוּת, (so liest die Massorah) ein Abstraktum a. f. מַלְכוּת St. עשת, syn. חשב 1): sinnen: a) ersinnen böse Anschläge. Jerem. 5, 28. sie wurden satt, (wie 5. M. 32, 15.) erträchteten, auch traten aus die bösen Anschläge; (man supplire: דִּבְרֵי רָע: zu עָשְׁתוּ, und vergleiche als Sachparallele Ps. 73, 7.) d. h. die That, die Ausführung entsprach dem Entwurfe. (Vgl. Jer. 18, 18: Kommet und laßt uns fassen wider Jeremia Anschläge). — Hithp. הִתְעַשֵּׁת לְ׳, sich selbst zum Nachsinnen anregen, überlegen für Jem., Mittel (zu seiner Rettung) ersinnen. (Vgl. 2 Sam. 14, 14: Er, (Gott) ersinnet Anschläge, daß nicht (ganz) verstoßen werde der Verstoßene). Davon: עַשְׁתּוּנוֹת od. עֶשְׁתֹּנָה = מַחֲשָׁבָה Gedanke, in

Digitized by Google

6. Befriedet sind die Hütten den Verwüstern, und Sicherheit denen, die Gott kränken, wem's Gott in die Hände gebracht.

7. Doch, frage nur das Vieh, das wird dich lehren, und der Vogel des Himmels, der wird dir's künden.

---

utramque partem. — b) Künstliches ersinnen, wie חשבי מחשבות 2. M. 35, 35; davon: — עשת שן Hohl. 5, 14, ein Kunstgebilde von Elfenbein, (wie מלאכת מחשבת ibid. 33.); ברזל עשות (a. f. גזול) künstlich gearbeitetes Eisen (oder vielleicht: Stahl). — שאנן der Ruhige, Glückliche, daher auch Uebermüthige. S. Gesen. Wb. s. v. — נכון St. נכה a. f. המון St. המה: עון St. עוה. — מועד part. act. Kal v. מעד. — Sinn: Der Glückliche, der im anmaßlichen Dünkel seinen Wohlstand für das Ergebniß eigener kluger Anordnung und eignes Verdienstes hält, siehet mit Verachtung auf den Unglücklichen; denn der muß sein Unglück verschuldet haben; aber bei der Verachtung allein lassen sie's nicht bewenden: wer wankt: ein Stoß ihm, daß er vollends hinstürze! Er verdient's nicht besser!

Zu V. 6. ישליו ... לשודדים ein starker Gegensatz! Sie die anderen durch verwüstende Einfälle **Ruhe und Frieden** geraubt, wohnen in **befriedeten** Zelten. Vgl. unt. 15, 21. wo שלום u. שודד entgegen stehen — בטחות v. בטחה a. f. שפלה, ein Adject. verbale als nom. abstr. gebraucht. — הביא ביד פל' ist das Faktitiv von בא ביד פ' (1. M. 32, 14.), es ist in seine Hand gekommen, d. h. ist sein Eigenthum geworden; da aller Besitz, als sich in den Händen Jemandes befindend, angesehen wird; vgl.: Er nahm sein ganzes Land (מידו) aus seiner Hand. — לאשר ist dem לשודדים und למרגיזי א' coordinirt: dem wird Friede und Sicherheit; dem hat's Gott in's Haus gebracht, wie wir sagen würden. — Man unterscheide aber in diesem Verse zwei gleichsam ineinander greifende Stimmen; die Hauptstimme drückt die Gesinnung des שאנן im vorigen Verse; die obligate: לשודדים und למרגיזי א' gehört Job. — Zusammenhang: Das Unglück steht in den Augen solcher Menschen verurtheilt da; Friede und Sicherheit wohnt nur in der Hütte deß, dem Gott selbst zum Besitz geholfen hat — ob Räuber, ob Ruchlose, was geht das solche Menschen an, denen „aller Ausgang ein Gottesurtheil ist".

Zu V. 7. ואולם ist dem ואולם Zofars 11, 5. nachgespottet. Du hast den Mund so voll genommen, Gott sollte reden und seine Lippen

Digitized by Google

8. Oder unterrede dich mit der Erde, die wird dich lehren, und erzählen werden dir die Fische des Meeres.

9. Wer wüßte nicht um dergleichen? — daß die Hand des Ewigen solches gemacht.

10. Der mit seiner Hand gemacht die Seelen aller Lebendigen, und den Geist in allem Fleische der Sterblichen.

---

aufthun, um Etwas zu sagen, was dir jedes Thier sagen kann; daß nämlich des Ewigen Hand, die Hand jenes allmächtigen, allweisen und unendlichen Wesens Solches — δεικτικῶς, was du da um dich siehst — geschaffen hat. Der Gottesname (ידוד) ist hier mit vieler Proprietät gewählt, als das höchste allschaffende Wesen, ohne Rücksicht auf nationale oder individuelle Beziehung zum Menschengeschlecht; in dieser wird gewöhnlich אלדים oder ein ähnlicher Name gebraucht. Daher die solenne Formel: ידוד הוא האלדים vgl. auch 1. M. 28, 21. 3. M. 26, 45. 5. M. 26, 17. Am wenigsten sind hier innere Gründe vorhanden, nach der verbrauchten Zauberformel des Kriticismus, „Nachlässigkeit der Abschreiber" zu greifen, um einen andern Namen einzuschwärzen. S. Rosenm. zu 1, 6.

Zu V. 9. ידע ב' um Etwas wissen, wie 1. M. 19, 34. 35. — בכל אלה mit einem verachtenden Gestus, wie oben V. 3: Solche Gemeinplätze, wie ihr mir sie vorbringt, da kann man sogar die Mühe ersparen, bei den Thieren in die Schule zu gehen; aber das werden sie dich lehren, daß Gott der Schöpfer alles dessen ist, was du da siehest. — Rosenmüller: quis nescit illa omnia esse Jovae manu facta? Umbreit: Wer wüßte nicht von allem dem, daß Jeh. dies gemacht hat? — Wird nicht durch diesen Frost die ganze Glut der lebendigen Rede ausgelöscht? Erst werden die Thiere u. s. w. gefragt, oder anstatt zu antworten, soll der Mensch die Erkenntniß durch eine eigne Schlußfolge machen! Wozu hat er nun gefragt?

Zu V. 10. Ueber diesen Vers gehen die Scholien ohne Erklärung weg, und doch ist er nach der gewöhnlichen Auffassung rein ohne Sinn. Ist's Bruchstück einer Hymne? — Was soll die hier? Ist's ein Beweis? dann ist er erschlichen; denn womit belegt er's, daß in seiner Hand u. s. w.? Kurz nach Rosenmüller's: cujus in manu, etc. und nach Umbreit's: „In dessen Hand ist" u. s. w. als Fortsetzung des quis nescit, steht der V. aus, wie in den Text hereingeregnet. — Er steht aber ganz an seiner Stelle, wenn wir ihn mit den V. 9. 11. und 12. als einen parenthetischen Seitensprung betrachten, der durch das יד ד' עשתה זאת an-

Digitized by Google

11. Soll nicht das Ohr die Reden prüfen, wie der Gaumen Speise kostet für sich?

12. In den Alten die Weisheit, in dem langen Lebensalter die Einsicht? —

13. Bei Ihm ist Weisheit und Macht; sein ist Rath und Einsicht.

14. Siehe, er reißet ein, und nicht wird aufgebauet; er verschließt vor dem Sterblichen, und nicht wird geöffnet.

15. Sieh, er hemmt das Wasser, und es vertrocknet, er läßt's frei, und es kehrt um die Erde.

16. Bei Ihm ist Gewalt und Verstand; Sein ist der Geirrte und der Irrende.

---

geregt worden ist. Bildad hat oben 8, 8, 9. Job an das Alterthum verwiesen, und dieses auf Unkosten des gegenwärtigen Geschlechts erhoben. Sieh, sagt Job, die ganze Schöpfung ist Zeuge, daß sie das Werk der Gottes-Hand sei. — Aber mit eben dieser Hand hat er auch Seele und Geist im Menschen geschaffen, und der göttliche Geist, ohne eben in einem Greise zu hausen, kann auch prüfen, was recht ist, wie der Gaumen, was ihm wohlschmeckt.

Zu V. 11. Das ו deutet auf die Gleichstellung des Bildes mit dem Gegenbilde, s. oben 2, 4. Das לו steht mit Nachdruck. Er kostet das Essen, ob's ihm zusage.

Zu V. 12. In den Alten, die Weisheit, nämlich prüft es, und braucht nicht Alles wie du's verlangst, ohne weitere Untersuchung auf Treu' und Glauben hinzunehmen.

Zu V. 13. Hier wird wieder der, durch die Parenthese 10 — 12 unterbrochene Gedanke fortgesetzt. — Er überbietet, wie immer, in der reichen, erhabenen Schilderung der schrankenlosen, göttlichen Macht die dürftige Skizze Zofar's, 11, 7 — 10.

Zu V. 15. So unbedingt, wie sein Wille und seine Macht in der Natur, so schalten sie im Menschen. — Man bemerkt aber in dem ganzen Gemälde nicht einen einzigen Strich der Milde und der hilfreichen Vorsehung; lauter Züge der niederhaltenden, zerstörenden Allgewalt treten scharf heraus. Ein treuer Spiegel der düstern Stimmung Jobs.

Zu V. 16. Ueber תושיה oben 6, 13. Hier besonders die praktische Anwendung des Verstandes in dem Gebrauch der zweckdienlichsten Mittel. Er hat nicht bloß einen Arm, sondern auch einen Kopf, der diesen

Digitized by Google

17. Er führt Räthe herum im Wirrsal und Richter im Irrwahn.

18. Die Bände der Könige löset er, und bindet einen Bund um die Lenden dieser.

Arm lenkt. — Seine Gewalt ist aber so unbegrenzt, daß sie auch den Willen der Geister beherrscht. Selbst der Irreleitende, der Verführer handelt nur als sein Werkzeug, und ist gerade so willen- und machtlos, wie der Irregeleitete. Als Sachparallele vgl. Jes. 10, 5: Assur ist die Zuchtruthe meines Zorns.

Zu V. 17. שׁוֹלָל ein Nomen a. f. עוֹלָל. Die von Gesen. statuirte Bedeutung kann weder hier, noch Ps. 76, 6. völlig genugthun. — Ich führe שׁוֹלָל als eine chaldäische Form auf וְלַל = הָלַל zurück, (wie יָלַךְ oder וְלַךְ = הָלַךְ) mit dem שׁ prosthetic. Vgl. שַׁכְלֵל v. כְּלַל; שַׁלְהֵב v. לְהַב. S. Fürst Lehrg. d. Aram. Idiome S. 57. Was dieser Annahme den Ausschlag geben könnte, ist das Ps. l. c. ganz beibehaltene chaldäische Ithpael אֶשְׁתּוֹלְלוּ. — שׁוֹלָל, synonym mit הוֹלֵל, heißt also: wahnsinnig, wirr sein, und das giebt an allen Stellen einen befriedigenden Sinn. Ps. l. c. Verwirrt sind die Starken des Herzens: (die Muthigen) sie schlafen ihren Schlaf u. s. w. — Jes. 59, 15. Und die Wahrheit bleibt aus, und der Sündenscheue ist wahnsinnig (im Taumel der Leidenschaft); Micha 1, 8: Ich will umherwandeln wahnsinnig (vor Leid und Gram) und nackt. Vgl. 1. Sam. 19, 24, wo erzählt wird, daß Saul in der prophetischen Verzückung sich nackt ausgezogen habe.

Zu V. 18. מוּסַר die Zucht, die Gewaltherrschaft, v. יָסַר, lehren, züchtigen; vgl. disciplina. — אָסַר אֵזוֹר בְּמָתְנַיִם latera cingulo constringere, oder, wie Umbreit: Und schlägt einen Strick um ihre Hüften, giebt wohl schwerlich ein korrektes Bild; den Strick um Füße und Arme, wenn er die Kraft lähmen soll, erwartet man. So findet man ihn wenigstens in der h. S. als Hemmniß der freien Thätigkeit immer. — Sprachrichtig faßt Raschi die Phrase gerade im entgegengesetzten Sinne: kräftigen, stärken, wie אֵזוֹר חֲלָצַיִם; nur bezieht er בְּמָתְנֵיהֶם auf die Könige, und erklärt: jetzt löset er die Bande ihrer Herrschergewalt; aber früher hatte er ihnen Kraft gegeben. Dadurch aber wird der synonyme Parallelism der VV. 14. u. 15. störend unterbrochen. Diese Störung wird vermieden, wenn man das Suffix auf die verstandenen Entfesselten, der Gewalt Entzogenen bezieht. Vgl. Ps. 44, 3, und we-

Digitized by Google

19. Er führt umher Magnaten im Wirrsal, und Machthaber auf Krümmen.

20. Er nimmt die Sprache den Redefesten, und den Greisen raubt er die Gescheidtheit.

21. Er gießt Schmach auf Edle, und den Gürtel der Gewaltigen schläfft er.

22. Er enthüllet das Tiefe aus der Finsterniß, und bringt ans Licht, Todesdunkel.

---

gen dieses Anspruchs an den Zuhörer, sich das verschwiegene Wort hinzuzudenken, s. Gesen. LG. 739, 2. So giebt es ein vollkommen konzinnes Bild: An die Stelle des zwingenden Bandes gürtet er (zum Widerstand gegen den Zwingherrn) die Befreieten mit dem kräftigenden Gürtel. — Die Paronomasie in מוסר ,ויאסר אזור ist augenfällig genug.

Zu V. 19. כהנים nach dem Chald.: רברבניא. So Raschi u. R. Levi. So 2. Sam. 8, 18. Der Beweis, den Ges. u. d. W. כֹּהֵן aufstellt, daß dort V. 18. כֹּהֵן „Priester" bedeuten müsse, weil V. 17. unbezweifelt eigentliche Priester gemeint seien, dürfte gerade gegen ihn beweisen. Waren die Söhne David's wirkliche Priester, warum stehen sie neben dem Obersten der Kreti und Pleti, und nicht an ihrem gebührenden Orte neben Zadok und Ahimelech? — איתן, nach Ges. v. arab. ותן immer fließen; dah. Epithet der Ströme. Aus der Idee der Heftigkeit leitet sich die der Stärke, Gewalt ab.

Zu V. 20. נאמן fest in der Sache, wie Jes. 22, 23. — טעם der Geschmack, dann auch die Fähigkeit zu prüfen, und zu unterscheiden. Vgl. V. 11. Eine Fähigkeit, die dem Greisenalter wegen seiner Ruhe im Prüfen und wegen des Reichthums an Vergleichen, ihm von der Erfahrung an die Hand gegeben, eigen zu sein pflegt.

Zu V. 21. Man braucht schwerlich mit Umbreit auf die Gesellschaft mit נדיבים Rücksicht zu nehmen, um dem אפיקים die durchweg herrschende Bedeutung: „Stärke" zu nehmen, und ihm die arab. des פאק excelluit nobilitate aufzudringen. Die Begriffe: „Stärke und Gewalt" gehen wie ursprünglich im Leben, auch in den Sprachen in einander über. — רפה מזיח ist der Gegensatz von אזר חלצים.

Zu V. 22. Mit seiner Allgewalt hält auch sein alldurchdringendes Wissen gleichen Schritt; die verborgensten, noch so tief angelegten Pläne des Menschen ziehet er ans Licht.

Digitized by Google

23. Hochwachsen läßt er Völker, und vernichtet sie; ausbreitet er Völker und entrücket sie.

24. Er benimmt den Sinn den Häuptern des Volks des Landes, und führt sie irr in der Oede, weglos.

25. Sie tappen im Finstern, lichtlos, und führt sie irre, wie den Trunkenen.

Zu V. 23. ...ל משׂגיא und ..ל שׁטח heißt vielleicht eigentlich: fecit, ut res gentium crescant, ut terra earum dilatet. Das ל geradezu für את, oder gar als „einen Mißbrauch des Dativ's und ein Verderbniß der spätern Zeit" erklären (Gesen. Wb. S. 406, 5.), dürfte denn doch etwas zu voreilig sein. Die Vorstellungsweise der alten Hebräer, wenn besonders von den Beziehungen der Erscheinung oder des Akts auf das Objekt die Rede ist, liegt uns zu weit entfernt, um sofort eine, mit unsrer Weise nicht kongruente Spracheigenheit zu einem Berlinismus zu stämpeln. Will sich doch auch das spanische los Alemanes vencieron à los Franceses (Becker's Organism. der Sprache S. 221.) nicht über unsern Constructionsleisten schlagen lassen. — שׁטח in der Mischnah herrschend: ausbreiten (z. B. ein Kleid vor der Sonne zum Trocknen), dem Sinne nach s. v. a. הרחב, Raum verschaffen, weit verbreiten. — וינחם St. נחה führen, hier im feindseligen Sinne, wie הוליך Ps. 125, 5.

Zu V. 24. Das Bild ist hier vermuthlich der Caravane entlehnt; hat der Führer Besinnung und Weg verloren, so geht der Zug in den pfadlosen Sandwüsten vor Mangel und Ermattung zu Grunde.

Cap. 13.

1. Sieh, Alles sah mein Auge, hörte mein Ohr, und merkte sich's.

2. Was ihr wisset, weiß auch ich; ich stehe nicht zurück gegen euch.

3. „Doch" ich, zum Allmächtigen möchte ich reden, und darzuthun vor Gott begehr ich;

Zu V. 3. Die St. ist eine genaue Mimese von 5, 8; dem אדרשׁ u. אשׂים דברתי dort, steht hier אדבר und הוכח gegenüber. Es liegt ein unbeschreiblicher Spott in dem zweimal wiederholten: אולם ואולם

Digitized by Google

4. „Und doch" ihr, Salber der Täuschung, Aerzte der Nichtigkeit, ihr alle.

5. O, daß ihr still schwieget, es gereichte euch zur Weisheit.

6. Hört doch meine Darthuung, und den Streitreden meiner Lippen horchet.

---

jener feierlichen Worte, womit Zofar 11, 5 seine vermeintlichen Widerlegung und Rüge Job's begann. — Mit dem Weltenschöpfer und mit seinem Walten im Großen hab' ich's ja nicht zu thun. Hier erkenne ich seine Alles bewältigende Macht, seinen Alles durchdringenden Blick an. Da könnt ihr eure Weisheit sparen, und auch er braucht seine Lippen nicht aufzuthun gegen mich (11, 5.); aber ich persönlich, wie er gegen mich verfuhr, ich hatte wohl ein Wort mit ihm zu reden. — Vielleicht liegt ein wesentlicher Nachdruck auf den hier gebrauchten göttlichen Namen, zum Unterschiede von den oben 12, 9. gewählten. —

Zu V. 4. טפל soll nach dem arab. טפל elaborare, adcuratum instituere sermonem heißen. Aber die concinnatores falsi — Rosenmüllers, und gar Umbreits: „Ihr dreht künstlich eitle Reden" möchte sich bunt genug in der Gesellschaft des רופאי אליל ausnehmen. — Die Mischnah bietet vor der Hand die einzige Aushilfe. Dort heißt טפל „aufstreichen", z. B. ein Kataplasm von Kalk, Weizenmehl, Myrrhenöl auf die Haut, als Verschönerungsmittel, Schabb. fol. 80, 6; oder Oeffnungen, Ritzen mit irgend einer Masse verstreichen; (Kelim 3, 4, 5.) dann bedeutet es auch: anheften, ankleben an Etwas; (daher auch מטפל ב׳ sich an Etwas hängen, sich damit befassen) Ps. 119, 69 heißt: טפלו עלי שקר זדים: aufgebürdet haben mir Lügen die Hoffärtigen, wie adplicare crimina alicui. So der Chald. חברו, dem E. Esra und Raschi folgen. — An unsrer Stelle ist die erste augenscheinlich mit einer verachtenden Nüance; denn für das wundärztliche Verbinden hat man das Wort חבש. — „Quacksalber" würde den Begriff wohl erschöpfen, wäre er nicht der trisca verfallen. Ueber 14, 17 s. dort die Note. — Der Sinn aber ist: den eigentlichen Fragpunkt, so zu sagen, den faulen Fleck, den wollt ihr mit eitlem Redeschwall zudecken. Ich klage über meine unverdienten Leiden, und ihr schildert mir Gottes Allmacht und Größe, als erkennete ich die nicht eben so gut wie ihr.

Zu V. 5—8. Ihr wollt Gott auf meine Kosten rechtfertigen. Ich muß strafbar sein, weil Gott durchaus gerecht sein muß. Aber in eurem

Digitized by Google

7. Wie? für Gott wollt ihr reden Ungebür? Und für ihn wollt ihr reden Falschheit?

8. Wie? seine Person wollt ihr ansehen? Für Gott wollt ihr streiten?

9. Wird's gut thun, daß er euch durchforscht, wenn, wie man Sterbliche täuscht, ihr Ihn getäuscht?

10. Rügen, ja rügen wird er's euch, wenn im Verborgenen ihr die Person angesehen.

11. Wie wird nicht sein Erheben euch ängsten? Und sein Schrecken auf euch fallen?

12. Eure Denkereien sind Sprüche der Asche, Wölbungen von Thon eure Wölbungen. —

13. Schweigt von mir, daß ich rede, ich; ergehe über mich, was auch!

Herzen seid ihr so gut, wie ich, überzeugt, ich könne kein solcher Sünder sein, um solche Strafen zu verdienen.

Zu V. 10. Wenn ihr das Parteiische eurer Beschuldigungen unter dem Deckmantel der Ueberzeugung berget: er wird euch schon ausfinden.

Zu V. 11. שְׂאֵתוֹ, Inf. v. נשׂא, erheben; vgl. unten 31, 14 den ähnlichen Ausdruck: was würd' ich thun, wenn Gott sich erhebt. Er bildet hier offenbar ein Wortspiel mit תִּשָּׂאוּן des vorigen V., das wir wiederzugeben gesucht.

Zu V. 12. E. Esra und Raschi befriedigen nicht; beide thun der Sprache und dem Sinn Zwang an. Und daß זִכְרוֹן ratiocinia et argumenta heißen soll, ist unerwiesen. Genau harmonirend mit dem Tone des Ganzen ist's, wenn man diesen Ausdruck als parodisch auffaßt. Mit זכר נא hat oben Elifas 4, 6 die Reihe seiner und der Genossen Argumente eröffnet. „Bedenke doch: wo ist je ein Schuldloser umgekommen?" ist die Hauptveste, die von den Reden der Interlokutoren, wie von Außenwerken gedeckt werden soll. Oder in einem andern, von Job selbst gebrauchten Bilde: das ist der Schwibbogen, der den ganzen Bau eurer Raisonnements trägt und stützt. Aber wenn Gott sich erhebt: so zerstiebt euer „Bedenk doch," eure weisen Sprüche, wie Asche; eure Bogen brechen zusammen, wie Bogen aus Thon. Vgl. als Sachparallele Ezech. 13, 10—15.

Zu V. 13. החרישׁ מן, einer jener gedrungenen Ausdrücke, die

Digitized by Google

14. Um was auch, trüg' ich mein Fleisch mit meinen Zähnen, und thäte mein Leben in meine Hand.

15. Sieh, er würgte mich, deß harr' ich; nur meine Wege ihm in's Antlitz möcht' ich darthun. —

16. Er selbst wäre mir zum Beistande; denn nicht vor sein Antlitz dürfte ein Heuchler kommen.

---

unten in der Note zu 20, 3 erörtert werden. Die Gefährten gehen ihm mit ihrem Gerede zu Leibe, und hindern ihn an der Erleichterung durch Aussprechen seines Unmuths; sie sollen ihn also durch ihr Schweigen von diesem Hemmniß befreien, damit er unaufgehalten seinen Klagen den Lauf lassen könne. — מה, was es auch sei. Vgl. 2. Sam. 18, 23.

Zu V. 14. על wie ἐπὶ μισθῷ, um Lohn. — Sein Fleisch mit den Zähnen (herbei-) tragen, ist gewiß s. v. a. unser: seine Haut zu Markte tragen; dafür zeugt das zweite Hemistich. Auch das von Schultens beigebrachte arab. Sprüchwort לחם עלי טם, das Fleisch auf dem Block, d. i. den größten Qualen preisgegeben, unterstützt diese Auffassung. Ueber שום נפש בכף ist ein diametrisch entgegengesetzter Meinungsunterschied zwischen A. Schultens und Umbreit. Der erstere will die Redensart animam ponere in manu, daher erklären: quod enim in manibus ponitur, haud satis tutum est, cum auferri, excidere et elabi possit; letzterer meint: die Redensart im zweiten Gliede beziehe sich auf die Gewohnheit des Menschen, das in die Hand zu nehmen, was er sorgfältig bewahren will. Bis zur ausgemachten Sache, werden wir uns wohl an den, durch 1. Sam. 19, 5; 28, 21 vollkommen gesicherten Sprachgebrauch halten müssen. Sinn: Ich kann meiner Zunge freien Lauf gönnen. Zu befahren hab' ich höchstens mein Leben, und das würd' ich um den geringsten Preis aussetzen.

Zu V. 15. הן, pone, ut. — Der zweite Modus drückt hier Möglichkeit mit Wunsch verbunden aus. Ewald kr. Gr. 526. — Was hab' ich zu fürchten, da ich das Aeußerste, den Tod nicht fürchte, ja mich nach ihm sehne. Wenigstens will ich mir die Befriedigung verschaffen, ihm die Unschuld meines Wandels vorzurücken.

Zu V. 16. Umbreit: Schon das spricht zu meinen Gunsten, denn ein Frevler würde nicht vor seinem Antlitze erscheinen wollen. — Abgesehen, daß הוא nirgends im neutralen Sinne vorkommt — (der Beleg, den er beibringt, 2. M. 34, 10 ist keiner, dort bezieht sich הוא auf das unmittelbar vorhergehende מעשה ה'), sondern daß der Sprachgebrauch

Digitized by Google

17. Hört meine Rede und meinen Beweis mit euren Ohren.

18. Sieh doch, hab ich den Streitstand dargelegt, ich weiß, daß ich gerechtfertigt würde.

19. Wer ist's der mit mir stritte? Denn itzt schwieg' ich und verginge.

20. Nur zweierlei thue nicht an mir, dann würd' ich vor deinem Antlitze mich nicht bergen.

21. Deine Hand enthebe von mir, und dein Schrecken nicht ängste mich:

---

hier beständig הוא oder זאת sanktionirt hat: so ist diese Instanz der Unschuld hier ganz am unrechten Ort; da sie weder mit dem Frühern, noch mit dem Spätern durch ein inneres Band zusammenhängt. Wir fassen חנף nach dem im Talmud herrschenden Sprachgebrauch: Heuchler, besonders im religiösen Sinne. Der Gedanke schließt sich dann genau an das zweite Hemistich des V. 15. — Ich möchte ihm meine Unschuld an der Ungerechtigkeit seiner Strafe vorrücken, und dieser unverholenen Darlegung meines Innersten, wie ich über sein Verfahren denke, der würde er selbst einen Vorschub thun; gesetzt auch, er wäre nicht gesonnen, mir Abhilfe meiner Beschwerde zu gewähren. Denn den Heuchler, der, im Innersten erbittert über sein Thun, äußerliche Unterwürfigkeit und Ergebung zeigt, der dürfte nicht vor ihn kommen. — Die erhabenste Hymne im Munde Job's, während er mit Gott zu hadern scheint. — Der Seitenhieb auf die Gefährten ist fühlbar. — Einen ähnlichen Gedanken von seinem Vertrauen auf Gottes Ueberzeugung seiner Unschuld spricht er unten 17, 3 aus.

Zu V. 18. משפט bedeutet hier den status causae. Vgl. Raschi oben 9, 32. — Der erste Modus drückt Hypothetisches aus, wie Ruth 1, 12. Ewald 662, 2.

Zu V. 19. מי — הוא, wer ist der? Ein Sterblicher kann nicht als Gegner auftreten. Vermag der meinen Lebenswandel in seinem innersten Kern zu durchschauen? — Nur Gott kann's. Hätte ich aber diese Hoffnung für die Zukunft, ich würde jetzt gern meinem Unmuth Einhalt thun, sollt' ich auch über dem verhaltenen Schmerz zu Grunde gehen. — In der Frage מי — הוא liegt schon die Voraussetzung, es könne es kein anderer, als eben Er. So unten 17, 3.

Zu V. 21. Oben 9, 34 heißt's שבטו.

Digitized by Google

22. Und hebe du an und ich stehe Rede; oder ich will sprechen, und du antworte!

23. Wie viel sind mein der Schulden und Fehle? Meine Mißthat und meinen Fehl bedeute mir!

24. Warum verbirgst du dein Antlitz, und achtest mich gleich einem Feind dir?

25. Wie? ein verwehet Blatt scheuchst du? Und dürre Stoppeln jagst du?

26. Daß du verzeichnest über mich Gifte, und eignest mir meiner Kindheit Schulden.

27. Und thuest in den Stock meine Füße, und belauerst all meine Pfade, auf die Wurzeln meiner Füße bezeichnest du dir.

Zu V. 24. „Das Antlitz verhüllen," als Akt des Unwillens gegen Jemand, dem man nicht ins Gesicht sehen mag. Vgl. 5. M. 31, 18.

Zu V. 25. Es schwebt ihm hier wieder das Bild vom Sturme vor, 8, 17. Vgl. oben 7, 17. 18.

Zu V. 26. Der Nachsatz zu V. 24: Warum behandelst du mich so feindlich, daß u. s. w. — כתב, aufschreiben, verhängen. Die Vorstellung von einem Buche Gottes, wo alle Menschen, ihre Thaten und Schicksale verzeichnet sind, ist in der h. S. herrschend. Vgl. 2. M. 32, 32; Ps. 40, 8; 69, 29; 139, 16; Mal. 3, 16. — הוריש, zum Eigenthum geben, zueignen. Die Vergehungen, die ich im halbbewußtlosen Stand der Kindheit verübt, ahndest du an mir.

Zu V. 27. סד, in der Mischnah סדן, der Stamm. Im Talmud wird dies in eben dem Sinne, wie an unserer Stelle gebraucht. z. B. in dem Sprüchworte: נגרא בסדניה יתיב מדויל ידיה משתלם, der Zimmermann in seinem, d. h. in dem von ihm verfertigten Stocke sitzend, wird durch das Werk seiner Hand bestraft; was an den Stier des Perillus mahnt. Dieser Block muß indeß von solcher Einrichtung gewesen sein, daß der dareingespannte sich, obgleich langsam und mühselig, fortbewegen konnte. — שמר, wie oben 10, 14. — שרשי, nach dem Chald. סמוני, d. i. σημεῖον, Zeichen, Spur. — התחקה (St. חקה = חקק) wie התנחל, für sich in Besitz nehmen, התחלק, für sich einen Theil nehmen, wo die Handlung auf's Subjekt, als entferntes Objekt reflektirt; hier mit der Nebenidee der Steigerung und des Eifers. S. Ewald 204. Es ist dir an den Spuren meiner Füße

Digitized by Google

28. Und er, wie Morsches zerfällt er, wie ein Kleid, das zerfressen die Motten.

---

nicht genug; du gräbst dir tiefe Zeichen ein, daß jene ja nicht verwischt werden. — Job, von seiner Unschuld klar und innig überzeugt, wird durch die Frage an Gott: Welcher Mißthaten und Verschuldungen zeihst du mich? auf den Gedanken geführt, Gott müsse ihm die gedankenlosen Irrungen der Kindheit, als vorsätzliche, mit Freiheit und Bewußtsein verübte Sünden anrechnen und bestrafen. Dieser Gedanke erweckt den ähnlichen, daß er, wie ein Verbrecher, dessen Entlaufen man hindern will, in den Block gespannt wurde, so daß er keinen Schritt thun kann, der ihn nicht seinem Wächter verriethe, und harte Züchtigung zuzöge. So wurde auch mir das leiseste Vergehen, die geringste Abweichung von der Bahn des Rechten als Todesverbrechen angeschrieben. So wird der Gedankenzug des folgenden Cap. eingeführt. Eine Schilderung der Qualen Jobs, die man in dieser Stelle gesehen hat, scheint in dem Zusammenhange nicht begründet.

Zu V. 28. והוא, auf ihn selbst zu beziehen; einen solchen thatst du in den Block, der wie Morsches u. s. w. Job liebt dieses lebhafte Ueberspringen von einer Person in die andre; unten 14, 31 geht er aus der dritten in die erste, wie hier aus dieser in jene.

Cap. 14.

1. Der Mensch, geboren vom Weibe, kurz an Tagen und satt des Verdrusses!

2. Wie Blumen erblüht er und wird abgeschnitten, und flieht, wie der Schatten, und hält nicht Stand.

3. Auch über den thust du auf deine Augen? Und mich bringst du mit dir ins Gericht.

4. Wer macht Reines aus Unreinem? Nicht Eines!

Zu V. 3. פקח עין על gehört zu den doppelsinnigen Ausdrücken, deren Geltung erst der Context bestimmt; hier ist es im bösen Sinne zu nehmen, im Guten Zach. 12, 4.

Zu V. 4. נתן s. v. a. שׂוּם, d. i. עשׂה, wie Ps. 18, 33; Ezech. 21, 16; vgl. τίθημι. — לא אחד ist auf das Objekt zu beziehen. Ab=

Digitized by Google

5. Sind eingezeichnet seine Tage; ist die Zahl seiner Monde bei dir; seine Sätze hast du gemacht, die er nicht überschreitet:

6. Sieh ab von ihm, daß er feiere, während er abträgt, wie ein Löhner, seinen Tag.

7. Denn es ist für den Baum Hoffnung, wenn er abgehauen wird; noch einmal schlägt er aus, und sein Geschoß bleibt nicht aus;

8. Wenn in der Erde altert seine Wurzel, und im Boden stirbt sein Stamm:

9. Vom Dufte des Wassers sprosset er, und treibet Zweige wie eine Pflanze.

---

solute sittliche Vollkommenheit ist mit einer sterblichen Natur unvereinbar. — Dieser Satz ist das Resultat der Gedankenreihe, die am Schlusse des vorigen Cap. begonnen. — Job windet seinem Gegner Elifas die Waffen aus der Hand, um ihn selbst damit zu schlagen. Jener behauptet, 4, 17 ff.: der Mensch, dieses Lehmgebilde, könne sich nie auf seine Reinheit berufen. — Nun dann, sagt Job: ist er vermöge seiner Organisation der Sünde verfallen, darf man dann mit ihm in's Gericht gehen ohne Nachsicht mit dem leisesten Fehltritt? Ist es gerecht, Reinheit von einem Wesen zu fordern, dessen Natur für den geraden Gegensatz disponirt ist?

Zu V. 5. חרץ, einschneiden, verw. mit חרת, חרש und ערץ, weiset wahrscheinlich auf einen alten Gebrauch hin, der sich auch noch jetzt unter dem Volke erhalten hat, die Zahl, die man sich merken will, in Holz oder eine andere feste Masse einzugraben. — חקיו deutet auf die verschiedenen Lebensstufen.

Zu V. 6. חדל, aufhören (zu arbeiten). Vgl. 2. M. 2, 29. — עד, 8, 21. — רצה, zufrieden stellen, eine Schuld abtragen, wie 3. M. 26, 34. — An sittliche Vollkommenheit ist bei ihm nicht zu denken; dieses höhere Ziel ist nun einmal bei ihm verfehlt, laß ihn wenigstens das kurze Dasein voller Mühsal, wie eines Löhners Werktag, genießen.

Zu V. 8. Man bemerke die Genauigkeit in der Folge der Satztheile. Das Prädikat יזקין steht nachdrücklich an der Spitze, um es dem יכרת V. 7. entgegenzusetzen. Vgl. Ewald §. 348.

Zu V. 9. נֶטַע, κατ' ἐξοχήν: frisch Gepflanztes.

Digitized by Google

10. Aber ein Mann, stirbt er, da ist er aufgelös't; verhaucht der Mensch, — wo ist er?

11. Geht das Wasser dem Meer' aus, und der Strom, versiegt er und vertrocknet: (so ...)

12. Aber der Sterbliche legt sich nieder, und nicht steht er auf; bis zum Verfall der Himmel nicht erwachen sie, und nicht werden sie munter aus ihrem Schlafe.

13. O, daß du in der Unterwelt mich verwahrtest, mich

Zu V. 10. ויחלש, (verschieden von ויחלש 2. M. 17, 13, wo es transitiv ist. Vgl. Ges. LG. 306.) Chald. ויתמקמק, St. מקק, in der h. S. zerfließen. Im Talmud: morsch werden, vor Alter aus einander fallen; dah. מקק ספרים das Gemülle von Büchern. — Der Parallelism mit ויאן spricht zu entschieden für diese Bedeutung, als daß man Anstand nehmen könnte, ihr vor der, dem Arabischen entlehnten den Vorzug zu geben. Das talmudische חלש, das Loos werfen, das der Talmud selbst mit Jes. 14, 12. in Verbindung bringt, scheint logisch mit unserm Stamm nicht zusammenzuhängen.

Zu V. 11. Nach der gewöhnlichen Annahme, daß dieser V. das Bild des hoffnungslosen Todes sei, wird Job matt und unwahr zugleich. Durch die sorgfältige Ausmalung des Bildes vom Baume will er offenbar den Menschen in Hinsicht der Regeneration tief unter Alles, was in der Natur vergänglich scheint, herabdrücken, und nun soll er wieder dieses Schicksal mit dem Meere oder einem See, nach Hugo Grotius, und dem Fluss theilen. Unwahr ist aber das Gleichniß, weil man ja Beispiele hat, daß, wo Wasser gewesen, Wasser wiederkomme. Wir befreien ihn von dem doppelten Vorwurfe, wenn wir eine Aposiopese zulassen, die sich hier so natürlich aus dem Zusammenhange erläutert: Geht Wasser dem Strom aus, so .... kann es wiederkommen; aber der Mensch u. s. f. Wir wissen übrigens schon, wie es Job liebt, die Gleichnisse zu häufen; so 9, 25, um die Flüchtigkeit des Lebens zu malen, braucht er drei Bilder: Läufer, Schiff, Adler; und dazu vgl. noch 7, 7.

Zu V. 12. איש ist als Kollektiv zu fassen; daher der Wechsel des Numerus. — בלתי St. בלה in seiner ursprünglichen substantivischen Form und Bedeutung, a. f. עתי, רגלי.

Zu V. 13. שוב vom Zorn gebraucht, eigentlich: zurückkehren in seine Wohnstätte, ins Herz, aus dem er aufgestiegen (עלה אף) war.

Digitized by Google

bärgest, bis sich gelegt dein Zorn; mir stelltest einen Satz, und dich erinnertest mein!

14. Wenn ein Mann stirbt, lebt er wieder auf? Alle Tage meines Felddienstes wollt' ich harren, bis kommt meine Ablösung.

15. Du riefest und ich antwortete dir, nach deiner Hände Werk schmachtetest du. —

16. Denn nun meine Schritte zählst du; nicht erwarten magst du meinen Fehltritt.

Zu V. 14. היחי', eine lebhafte Ausdrucksweise hypothetischer Sätze, um das Zweifelhafte derselben noch stärker zu bezeichnen. Im gewöhnlichen Stil würde der Gedanke lauten: אם יחי' גבר אחרי מותו. — Zu צבאי vgl. 7, 1 und zu חליפתי 10, 17. — Sinn: Wenn nach dem Tode noch Etwas wäre, ich würde die Zeit meines mühseligen Lebens gern tragen, bis ich abgelös't würde, in der freudigen Hoffnung, bei meiner Wiedergeburt einen milden Richter zu finden. — Daß das ganze schöngehaltene Bild dem Feldlager entlehnt ist, sieht jeder ohne unsre Erinnerung, und doch ist Pareau darauf gekommen, כל ימי צבאי zu übersetzen: omnes dies (τοῦ) delitescere mei (צבא vom arab. צבא delituit in terra); zu solchen Seltsamkeiten hat die Arabomanie oft verleitet!

Zu V. 15. Das vorige Bild schreitet fort. — Wenn ich eine Zeitlang in der Unterwelt geweilt, dein Zorn sich gelegt, und du nach dem Geschöpf deiner Hände (10, 4. heißt es: du mißhandelst יגיע כפיך, weil dort, — s. die Note — das Mühevolle hervorgehoben werden soll) Sehnsucht fühlst: dann rufst du mich auf, und ich folge gern deinem Rufe. — ענה und קרא sind hier offenbar Ausdrücke des Kriegsdienstes. Vgl. Jes. 40, 26. und Ges. z. d. St. — In der Folge der beiden Gliedern ist ein ὑστ. πρότ. des Erfolgs vor der Bedingung: wie 2 M. 18, 22, Und es wird dir leichter sein, und sie werden dir tragen helfen; d. h. wenn sie dir tragen helfen, wird es dir u. s. f.

Zu V. 16. Willkürlich gegen den Sprachgebrauch Jobs deutet Umbreit das Zählen der Schritte: genau auf die Schritte achten, daß sie nicht fehl gehen; wie überhaupt seine Auslegung, die כי עתה in jene Zukunft, die Job hypothetisch voraussetzt, hinausrückt, durchaus willkürlich ist. — שמר על kommt nur hier vor. Nach der Grundbedeutung des על und dem Contexte entspricht es dem deutschen: Etwas abwarten, mit Ruhe erwarten. — Faßt man חטא in seiner Urbedeutung: Fehl,

Digitized by Google

17. Versiegelt im Beutel ist meine Mißthat, und du verdeckest meine Schuld. —

18. Doch der Berg, der gefallene, verfällt; auch der Fels — entrückt seiner Stätte.

19. Den Steindamm durchreibt das Wasser; es entschwemmt

---

so giebt es ein harmonisches Bild: Du zählst so aufmerksam, als könntest du's gar nicht erwarten, mich fehl treten zu sehen. — Rosenmüller: nonne peccata mea diligenter servas? mit willkürlicher Ergänzung des ה interr. Wo ein solches fehlt, muß es aus dem Ton des Ganzen, aus einem frühern oder nachfolgenden Fragesatze leicht hinzugefügt werden können. Schult. übersetzt לא: quod nullius est momenti. Das Wörtchen muß sich das nun schon zum dritten Mal gefallen lassen, (6, 21; 11, 11.) sich zu einem Substantiv erhoben zu sehen.

Zu V. 17. Schwerlich wird Umbreit Jemanden überreden, dem evidenten Sprachgebrauch zum Trotz, — (s. Hos. 13, 12.) חתום בצרר פשעי im guten Sinne zu nehmen, und zu übersetzen: Fest läge meine Mißthat versiegelt, d. h. sie würde für immer gesühnt sein. — Ueber טפל s. oben 13, 4. Hier ist die Grundbetung festgehalten. Eben sehe ich, daß auch Pareau so erklärt, und das arab. טפל oblinere vergleicht. Offenbar ist dies mit dem oben l. c. beigebrachten Talmudischen identisch. Die beiden Verse 16. u. 17. sind übrigens parenthetisch zu fassen. — Dann (V. 15.), nachdem ich eine Zeitlang deinem Blicke entzogen sein würde, könntest du mich mit neuerwachter Liebe zu einem neuen und bessern Leben auf Erden erwecken. Denn jetzt ist daran nicht zu denken; jetzt muß ich dir mißfallen, da du auch das leiseste Vergehen aufbewahrst.

Zu V. 18. נופל, der schon gefallen ist, und jetzt daliegt. So mehr auf das Resultat, als auf den Akt deutend, wird auch das part. gebraucht 5. M. 21, 1, Richt. 3, 25. — נבל bezeichnet ursprünglich das Ersterben der Lebenssäfte in den Pflanzen, das dann auf jegliche Zerstörung des innern, die Existenz bedingenden, Bandes, auch in unorganischen Massen übertragen ist. Daher auch von der Erde gebraucht, Jes. 24, 4. — יבול muß übrigens beim 2ten Glied ergänzt werden. Der Vers schließt sich an V. 14. — Doch, das sind ja eitle Hoffnungen, leere Wünsche. — In נופל יבול ist eine Paronomasie.

Zu V. 19. אבנים, metonymisch für Steindamm. Vgl. 2. M. 7, 19, wo אבנים für steinerne Behälter steht. — Das fem. תשטף kann

Digitized by Google

Nachsprieße und Staub der Erde; und die Hoffnung der Sterblichen vertilgest du.

20. Du packst ihn mit Macht, und er fährt hin; verändernd sein Angesicht stößest du ihn fort.

21. Geachtet sind seine Söhne, nicht erfährt es, und gering gehalten, nichts merkt er von ihnen.

22. Nur sein Fleisch **an ihm** fühlt Weh, und sein Leib **an ihm** leidet.

---

grammatisch auf den Plural מים bezogen werden. Ewald 637, 1. Vielleicht dachte der Dichter an שִׁבֹּלֶת. Vgl. Ps. 69, 16. — ספיחים ist der plur. von ספיח, das ohne menschliche Thätigkeit von selbst Wachsende. Es ist hier mit vielem Nachdruck gewählt. Alles, bis auf den Nachwuchs, wird fortgerissen von der einbrechenden Fluth. Das Pronomen ist auf das folgende ארץ zu beziehen, vgl. Ges. LG. 740. — und mit עפר als Asyndeton zu verbinden; also: ספיח ועפר א׳. Es reißt die Sprossen mit der Gartenerde (diese fruchtbare Erdschicht heißt auch 8, 19. עפר) fort. Diese engere Verbindung fordern die Akzente. — ותקוה. Das ו bezeichnet Gleichstellung, wie 12, 11. — Mit dem Bilde des eingestürzten Berges, des entrückten Felsens V. 18. malt er die **jähe**, mit dem des Wassers, das nach und nach den Damm durchwühlt, die **allmähliche** Zerstörung.

Zu V. 20. תקף gewaltsam anpacken; im Aram. So Koh. 4, 12.: wenn ihn anpackte (יתקפו) oder angreift, Einer, so werden die zwei ihm stehen. — Ganz unnützer Weise will also Rosenm. תתקפהו in das unhebräische תתקוף בו (er meint תתקוף עליו) aufgelöst wissen. — Sinn: Er mag durch einen gewaltsamen Tod; (= dem Bilde des stürzenden Berges) oder durch allmähliche Desorganisirung (= dem Bilde des Wassers, das langsam den Damm zerstört) von hinnen fahren, — mit seiner Hoffnung ist es aus.

Zu V. 21. Mit einem Seitenblick auf Elifas V. 4. Für die Bedeutung von כבד und צער vgl. Jer. 30, 19.

Zu V. 22. נפש, hier der Körper, eigentlich der Leichnam, wie 3. M. 21, 17, und eben deswegen hier offenbar mit bittrer Ironie gewählt. Diese Schlußbetrachtung vollendet, darstellend des menschlichen Daseins Kürze und spurloses Verschwinden. Nicht nur kehrt er nimmer wieder, wenn ihn das Grab aufgenommen; es bindet ihn auch kein Interesse

Digitized by Google

Cap. 15.

1. Da antwortete Elifas und sprach:

2. Wie? ein Kluger antwortet Windweisheit, und füllet mit Ost seinen Bauch?

3. Darthun mit Gerede, es frommt nicht, und Worten, nicht hat er Hilfe davon!

4. Du gar brichst die Scheu, und verkürzest die Andacht vor Gott.

5. Denn es unterweiset deine Schuld deinen Mund, und du erkiesest die Sprache der Schlauen.

6. Es spricht dich schuldig dein Mund, nicht ich, und deine Lippen zeugen wider dich.

---

mehr, selbst nicht das der Vaterliebe, an das Leben. Man denke an Job, den zärtlichen Vater, — s. Cap. 1, 5. und die Anm. — um die Stärke dieses Gedankens ganz zu empfinden. Nur so lange er seinen Leichnam mit sich herum trägt, empfindet er den Schmerz, von Freuden ist nicht die Rede. Da er nun durch nichts für ein, ohnehin so mühevolles Leben, Entschädigung zu gewärtigen hat: so laß ihn wenigstens den spärlich zugemessenen Raum (V. 5.) durchwandeln, ohne in der Erfindung neuer Qualen einen Ruhm zu suchen. So greift der Schluß in den Anfang, und rundet das Ganze ab.

Zu V. 2. Wieder ein ähnliches ὑστ. πρωτ., wie oben, 14, 15. Sinn: Du hast deinen Verstand so ganz mit falschen Vorstellungen angefüllt, daß auch nur leeres Geschwätz zu Tage kommen kann. An den קדים als einen ventus exitiosus frugibus et herbis, wie Rosenmüller meint, — „kann" Elifas nicht gedacht haben, da er dann Job's Worten eine Wichtigkeit beilegte, die sich mit seinen Stolze durchaus nicht verträgt.

Zu V. 3. So wird der Infinit. oft gesetzt, um mit größerem Nachdruck die Handlung hervorzuheben. Hos. 4, 2. S. Ewald 559, 1.

Zu V. 4. אף steigernd: deine Worte sind nicht bloß ohne Sinn und Verstand, sie verletzen auch die schuldige Ehrfurcht vor Gott. שיחה ist das Insichgehen, die religiöse Meditation, wie Ps. 119, 99. Es entspricht genau dem deutschen Andacht, in seiner Urbedeutung.

Zu V. 5. Von deinem Gewissen verurtheilt, suchst du deine Schuld unter einem Schwall verfänglicher Reden schlau zu bergen.

Zu V. 6. Mit Bezug auf 9, 20: wenn ich gerecht bin, soll mich

Digitized by Google

7. Wie? als erster Mensch bist du geboren worden? und vor den Hügeln gezeugt?

8. Wie? das Geheimniß Gottes hast du erlauscht? und verkürzt ist für dich Weisheit?

9. Was weißt du, und wir wüßtens nicht? Verstehst du, und nicht bei uns wärs?

10. Auch Greise, auch Alte sind bei uns, reicher als dein Vater an Tagen.

11. Wie? zu wenig waren dir die Tröstungen Gottes? Und das Wort, wars leise bei dir?

---

mein Mund verdammen, wie meine Gefährten thun? frägt dort Job. Nicht doch, sagt Elifas: ich verdamme dich nicht; dein eigener Mund, der solche Reden gegen Gott führt, der zeugt, welcher Gesinnung du bist, und beweist, daß deine Strafe eine wohlverdiente sei.

Zu V. 7. Des Elifas Stolz auf die reichen Lebenserfahrungen eines hohen Alters, auf seine Weisheitssprüche, die durch göttliche Offenbarung, deren er sich rühmte, die höhere Weihe in seinen Augen bekommen hatten, fühlt sich gekränkt von der Verachtung, mit der Job seine Orakel aufgenommen, ja der sich nicht entblödet hat, ihm wie seinen Genossen zuzurufen: Hättet ihr doch lieber geschwiegen, es gereichte euch zur Weisheit, 13, 5. — Worauf brüstest denn du dich? sagt Elifas zu Job, auf dein hohes Alter? Du bist doch nicht älter als der erste Mensch!

Zu V. 8. Siehst du vielleicht darum so verachtend auf unsre Weisheit herab, weil du die geheimen Rathschlüsse Gottes mit angehört? — שמע ב׳ drückt wie ראה ב׳, חזה das Energische dieser Anschauungen aus.

Zu V. 9. Worin steht unser Wissen gegen das deine zurück, daß du dich eines unmittelbaren von oben rühmen könntest; mit Bezug auf V. 8.

Zu V. 10. Mit Bezug auf V. 7.

Zu V. 11. לאט unterscheidet die Massorah durch die krit. Note: ב׳ בתרי לישן von 2. Sam. 19, 18. Es ist also nur die von Coccejus und Schultens vertheidigte Auffassung möglich, die es mit אט in Verbindung bringt. (Irrig reihet Rosenm. auch Raschi jenen Commentatoren an; da dieser es im Gegentheil als Verbum nimmt.) לאט heißt also eigentlich mit Leisheit, leise; wie לבטח, לנצח. Sinn: Haben dich denn die Tröstungen, die ich dir im Namen Gottes verkün-

Digitized by Google

12. Wohin raffte dich dein Sinn, und wohin blickten deine Augen,

13. Daß du wieder wandtest gegen Gott deine Windrede, und ließest brechen aus deinem Munde Worte?

14. Was ist der Sterbliche, daß er obsiege, und daß Recht behalte, der Geborne vom Weibe?

15. Sieh, seinen Heiligen nicht trauet er, und die Himmel, nicht lauter sind sie in seinen Augen:

16. Gar nun ein Scheuseliger und Verderbter, ein Mensch, trinkend, wie das Wasser Argheit!

17. Ich will dich bedeuten, höre mich! Und was ich geschauet, das will ich erzählen:

---

dir, — er meint natürlich seine breiten Trostsprüche 5, 17—26., — noch noch nicht beruhigen können? Oder, war dir das Wort, das Orakel (S. oben 4, 12) zu leise verkündet? Mein Ohr ist zart und auch für die leisesten Töne von oben empfänglich; aber dir tönte die Gottesstimme vielleicht nicht laut genug. Vgl. zu 5, 27.

Zu V. 12. מה adv. loc., wie Ps. 74, 9 adv. temp. Vgl. כה als Bestimmung des Ortes, 1. M. 31, 37, der Zeit, 2. M. 7, 16. — לקח, gewaltsam fortreißen; oben 1, 15. 17. — רזם = רמז, so Chald. Raschi, E. Esra.

Zu V. 13. רוח wie V. 2. — השיב drückt die Wiederholung aus. Sinn: Wo waren Verstand und Sinne, daß du trotz meiner verkündeten Offenbarung es wagtest, dein leeres Gerede gegen Gott, von Neuem anzuheben? — Es ist dem von sich so sehr eingenommenen Elifas rein unbegreiflich, wie ein noch so schwer Gequälter gegen den gewichtigen Spruch: Will ein Sterblicher gerechter sein, denn Gott? nur den Mund zur Klage aufthun kann. Nur in einer momentanen Geistesabwesenheit findet er die Lösung des Räthsels. Er wiederholt nur denselben Gedanken, nur noch stärker gefärbt, und das Gegenbild noch deutlicher und schärfer hervorhebend, damit sich Job ja nicht darin verkenne. Vgl. 5, 27.

Zu V. 14. Ueber זכה vgl. unten 25, 4.

Zu V. 15. D. h. selbst die höchste sittliche Reinheit ist vor seinen Augen immer nicht makellos. — Nur Origenes, Elifas gewiß nicht, dachte bei dieser, wie der parallelen Stelle, 25, 5, an Astralgeister.

Digitized by Google

18. Was Weise bezeugen, und nicht verhehlen, die von ihren Vätern.

19. Denen allein gegeben ward die Erde, und nie kam ein Fremder in ihre Stätte.

20. Alle Lebtage des Frevlers ist er angstgequält, und der Jahre Zahl, die verborgen sind dem Gewaltigen.

21. Stimme der Schrecken in seine Ohren: mitten im Frieden werde der Verwüster über ihn kommen.

22. Er getraut sich nicht Rückkehr aus der Finsterniß, und angestiert wird er vom Schwerdte.

Zu V. 18. יגידו, wie 3. M. 5, 1.: Alle werden die Wahrheit meiner Sätze bezeugen. Wir nehmen מאבותם als Subjekt, coordinirt den חכמים. Elifas unterscheidet selbsterworbene Weisheit von der überlieferten; חכמי מאבות'. Schon oben 7 und 8, dann 9 und 10, stellt er das Wissen durch höhere Intelligenz dem durch bloße Erfahrung gegenüber.

Zu V. 19. עבר בתוכם, durch sie, d. h. durch ihr Land kommen, vgl. לא תעבר בי, 4. M. 20, 18. — Es soll durch diesen Zusatz das hohe Alterthum derer geschildert werden, von denen diese weisen Lehren herrühren. Sie waren Autochthonen. An die frostige Anspielung auf den Einfall der Sabäer hat Elifas gewiß nicht gedacht.

Zu V. 20. מתחולל drückt den gespannten Gemüthszustand in der Erwartung deß, was da kommen soll, aus, ist aber seiner Natur nach eine vox media, wird daher auch im guten Sinne gebraucht, Ps. 37, 7. — (סער מתחולל, Jer. 23, 19 gehört zu einer andern Abzweigung dieses vielästigen Stammes, dort heißt es: der wirbelnde Sturm, von חיל, sich im Kreise drehen). — נצפנו ist glücklich gewählt, alles Versteckte ist schon dadurch geeignet, die Phantasie zu erregen und die Erwartung zu spannen. — Elifas kommt wieder auf seinen Lieblingstopus zurück: der Böse ist unglücklich; nur zeigt er dessen Bild unter einer neuen Beleuchtung. Er wird im Genusse seines Glücks gestört durch die Schreckgestalten, die seine Imagination mit dem aufgeregten Gewissen im Bunde ihm unaufhörlich erschafft.

Zu V. 22. Aus der Finsterniß, die ihm in der Zukunft vorschwebt, siehet er keine Rückkehr in's Licht des Lebens, nämlich: Aus dem dichten Dunkel blinket ihn das Schwert drohend an, das nach seinem Leben zielet. — צפה, lauernd auf Etwas hinsehen; davon צופה, der Wäch-

Digitized by Google

23. Flüchtig ist er aus nach Brot, wo ist's? Er weiß, daß ihm hochsteht zur Hand der Tag der Finsterniß.

24. Es ängsten ihn Enge und Beklemmung, es packt ihn, wie ein König, gerüstet zum Kriegswagen.

---

ter; מִצְפֶּה, die Warte. — Der Chald. scheint es bloß dem Sinne nach zu übersetzen: אטימוס, d. i. ἑτοῖμος, bereit. So Raschi: עתיד, Worttreuer R. Levi: שכבר יראהו החרב, daß ihn das Schwert schon sieht. Die Form צָפוּ = צְפוּי wie עָשׂוּ = עֲשׂוּי, 41, 25. Gesen. L. G. 429, 4. — Die Construktion mit אֵלָיו ist analog der von נראה אל.

Zu V. 23. In aller Fülle des Reichthums und des Genusses sieht er sich schon in Gedanken herausgestoßen, dem Mangel Preis gegeben, und da ist keine milde Hand, die ihm ein Stück Brot reicht, אשר בלחמו קדם נודד, Jes. 21, 14; die thut sich keinem tyrannischen Bedrücker auf. — Dieser Zug paßt vollkommen in das Schreckgemälde, und so braucht Eichhorn dem Text verrenkenden Alexandriner: κατατέτακται δὲ εἰς σῖτα γυψίν, nicht nachzuübersetzen: er flieht — und wird des Geiers Raub; er liest נכון für נודד, und אַיָּה, für אַיֵּה. — Vgl. als Sachparallele Ps. 59, 15, 16. — Zu בידו vergleicht Schultens das arab. בין ידי inter manus, das dem hebr. לפניו entspricht; πρὸ χειρῶν hat eine ähnliche Bedeutung. — Zu נכון יום חשך vergleicht er aber noch glücklicher נכון היום, Spr. 4, 18, gleichsam der Tag der Finsterniß in seinem Kulminationspunkte.

Zu V. 24. תתקפהו, auf das nächste Fem. מצוקה, oder auf beide Subjekte bezogen, mit Vgl. 14, 19. — עתיד, gerüstet, wie Esth. 3, 14. — כידור, der Chald. גלוגדק, was Johann Terentius: ad scabellum übersetzt, mit Hinsicht auf הדום רגליו: Thr. 2, 1, das der Chald. ebenfalls mit גלוגדקא דרגלוהי giebt; denn an den andern Parallelstellen Ps. 110, 1; 132, 7, Jes. 66, 1 übersetzt er: כבש, d. i. Tritt. Aber da hieraus für unsre Stelle kein Sinn zu gewinnen ist, so muß man sich schon anderweitig nach Hilfe umsehen. גלוגדק steht im Talmud (Bezah fol. 25, 6) mit einer Sänfte in Parallele; ein vehiculum muß es sein. Das entstellte franz. Wort in Raschi's Glosse פלריסטל ist n. a. a. פלויסטל (wie oft hier die Drucker ר und ו, die in der sogenannten Raschi-Schrift so ähnlich sind, verwechselt haben, lehrt einige Aufmerksamkeit), und dieses ist plaustellum, ein kleiner Wagen, in wel-

Digitized by Google

25. Weil er streckte gegen Gott seine Hand, und gegen den Allmächtigen sich brüstete;

26. Anrannte gegen ihn mit gerecktem Hals, mit den dicken Wölbungen seiner Schilder;

27. Weil er hüllte sein Gesicht mit seinem Fette, und Schmeer ansetzte an die Lenden:

---

chem alte Leute fortbewegt wurden. So mögen auch auf Rädern ruhend die Füße schmal eingerichtet gewesen sein, damit sie bequem an den Sessel gerückt werden können. Wonach die Uebersetzung zu Thr. I. I. zu erklären ist. Also heißt גלוגדק hier ein Wagen, ein Kriegeswagen, was sich auch durch die Etymologie des hebr. Stammes rechtfertigen läßt. Vergleicht man nämlich כדור, der Ball (bei den Rabbinen die Kugel; vgl. κύκλος und σφαῖρα), in der Mischnah (Kelim 23, 1; Mikwaoth 10, 21), das offenbar mit dem arab. כדר in Conj. IV. praeceps ruit zusammenhängt: so wird man der unbegründeten Vermuthung, die Gesen. zu Jes. 29, 3 aufstellt, daß die Bedeutung sphaera aus falscher Auffassung dieser Stelle entstanden sei, schwerlich beistimmen. Wir würden nun den Stamm und die Abzweigung also bestimmen: כדר, rund sein, wie עגל, davon: כדור, 1) der Ring = עגיל, die ringförmige Circumvallationslinie; daher Jes. 25, 3: Und ich lagere um dich — ein Kreis; und ich beenge dich — ein Posten; חנה und צור sind intransitiv zu fassen; כדור und מצב sind Oppositionen zu dem Subjekte Ich, Gott. Der Ausdruck ist zwar stark, aber nicht ungewöhnlich; denn im guten Sinne sagt Gott von sich: Ich werde eine Mauer von Feuer um sie (Jerusalem) sein, Zachar. 2, 9; vgl. auch Jes. 33, 22. 2) der Spielball; daher Jes. 22, 18: Winden und winden wird er dich ein Gewinde, einen Ball in das weiträumige Land; d. h. er wird dich erst zu einem Knäuel zusammenwickeln, und dann hinschleudern, wie einen Ball, in einen weiten Raum, der nirgends anstoßend, fernhin liegt. In einem ähnlichen Bilde sagt Ebu-Seid in der 3ten Makama (nach Rückert) von sich: Ein Pfeil, geschleudert von des Wanderlebens Bogen, kam ich verirrt hier in die Stadt geflogen. 3) כִּידוֹר a. f. גִּבּוֹר (durch Auflösen der Doppelung in eine Dehnung, wie קימוש, Hos. 9, 6 = קמּוש, Jes. 34, 13) der Wagen, bes. der Kriegswagen = עגלה. — Durch diese Erklärung gewinnt unsre Stelle an Feuer. Es packt ihn die Angst, wie ein geharnischter Führer, der eben den Kriegswagen besteigen will: so drohend sieht er die Schrecken der Zukunft auf sich anrennen.

Zu V. 27. Dieser V. giebt den Grund seines frechen Uebermuthes

Digitized by Google

28. So weilet er in verkommenen Städten, in Häusern von Niemand bewohnt, die gewidmet waren zu Schutthaufen.

29. Nicht wuchert und nicht besteht sein Gut, und nicht neiget's zur Erde den Wipfel.

---

gegen Gott an, in demselben Sinne wie 5. M. 32, 15: Fett wurde Jeschurun, da schlug's aus. Vgl. Ps. 73, 3—9. — פימה, Chald. רוטבא, Saft, Schmalz. Die Scholien vergleichen das arab. פים, das fette Schulterstück des Kameels. — עשה פ׳, Fett ansetzen, ungefähr wie das Homerische: μεγάλην ἐπιγουνίδα ϑεῖτο, Od. 17, 225.

Zu V. 28. נכחדות, eigentlich: verholen, verborgen, obscurae; es weiß kein Mensch mehr Etwas von ihnen. — לא ישבו, sie sind nicht bewohnt; בכל לא תשב לנצח, Jes. 13, 20. — למו drückt, wie das Griech. αὐτός, die Person aus als Gegensatz zu den in Beziehung auf dieselbe stehenden oder als Abhängiges betrachteten Sachen, z. B. αὐτῶν τε καὶ ἵππων, Il. 2, 466. Vgl. Jes. 23, 1, und Gesen. L. G. 741. Sinn: Früher im blühendsten Wohlstande, muß er jetzt landflüchtig in Trümmern eine Wohnstätte suchen. — Nur mit dem größten Zwange kann man diesen Vers, wie Umbreit gethan, zu dem Vordergliede hinüberziehen.

Zu V. 29. Rosenmüller: Non ditescit nec stabiles habet, nec extendit se in terram, talium prosperitas. Ganz so Umbreit; nur daß er sich an die aus dem Arab. vindizirte Bedeutung hält, und מנלם, „was er besitzt," übersetzt. So auch De Wette. Aber gesetzt, man beschwichtigte das grammatische Gewissen über diesen unmotivirten Absprung von der Einheit, die etwa 18 mal vorkommt, auf die Mehrheit: so ist die ganze Auffassung schon deßwegen unstatthaft, weil לארץ nirgends: in der Erde oder auf der Erde heißt. Eben so wenig wie לנטות בארץ, Ps. 17, 11: zu Boden strecken, verdeutscht werden kann. Der Chald. übersetzt diese Stelle vollkommen sprach- und sinngemäß: עניהון משון למפשט בארעא, sie haben ihre Augen darauf sich auszubreiten im Lande (um mir nirgends einen Platz zu lassen). Ganz so werden alle synonymen Ausdrücke konstruirt: שרץ, רבה, פרה, פרץ בארץ. Das Richtige hat schon der Alex.: οὐ μὴ βάλῃ ἐπὶ τὴν γῆν σκιάν. Von einem Baume ist das Bild allerdings hergenommen; dafür zeugt der folgende V. — מנלם denk ich mir als Derivat a. f. משכן v. St. נלה = נלם, und dies in der Bed., die schon E. Esra und Kimchi statuiren, und Gesen. zu Jes. 33, 1 durch das Arabische bekräftigt.

Digitized by Google

30. Nicht entweicht er der Finsterniß; sein Gesproß dorret die Flamme, und er entweicht mit dem Hauche seines Mundes. —

31. Nicht trau' auf das Falsch, der verführt worden; denn Falsches wird seyn deß Entgelt.

ם der Rad. ist wie in vielen Wörtern logisch modifizirender Auslaut. Vgl. zu 39, 10. Es heißt: das Aufhörende, Vollendete = der Wipfel; weil in diesem die Idee der Vollendung im physischen wie im übertragenen Sinne sich darstellt, besonders wenn man an die üppige Laubkrone des Palmbaums denkt. Vgl. noch כלה und תמם. — נטה לארץ, zur Erde neigen, um ein Schutzdach, ein Zelt zu bilden; er dachte an נטה אהל. — עשׁר, in der Urbedeut., wie עתר, viel sein, Spr. 27, 6; Ez. 35, 13. Die 3 Glieder des Satzes haben חילו zum Subjekte; das erste schildert dessen Fülle, das zweite die Dauer, das dritte den Schutz und Genuß, den es gewährt. Der Alexandriner hat wohl nur dem Sinne nach verdollmetscht, ohne grade in seinem Originale צלם gelesen zu haben.

Zu V. 30. ברוח פיו, mit seinem Hauche zugleich; mit seinem letzten Athemzuge ist er spurlos verschwunden; denn seine Sprossen werden von der Flamme verzehrt. Das ב wie Jes. 40, 10: Gott kommt בחזק mit Gewaltigkeit.

Zu V. 31. Jetzt zieht Elifas das Resultat seinen Arguments, und kehrt die Rede, obgleich mit verstellter Schonung — er redet den Verhöhnten nicht unmittelbar an — an Job. נתעה ist die 3te Pers. sing. masc. des 1ten modus. Es soll ein bestimmter Fall ausgedrückt werden; das partic. würde etwas Habituelles bezeichnen, und dem Gedanken eine der Absicht nicht entsprechende Färbung geben. (Ewald §. 281. S. 533). — Er spielt mit dem Worte שׁוא. Im 1sten Hemistich steht es in der Bedeutung: die Lüge, die Schlechtigkeit; im 2ten als das Täuschende, Vergängliche. Das scheint auch der Grund der mossorethischen defektiven Form: בשׁו zu sein. — תמורה entspricht genau dem griechischen ἀμειψις. Sinn: Du, der du dich einmal hast verführen lassen zur Schuld, vertrau nicht fürder dem Bösen; denn der Preis der Schlechtigkeit ist eitel und vergänglich. — Unbeschreiblich gezwungen ist Schultens', der aus dem ersten שׁו ein culmen fortunae macht, weil im Arab. אלשמש פי אשתויה, sol in aequatione i. e. meridie heißt, und der Vers nach seiner Erklärung so lautet: ne securus sit in ipso culmine fortunae, qui ea inebriatus insanit; (נתעה, er dachte an בהתעות

Digitized by Google

32. Vor seinem Tage ist's um, und sein Zweig belaubt sich nicht.

33. Es rauft, wie des Weinstocks, seine Herblinge, und wirft zu Boden, wie des Oehlbaums, seine Blüthe.

34. Denn der Hausstand des Ruchlosen ist verödet, und Feuer frißt die Zelte der Bestechung.

35. Empfangen Ungebühr und gebären Unthat, und ihr Leib bereitet Verrath.

שׁכּוֹר, Jes. 19, 13); aderit fluctuans ejus vicissitudo. — Eben so wenig wird sich die Uebersetzung, die Ges. im Wb. s. v. שׁוא giebt, und der Umbreit folgt, sprachlich rechtfertigen lassen.

Zu V. 32. לֹא־יוֹם wie לֹא עֵת, nicht an dem (gehörigen) Tage, schon früher. — Das Bild des Schwängerns und Gebärens ringt gleichsam mit dem des Blühens und Reifens in diesem V. — Erst zum Schlusse des V. 35. bringt das Erstere vor. Ohnehin fließen die Bilder aus dem animalischen und vegetativen Gebiete in orientalischer Vorstellung gar leicht in einander. Vgl. Gesen. Wb. s. v. פּרח. — מִלֵּא, יְמֵי פ׳ לָלֶדֶת ist die gebräuchliche Phrase, um den Ablauf der Schwangerschaftsperiode zu bezeichnen. Es wird aber unten 17, 3 nachgewiesen, daß Constructionen, wie ψεύστης οὐ πιστεύεται auch dem Hebräer nicht fremd sind; also kann נִמְלְאָה heißen: Ihr seid (die Tage) voll geworden — sie hat ausgeschwängert. Das Subiekt zu תִּמָּלֵא ist תְּמוּרָה im vorigen V. und die suffixa in יוֹמוֹ, וְכִפָּתוֹ beziehen sich auf בּשֵׁר. — תִּמָּלֵא ist zum 2ten Hemistich zu ergänzen. Der Sinn also ist: Ehe noch der Tag der Fülle und Reife für das Falsche erscheint, auf das er vertraut, bringt die תְּמוּרָה, die Vergeltung, die reife Frucht zur Welt.

Zu V. 33. Hier ist wieder das masc. שָׁוְא aus dem 2ten Hemistich des V. 31. das Subiekt; die suffixa in נִצָּתוֹ und בִּסְרוֹ haben parallele Relation mit וְכִפָּתוֹ des vorigen V. Ueber die Construktion כַּזַּיִת und כַּגֶּפֶן s. die Note zu 32, 19.

Zu V. 34. עֵדָה, die Versammlung, Genossenschaft; dann auch das Haus. Vgl. אֹהֶל, Gesen. Wb. Die männliche Form גַּלְמוּד ist eben so wenig auffallend, als קוֹל הַקִּרְיָ׳ הוֹמָה, 1. Kön. 13, 29. S. Ewald 642 Anm. 6.

Zu V. 35. Ueber die infinit. s. Ewald 559. Fast mit denselben Aus-

Digitized by Google

Cap. 16.

1. Da antwortete Job und sprach:

2. Gehört hab' ich dergleichen zu viel, Tröster der Ungebühr, ihr Alle!

3. Wie! ist ein Ende den Windreden? Oder was wird dich schärfen, daß du antwortest?

4. Auch ich, wie ihr, würde reden. O! daß doch ihr wäret an meiner Statt! Verbündet mit Worten würde ich ziehen gegen euch, und schütteln über euch mit meinem Haupte.

---

drücken, nur sorgfältiger ausgemalt, erscheint dieser Gedanke Ps. 7, 15. Unter einem ähnlichen Bilde aus der Pflanzenwelt hat ihn Hos. 10, 13. — מרמה ist als Synonym zu שוא V. 32, zu fassen, wenn nicht das zweite Glied matt dem ersten nachschleppen soll. So enthält das erste die That, das zweite den Erfolg. Ihre eignen Pläne und Thaten werden zu Verräthern an ihnen. — מרמה in derselben Bedeutung wie 2. Kön. 9, 23.

Zu V. 2. Du rufst mir zu, dich anzuhören (15, 17), als wenn du recht viel Neues vorzubringen hättest, und doch habe ich dieser leidigen Tröstungen schon zu viel gehört.

Zu V. 3. Vergleicht man 6, 25, was dort über מרץ beigebracht ist: so ist der Sinn unsres Verses nicht zu verkennen. — Bist du nun mit deinem nutzlosen Gerede am Ende? Oder hast du noch Etwas im Rückhalte, was deinen Widerreden mehr Schärfe und Eindringlichkeit geben könnte?

Zu V. 4. In אחבירה finde ich mit Umbreit das Bild eines Heeres, das zum Angriff versammelt wird. Begründet wird diese Annahme durch 1. M. 14, 3, wo es von den kriegführenden Völkerschaften heißt: Alle diese (חברו) kamen zusammen im Thale Siddim etc. Das ב in במלים ist das ב societatis, wie 4. M. 20, 10: und Edom zog ihm entgegen (בעם כבד) mit mächtigem Volke. Also: Mit denselben Truppen, die ihr wider mich zusammenbringt, würd' ich gegen euch zu Felde ziehen. — הניע ראש ist wie in den Parallelen Ps. 12, 8; 109, 25; Thr. 2, 15.

Digitized by Google

5. Ich würde euch kräftigen mit meinem Munde, und die Klage meiner Lippen würde ich inne halten.

6. Wenn ich redete, nicht eingehalten wird meinem Weh; und unterließ' ichs, was wird von mir weggehen?

7. Doch nun hat er mich abgemattet! — Du zerstörtest meinen ganzen Hausstand.

Zu V. 5. יחשך mit hinzuverstandenem Objekte, wie Jes. 58, 1. — Wenn der Schmerz nur nicht mein wäre, so würd' ich auch nicht über Ungerechtigkeit des Weltrichters klagen, gesetzt eure Unschuld läge noch so klar vor Augen, gerade wie ihr's macht. So fasset es schon Raschi, und zeigt, wie dieser Schluß den folgenden Vers vorbereitet. Gehn wir zurück auf die frühern Reden der Interlokutoren, so fühlen wir erst die ganze Ironie, die in diesen Worten liegt. In der Einleitung wurde immer das gerechte Leiden Job's hervorgehoben, (d. i. das הניע ראש), dann ein Uebergang zur Ermahnung gemacht, und endlich mit Hoffnung auf eine bessere Zukunft geschlossen (d. i. das אאמיצכם במו פי). Vgl. die Kap. 4, 8 und 11. — In במו פי liegt allerdings ein Spott. All' dergleichen Kräftigungsmittel sind eitel Wunderwerk, kosten Nichts und fruchten Nichts.

Zu V. 6. Dieser Satz ist als Parenthese zu fassen, die sich natürlich dem Ausgange des vorigen V. anschließt. — Dann, wenn ich bloßer Zuschauer eurer Leiden wäre, würd' ich auch nicht klagen. Jetzt thu' ichs aus Ungeduld der Schmerzen. Hören diese aber auf? Schaff' ich mir dadurch Linderung? Würd' es besser, wenn ich stumm meine Qualen trüge, wie ihr mir rathet?

Zu V. 7. Um die Nothwendigkeit einer neuen Erklärung dieser Verse darzuthun, hören wir einige der gangbarsten: Rosenmüller: sane nunc ad incitas redegit me! desolasti omnem coetum meum. Lassen wir uns auch überreden, den plötzlichen Absprung von der dritten auf die zweite Person nicht seltsam zu finden, wodurch wird dieser Gedanke an dieser Stelle motivirt? Was heißt אך עתה? Umbreit: Alle meine Zeugenschaft ist verstummt, d. i. nach der Note: „das, was für seine Unschuld zeugen könnte, d. i. er selbst, denn einen andern Zeugen hat er leider nicht." Daß aber עדתי Zeugenschaft heißt, wird belegt durch 1. M. 21, 30. Denn dort ist ja עדה das fem. von עד; Zere impurum ist in statu constr. unwandelbar, und mußte עדתי lauten, wie שיבה שיבתי. Ueberhaupt wird das Gezwungene der ganzen Auffassung Kei-

Digitized by Google

8. Und packtest mich, — zum Zeugen ward das; und auf stand's wider mich (als) meine Lüge, in mein Antlitz zeugt' es.

9. Sein Zorn zerriß und er befeindete mich; er knirschte wider mich mit seinen Zähnen, (als) mein Dränger wetzt er seine Augen gegen mich.

---

nem entgehen. — Man erinnere sich aber, daß Elifas 4, 2 seine Anrede mit den Worten begonnen: Sollten wir ein Wort zu dir anheben, wirst du ermatten, überdrüßig werden (תִלְאֶה)? In Beziehung darauf sagt Hiob: Ja, nun — אַךְ עַתָּה — hat er (El. nämlich) mich abgemattet; nun reißt alle Geduld bei so kränkenden Beschuldigungen. Denn nun eben hat ihm El. ohne alle Schonung geradezu gesagt: כִּי עֲדַת חָנֵף גַּלְמוּד. Also, daß du, Gott, meinen Hausstand verödet; daß du mich so feindselig angegriffen, das stand wider mich auf als meine Verläugnung, d. i. als Beweis, daß ich ein Heuchler, ein heimlicher Gottesläugner gewesen. Vgl. zu כַּחַשׁ unten 31, 28. Durch das Umfassende seines Begriffes schillert es in חָנֵף, 16, 34. Vgl. auch Hos. 12, 1, wo כַּחַשׁ und מִרְמָה als unfromme Gesinnungen in Parallele stehen. Ueber חָנֵף s. 13, 16.

Zu V. 8. וַתִּקְמְטֵנִי St. קמט = קָמַץ, mit der Faust zusammendrücken. Der Chald. übersetzt וּלְפַרְנֵי, Spr. 5, 22, קַמְטִין לֵיהּ. Im Talmud heißt's (Gittin 47, 6) בְּעֵינָא אַקְמְטִינְכוֹ וְאוֹתְבִינְכוֹ, ich möchte euch binden (an Händen und Füßen, erklärt der Aruch) und hinsetzen. — וַיָּקָם, nämlich das Verwüsten meines Hauses, und das Anpacken — das Alles steht nun auf als כַּחֲשִׁי, als meine gottesläugnerische Gesinnung. Wenn ganze Sätze das Subjekt eines andern Satzes repräsentiren, wo der Deutsche das neutrale „es" gebraucht: so hat im Hebräischen das nächste Subst. Einfluß auf die Wahl des genus, Ps. 69, 11: Weinte ich im Fasten mich satt, וַתְּהִי לַחֲרָפוֹת לִי, so ward es mir zur Schmach; das fem. wegen לַחֲרָפוֹת. An unserer Stelle ist das masc. wegen לְעֵד gewählt.

Zu V. 9. Dieser, wie alle folgenden V. bis V. 11., beziehen sich bald auf Elifas, als dem Protagonisten, bald auf dessen Genossen; daher der Wechsel des Numerus. Zu אַפּוֹ טָרַף vgl. als Sachparallele 19, 22. לָטַשׁ עַל, das Auge wetzen, um mit seinen Blicken gleichsam zu durchbohren.

Digitized by Google

10. Aufreißen sie über mich ihren Mund, mit Hohn schlagen sie meine Backen, zumal wider mich rotten sie sich.

11. Geschlossen übergab mich Gott dem Buben, und zusammengeschnürt in die Hände der Frevler.

12. Heil war ich und Er zertrümmerte mich, und faßte mich beim Nacken und zersplitterte mich, und stellte mich auf, sich zum Augenmerk.

13. Es umringten mich seine Schützen; er durchstach meine Nieren und schonte nicht, er schüttete zur Erde meine Galle.

Zu V. 10. פער בפה = פער פה, wie 2. M. 7, 20: הרם במטה = הרם את מטה, ibid. 14, 16. — Auf die Backen schlagen, galt als der größte Schimpf, Thr. 3, 30. — יתמלאון, in voller Anzahl sich zusammenthun. — מלא heißt Jes. 31, 4, geradezu: Eine Menge. Im Arab. מלא, turba, coetus.

Zu V. 11. In עויל scheinen 2 Begriffe verschmolzen, עול und עול, Kind, ganz wie in dem Deutschen: Bube; vgl. 19, 18. — ירטני St. רטה, das Berz mit dem arab. רטא, constrinxit, vergleicht, und es so in Parallele mit הסגיר bringt. Auch im Aramäischen dürfte sich eine noch näher liegende Beihilfe bieten, 5. M. 18, 11: חֹבֵר חָבֶר übersetzt Onkelos וְרָטֵין רְטַן. Vergleicht man nun Gesen. Wb. s. v. חבר 2, so entspricht רטן dem Begriff ligare, constringere, und unser ירטני steht für ירטנני, wie Ruth 1, 13. תעגנה für תעגננה, Gesen. L. G. 312, 4. Sinn: Gott hat mich wehr- und hilflos den Angriffen dieser boshaften Menschen preisgegeben.

Zu V. 12. In diesem V. ist Gott das Subj. aus dem vorigen.

Zu V. 13. So dunkel die Etymologie von רביו vorläufig ist — denn die von J. H. Michaelis, der רמה durch Annahme eines Konsonantenwechsels herausbringen will, ist unbrauchbar — so gesichert ist die Bedeutung durch den Zusammenhang, und durch das verwandte רבה קשת, 1. M. 21, 20. Die Schützen sind wieder die Genossen. Wegen des Absprungs von der Einheit auf die Mehrheit vgl. V. 9. Sinn: Nicht zufrieden, mich mit allen Martern heimgesucht zu haben, stellt er diesen zerrissenen Körper den Pfeilen des Hohns von meinen Gefährten los. Vgl. als Sachparallele Jes. 9, 7.

Digitized by Google

14. Er zerreißt mich Riß auf Riß, rennet auf mich an, wie ein Held.

15. Ein Sacktuch nähete ich über meine Haut, und entstellte mit Staub mein strahlendes (Antlitz);

16. Mein Antlitz glüht vom Weinen, und auf meinen Wimpern — Todesnacht;

17. Ob Nicht-Gewaltthat in meinen Händen, und (daß) mein Gebet lauter war.

Zu V. 14. Das Bild ist einer feindlich angegriffenen Mauer entlehnt, wo man den gemachten Riß, die Bresche — פרץ, Jes. 30, 13, 1. Kön. 11, 27 — durch wiederholte Stöße zu erweitern sucht, um den Sturz desselben zu vollenden. Wie Er (9, 18), so lassen auch seine Schützen mich nicht zu Athem kommen; in dieselbe Wunde bohren sie immer von Neuem ihre Pfeile.

Zu V. 16. Der Uebergang von V. 14. zu der in 15—17. enthaltenen Gedankenreihe wird von den Interpreten nicht genügend erläutert. Ich fasse ihn so: Meine Klagen, mein Traueraufzug scheint euch Zeichen der Reue über eine sündenvolle Vergangenheit (vgl. 1. Kön. 21, 27; Jon. 3, 5. 6. 8.); mit Nichten: Nur die Verzweiflung, daß ich so, und so unschuldig leide, hat mich meiner Würde, meiner sonstigen Gleichmuth (1, 21.), in dem Grade vergessen machen, daß ich wie ein Büßender aufzog. — עולל, mißthun, mißhandeln, wie Klagl. 2, 20. Der Begriff „thun," mit der Nebenidee der Intension tritt in dem Derivat עלילה deutlich heraus; sonst wird das Verbum ausschließlich im üblen Sinne gebraucht. — קרני ist hier offenbar קרן אור פנים, der Glanz des Gesichts, Klagl. 3, 29. Seltsam genug übersetzt Umbreit: Ich wühle im Staube mein Horn, und erklärt: das Hemistich drückt verzweiflungsvolle Trauer aus, vom Stiere hergenommen, der zur Wildheit gereizt, mit seinem Horn im Staube wühlt!!

Zu V. 17. חמרמרו St. חמר, erhitzt sein; davon: 1) roth sein, eigentlich dunkelroth, rothbraun, oder schlechtweg dunkel. Vgl. כמר und חום. Homer nennt den dunkelrothen Wein geradezu: μέλας οἶνος. Mit dieser Bedeutung hängen zusammen: a) חמר, Esel und b) יחמור, Gazelle von der braunen Farbe; c) חמר, Asphalt und d) חמר, Thon aus demselben Grunde; e) חומר, ein Haufen, ein Maaß für Trockenes und Flüssiges, leitet Schmidt, bibl. Mathematikus S. 127 wohl am

Digitized by Google

18. Erde, nicht bedecke mein Blut, und nicht sei Raum meiner Wehklage.

19. Auch nun, sieh, im Himmel ist mein Zeuge, und mein Gewährsmann in den Höhen.

20. Meine Dolmetschen, meine Genossen, zu Gott thränet mein Auge!

---

richtigsten von חמור ab; eigentlich: eine Eselslast. 2) gähren (wie fermento von ferveo, ζυμόω v. ζέω); a) vom Weine, Ps. 75, 9; b) vom aufgeregten Meere, Ps. 46, 4. Vgl. Il. 23, 316, ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ. — Für den Sinn vgl. die fünfte Anmerk. zu der 23sten Makame von Fr. Rückert: die Thräne des Schmerzes ist heiß, und die Thräne der Freude ist kühl. — Vers 17. ist eine Erwiderung auf Bildad's Ermahnung 8, 5. 6. und Elif. 11, 13. 14. — Der Gedanke gewinnt an Nachdruck, wenn man על in seiner Urbedeutung läßt. Ich trauere darum, daß mein Handeln und meine Gesinnung tadellos waren, und ich dennoch Solches leide. Ein reines Gebet und ein gerechter Wandel stehen in unserm Buche oft beisammen. Vgl. oben 8, 5. 6. — לא חמס, eine μείωσις; durch die Negirung wird der Begriff gesteigert. Es braucht nirgends quamquam zu heißen. Vgl. oben 10, 7.

Zu V. 18. דמי, mein unschuldig vergossenes Blut (vgl.: וגם דמו הנה נדרש, 1. M. 42, 22; der Zusatz נקי wird sehr häufig weggelassen); das möge unbedeckt da liegen, daß es laut um Recht schreie, und meine Wehklage möge nirgends Raum finden, sich zu verbergen, damit es hinaufschalle zum Weltrichter. Vgl. 1. M. 4, 10; Ez. 24, 7. 8.

Zu V. 19. Auch wie jetzt die Sachen stehen, wenn auch meine Leiden von keinem höhern Auge gesehen, von keinem höhern Ohre gehört zu werden scheinen; so bin ich doch überzeugt, Gott kennt meine Unschuld.

Zu V. 20. מליץ läßt nirgends eine andere Erklärung zu, als die die heil. S. selbst giebt, 1. M. 42, 23. Vgl. unten 33, 23. — Job nennt die Gefährten spöttisch Dolmetscher, weil sie ihm das unerforschliche Verfahren Gottes gegen ihn erklären und deuten wollten. Aber mit euch will ich nichts zu schaffen haben (oben 6, 22. 23.); nur zu Gott flehe ich mit thränendem Auge, daß er u. s. f.

Digitized by Google

21. Daß er darthue dem Menschen, der's mit Gott hat, wie ein Erdensohn dem andern.

Zu V. 21. Das Subjekt in ויוכח ist Gott: עם א' steht für עמו. Vgl. 1. M. 25, 6. — Und den Kindern der Kebsweiber, die des Abraham waren, gab Abraham für: den Kindern seiner Kebsweiber gab Abr.; 1. M. 19, 24. וה' המטיר ..... מאת ה'; s. Raschi zu der Stelle. — Das ו in ובן ist parathetisch, wie 2, 4. Job will die Gründe dargelegt haben, warum er so hart geprüft wird. Derselbe Wunsch in andrer Ausdrucksweise ist schon da gewesen, 9, 32. 33; 10, 11. Diesem klaren Sinne zum Trotz wollen die Erklärer sich erst den Text mundrecht machen: ובן in בין verwandeln; ל' soll der Nom. sein, u. dgl. Ueber das Letztere will ich mich bei der Gelegenheit erklären: Alle Stellen, woraus Gesen. nach krit. Sichtung die Existenz eines ל beim Nom. und Akkus. beweisen will (L. G. 681), vertragen zum Theil, und zum Theil fordern sie eine solche Erklärung, die jene Auffassung durchaus nicht begründet. 1. Chr. 7, 1. übersetzen wir: Und von den Söhnen Jsaschar's, Thola, Pua, Jaschub und Schimron, den Vieren, waren die Söhne Thola's u. s. w. Der Letztere wird deßwegen hervorgehoben, weil nur seine Nachkommenschaft genealogisch aufgeführt wird. Ibid. 20, 21. hängt das ל offenbar von dem ויפילו גרלות V. 31. ab; vgl. VV. 7. ff. — 2. Chr. 7, 21. wird לכל von dem ויאמרו des folgenden V. regiert: Zu jedem Vorübergehenden, der sich entsetzet und spricht: „Weswegen hat Gott" u. s. w., werden sie sagen u. s. w. Für diese Construction, wo das rectum etwas weit von dem regens abliegt, vgl. 4. M. 14, 14. 15; Koheleth 9, 4: denn, dem lebenden Hunde geht's besser als dem todten Löwen. 1. Chr. 16, 37. hängt לאסף von לשרת ab; die Construction ist etwas versetzt: Er überließ dem Assaf und seinen Brüdern dort den Dienst vor der Lade, vor der Bundeslade u. s. w. Ibid. 25, 1. ist לבני אסף wieder Adjekt, und wird von dem Objekt, זכור גו' des folgenden V., und dieses wiederum von ויבדל regiert: David sonderte aus zum Dienste von den Söhnen Assaf's u. s. f. Die Spezifikation folgt 2, 3. 4. — Ibid. 17, 7. שלח לשריו und ebenso Esra 8, 16. ist לקרא zu suppliren: schicken nach Jem. Eben so wenig ergeben Ps. 89, 19. und Jes. 32, 1. die Nothwendigkeit jenes ל. Dort übersetze man mit dem Chald.: denn dem Ewigen rc. gehören wir. Vgl. Jes. 43, 1: Ich rufe dich beim Namen לי אתה, mein bist du. Jes. l. c. heißt: Siehe! zur Gerechtigkeit wird walten ein

Digitized by Google

22. Denn die gezählten Jahre gehen ab, und den Pfad, auf den ich nicht zurück kehre, werd' ich wandeln.

König, und für die Herrscher, daß sie zum Rechte herrschen (d. i. er der König, wird auch darauf sehen, daß die שָׂרֵי הַמֶּלֶךְ, die von ihm bestellten Obern, das Volk gerecht richten). Ps. 16, 3. erklärt Raschi sprachrichtig und textgemäß als ל causale. (Vgl. Jes. 55, 5; 60, 10 לִקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל um des Heiligen Israel Willen). Du sprichst zum Ewigen: Mein Herr bist du, mein Glück ist nicht auf dir (liegt dir nicht ob; sondern) um der Heiligen willen, die in der Erde sind (die schon längst gestorben), und der Edlen, all' meine Lust durch sie (durch deren Verdienst all' meine Wünsche erfüllt werden). Schwierig bleibt הַשְּׁלִשִׁי לְאַבְשָׁלוֹם 1. Chr. 3, 2. Der Verfasser scheint sich in der Konstruktion verwickelt zu haben; er wollte eigentlich sagen: הַשְּׁלִשִׁי אַבְשָׁלוֹם לְמַעֲכָה wie 1, 3; dem sei aber, wie ihm wolle, als Beleg zu einem Erklärungsversuch in Job, dem Buche des reinsten, gedrungensten Stils, muß sie ganz von der Hand gewiesen werden. — Vgl. übrigens Ew. kr. Gramm. 603 ff.

Zu V. 22. מִסְפָּר die Zahl, hier in doppeltem Sinne: die zugezählt worden, und wegen ihrer geringen Quantität leicht zählbar sind; 14, 5. Der Gegensatz, um eine große Menge zu bezeichnen, ist וְלֹא יִסָּפֵר מֵרֹב 1. M. 16, 10 al. oder אֵין מִסְפָּר 5, 9. — בּוֹא = אתה gehen in beiden Richtungen zum und vom Sprechenden. Ges. Wb. s. v. בּוֹא. Ueber den stat. const. אֹרַח לֹא אָשׁוּב eigentlich: ein Weg, des Ich = kehr' = nicht = wieder s. Ewald 577, 1.

Cap. 17.

1. Mein Geist ist gebrochen, meine Tage sind erloschen, Gräber sind mir bereit.

Zu V. 1. חֻבַּל Pual von חבל 1) brechen; wie וְחֻבַּל עֹל das Joch wird gebrochen Jes. 10, 27. was anderswo Jes. 28, 2. שֶׁבֶר עֹל heißt: 2) gebären, eigentlich den Muttermund öffnen, wie הַשְׁבִּיר Ges. Wb. s. v. שׁבר. Den Tropus: gebrochenes Herz kennt auch der Hebräer Ps. 69, 21, 51, 19. — An den Ausgang des vorigen Cap. schließt sich dieser Anfang ganz natürlich. Meine Lebenskraft ist ganz erschöpft,

Digitized by Google

2. Gewißlich, Verspottungen sind um mich, und in deren Kränkung weilet mein Auge.

3. Wende du dich doch, vertritt mich bei dir! Wer sonst ist's, der in die Hand für mich einschlagen ließe?

---

ich fühle die Nähe des Grabes, und diese Thoren wollen mich mit eitlen Hoffnungen hinhalten.

Zu V. 2. אם לא eine Aposiopese, die dem Gehalte nach, der Partikel אמנם gleich ist. Ewald 661, 13. — הֲתֻלִים entspricht ganz dem Begriffe „Ironie". Vgl. 1. Kön. 6, 21. Ueber וּבְהַמְּרוֹתָם wird viel geräthselt und gekünstelt, und darüber vergißt man an die deutliche Parallele: Jes. 3, 8: denn all' ihre Wege und Werke sind לַמְרוֹת עֵינֵי כְבוֹדוֹ d. i. להמרות zu kränken die Augen seiner Herrlichkeit. — תָּלַן = תָּלִין; die normale Verkürzung wäre תָּלֵן 2. Sam. 17, 16. Der Grund, den Ges. L. G. 411, 3. für diese abweichende Vokalverkürzung (in der Regel ist sie nur bei Gutturalen z. B. bei וַיָּנַח 2. M. 10, 14.) angiebt, reicht hier nicht aus, wo das Wort nicht im pausa steht. Vielleicht reagirt der folgende Guttural ע, der bekanntlich eine Vorliebe für Patach hat, auf die Schlußsilbe des vorhergehenden Wortes. — תָּלַן עֵינִי ב ist analog den נַפְשׁוֹ בְּטוֹב תָּלִין Ps. 25, 13: Seine Seele wohnt im Glück. תָּלַן korrespondirt genau mit עִמָּדִי, worin ebenfalls die Bedeutung eines ununterbrochenen dauernden Aufenthalts liegt, daher auch metaphorisch von der Erkenntniß gebraucht. Vgl. 23, 10. Sinn: Nur zum Spott und zur Kränkung sprechen meine Gegner von Hoffnungen einer freundlichen Zukunft. Was kann der hoffen, der so sichtlich dem Grabe verfallen ist?

Zu V. 3. שִׂים Ez. 21, 21, gleichsam: Halt her! — לְיָדִי das suffix drückt die objekt wie Beziehung aus, wie oben 3, 10: בִּטְנִי der Leib, der mich trug; so לְיָדִי in die Hand, die für mich Bürgschaft annimmt. — יִתָּקֵעַ das Nifal eigentlich, er wird eingeschlagen. Die terminative Person wird hier als Subiekt des Passiv's gesetzt; grammatisch streng müßte es heißen: יתקע לו יד gemäß der aktiven Form תקע לזר כף; s. oben zu 15, 32. — Es ist derselbe Gedanke, der 16, 19, schon vorkam, nur mit einer noch kühnern Wendung. Ich bin so innig von meiner Unschuld überzeugt, daß ich Nichts befürchte, wenn ich dich, den Richter, zum Vertreter meiner Sache wähle. Wer soll's denn sonst sein? — Etwa diese hier?

Digitized by Google

4. Denn dieser Sinn hast du verhüllet vor der Einsicht; ob solchem nicht wirst du erhöhet.

5. Zur Zeche kündet er Freunde, und die Augen seiner Kinder schmachten.

6. Und er stellte mich hin zum Sprichwort der Leute, und zum Gespei in's Angesicht bin ich,

---

Zu V. 4. In צפן לב scheint ein ähnlicher Tropus, wie in טפש כחלב לבם Ps. 119, 70. zum Grunde zu liegen, das Herz, d. i. den Verstand, gleichsam mit einer Fettschicht verhüllen, daß er zur Aufnahme einer Idee unfähig wird. So möchte ich auch נצורת לב Sp. 7, 10. erklären: Verwahrt am Herzen d. i. verstandlos, ibid. 10, 13. und eben so סוג לב Spr. 14, 14: der verzäunte am Herzen. Vgl. Hohl. 7, 3. — תרומם ist Intension des Kal, das schon die passive Bedeutung in sich schließt; z. B. in רמי עינים. Sinn: diese können meine Richter nicht sein; aber auch deinen Ruhm können sie dadurch nicht erhöhen, daß sie sich zu Vertheidigern deiner Gerechtigkeit aufwerfen; zu Beiden fehlt's ihnen an Einsicht.

Zu V. 5. Rosenm. qui praedae addicit amicos, hujus natorum oculi consumantur. Erkl.: innuit socios esse tam infideles amicis suis, ut eos prodere et vel hostibus praedam facere haud erubescant. Dieser Auslegung folgt Umbreit. Aber angenommen, daß sich das 2te Hemistich als Wunsch formell und syntaktisch rechtfertigen ließe, — was übrigens geläugnet werden muß — liegt Fluchen im Charakter Job's? Spricht er sich nicht selbst stark dagegen aus 31, 30.? Und warum grade die Kinder verwünschen? Macht er ja diese von den Genossen behauptete Vertretung der Kinder für die Schuld der Eltern, so sehr lächerlich, 14, 21; 21, 19. 20. 21. Durch dieses Beispiel — wir lassen die andern Erklärungsversuche auf sich beruhen — wird wohl die Nothwendigkeit eines neuen genugsam dargethan sein. Wir fassen nun חלק in der Bedeutung: Antheil an einem Mahle. (Vgl. 3. M. 6, 10; Hab. 1, 16. wie μοῖρα) und metonymisch für dieses selbst. יגיד ist hier s. v. a. קרא einladen. Das Ganze ist dann eine sprichwörtliche Redensart, falsche Großmuth zu bezeichnen: Er lädt Freunde zum Schmaus, und die Kinder müssen hungern. Meine Genossen machen's nicht besser: aus falscher Gottesfurcht quälen sie mich mit ihren Beschuldigungen, um Gottes Weltordnung zu retten. — Auf diese Weise steht der Gedanke im engsten Zusammenhang mit dem vorigen und folgenden.

Zu V. 6. תופת das Verbale von תוף aram. speien, (Talm. Ke-

Digitized by Google

7. Daß mein Auge verblödete vor Gram, und meine Gebilde wie die Schatten, sie alle.

8. Es entsetzen sich Geradsinnige darob, und der Schuldfreie werde reg' wider den Heuchler.

9. Und fest halte der Gerechte seinen Weg, und der reiner Hände mehre Stärke.

10. Und „allein" alle kommt nur wieder und wieder, und nicht werd' ich finden unter euch einen Weisen.

---

tuboth fol. 61. תּוּף שְׁדָאִי spei u. wirf aus!) der Gegenstand, den man anspeiet, wie בֹּשֶׁת der Gegenstand, dessen man sich schämt. Idol Hos. 9, 10. Seltsam genug will ein Erklärer aus תֹּפֶת eine Pauke machen, und das Bild dem Bärenführer entlehnen, vergleichend das franz.: je suis mené au tambourin!

Zu V. 7. וִיצֻרַי vom part. pass. יָצוּר das Gebilde d. i. das Glied. So Raschi u. E. Esra. In dieser Bed. ein ἅπ. λεγ.

Zu V. 8. Man vgl. 1, 1; und 9, 15, vergegenwärtige sich überhaupt das Bild des edlen Dulders ohne Arg und Falsch, um diesen Ausbruch des Unwillens über das Heuchelwesen und Augendienen der Gegner, die, um Gott den Hof zu machen, einen Schuldlosen hämisch in den Staub treten, vollkommen motivirt zu finden.

Zu V. 9. Er lasse sich durch diese Heuchler weder an seinem Thun noch an sich selber irre machen; er bleibe vielmehr seiner Handlungsweise getreu, und beharre bei der Ueberzeugung von seiner Unschuld.

Zu V. 10. Die Erklärer gehen über diese Stelle ohne Anstoß weg, als wenn sich das so von selber verstünde, daß man כֻּלָּם תָּשֻׁבוּ für כֻּלְּכֶם תָּשֻׁבוּ sagen könnte. Zwar finden wir 1. Kön. 22, 28. שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם; Malachi 3, 9: אַתֶּם ... הַגּוֹי כֻּלּוֹ; Jes. 51, 7. עַם תּוֹרָתִי בְלִבָּם; aber an diesen und ähnlichen Stellen bezieht sich das Pronomen auf das bestimmt ausgesprochene Prädicat, das Nomen. Vgl. Ew. 633, Zeile 3. Gesen. L. G. 738 c. — Vergleichen wir aber die Note zu 13, 3.: so finden wir hier wieder die sarkastische Verspottung der hohlen Argumente seiner Gegner. Der Deutsche würde in ähnlichen Fällen gerade so sagen: Kommt mir nur mit all euren Aber! Der Gleichklang — ihm zu Liebe ist וְאוּלָם in וְאֻלָּם übergegangen, das die Massorah mit לית als ein ἅπαξ notirt — mußte für das orientalische Ohr den Spott merklich steigern. — שׁוּב dient hier wie öfters als adverbiale Bestimmung. Ges. Wb. s. v. 3. — Sinn: Mit all euren weisen Sprü-

Digitized by Google

11. Meine Tage gehen hin, meine Gedanken reißen, die Besitzthümer meines Herzens.

12. Nacht zu Tag machen sie, Licht — nah, wegen der Finsterniß.

13. Wenn ich hoffe auf die Unterwelt, mein Haus; in der Finsterniß bette mein Lager;

14. Der Verwesung zurufe: Mein Vater du! meine Mutter und meine Schwester! dem Gewürm:

15. Wo denn nun ist meine Hoffnung? und meine Hoffnung wer schaute sie?

16. Zu den Riegeln der Unterwelt fahren sie hinunter, wenn zusammen in den Staub wir steigen.

---

chen, will ich euch handgreiflich beweisen, wie thöricht eure Folgerungen in Anwendung auf mich sind.

Zu V. 11. זִמּוֹת erklärt E. Esra: קִשְׁרֵי הַמַּחֲשָׁבָה ligamenta cogitationis, und beruft sich auf das Arab. Wirklich ist hier nach Michaelis: זמם constrinxit. Im Talmud heißt זמם den Kamelen den Mund mit einem Maulkorb verschließen; מתגי Jes. 37, 29. übersetzt der Chald. זמם — מוֹרָשֵׁי לֵב sind die Wünsche, die vom Herzen Besitz genommen, sich gleichsam eingerichtet haben. — Der V. entwickelt die Gedanken der V. V. 1. u. 2.

Zu V. 12. Die Genossen wollen trotz meines hoffnungslosen Zustandes, gerade in diesem eine Gewähr für eine glückliche Zukunft finden. Im 2ten Hemist. ist יְשִׂימוּ zu ergänzen. — מִפְּנֵי ist causal Jes. 10, 27. מִפְּנֵי שָׁמֶן von wegen des Fettes. Die Ungereimtheit ist dadurch noch stärker hervorgehoben, daß sie gerade wegen der Finsterniß (d. i. seine Leiden) die Nähe des Lichtes (Heil) behaupten.

Zu V. 15. Mit Nachdruck ist im 2ten Hemist. das וְתִקְוָתִי wiederholt, mit Spott auf die Gefährten, die mit solcher Zuversicht von einer bessern Zukunft sprechen, als wenn sie dieselbe mit Augen gesehen hätten.

Zu V. 16. בַּדֵּי sind hier gewiß nichts anders als בְּרִיחִים; vgl. Jon. V. 7. Die Tropen שַׁעֲרֵי שְׁאוֹל und שַׁעֲרֵי מוֹת, zu denen die Riegel passen, sind ohnehin stehend. — תֵּרַדְנָה kann auf das abstr. תִּקְוָה bezogen werden, wie Ps. 119, 113. בְּמַלְּצוּ אִמְרָתֶךָ. Ew. 614, 1. — נָחַת 1. p. fut. Kal, abgekürzt aus נָחוּת, wie וַיָּנַח aus וַיָּנוּחַ Ges. L. G. 404, 9, v. St. נוּחַ, Nebenform von נחת s. zu 9, 17.

Digitized by Google

Cap. 18.

1. Da antwortete Bildad aus Schuach und sprach:

2. Bis wann werdet ihr ausgeben Zänkereien für Reden? Versteht: nachher wollen wir sprechen!

Schon Ben Melech faßt dies Wort dem Sinn nach so auf; nur ist nicht abzusehen, wie er diese Form grammatisch streng auf die Wurzel בחת zurückführen will. Die Concinnität des Parallelism — da נחת dem תרדנה genau entspricht — und der Zwang, dem jeder andre Erklärungsversuch Worte und Sinn unterwirft, entscheiden für diese Auslegung, obgleich Gesen. eine Wurzel חות als falsche Annahme bezeichnet. — Sinn: Wenn wir allsammt, Tadler und Gemißhandelter, Glücklicher und Unglücklicher, in den Staub sinken, dann begleiten uns auch die Hoffnungen dahin, d. h. sie enden mit uns zugleich. Er ist in einziges Bild zusammengedrängt, derselbe Gedanke, der oben 14, 7—20, in einer ganzen Reihe von Bildern durchgeführt ist.

Zu V. 1. Schon aus phonetischen Gründen macht Ew. 67, 6. die gewöhnliche Annahme, קנצי sei hier eine aufgelöste aramäisirende Form, sehr verdächtig. Dazu kommt, daß עד אנה niemals ecquando, wann? heißt, wenn auch Rosenmüller, de Wette und Umbreit so übersetzen, — dafür haben wir מתי —; sondern quousque bis wann? wie lange? wie 19, 2. Und so drückte ja die Frage das gerade Gegentheil von dem aus, was er eigentlich sagen will. — Wir fassen קנץ gleichbedeutend mit dem aram. קנט zürnen, zanken (über צ u. ט s. Ew. 33, 10. und Ges. Wb. צ) קנץ Pl. קנצים cstr. קנצי, Neckereien, Zänkereien. Der cstr. steht hier für den absol. wie Jes. 33, 6. חכמת ודעת; 51, 21; שכורת ולא מיין, 2. Kön. 9, 17 שפעת אני ראה; vgl. die Note zu 7, 15. — שׂום דבר ל׳, Etwas zu Etwas machen, dafür ausgeben; ob. 17, 12. מלין hier wie 33, 32 κατ. ἐξοχ. gewichtige, haltvolle Reden. Bildad der Schwächste, und bis jetzt Zurückhaltendste unter den Gefährten, zielt zwar in dieser Anrede bloß auf Job, spricht aber aus Schonung in der Mehrheit, als wenn er die Genossen mit diesem Vorwurf mit treffen wollte. Dieser Numerus wird auch im folgenden Verse beibehalten. — Sinn: Männern geziemt's nicht mit Sticheleien einander anzugreifen, sondern durch das vernünftige Wort überzeugend zu bekämpfen.

Digitized by Google

3. Warum sind wir geachtet gleich dem Viehe? Sind wir verdummt in euren Augen?

4. Zerreißender sich selbst in seinem Zorn! Soll um deinetwillen entrückt werden die Erde, und weichen der Fels von seiner Stelle?

5. Doch, das Licht der Frevler erlischt, und nicht flimmert der Funke seines Feuers.

6. Das Licht finstert in seinem Zelte, und seine Leuchte über ihm erlischt.

Zu V. 3. נטמינו St. טמם=טמה verstopfen; tropisch von der intellektuellen Verstocktheit, oder was wir mit einer andern Metapher Stumpfsinn, Dummheit nennen. (Im Talmud: מטמטם את הלב verstopfet den Sinn = macht dumm). Die moralische Verstocktheit heißt auch סגור לב Hos. 13, 8, ערלת לב 5. M. 10, 16. Daß aber Erscheinungen und Aeußerungen des Denkens und des Wollens in der Vorstellung des Hebr. ineinander fließen, s. oben 1, 22. Gegen die Ableitung von טמא läßt sich in grammatischer Hinsicht Nichts erinnern, aber schwerlich wird man einen ansprechenden Sinn daraus gewinnen. Bildad ist empfindlich über Job's Aeußerungen 12, 7 und 17, 4.

Zu V. 4. עזב in seiner Urbedeutung; entfernt sein. Ges. Wb. s. v. — Bildad weist Jobs Anschuldigung 16, 9 „die Gefährten zerreißen ihn im Zorne“, zurück; mit Nichten, du selbst thust es, durch dein fruchtloses Wüthen gegen dein Geschick. Es steht einmal fest, wie die Erde, unerschüttert wie ein Fels: dem Verbrechen folgt die Strafe; soll diese göttliche Ordnung um deinetwillen gestört werden?

Zu V. 5. גם nachdrücklich entgegensetzend. Rede, klage, so viel du willst, das bleibt nun einmal ausgemacht; vgl. Ps. 129, 2: viel bedrängten sie mich von meiner Jugend an, doch (גם) vermochten sie Nichts über mich. — שביב, Splitter, wie שבב, Hos. 8, 6; daher Funke, d. i. ein losgesplitterter glühender Körper. So Raschi: étincelle. Offenbar liegt eine Steigerung in dem Gedanken; sein Feuer erlischt bis auf die Funken.

Zu V. 6. Schultens vergleicht treffend die arab. Formel an: אל דהר אטפא שראגי, das Mißgeschick löschte meine Leuchte aus, d. i. vernichtete meinen Wohlstand. Dieser Gedanke bereitet den im folgenden V. vor, und begründet ihn; weil es überall um ihn dunkelt, ist sein

Digitized by Google

7. Eng sind seine Schritte der Kraft, und es wirft ihn nieder sein Rath.

8. Denn geleitet wird er ins Garn durch seine Füße, und auf's Fallgitter zu wandelt er.

9. Es fasset an die Ferse die Schlinge, es überwältigt ihn das Netz.

10. Versteckt in der Erde ist sein Strick, und seine Fange auf dem Steige.

11. Ringsum ängsten ihn Schreckbilder, und es zerschmettern ihn, die an seinen Fersen.

Schritt unsicher, und er fällt endlich ins Verderben. So erscheint dieser V. nicht als müßige Wiederholung des 5ten. Vgl. als Gegensatz 29, 3.

Zu V. 7. Enge Schritte sind Folge der Ermattung und Vorgänger des völligen Sturzes. Gegensatz: du machst weit meine Schritte unter mir, und nicht wanken meine Gelenke Ps. 18, 37.

Zu V. 8. Der V. begründet und entwickelt das תַּשְׁלִיכֵהוּ עֲצָתוֹ des vorigen V. Seine eigene Füße führen ihn ins Verderben. Das 1ste ב ist locale; das 2te instrumentale. — עַל, darauf zu, wie 19, 12. — שְׂבָכָה wahrscheinlich ein wagrecht aufliegendes Gitterwerk, wie aus 2. Kön. 1, 2 erhellt; es mochte auf die Oeffnung der Fallgruben gelegt werden, um diese den gejagten Thieren zu verbergen. יִתְהַלָּךְ drückt recht malerisch das sorglose, Nichts ahnende Wandeln aus. Vgl. zu 22, 14. — Der Talmud hat ein ähnliches Sprichwort: רַגְלוֹהִי דְבַר אִינַשׁ אִינוּן עָרְבִין בֵּיהּ בַאֲתַר דְמִשְׁתַּלַּח אִינוּן מוֹבִלִין יָתֵיהּ, d. i. die Füße des Menschensohnes sind Bürgen für ihn: an den Ort, wohin er geschickt wird, führen sie ihn.

Zu V. 9. הֶחֱזִיק עַל muß analog dem גָּבַר עַל heißen: stark machen über ihn, bewältigen. „Der Fallstrick hält ihn fest", oder „ergreift ihn", wie Umbreit und de Wette übersetzen, ist nicht genau; es müßte dann heißen יַחֲזִיק בּוֹ, wie 8, 15. Das Hifil hat hier übrigens, wie in seinem anderweitigen Gebrauch, für unsre Vorstellung wenigstens, die faktitive Kraft verloren. Ueber צַמִּים s. zu 5, 5.

Zu V. 11. הֵפִיץ eben so gebraucht, wie das verbale מֵפִיץ Nah. 21, Spr. 25, 18. — לְרַגְלָיו in seinem Gefolge, Hab. 3, 5. Freilich hier im entgegengesetzten Sinne. Es entspricht dem סָבִיב; vollständig: וְהֵפִיצֻהוּ בַּלָּהוֹת אֲשֶׁר לְרַגְלָיו. V. 8 — 11 bildet ein fortschreitendes

Digitized by Google

12. Es wird hungern seine Kraft, und Noth bereit sein seiner Ribbe.

13. Er frißt die Aeste seines Leibes, er frißt seine Aeste, der Erstgeborne des Todes.

14. Gerissen wird aus seinem Zelte dessen Stütze, und niedergetreten wird's für den König der Schreckgestalten.

Gemälde eines von den Jägern gehetzten Thieres; es ist auf allen Wegen umgarnt, mit Fallen umlegt; die Jäger drängen immer näher und näher, bis es, vom Todesstoße getroffen, niedersinkt.

Zu V. 12. Der Chald- יהי כפן ביר בוכריה וצערא מכּן לאנתתיה, welche Erklärung Rosenmüller mit der nota censoria: subtilius abthut; aber läßt man alle andern, die er aufführt, mit ihr in die Schranken, so dürfte sie wohl den Preis davon tragen. Die beste famelicas habes vires, eique paratum ad latus periculum, der auch Umbreit als einer „poetisch-kühnen" folgt, retardirt den Gang der poetischen Schilderung, die im Schlusse des 11ten V. ihren Endpunkt erreicht hat. Das Gemälde schreitet aber fort, wenn jetzt das Unglück seiner Angehörigen weiter ausgemalt wird; das ist ganz in der Argumentirungsart der Genossen. Vgl. 5, 4; 8, 4; 14, 21; 20, 10.

Zu V. 13. בדים nach Raschi, E. Esra und R. Levi die Aeste, Ez. 17, 6; trop. die Kinder. Zusamhängend damit ist der Ausdruck עץ יבש, dürrer Baum, von einem Hämmling gebraucht, Jes. 56, 3. — בכור מות erklärt Raschi שר המות vgl. Ps. 89, 28. Das Gemälde steigt zu einer entsetzlichen Höhe. Hunger und Pest — denn das Letztere ist eben der Fürst des Todes — reiben seine Nachkommenschaft auf. Das Subiekt zu יאכל ist אונו des vorigen V. Sein Sohn isset die eigenen Kinder; daher der emphatische Zusatz עורו, seine leiblichen Kinder. Man vgl. als Sachparallele die schauderhafte Schilderungen des Hungers 4. M. 26, 29. Zu beachten sind auch hier die nachdrücklichen Wiederholungen in den beiden Hemistichen.

Zu V. 14. Ein höchst schwieriger V., der nach den herrschenden Erklärungen keinen befriedigenden Sinn gewährt. Rosenmüller: avellitur ex ejus labernaculo ipsius fiducia, et ipse ad formidinum regem adducitur. So auch Umbreit. Aber wenn der Tod — denn d. i. nach diesen Auslegern der מלך בלהות — im 13ten V. des Bösen „Glieder" frißt: sinkt dann nicht die poetische Schilderung zurück, wenn er jetzt wiederum „langsam hingeführt" wird zum Tode? Die de Wettische: Ihn

Digitized by Google

7. Eng sind seine Schritte der Kraft, und es wirft ihn nieder sein Rath.

8. Denn geleitet wird er ins Garn durch seine Füße, und auf's Fallgitter zu wandelt er.

9. Es fasset an die Ferse die Schlinge, es überwältigt ihn das Netz.

10. Versteckt in der Erde ist sein Strick, und seine Fange auf dem Steige.

11. Ringsum ängsten ihn Schreckbilder, und es zerschmettern ihn, die an seinen Fersen.

Schritt unsicher, und er fällt endlich ins Verderben. So erscheint dieser V. nicht als müßige Wiederholung des 5ten. Vgl. als Gegensatz 29, 3.

Zu V. 7. Enge Schritte sind Folge der Ermattung und Vorgänger des völligen Sturzes. Gegensatz: du machst weit meine Schritte unter mir, und nicht wanken meine Gelenke Ps. 18, 37.

Zu V. 8. Der V. begründet und entwickelt das תשליכהו עצתו des vorigen V. Seine eigene Füße führen ihn ins Verderben. Das 1ste ב ist locale; das 2te instrumentale. — על, darauf zu, wie 19, 12. — שבכה wahrscheinlich ein wagrecht aufliegendes Gitterwerk, wie aus 2. Kön. 1, 2 erhellt; es mochte auf die Oeffnung der Fallgruben gelegt werden, um diese den gejagten Thieren zu verbergen. יתהלך drückt recht malerisch das sorglose, Nichts ahnende Wandeln aus. Vgl. zu 22, 14. — Der Talmud hat ein ähnliches Sprichwort: רגלוהי דבר איניש אינון ערבין ביה באתר דמשתלח אינון מובילין יתיה, d. i. die Füße des Menschensohnes sind Bürgen für ihn: an den Ort, wohin er geschickt wird, führen sie ihn.

Zu V. 9. החזיק על muß analog dem גבר על heißen: stark machen über ihn, bewältigen. „Der Fallstrick hält ihn fest", oder „ergreift ihn", wie Umbreit und de Wette übersetzen, ist nicht genau; es müßte dann heißen יחזיק בו, wie 8, 15. Das Hifil hat hier übrigens, wie in seinem anderweitigen Gebrauch, für unsre Vorstellung wenigstens, die faktitive Kraft verloren. Ueber צמים s. zu 5, 5.

Zu V. 11. הפיץ eben so gebraucht, wie das verbale מפיץ Nah. 21, Spr. 25, 18. — לרגליו in seinem Gefolge, Hab. 3, 5. Freilich hier im entgegengesetzten Sinne. Es entspricht dem סביב; vollständig: והפיצהו בלהות אשר לרגליו. V. 8 — 11 bildet ein fortschreitendes

Digitized by Google

12. Es wird hungern seine Kraft, und Noth bereit sein seiner Ribbe.

13. Er frißt die Aeste seines Leibes, er frißt seine Aeste, der Erstgeborne des Todes.

14. Gerissen wird aus seinem Zelte dessen Stütze, und niedergetreten wird's für den König der Schreckgestalten.

Gemälde eines von den Jägern gehetzten Thieres; es ist auf allen Wegen umgarnt, mit Fallen umlegt; die Jäger drängen immer näher und näher, bis es, vom Todesstoße getroffen, niedersinkt.

Zu V. 12. Der Chald- יהי כפן כיר בוכריה וצערא מְכֻוָּן לְאִנְתְּתֵיהּ, welche Erklärung Rosenmüller mit der nota censoria: subtilius abthut; aber läßt man alle andern, die er aufführt, mit ihr in die Schranken, so dürfte sie wohl den Preis davon tragen. Die beste famelicas habes vires, eique paratum ad latus periculum, der auch Umbreit als einer „poetisch-kühnen" folgt, retardirt den Gang der poetischen Schilderung, die im Schlusse des 11ten V. ihren Endpunkt erreicht hat. Das Gemälde schreitet aber fort, wenn jetzt das Unglück seiner Angehörigen weiter ausgemalt wird; das ist ganz in der Argumentirungsart der Genossen. Vgl. 5, 4; 8, 4; 14, 21; 20, 10.

Zu V. 13. בדים nach Raschi, E. Esra und R. Levi die Aeste, Ez. 17, 6; trop. die Kinder. Zusamhängend damit ist der Ausdruck עץ יבש, dürrer Baum, von einem Hämmling gebraucht, Jes. 56, 3. — בכור מות erklärt Raschi שר המות vgl. Ps. 89, 28. Das Gemälde steigt zu einer entsetzlichen Höhe. Hunger und Pest — denn das Letztere ist eben der Fürst des Todes — reiben seine Nachkommenschaft auf. Das Subjekt zu יאכל ist אונו des vorigen V. Sein Sohn isset die eigenen Kinder; daher der emphatische Zusatz עורו, seine leiblichen Kinder. Man vgl. als Sachparallele die schauderhafte Schilderungen des Hungers 4. M. 26, 29. Zu beachten sind auch hier die nachdrücklichen Wiederholungen in den beiden Hemistichen.

Zu V. 14. Ein höchst schwieriger V., der nach den herrschenden Erklärungen keinen befriedigenden Sinn gewährt. Rosenmüller: avellitur ex ejus tabernaculo ipsius fiducia, et ipse ad formidinum regem adducitur. So auch Umbreit. Aber wenn der Tod — denn d. i. nach diesen Auslegern der מלך בלהות — im 13ten V. des Bösen „Glieder" frißt: sinkt dann nicht die poetische Schilderung zurück, wenn er jetzt wiederum „langsam hingeführt" wird zum Tode? Die de Wettische: Ihn

Digitized by Google

15. Es wohnt in seinem Zelte, ob der Vernichtung, die solchem geworden; gestreuet wird über seinen Wohnplatz Schwefel.

16. Von unten dorren seine Wurzeln, und von oben wird abgeschnitten sein Gezweig.

17. Sein Gedächtniß verliert sich aus dem Lande, und kein Namen bleibt ihm in dem Gau.

---

treibt fort wie ein Tyrann das Schrecken, ist gegen die Akzente, und fußet auf ein ל similitudinis, was auch schwer nachzuweisen sein dürfte. Vgl. zu 39, 16. — Ich beziehe das suffix in מִבְטַחוֹ auf מֵאָהֳלוֹ, das, worauf sein Zelt vertrauet, sich stützt. (Letzteres dürfte überhaupt die Grundbedeutung sein, wenn aus der Analogie der Synonyme: סָמַךְ, עזר, und aus der Parallele הִשָּׁעֵן Jes. 30, 12; 50, 10 geschlossen werden darf.). — צעד, auf Etwas mit Nachdruck treten, besonders im Zorn, Hab. 3, 12. Vgl. דָּרַךְ in וְאֶדְרְכֵם בְּאַפִּי Jes. 63, 3. Schon die Vulgata hat so verstanden: et calcet super eum quasi rex interitus. Das Subjekt in וְתַצְעִדֵהוּ ist unbestimmt, wie oben 15, 24, תִּתְקְפֵהוּ; s. zu d. St. Das suffix הוּ deutet wieder auf אָהֳלוֹ. Es, das Unheil, läßt das seiner Stütze beraubte, zusammen gesunkene Zelt, niedertreten, für den König der Schreckensgestalten, daß er gleichsam seine Residenz dort aufschlagen kann. Zur sorgfältigen Vergleichung eines ganz ähnlichen Gemäldes empfehlen wir angelegentlich: Jes. 13, 20 — 23, und Ges. zu dieser Stelle, woraus auch erhellen wird, daß wir wohl daran gethan, in der Erklärung von בַּלָּהוֹת Raschi zu folgen, da durch diese Personifikation das Bild an bestimmter Umgränzung und lebendiger Anschaulichkeit gewinnt. Es bedarf wohl nicht der Erinnerung, daß an keinen Pluton zu denken sei.

Zu V. 15. בְּלִי ist Subst., wie Jes. 38, 17. מִבְּלִי לוֹ würde prosaisch erweitert lauten: מִפְּנֵי הַבְּלִי אֲשֶׁר לוֹ. Es, das Unbestimmte, das Unheil wohnet in dem Zelte, weil dort die Vernichtung eingekehrt ist. — יְזֹרֶה גָפְרִית ist dem Sinne nach dasselbe, was בְּזֶרַע מֶלַח, Richt. 9, 45. Beide Ausdrücke bezeichnen die gänzliche Verwüstung, der eine Stätte durch diesen Akt geweiht wird. — Gerade durch dieses Gesuchte in den Ausdrücken wird Bildad trefflich charakterisirt. Die Armuth an Ideen, die er schon im Cap. 8. und noch auffallender Cap. 25. zu Tage legt, sucht er durch Wortprunk zu verdecken, und den gewöhnlichen Stoff — er dreht sich ausschließlich um das, gar nicht von der Stelle rückende Thema: das Böse hat einen bösen Ausgang — durch ungewöhnliche Formen aufzustutzen.

Digitized by Google

18. Sie stoßen ihn aus Licht in Finsterniß, und aus der Welt scheuchen sie ihn.

19. Nicht Kind bleibt ihm und nicht Enkel unter seinem Volke, und kein Nachblieb in seinen Weilern.

20. Ob seinem Tage entsetzen sich die Spätern, und die Frühern erfasset Schauer.

21. „Ja, das sind die Wohnungen des Ungerechten, und das die Stätte des, der Gott nicht erkannt.“

Zu V. 18. יְנִידֻהוּ = יְנִדֻּהוּ. Vgl. zu 15, 24.

Zu V. 19. נִין und נֶכֶד gehören zu jenen assonirenden, und daher stets vereint gebrauchten Wörtern (vergl. 1. M. 21, 23), die in jeder Sprache angetroffen werden. Vgl. im deutschen: Kind und Kegel. — Sollte auch das deutsche Weiler nicht von weilen, sondern von villa abgeleitet sein, so entspricht es dennoch ziemlich genau den hebr. מְגוּרִים.

Zu V. 20. יוֹם der verhängnißvolle Tag, Ps. 37, 13. Unt. 24, 1. — אחזו שׂער eine Hypallage; dem Sinne nach dasselbe was צרים וחבלים יאחזון Jes. 13, 8. — Mitwelt und Nachwelt — denn das sind die קַדְמוֹנִים u. אַחֲרוֹנִים, die Schultens in Orientalen und Occidentalen hineinerklären will — sieht mit Schaudern das entsetzliche Ende der Gottlosen.

Cap. 19.

1. Da antwortete Job und sprach:

2. Bis wann werdet ihr betrüben meine Seele, und mich zermalmen mit Worten?

3. Nun zehn mal habt ihr mich beschimpft, schamlos thut ihr befreundet mir.

Zu V. 2. עַד אָנָה retorquirt gleichsam die einleitenden Worte von 18, 2. — תּוֹגְיוּן = תּוֹגוּ Hif. von יָגָה mit interkalirten י, Ges. L. G. 429, 5. — תְּדַכְּאוּנַּנִי, die ganz chaldäische Form sogar bis auf das Dagesch im vorletzten נ für תְּדַכְּאוּנְנִי, mit נ epentheticum vor dem Suffix Ges. L. G. 206, 7. Ewald 507.

Zu V. 3. עֶשֶׂר als numerus infinitus zu fassen, wie 3. M. 26, 26; 4. M. 14, 22: und nicht genau auf die zehn Reden und Gegenreden,

Digitized by Google

4. Und gar in Wahrheit, ich hätte geirrt; bei mir verblieb mein Irrthum.

5. Wenn in Wahrheit ihr euch erhebet über mich, und thuet dar auf mich meine Schande:

---

zurückzuführen, wie schon E. Esra gegen Saadiah bemerkt. — תַּהְכְּרוּ giebt der Chald.: תשתמודעון לי, was J. Michaelis richtig umschreibt: familiares et amicos vos geritis erga me. Vgl. Ruth 2, 10. Ps. 142, 5; und oben zu 7, 10. Dieser Auffassung folge ich, weil sie den ansprechendsten, mit dem ersten Glied harmonirenden Sinn bietet, und sich auch grammatisch rechtfertigen läßt. תַּהְכְּרוּ ist nämlich = תַּהְכִּירוּ (Jer. 9, 3 וידרכו=וידריכו) und dieses ist die gedehntere Form für תַּכִּירוּ. Eine Analogie für das letztere bietet sich in יְהוֹשִׁיעַ = יוֹשִׁיעַ Ps. 116, 6; אֲהוֹדֶנּוּ = אוֹדֶנּוּ. Ibid. 45, 18. Ges. L. G 386, 11. Diese Analogie kann um so passender beigebracht werden, als die כר und כב sich auch anderweitig nah berühren. Vgl. יצג und בצג, und oben zu 6, 25. — לא תבושו ist adverbialiter zu nehmen, wie תָּשׁוּב תחייני Ps. 71, 20. Ges. L.G. 820, 1; Ew. 631, 9. — Jobs edler Geradsinn mußte, wie an der erheuchelten Gottesfurcht, so an dem hämischen Wesen der Genossen, Aergerniß nehmen, daß sie bei den kränkendsten Beschuldigungen sich noch immer die Miene gaben, seine besten Freunde zu sein.

Zu V. 4. שָׁגִיתִי, hypothetisch, wie oben 7, 20. Ew. 662, 1. — אִתִּי, mit Nachdruck: mein Irrthum — vorsätzlicher böser Handlungen bin ich mir ohnehin nicht bewußt, — hat nur mir, keinem Andern geschadet.

Zu V. 5. Umbreit: „Wollt ihr euch gegen mich in Wahrheit groß erweisen, müßt ihr auch gegen mich darthun meine Schmach." Gegen Lexicon und Syntax: a) הגדיל על heißt nirgends: sich groß erweisen gegen Jem.; sondern sich stolz über ihn erheben; hochmüthig auf ihn herabsehen; b) ותוכיחו kann nicht der Nachsatz von אם וגו' sein; enthält der Vordersatz eine Bedingung, die an die zweite Person gerichtet ist, so folgt unwandelbar der Imperativ. Ruth 4, 4; 2. M. 32, 32. — הוכיח חרפה על ist eine Constr. praegn. (s. zu 20, 3.); gleichsam Jem. seine Schmach auf den Kopf zu demonstriren. — Zusammenhang: Wenn ich geirrt im Leben oder durch meine Klagen mich vergangen, so hab' ich doch Niemand geschadet; ihr aber würdigt mich durch euren

Digitized by Google

6. Wisset denn, daß Gott mein Recht gekrümmt, und mit seinem Garn mich hat umstellt.

7. Siehe! ich schreie über Gewalt, und nicht wird mir geantwortet; ich rufe, da ist kein Recht!

8. Meinen Pfad hat er verzäunt und nicht kann ich fürder; und auf meine Steige hat er Finsterniß gelegt.

9. Meine Ehre hat er mir ausgezogen, und gerissen die Krone von meinem Haupte.

10. Er hat mich abgebrochen ringsum, und ich vergehe, und hat ausgerissen wie einen Baum meine Hoffnung.

11. Und er schürte wider mich seinen Zorn, und achtete mich gleich seinen Feinden.

12. Zumal kamen seine Schaaren, und bahnten auf mich zu ihren Weg, und lagerten rings um mein Zelt.

Irrthum zum Verbrecher herab. Und ihr seid allerdings im Irrthume; denn:

Zu V. 6. Gott hat mir Unrecht gethan u. s. f. — עִוְּתָנִי, rc. בְּרִיבִי, wie dies ausdrücklich steht Klagel. 3, 36. — Er hat mich mit seinem Garn umstellt; dasselbe Bild oben 10, 16. — דְּעוּ אֵפוֹ steht gerade so, um die Gewißheit des Ausgesprochenen nachdrücklich zu betonen, 2. Kön. 10, 10.

Zu V. 8. Vgl. 3, 20.

Zu V. 9. D. i., er hat mich um Alles gebracht, was mir Ansehen und Einfluß bei den Menschen gab. — Diese Ausdrücke, dem Anzug und Schmuck entlehnt, um die Art der äußern Erscheinung zu bezeichnen, sind der poetischen Sprache der h. Schrift sehr geläufig. Vgl. 29, 14; auch im bösen Verstande: oben 8, 22; Gesen. Wb. לבשׁ und עטה.

Zu V. 10. נתץ ist hier ebenfalls auf כעץ, das aus dem zweiten Hemistich ergänzt werden muß, zu beziehen, und bezeichnet das Abbrechen der Baumzweige. So runden sich die beiden Glieder zu einem fortschreitenden Bilde. Erst wurde ich alles Schmuckes beraubt, und dann gabst du den nackten Stamm der Vernichtung Preis. Vgl. Ps. 52, 7. — וָאֵלֵךְ wie oben 14, 20, abire.

Zu V. 11. ויחר fut. apoc. Hifil.

Zu V. 12. גְּדוּדָיו, wie oben 10, 17; 16, 13. — עָלַי wie וַיָּבֹאוּ עַל הָעִיר, M. 34, 25. Vgl. 18, 8.

Digitized by Google

13. Meine Brüder hat er von mir entfernt, und meine Bekannten — rein entfremdet sind sie mir.

14. Es bleiben aus meine Verwandten, und meine Trauten vergessen mein.

15. Meine Haussassen und meine Mägde, für einen Fremden achten sie mich; ein Ausländer bin ich in ihren Augen.

16. Meinen Knecht rufe ich, und er antwortet nicht, flehte ich auch mit meinem Munde zu ihm.

17. Meine Neigung wäre fremd meinem Weibe, und mein Liebkosen den Kindern meines Leibes.

Zu V. 13. אַךְ steigert den Begriff, wie אַךְ שָׂמֵחַ, nur, ganz fröhlich, 5. M. 16, 15.

Zu V. 14. מְיֻדָּע part. pual die Steigerungsform: Ein genau Gekannter.

Zu V. 15. גָּרֵי בֵיתִי sind nicht Sklaven, wie Umbreit meint, sondern dem גָּרַת בֵּיתָהּ, 2. M. 3, 22. analog, die in einem Hause mitwohnt, Hausgenossinn. Allerdings mußten sie zu dem Hausherrn in einem untergeordneten Verhältnisse gestanden haben; Grund genug, sie in Gesellschaft des אֲמָהוֹת aufzuführen. — Syntaktisch läßt sich die weibliche Form תַּחְשְׁבֻנִי allerdings rechtfertigen. Schon Kimchi bemerkt: כאשר הַפֹּעַל באחרונה יפול הלשון על הדבק בו: Wenn das Verbum zuletzt steht, beziehet sich die grammatische Form desselben auf das zunächststehende Subjekt. Vgl. Ez. 35, 10. Aber an eine andre Anomalie erinnert kein Grammatiker und kein Erklärer. Die dritte Perf. Plur. mit suffixis ist nämlich communis generis, s. Ges. L. G. 344, 2. Ew. 379, 3. Entweder ist man nun zu der mißlichen Ausflucht eines hier schwer zu motivirenden Absprungs von der dritten auf die zweite Pers. genöthigt, oder man muß der Regel, die Ew. a. a. O. giebt, ihre allgemeine Giltigkeit streitig machen, und an unsrer Stelle das einzige Beispiel erblicken, wo die Sprache sich bestrebt hat, auch an dieser suffigirten Bildung das Genus deutlich hervorzuheben.

Zu V. 16. בְּמוֹ פִי, gesteigerter Ausdruck durch das stärkere בְּמוֹ für בְּ. — ולא יענה ist beim zweiten Hemistich zu ergänzen. Sinn: Nicht nur meinem bloßen Ruf, auch meinen flehentlichen Bitten bleibt er taub.

Zu V. 17. רוּחַ, auch vom Geschlechtstrieb, Mal. 2, 15. 16. — חַנֹּתִי nehme ich als Inf. Piel, St. חנה = חנן (vgl. רנה und רנן

Digitized by Google

18. **Sogar Buben verachten mich, ich bleibe stehn, und sie reden von mir.**

---

und mehrere Beisp. (Ges. 455, 6.). Daß es nicht 1. Pers. sing. praet. Kal sein könne, zeigt Ges. s. v. חַנּוֹת aus dem Akzent. Aber ohne Analogie ist seine Annahme, wonach תִּי— für תִּי— stände. Man müßte denn mit Dathe ohne Weiteres תִּי— in תִי— verwandeln. — חַנּוֹת heißt also mit Huld — חֵן — behandeln, liebkosen. (Vgl. die abweichenden Ansichten dieser und der ähnlichen Formen שִׁמּוֹת und זַמּוֹת, Ew. 473, 2. und Ges. L. G. 365, 3.) Aber nun stößt man auf ein neues Hinderniß. Wer sind die בְּנֵי בִטְנִי? Die Kinder Job's waren bekanntlich alle umgekommen, 1, 19; daß es keine Geschwister sind, wie Schult. und ihm nach Umbreit meinen: die Kinder, die mit mir aus demselben Leibe (בִטְנִי mit suffix. objectivum wie oben 3, 10) geboren sind, beweisen die Parallelen Ps. 127, 3; 132, 11; Micha 6, 7. und a. Nach Raschi sind's Adoptiv-Kinder; nach dem Alexandriner υἱοὶ παλλακίδων. Sprachwidrig und gezwungen ist R. Levi's Erklärung: Und begegnete ich ihr, der Frau, auch mit Huld um der Kinder meines Leibes willen, d. h. um von ihr Kinder zu bekommen. — All diesen Wirren entgeht man leicht, wenn man den ganzen V. hypothetisch auffaßt. Im Ernste konnte wohl Job bei seinen Todesqualen nicht an eheliche Zärtlichkeit denken. Sondern, nachdem er seinen, in den Augen Aller, auch des Nächsten, auch des früher Unterwürfigsten herabgewürdigten Zustand mit ausführlichen Zügen geschildert hat, fasset er das Gesagte in einem Gedanken zusammen: Ja, mein Weib würde die Aeußerungen meiner Liebe zurückweisen (wenn die Neigung dazu nämlich in mir erwachte); selbst meinen Kindern (wenn ich welche hätte) würden meine Liebkosungen widerwärtig erscheinen. Rosenm. berührt diese Erklärung, läßt sie aber wieder fahren, um der des Alexandriners als der „simplicissima" den Vorzug zu geben.

Zu V. 18. עֲוִילִים, s. zu 16, 11. — אָקוּמָה, wie oben 8, 15, stehen bleiben. Denn, wenn Schweigen in Gegenwart einer Person Zeichen der Achtung ist (29, 9. 10.): wie weit muß es mit Job gekommen sein, wenn Buben es nicht einmal der Mühe werth halten, mit ihren Lästerungen (דִבֶּר בְּ') so lange zu warten, bis er sich von ihnen entfernt habe. — Umbreit: „Könnte ich aufstehen (das ist er aber leider nicht im Stande, nach der Erkl.), würden sie nicht mich lästern." Das versteh' ich nicht; denn, wie so der Nachsatz durch diesen Vordersatz größern Nachdruck erhält, darüber giebt der Kommentar keine Auskunft.

Digitized by Google

19. Es verabscheuen mich alle Männer meines Vertrauens, und die ich liebe, kehren sich wider mich.

20. An meiner Haut und meinem Fleische klebt mein Gebein, und ich habe mich geflüchtet mit der Haut meiner Zähne.

21. Erbarmt euch mein, erbarmt euch mein, ihr meine Gefährten! Denn Gottes Hand hat mich geschlagen.

22. Warum verfolgt ihr mich, wie Gott, und werdet meines Fleisches nicht satt?

23. O, daß nun aufgeschrieben würden meine Worte! o, daß in ein Buch sie gezeichnet würden!

24. Mit eisernem Griffel und Blei, für die Dauer in den Felsen gegraben!

Zu V. 19. וזה pluraliter, wie oben V. 3.

Zu V. 20. עור שני nehme ich mit R. Simcha, einem neuern Kommentator des Job, für: Lippe: eine um so treffendere Paraphrase, als die entfleischten Lippen des siechen Job wohl nichts als die Haut darbieten mochten. Nur verbinde ich diesen V. mit dem vorigen also: Alles hat von mir gelassen: Brüder, Bekannte, Vertrauete, Diener; nur dieser elende gemarterte Körper hält noch zusammen, und die Lippen, zu sprechen und zu klagen, die hab' ich noch gerettet; doch auch das mißgönnen mir meine Gefährten. So ist die folgende rührende Bitte vorbereitet. — Nach den gangbaren Erklärungen, daß Job bloß die große Magerkeit seines Körpers beschreibt, ist der Zusammenhang und das Hergehörige des ganzen Gedankens unklar.

Zu V. 21. אתם, mit Emphase! Alles verläßt mich, habt ihr doch Mitleiden! Wie psychologisch wahr ist dieser Uebergang! Das Gefühl der Wehmuth über seine verlassene Lage überwältigt ihn so ganz; das Bedürfniß nach einem mitempfindenden Herzen wird so dringend, daß er aller Kränkungen der Gefährten vergessend, sie nur um Mitgefühl und Schonung anspricht.

Zu V. 22. Mit den Zähnen zerfleischen, tropischer Ausdruck verläumdrischer höhnender Reden.

Zu V. 24. Natürlich, wie schon Raschi richtig bemerkt, daß das Blei in die mit dem Griffel eingegrabenen Buchstaben gegossen werde, um den Schriftzügen größere Dauer zu geben.

Digitized by Google

25. So weiß ich: Mein Annehmer lebt; wär's der Späteste, der auf dem Staube sich erhebt.

26. Und los meiner Haut, — die haben sie also zerschlagen — und los meines Fleisches, werde ich Gott schauen;

27. Den Ich, ich werde schauen mir, und meine Augen

Zu V. 25. אחרון ist das spätere Geschlecht, דור אחרון; יָקוּם, das aufstehen wird, d. i. das geboren werden wird. Vgl. 5. M. 29, 21: Und sprechen wird (הַדּוֹר הָאַחֲרוֹן) das spätere Geschlecht, eure Söhne, die (יָקוּמוּ) aufstehen werden nach euch u. s. f. Der Zusatz עַל עָפָר ist sehr malerisch, und stellt den Gedanken: die Nachwelt entsteigt dem Staube, in recht lebhaften Kontrast zu 17, 16: Wenn wir allzumal in den Staub gesunken. — 23—25. stehet im innigsten Verband mit 22. Von der Mitwelt habe ich keine Gerechtigkeit zu erwarten. Alle, auch meine Freunde verkennen, verhöhnen mich. Könnten nur meine Worte in unauslöschlicher Schrift auf die Nachwelt kommen: so bin ich überzeugt, in ihr lebt mir ein Annehmer; sie wird mich nicht verkennen. — Der ganze Gedanke ist von höchst psychologischer Wahrheit! Auch dem Größten und Besten, wenn er von der Mitwelt verunglimpft wird, genügt das bloße Bewußtsein seines Werthes nicht; er findet nur Trost und Beruhigung in der Aussicht, eine spätere, von keinem Vorurtheile, keiner Leidenschaftlichkeit befangene Zeit werde seinem Andenken volle Anerkennung spenden. — Man müßte ein Buch schreiben, um das zu widerlegen, was Dogmatik und Mißkunde des hebräischen Sprachgebrauchs in diese einfachen Worte hineinerklärt haben. Als Proben mögen bloß hier stehen: Michaelis: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ein anderes Ich wird es nicht aus dem Staube auferstehen. — Umbreit: Und zuletzt noch wird er, der Rächer, auf dem Kampfplatz sich erheben. Nämlich עפר, pulvis, arena!!

Zu V. 26. אחר, zu ergänzen מות oder כלות; vgl. 1. M. 24, 67. Synonym mit מן im zweiten Hemistich. (Wie מיומים, Hos. 6, 2. und מרוב ימים, Jes. 24, 22.) Ueber die Bedeutung von נקף, oben 1, 5. — Das Subjekt in נִקְּפוּ ist: die Schmerzen. — זאת adverbialiter: so, so sehr, wie ταῦτα. Passow s. v. οὗτος. — Und, sagt Job, noch eine andre näher liegende Aussicht zeigt sich mir. Die Nachwelt wird spät als Anwalt meiner Unschuld auftreten; aber Gott werde ich schauen, sobald ich von diesem irdischen Leibe befreiet bin, und zwar:

Zu V. 27. Ich selbst mit eignen Augen, in seinem wahrhaften Wesen, als meinen גואל, werde ihn schauen, nicht durch das trübe Glas

Digitized by Google

schen, und kein Fremder! — Danach schmachtet mein Inneres in meinem Busen.

28. Gewiß, ihr werdet sagen: Was verfolgten wir Seinetwegen? wenn die Wurzel der Sache wird befunden in mir.

29. Scheuet euch vor dem Schwerdte! Denn Grimm — die Sünden des Schwerdtes; auf daß ihr wißt, daß ein Richter ist.

---

fremder Schilderungen, nicht durch Erscheinungen, wie sie Elifas mir vorführt. — אחזה לי ist der gemüthliche Ausdruck, wie er oft erscheint, z. B. הלך לו, קם לו, s. Ewald 624, Zeile 9.

Zu V. 28. Alle Erklärer beziehen ohne Anstoß לו als rectum von נרדף auf Job, und vergessen, daß רדף nur mit את oder אחרי konstruirt wird; so Cap. 13, 25; 30, 15. — Erinnern wir uns jedoch, daß Job oben 13, 8. die Gefährten spöttisch fragt, ob sie sich denn zu Gottes Sachwaltern aufwerfen wollen. — Wenn ich Gott von Angesicht zu Angesicht schaue, sagt er nun, und Er als mein Anwalt auftritt, dann ruft ihr gewiß beschämt: Warum verfolgten wir den Job mit unsern Rügen um Seinet- (Gottes) willen? Das wird aber geschehen, wenn die Wurzel der Sache in mir gefunden wird, d. h. wenn man meiner Unschuld auf den Grund gekommen ist. — נִרְדֹּף (das fut. kal, wegen des Makkef ist ו in ŏ verkürzt) drückt die öftere Wiederholung aus. Ew. 528, 1. — Ueber שרש s. 13, 27. Das ו prägt das zweite Hemistich zur Hypothese, die durch ein ὑστ. πρωτ. hinter der Folge steht, wie 2. M. 18, 22. Vgl. oben 14, 15. Man braucht sich also weder durch den „exegetischen Takt" bestimmen zu lassen, von der massoretischen Lesart abzugehen, und mit andern codd. בו zu lesen; noch aus „exegetischen Gründen" anzunehmen, der Verfasser habe sich verschrieben. — Uebrigens läßt der Verfasser hier wie, 8, 7, hell genug die Katastrophe durchschimmern. Denn noch Höheres, als Job gehofft und gewünscht, ist ihm geworden. Ehe noch der Leib in den Staub gesunken, hat er Gott gesehen; noch bei seinem Leben ist Gott als sein Anwalt aufgetreten, und hat ihn von den ungerechten Beschuldigungen der Feinde auf die ehrenvollste Weise freigesprochen; 42, 7.

Zu V. 29. Es ist hier ein Spiel mit חרב; das erstere ist das rächende Schwerdt, das zweite ist tropisch die feindlich höhnende Rede. Vgl. 5, 15. Ps. 59, 7; 64, 3. Zu חמה vgl. Jes. 59, 18., wo es mit גמול, Vergeltung, in Parallele steht. אשר דין = שדון (wie

Digitized by Google

Cap. 20.

1. Da antwortete Zofar aus Naamah und sprach:

2. Darum, daß meine Gedankenfülle mir Gegenrede beut, und weil mein Gefühl in mir ist:

שקמתי = אשר קמ', Richt. 5, 7.), ידע wird zwar gewöhnlich mit כי konstruirt, wenn ein Verb folgt; aber auch mit אשר; Esth. 4, 11. — דין part. pass., das als Verbale auch active gebraucht wird, wie חנן, עצום, Ges. L. G. 488, 5. — Grimm — die Sünden des Schwerdtes gehört zu den konzisen Ausdrücken unsres Buches, für: grimmige Strafe trifft die Sünden des Schw. — תדעון שדין giebt eine Paronomasie. — Sinn: Inzwischen, bevor meine Unschuld auf jene Weise erklärt und auch euch zur Ueberzeugung gebracht wird, nehmt euch in Acht, daß euch nicht die Strafe eurer boshaften Reden treffe, damit ihr an euch selbst erfahret, es sei ein gerechter Richter; an mir ist das nicht zu erkennen. — Wir haben hier wieder eine Durchsicht auf die Entwickelung des erhabenen Drama's. Denn 42, 8. bedroht Gott wirklich die drei Genossen mit Strafe, die er ihnen nur zu Gunsten Job's erläßt. — Zur Vergleichung mit unsrer Auffassung stehen hier die Umbreit'sche nach Rosenmüller: Fürchtet euch doch vor dem Schwerdte; denn Zorn (d. i. die leidenschaftliche Art, mit der die Freunde Job bestreiten) wird durch das Schwerdt gezüchtigt. Daß ihr's nun wisset (למען hängt ab von einem ausgelassenen: das sage ich euch); es kommt Gericht.

Zu V. 2. לכן weiset hier auf den Grund zurück, wie es sonst auf die Folge hinweiset; s. die Note 34, 25. — שעפים wie 4, 13; nur ist hier die Seite der Grundbedeutung herausgewendet, welche Fülle und Menge reflektirt. — ישיבני glossirt Raschi sehr richtig: ישימו מענה בפי, sie legen mir die Antwort in den Mund. — חוש, nach Kohel. 2, 25., sinnlich empfinden; im Talmud nur auf schmerzhafte Sensation in dieser Bedeutung beschränkt. Diese Schattirung ist auch hier beibehalten. — Es liegt ein bitterer Hohn in diesen Worten, die den eitel empfindlichen Zofar treffend charakterisiren. Ich habe gesprochen, wie es mir der Reichthum meiner Gedanken eingegeben, und weil ich das Ungeziemende deiner Reden tief empfunden. (Beides aber mangelt dir; deine Reden sind Wind, und du bist ohne Gefühl für dein sündhaftes Leben.) Darum also werde ich so schmählich von dir behandelt.

Digitized by Google

3. Muß ich schimpfliche Rüge hören? und soll Wind mir meine Einsicht wegantworten?

4. Weißt du's? so war's von Ewigkeit, seitdem Menschen gesetzt sind auf Erden,

5. Daß der Jubel der Frevler von kurzer Dauer, und die Freude des Ruchlosen für einen Augenblick.

Man bemerke, wie Zofar, ganz verschieden von dem schwachen, aber bescheidenen Bildad (18, 2. 3.) nur von sich spricht.

Zu V. 3. ורוח מבינתי יענני. — Zuvörderst ein Wort über die bekannte Constr. praegn. S. Ew. 620, Ges. L. G. 826, 1. 2. Fassen wir einige ähnliche deutsche Redensarten ins Auge, z. B. er verhört ihn zum Schelmen (Göthe), er will ihm Geld abbangen (Lessing), so werden wir bald inne, daß hier noch ein Mittelglied in der Kette fehlt, die den Akt und den Erfolg desselben zusammenhält. Logisch vervollständigt würden jene Sätze lauten: Er verhört ihn so, daß er aus dem Verhör als Schelm hervorgeht; er will ihm durch Bangemachen Geld abpressen. Dieses Zusammendrängen der entfernten Handlung an das letzte Resultat ist nun die Constr. praegn., und gedrängte Constr. würde der Sache angemessener sein, wäre dieser terminus nicht schon für eine andere Eigenschaft der Diktion im Gebrauch. Zu den Stellen bei Ewald und Gesenius ll. cc. füge ich noch 3. M. 4, 17; וטבל הכהן אצבעו מן הדם, der Priester soll tunken seinen Finger aus dem Blute; d. i. er soll etwas vom Blute auftunken; Ibid. 5, 16: ואת אשר חטא מן הקדש ישלם, und was er gesündigt hat vom Heiligthum soll er bezahlen, d. h. was er durch eine Sünde dem Heiligthum entzogen hat. Zu unsrer Stelle nun bietet sich die genaueste Parallele in מקרני רמים עניתני, Ps. 22, 22; du antwortest mir (erhörst mich) von den Hörnern der Büffel (mich befreiend). Sinn: Wind will mich wegantworten von meiner Einsicht, d. i. windige Einwürfe wollen mir meine Einsicht wegdisputiren.

Zu V. 4. הזאת steht nicht und kann auch nicht stehen für הלא ידעת זאת; s. zu 41, 1. Vgl. Ew. 658, 6. Das ה interrog. ist auf ידעת zu beziehen; vgl. 4, 2.

Zu V. 5. מקרוב, aus der Nähe, der Zeit nach, in Beziehung nämlich auf den Anfangspunkt, wenn der Sprechende am Endpunkte gedacht wird. Hat der Jubel nach kurzer Zeit aufgehört, dann sage ich mit Recht: er ist aus der Nähe, er ist nicht weit her. עדי רגע hin-

Digitized by Google

6. Wenn zum Himmel steigt sein Hub, und sein Haupt ans Gewölk stößt:

7. Wie er dahinrollt, verliert er sich gänzlich; die ihn gesehen, sprechen: wo ist er?

8. Wie ein Traum entfliegt er, und nicht findet man ihn, und er wird weggescheucht, wie ein Gesicht der Nacht.

9. Ein Auge, das ihn angeblickt, wiederholt's nicht, und nicht fürder schauet ihn an seine Wohnstätte.

---

gegen stellt uns auf den Anfangspunkt und deutet auf den Endpunkt hin. Dadurch wird ein schöner Wechsel in den Parallelism gebracht.

Zu V. 6. שיא = שׂוא, Ps. 89, 10; mit abgeworfenem נ radicale, und wie ein Verb ע behandelt, wo der zweite Radikal häufig zwischen ו und י schwankt; z. B. דוש und דיש. Mehrere bei Gesen. L. G. 408, 3.

Zu V. 7. כגללו, alle Erklärer leiten es von גלל stercus, ab, und E. Esra vergleicht 1. Kön. 14, 10. Aber abgesehen, daß dieses widerliche Bild sich schwer in die zwar starke, aber nie unedle Sprache unsres Buches fügen möchte; so wird auch nicht nachgewiesen, welcher Nachdruck auf dem suffixum ו liegt. Darauf macht schon Rabbi Simcha aufmerksam; nur geräth er in jene zwar scharfsinnige, aber erkünstelte Erklärungsweise, die überhaupt seine Exegese charakterisirt. Wir fassen es also als infin. constr. von גלל, rollen, wälzen; גלל nach der Form סבב, גוז (vgl. über diese regelmäßige Flexion der עע Gesen. L. G. 369, 13.); das Schwa ist bei der Suffigirung in Segol übergangen, um so die ganze Reihe der geschärften Vokale zu durchlaufen. Schon findet man es mit Kamez Chatuf, wie עברכם, 5. M. 27, 4.; mit Kibbuz קצרכם, 3. M. 23, 22; mit Chirek, Am. 1, 13. בקעם; mit Patach לפעמו, Richt. 13, 25. — Der Gedanke steht nun in innigem Verband mit V. 6. So hoch er auch steigt, so ist er im Moment des Sturzes — die Gleichzeitigkeit wird durch das כ ausgedrückt — spurlos verschwunden. — Ueber לנצח vgl. 34, 36.

Zu V. 9. תשורנו bezieht sich auf das Subj. עין im ersten Hemistich. Die Präp. ב wird bei Ortsbestimmungen häufig unterdrückt, vgl. 1, 4. — מקום ist nirgends gen. fem. Gesen. (Wb. s. v.) führt zwar als Beleg, daß es auch fem. sein könne, außer unserer Stelle noch 1. M. 18, 24. an; hat aber übersehen, daß dort בקרבה auf das frühere עיר zurückweist, wie aus V. 28. a. a. O. deutlich zu ersehen.

Digitized by Google

10. Seine Söhne beschwichtigen die Verarmten, und seine Hände geben heraus sein Raubgut.

11. Seine Gebeine sind voll von Jugendmark, und mit ihm in den Staub legt sich's.

12. Wenn süß schmeckt seinem Munde das Böse, er hehlet's unter seiner Zunge;

13. Er hegt es und läßt's nicht, und hält's zurück in seinem Gaumen:

Zu V. 10. ירצו (nach E. Esra und Rabbi Levi, denen Mercer und Dathe folgen), Piel von רצה, wohlwollend machen, günstig stimmen. — און vereinigt hier die Begriffe, Vermögen (Resultat der Kraft), und Gewalt (gemißbrauchte Kraft). Sinn: Kaum ist er gestürzt, so erheben sich die von ihm Niedergehaltenen, Armgemachten, und seine Kinder von Keinem unterstützt, müssen das geraubte Gut wieder herausgeben; dies geschieht aber so jählings, so unmittelbar nach des Tyrannen Sturz, daß es aussieht, als wenn seine eigene Hände das Ungerechte dem Eigner wieder zugestellt hätten. Offenbar ist der ganze Gedanke eine Kopie von 5, 4. 5. — Umbreit übersetzt: תשבנה אונו, und ihre Hände holen seinen Reichthum wieder. So heißt השב nirgends.

Zu V. 11. עלומיו, Chald. חיליה, Syr. מוחא, Alex. νεότης. So auch Raschi. — תשכב, sing. fem., kann sich auf עלומים beziehen. Vgl. oben 14, 19. Eine neue Wendung, um das Plötzliche seines Falles zu bezeichnen. Die Jugendkraft, die noch eben frisch in ihm blühete, und ihm lange Lebensdauer versprach, liegt nun mit ihm im Grabe. Wieder eine Uebertragung des Bildes von 15, 32. 33.

Die Verse 12. bis 16. bilden ein ausführliches Gemälde der anfangs so lustvollen Erscheinung, und der späterhin so verderblichen Wirkungen der Bosheit. Vgl. als Sachparallele Spr. 5, 3. 4. — המתיק, süß machen, eine süße liebliche Empfindung hervorbringen; also wieder kein intransitives Hifil.

Zu V. 13. Zum Feststellen der Grundbedeutung von חמל bietet sich in der Mischnah (Nedarim fol. 55 b.) das Nomen חמילה, eine Art Decke, wie aus dem Zusammenhange dort deutlich hervorgeht. Dann hieße חמל על Etwas bedecken, um es zu wärmen (wahrscheinlich verwandt mit חמר, s. zu 16, 16.); analog mit den übrigen Verben des Schützens und Bedeckens: עטה, סכך, כפר, כסה, חפף, גנן, welche

Digitized by Google

14. Seine Speise, in seinen Därmen wird sie verwandelt, zu Gift der Ottern in seinem Eingeweide;

15. Das Gut, so er verschlungen, er speiet's aus, aus seinen Bauche treibt's Gott;

16. Gift der Ottern wird er saugen, würgen wird ihn die Zunge der Natter.

17. Nicht weid' er sich an Bächen, an strömenden Flüssen von Honig und Rahm.

18. Heraus giebt er das Ermühete, und verschlingt's nicht; wenn das Heer seiner Vergeltung kommt — nicht büßt er seine Lust.

Alle mit על konstruirt werden. Daraus entwickelten sich dann die Begriffe, hegen, schonen u. s. w. Vgl. fovere; מחמל נפש, was die Seele begünstiget, hegt, der Liebling.

Zu V. 15. יורישנו, Hifil von ירש, das evident mit גרש verwandt ist. (Gesen. Wb. B. ב, c.) Ursprünglich heißt also ירש Jem. aus dem Besitz verdrängen, natürlich um selbst seinen Platz einzunehmen. In der Folge wurde es, indem man von der Art der Erwerbung absah, und nur das Resultat im Auge behielt, auch auf das rechtmäßige Eintreten in einen Besitz, dessen Eigner unfreiwillig durch den Tod den Platz geräumt hat, übertragen; daher erben. Eine ähnliche Erscheinung bietet sich im Griech. im Worte ληΐς, a) Kriegesbeute, z. B. an Vieh; b) Viehstand überhaupt, wie in dem Hesiod. Verse: ἐσθλὴ δ' ἐν σταθμοῖσι σὺν Ἑρμῇ ληΐδ' ἀέξειν, theog. 444.

Zu V. 16. ראש, eigentlich eine Giftpflanze, 5. M. 29, 18; Hos. 10, 4. Dann auch auf animalisches Gift übertragen, 5. M. 32, 33. Die Etymologie ist dunkel. Sinn: Anstatt des ausgespieenen Gutes wird er nun Gift in sich saugen.

Zu V. 17. ראה ב', mit Lust Etwas ansehen, Ps. 54, 9. Ebend. 1, 12. Das desiderative אל ירא ist ironisch zu nehmen: Es ist ihm zu rathen, daß er sich diesem Anblicke nicht mit so voller Lust hingebe, denn die Herrlichkeit wird nicht von Dauer sein. — Ströme von Milch und Honig ist ein stehendes Bild der Fülle und Lust, s. 29, 6.

Zu V. 18. Das כ in כחיל ist konsekutive zu fassen, wie oben 3, 24. — תמורה wie 15, 31. Das Bild ist dem von 15, 24. und 16, 13. ähnlich. Sinn: Das strafende Heer seines wechselnden Geschicks dringt so plötzlich auf ihn ein, daß er das Erworbene nicht genießen

Digitized by Google

19. Denn er knickte, stieß hin die Verarmten: das Haus, das er geraubt, nicht wieder aufbauen wird er's;

20. Denn nicht kennt er Ruhe in seinem Bauche: durch sein Erwünschtes nicht rettet er sich;

21. Kein Ueberblieb seinem Fraß; darum gedeihet nicht sein Glück.

---

kann; (sprüchwörtlich: Er kann den Bissen nicht hinunter bringen). — עלס scheint besonders die Freuden der sinnlichen Liebe zu bezeichnen. Spr. 7, 18; unt. 39, 13. Die Bilder des 1sten und 2ten Hemistich konnten um so eher einander erwecken, als אכל beiderlei Genüsse in sich faßt. Ges. Wb. s. v. 1, und 3. Architektonisch geordnet, würde der Vers so aussehen:

משיב כגע........ולא יבלע
........כחיל תמורתו ולא יעלס

Zu V. 19. Offenbar korrespondiren die 3 Verse in sofern, daß je das erste Hemistich den Grund, das zweite die Folge enthält. — רִצַּץ, wie 1. Sam. 12, 4; Amos 4, 1. — Das zweite Hemistich ist schwierig. Rosenm.: domos rapuit quas non aedificavit, dürfte sich schwerlich syntaktisch rechtfertigen lassen. Mir ist wenigstens kein Beispiel bekannt, daß das Futur. beim Praet. eine Beziehungsweise frühern Zeitmoment, ausdrückt. Es müßte dann heißen: בית לא בנה ויגזלהו. Der Gedanke wird aber klar, wenn man ein Mittelglied ergänzt, das der Zusammenhang so natürlich bietet, und בנה in der Bedeutung restituere, reconstruere faßt, wie Amos 9, 14; unten 22, 23. Also: Häuser, die er geraubt, und verwüstet, die baut er nicht wieder auf.

Zu V. 20. שלו, das Adj. verbale als abstract., wie bald unten V. 22. עמל. — Wie man bei בחמודו לא ימלט das gespenstische ב essentiae heraufbeschwören mochte, da eine so ganz entsprechende Parallele im Ps. 33, 17., וברב חילו לא ימלט, zur Hand war, ist nicht gut begreiflich. Dort ist das Objekt: Reiter; hier: „ihn selbst" zu ergänzen. Sinn: Von der Gier nach Besitz ohne Recht umher getrieben, entrinnt er dem Verderben nicht, wenn ihm auch das wird, wonach er gestrebt hat.

Zu V. 21. יחיל hängt mit חיל zusammen: daher: kräftig sein, gedeihen. So Ps. 10, 5. — Er ist unersättlich im Genuß; isset er sein Mahl bis auf die letzte Krume, — oder, wie wir in einem an-

Digitized by Google

22. In der Fülle seiner Genüge beengt's ihn; die ganze Gewalt des Mühsals kommt über ihn.

23. Ist er daran zu füllen seinen Bauch: läßt er los über

---

dern, ähnlichen Bilde sagen: leert den Becher der Freude bis auf den letzten Tropfen: Ueberdruß oder Mangel oder Beides sind die Folgen.

Zu V. 22. כל drückt den Grad aus; Jes. 9, 11: בכל פה, mit vollem Munde. Vgl. πάσα ἀληθείη, Hom. Il. 24, 407. Daher: Ganz die lautere Wahrheit.

Zu V. 23. Ich fasse יהי למלא בטנו in dem Sinne, wie ויהי השער לסגר, the gate was to be shut. Wenn er eben im Begriff ist, sich der Fülle des Genusses zu erfreuen, überrascht ihn das Verhängniß. Bei וימטר hat man die dem חרון analoge Vorstellungen zu suppliren; z. B. גפרית, אש ꝛc. Vgl. 1. M. 19, 24; Ps. 11, 6. — בלחומו ist der Infin. von לחם, speisen; das ו steht hier eben so abnorm, wie in תשמורם Spr. 14, 3, und ישפוטו, 2. M. 18, 26. So hat es schon E. Esra gefaßt, was aus der wortkargen Glosse: ויתכן היות בלחומו כמשמעו כמו למלא בטנו, d. i. בלחומו, kann auch im einfachen Sinne genommen werden, parallel zu למלא בטנו, freilich nur errathen werden muß. Das ב wie 27, 15, במות, mitten darin. — Auf diese Weise entsprechen die beiden Glieder einander vollkommen. — Grammatisch schwierig ist עלימו. Kimchi meint das suffixum מו— könne beide numeri vertreten, weil ם den plur. und ו den sing. repräsentirt. Ein unhaltbarer Grund! Eben so gut könnte man sagen, das suffix. הו— dürfte auch auf ein fem. bezogen werden, weil ה dieses genus als pron. suffix. vertritt. Ewald 365 stellt es mit למו in eine Kategorie, und ist derselben Meinung; nur sucht er den Grund in einem schriftstellerischen Mißbrauch. Wir wollen einmal alle Stellen kritisch beleuchten, und sehen, ob jener Annahme unumgängliche Nothwendigkeit zukomme. Zu 5. M. 32, 37. bemerkt schon Ges. L. G. 216, 6, daß es auf das Kollektio עם bezogen werden muß. Zu פנימו, Ps. 11, 7, ist der Einwurf Ewald's allerdings gegründet, daß der plur. majestatis nie vom Gottesnamen ידוד gebraucht wird, aber nicht auf Gott, sondern auf das Subiekt in יחזו ist מו— zurückzubeziehen; und dieses ist wiederum kein andres, als das unbestimmte man; eigentlich: die Menschen. Die Redensart ist aus der prosaisch vollständigen 1. M. 32, 31: ראה אלהים פנים אל פנים, abgekürzt. Wegen die=

Digitized by Google

ihn seines Zornes Glut, und läßt regnen auf ihn mitten in seinem Genusse.

---

ser Art Abkürzungen vgl. 1. M. 19, 4. מקצה, was n. a. a. die vollständige Phrase: מן הקצה אל הקצה, 2. M. 26, 28, ist. Also: denn gerecht ist der Ewige, Gerechtigkeit liebt er; den Schlichten — ישר, d. i. Gott, wie Ps. 92, 16 — schauen sie — die Menschen — von Angesicht. Der Gedanke ist ganz derselbe wie Jes. 26, 9. — An unsrer Stelle und 24, 23 hat offenbar das Bestreben nach Gleichklang — hier עלימו בלחומו; dort עלימו כפימו — für die Wahl der Plural-Endung entschieden, die hier und dort mit so wenigerem Skrupel angewandt werden konnte, als nicht von einem Bösewicht, einem Individuum, sondern von der ganzen Gattung die Rede ist. — 22, 2 ist unsre Erklärung zu vergleichen. — Nun über למו. Viele Belagstellen Ewald's weist schon Ges. L. G. 221, 2 ab; nur dürfte Jes. 44, 15 der Plural daraus zu erklären sein, daß der Prophet, um den Spott noch beißender zu machen, auf die vielerlei Stoffe V. 14 zurückweiset; eben hat er מהם gebraucht: vor Eichen, Fichten ꝛc. wirft er sich nieder. — 5. M. 33, 2 weiset למו auf das folgende עמים, die Volksstämme hier, (wegen עמים vgl. Richt. 5, 18.) Der Beweis aus der Parallele Hab. 3, 4 braucht kaum widerlegt zu werden; לו geht auf das Subjekt: Strahlen aus seiner Hand waren ihm, d. i. seine Hände warfen Strahlen (vgl. Jes. 40, 10 וזרעו משלה לו, und sein Arm herrschet ihm). — Jes. 53, 8 gibt Rückert's Uebersetzung: „durch das Vergehen meines Volkes ein Schlag für sie," einen belehrenden Wink für die Auffassung des ganzen V.: עֹצֶר s. v. a. עֶצֶר, Gewalt, Herrschaft (עצר רעה, Ps. 107, 39, die Gewalt des Unglücks); לֻקַּח מִ׳, von Jemand weggenommen, entrissen werden. 1. M. 3, 23; 2. Kön. 2, 10. ישׂוחח, das Poel mit faktitiver Bedeutung (von שׂיח, nachsinnen, besonders von dem religiösen Insichgehen, häufig in den Psalmen: 77, 4. 7. 13. Vgl. oben 15, 39) zur Andacht anregen. Das ganze Kapitel spricht von einem Knecht Gottes, der am Throne (עצר), an der Gerichtsstätte (משפט) unterm Volke (דורו) rathend, ermahnend, strafdrohend aufgetreten war, und nun unter Qualen gewaltsam das Leben verlor. (Eine Ansicht, die ich mir vorbehalte, an einem andern Orte durchzuführen.) Also: der Macht und der Gerichtsstatt entrissen; und sein Geschlecht (sein Zeitalter), wer soll's zur Andacht ermuntern? denn weggeschnitten ist er aus dem Lande der Lebenden, durch die Mißthaten meines Volkes kam der Schlag (einen solchen Mann zu verlieren) ihnen (d. i. dem Volke).

Digitized by Google

24. Entfliehet er der eisernen Waffe, durchbohrt ihn der eherne Bogen.

25. Er zückt's und hervor geht's aus der Scheide; und der Blitz, aus seinem Gifte fährt er, über ihn Entsetzen.

26. Volles Dunkel ist verborgen seinem Geborgenen; ihn frißt ein Feuer nicht angefacht, es weidet ab den Nachblieb in seinem Zelte.

Zu V. 24. תחלפהו ist das Kal wie Richt. 5, 26.

Zu V. 25. שלף, nämlich השולף, wie Raschi richtig glossirt. Das Objekt חרב ist zu verstehen. Grade dieses Verschweigen bezeichnet die lebhaft aufgeregte Stimmung des Schildernden. — מגוה, Chald. מתיקה, d. i. θήκη, Scheide. So Raschi, Eb. Esra, Rabbi Levi. — ברק wird auch von der blitzenden Schneide des Schwerdtes gebraucht, 5. M. 32, 41; Ez. 21, 15. 20. — מרורתו, wie oben V. 14. Von vergifteten Pfeilen wußte man damals schon, wie aus 34, 6. erhellt. — Zu עליו אמים, ein gedrängter Ausdruck, vgl. Ps. 55, 5. — Die Akzente vernachlässigend, und die Eumetrie des Parallelism ohne Noth zerstörend, übersetzt Rosenm. יהלך, perit s. c. malus.

Zu V. 26. כל wie oben 22. טמן ל׳, von einer verborgenen Falle gebraucht, 18, 10. — צפונים, die verwahrten Schätze. Ein herrlicher Gedanke! Er glaubt seine Schätze wohl geborgen; aber noch tiefer verborgen lauert die Finsterniß, d. i. das Verderben. Das Kolorit wird noch durch die phonetische und logische Verwandtschaft von צפן und טמן erhöhet. Vgl. Ew. 37, 9. Ueber die Form תְּאָכְלֵהוּ sind die Grammatiker nicht einig. Kimchi hält sie für ein Poel, die Nebenform des Piel, s. oben 9, 15. Es ist entstanden aus תְּאַכְּלֵהוּ, wie מְלָשְׁנִי, aus מְלוֹשְׁנִי, Ps. 101, 5. Ebenso erklärt er תְּרָצְּחוּ, Ps. 62, 2, (das in dem massoretischen Text kein Meteg beim ָ hat, wie Ew. 277 c. liest) nach Ben Ascher's Leseart; Ben Naphtali liest תְּרַצְּחוּ. — Ewald l. l. ist damit nicht einverstanden. Unsre Stelle zitirt er gar nicht, ziehet aber 1. Chron. 23, 6. hieher, und den rezipirten Text, auf die Autorität einiger Codd. bei De Rossi verwerfend, ändert er וַיֶּחָלְקֵם in ויחלקם. Aber wäre es nicht möglich, die massoretische Leseart, die 24, 3 wiederholt wird, als ein Nifal Deponens beizubehalten? Eine Analogie hätten wir in נִשְׁבַּר, das in ältern Schriften immer passiv, von Ez. 6, 9. aber activ gebraucht wird. Die Ansicht von Gesenius

Digitized by Google

27. Der Himmel deckt auf seine Schuld, und die Erde erhebt sich gegen ihn.

28. Es schwindet die Frucht seines Hauses, verrinnend an seinem Zorn-Tage.

29. Das ist der Theil des freveln Menschen vom Allmächtigen, und sein zugesprochenes Loos von Gott.

(L. G. 170, 4 und 322, 7) von der Form תְּאַכְלֵהוּ statt תַּאֲכִילֵהוּ, scheint aus dem Grunde unhaltbar, da das Hifil seinen Charakter: תַ für תָה im futuro dann ganz aufgegeben hätte. Die Bürgschaft, die er zur Stütze anführt, bedarf selbst einer; denn, was hindert uns, תְּאֶהֱבוּ mit R. Jonah als Piel für תְּאַהֲבוּ anzunehmen? Ohne Analogie ist diese Vertauschung des ֶ für ַ nicht. Vgl. z. B. הֶעֱבַרְתָּ, Jos. 7, 7 und וְהַעֲבַרְתָּ, 2. M. 13, 12. — אֵשׁ ist wie רוח dem Genus nach eine vox anceps, obgleich bei jenem das fem. herrschend ist. Vgl. jedoch Ps. 104, 4. — Vgl. wegen des letzteren oben 1, 19, wo gerade wie hier beide genera angewandt werden, ויגע ... באה. — נֻפָּח, Pual intensivum. Es wird nicht zur schnell verzehrenden Flamme angeblasen, auf daß er bei langsamen Feuer schwehle. So E. Esra. — יֵרַע, fut. apoc. von רעה nach Schultens und Gesenius. Zum passenden Vergleich bietet sich בער, abweiden und brennen. Auch Homer sagt: Ἐν δὲ πυρὸς μένος ἧκε σιδήρεον ὄφρα νέμοιτο. Il. 23, 177.

Zu V. 27. Himmel und Erde verbünden sich, um seinen Untergang, den Zeugen und Lohn seiner Schuld zu vollenden.

Zu V. 28. יִגֶל St. גלה, wie Spr. 27, 25: גלה חציר, es schwindet das Gras. Dieselbe Stelle führt Schult. als Beleg an für seine Erklärung; apparebit proventus domus ejus; aber so heißt גלה ein Kal nirgend. Vgl. vielmehr גלה כבוד, 1. Sam. 4, 21; גלה משׂושׂ, Jes. 24, 16; al. — נִגָּרוֹת, part. Nifal fem. plur.; (das masc. נגרים, 2. Sam. 14, 14.) Mit Bezug auf יבול, als Kollektiv-Begriff.

Zu V. 29. אמרו, mit objektivem suffix.

Digitized by Google

Cap. 21.

1. Da antwortete Job und sprach:

2. Höret! o höret meine Rede! und sei das eure Tröstungen.

3. Ertragt mich, daß ich spreche, und wenn ich gesprochen, spottet!

4. Wie? hab' ich gegen einen Menschen Klage? und wenn ... wie möchte meine Geduld auslangen? ...

Zu V. 2. 'תנחום, mit Bezug auf 15, 11.

Zu V. 4. אנכי שיחי ist zu fassen wie אני תפלה, Ps. 109, 4; אני שלום ibid. 120, 7, ich bin Klage, Gebet, Friede, etwa analog unserer Phrase: Ich bin ganz Erstaunen. — Was Umbreit mit dem „pleonastischen Voraussetzen eines Pronom. 1. P. zu Anfange eines Satzes als eigentlichen Aramäism der spätern hebräischen Schriften" eigentlich meint, versteh' ich nicht. Noch ungehöriger sind seine Citate; denn vergleicht man Koh. 2, 15 mit 1. M. 27, 34 und Ez. 9, 10 mit 3. M. 26, 16 und hört, was Gesen. § 191. und Ewald § 350, 1 über diese Konstruktion sagen: so wird man über ihre hebräische Herkunft vollkommen beruhigt. — ואם מדוע ist nach der gewöhnlichen Auffassung sehr schwierig. Rosenm. Versuche befriedigen nicht, Umbreit scheint gar keinen Anstoß daran zu nehmen, und übersetzt ohne Weiteres: Und warum denn? Eine Parallele für diese Verbindung zweier ganz heterogenen Partikeln aufzustellen, kann ihm natürlich nicht einfallen, weil es keine giebt. Vielleicht löset sich diese Schwierigkeit, wenn wir auf die Stimmung Job's zurücksehen. Schon oben 10, 3 hat er eine Saite angeschlagen, die in den gräßlichsten Mißtönen zu erklingen drohte, und er schien sie die ganze Zeit gewaltsam gedämpft zu haben. Gott bestraft den Rathschluß der Frevler. Nun endlich müde der bis zum Ueberdruß wiederholten Gemeinplätze, die das gerade Gegentheil behaupten wollen, bricht jener Mißton unaufhaltsam durch. Dieses Ringen gegen den gräßlichen Gedanken wird nun höchst lebendig durch die Diktion dargestellt. Sinn: Klage ich denn vor einem Menschen? Kann ein Sterblicher, könnt ihr mir helfen? (Vgl. 6, 19; 13, 3. 4.) Meine Klage ist ganz anderer Natur; denn wenn — hier sollte nun V. 6. folgen ואם זכרתי; aber er fällt sich selbst in's Wort, sich noch einmal ent-

Digitized by Google

5. Wendet euch zu mir her, und erstarret, und thut Hand zum Mund!....

6. Und wenn ich daran denke, so werd' ich bestürzt, und es fasset Schauer meinen Leib.

7. Warum leben Frevler, werden alt, und nehmen gar noch zu an Kraft,

8. Ihr Saamen, hoch aufgeschossen vor ihrem Angesichte mit ihnen, und ihre Nachkömmlinge vor ihren Augen.

9. Ihre Häuser befriedet sonder Bangen, und keine Ruthe Gottes über ihnen.

10. Sein Stier bespringt und läßt nicht auswerfen, es gebärt seine Kuh und fehlt nicht.

---

schuldigend; athmet noch einigemal schwer unter dem Kampf des andringenden Gedankens, bis er ihn endlich, im V. 7. überwältigt, und nun in aller Fülle der mächtigen Bilder dahinbraust.

Zu V. 5. הָשַׁמּוּ, Stamm שׁמם, Imp. Hifil, in der Bedeutung: starr, stumm sein, wie das part. מַשְׁמִים, Ez. 3, 15 beweist.

Zu V. 7. גַּם, steigernd: gegen die gewöhnliche Ordnung werden sie mit zunehmendem Alter kräftiger. — גבר, zunehmen, von der steigenden Fluth, 1. M. 7, 16.

Zu V. 8. נָכוֹן, von dem höchsten Sonnenstand entlehnt; vgl. 15, 23. — לִפְנֵיהֶם, d. i. bei ihren Lebzeiten, wie על פני, 1. M. 11, 28. — עִמָּם, mit ihnen zusammen. Sie genießen das volle Vaterglück, ihre Kinder blühen kräftig bei ihrem Leben auf, und sie genießen diesen Anblick: für den zärtlichen Vater- und Familiensinn Jobs das höchste Glück, das er darum auch an die Spitze seines Gemäldes stellt; vgl. zu 14, 21.

Zu V. 9. שָׁלוֹם, nom. pro adject. wie 3, 4.

Zu V. 10. Unübertrefflich ist Raschi's sprachrichtige und sachgemäße Erklärung. עִבַּר nimmt er im aktiven Sinne. (Vgl. das Horazische: tauri ruentis in venerem, Od. II., 5.) So heißt in der Mischnah eine Schwangere מְעֻבֶּרֶת. Zu יַגְעִיל vergleicht er das talmudische הַגְעָל, das Ausbrühen der Geschirre, um alle eingesogenen Fettigkeiten herauszuschaffen. לֹא יַגְעִיל heißt also: impedit quominus vacca emittat semen conceptum. — Könnte auch, wie Bochart will, שׁוֹר als ἐπίκοινον für פרה stehen, unsre Stelle bliebe das einzige Beispiel; denn alle Parallelen die er citirt: 2. M. 34, 19; 4. M. 18, 17; 5. M. 15, 19;

Digitized by Google

11. Sie lassen frei wie Heerden ihre Buben, und ihre Kinder springen umher.

12. Laut singen sie zu Pauk' und Cither, und tanzen nach dem Flötenton.

13. Sie verbringen im Glück ihre Tage, und im Nu werden sie umgebrochen zur Unterwelt.

14. Und sprachen zu Gott: Weiche von uns, und Erkenntniß deiner Wege begehren wir nicht!

15. Was der Allgewaltige, daß wir ihm dienen, und was frommt's, daß wir in ihn dringen?

16. Nun, ist nicht in ihrer Hand ihr Glück? — Der Rathschluß der Frevler ist mir zu fern!

38, 16; Richt. 6, 25, gehören nicht hierher; dort ist שׁוֹר Apposition, um Gattung und Geschlecht zu bezeichnen. Das männliche Kalb wird anticipando שׁוֹר genannt, wie oben 3, 3 גֶבֶר für בֵּן steht. So bleibt auch das Hifil יַגְעִל im Bezug auf פָרָה unerklärt; da die Bedeutung respuere, rejicere, schon im Kal liegt. — תְּפַלֵּט, parere, organisch und logisch verwandt mit הִמְלִיט, Jes. 66, 7.

Zu V. 11. כַּצֹּאן muß beim 2ten Hemistich ergänzt werden.

Zu V. 12. יִשְׂאוּ ꝛc. קוֹל, aus dem 2ten Hemistich leicht zu ergänzen; vgl. 1. M. 14, 1. — כְּשָׂא בְּתֹף, analog dem פָתַח בְּכִנּוֹר, Ps. 49, 5. — Ueber שָׂמַח vgl. zu 3, 23.

Zu V. 13. יֵחַתּוּ 3 Pers. Plur. Fut. Nifal. St. חתת (wie יֵחַמּוּ v. חמם Jos. 7, 7.) in der von Gesen. gegebenen Urbedeutung zerbrechen. Bei שְׁאוֹל ist das ל als terminus ad quem unterdrückt, wie לֹא יִפּוֹל צְרוֹר אָרֶץ Amos 9, 9. Ueber diese Constr. praegn. — eigentlich sie werden umgebrochen, und sinken in die Unterwelt — siehe oben 20, 3. Das Bild ist hier offenbar einem Baume entlehnt, wie unten 24, 20.

Zu V. 15. Die Construktion ist wie 4. M. 16, 11 וְאַהֲרֹן מַה הוּא כִּי תַלִּינוּ עָלָיו, und Ahron, was der, daß ihr murret wieder ihn? — Wer ist der Allgewaltige ꝛc. ist nicht genau; denn da müßte es כִּי heißen. Vgl. Richt. 9, 29; Spr. 30, 9.

Zu V. 16. Kein Erklärer giebt hier einen genügenden Sinn. Rosenm. nach Schultens: En! non in manu habent bonum suum! (das soll aber Ironie sein: trotz eurer Versicherung, daß es dem Bösen schlecht

Digitized by Google

17. „Wie lang währt's — erlischt der Frevler Leuchte,

---

gebe, haben sie doch das Glück in Händen) sed absit a me improborum consilium. — רחקה hat hier, sagt Schultens, vis imperandi, weil auch im Arabischen לעכהו אללהו maledixit ei deus für meledicat stehen kann. Ich bin nicht einheimisch genug im arab. Idiom, um zu entscheiden, ob die vis imper. dort in der absoluten Form des Verbi liege; oder ob nicht vielmehr andere syntaktische Verhältnisse ihm erst diese Kraft geben, wie etwa das Praeter. im Hebr. durch die Syntax zum Conjunct. geprägt wird: so viel weiß ich, im Hebr. giebt es kein einziges Beispiel für eine Bedeutung, die man diesem Modus so widernatürlich aufdringen will. Und was soll überhaupt der ganze fromme Herzenserguß an dieser Stelle? — Umbreit nach Schnurrer: Siehe! ihr Glück steht nicht in ihrer Hand; des Bösen Rath bleibe fern von mir! — Das sollen nämlich Worte der Responsoren sein: Nicht in ihrer, sondern in Gottes Hand steht ihr Glück; aber wo hätten sie denn das gesagt? wo hätten sie einen ähnlichen „Ausruf der Verabscheuung des Rathes der Gottlosen, welcher natürlich aus dem Gedanken des ersten Hemistichs folgt," jemals gebraucht? Uebrigens scheint dieser Intrepret mit sich selbst nicht recht einig; denn 22, 18, wo Elif. denselben Gedanken mit denselben Worten wiederholt, bemerkt er: El. entwendet die von Jobs gebrauchte Verabscheuungsformel des Bösen, und eignet sie sich zu, um dadurch zu erklären, daß sie für seinen Mund sich besser schicke, als für den eines Sünders. Aber es sind ja nach seiner obigen Erklärung nicht Job's, sondern der Gegner Worte? — Durch die Beleuchtung dieser beiden Erklärungsversuche ist wohl ein neuer, der sich mehr an den Geist der hebr. Sprache, und enger an den Kontext anschließt, hinlänglich gerechtfertigt. הן fassen wir mit Raschi als Fragepartikel, wie Jer. 9, 40. — עצת רשעים deutet auf 10, 3. zurück — רחק מן es ist fern von, d. i. es ist unbegreiflich, Kohel. 7, 23. Ich dachte, ich will's erklügen, והיא רחקה ממני und es war mir zu fern. — Sinn: Wenn diese Ruchlosen von Gott nichts wissen mögen, und dennoch im ungestörten Besitz ihres Glückes bleiben, folgt dann nicht nothwendig, daß ihre eigne Kraft die Schöpferinn desselben sei? (בידם טובם) Vgl. als Sachparallele Hab. 1, 11: diese seine Kraft ist sein Gott, (Rückert). Kann wohl Gott Menschen begünstigen, die seiner Majestät so offen Hohn sprechen? Und doch wiederum — ist ein so umfassendes, so glänzendes Glück ohne Bestrahlung von einer höhern Macht (הופעת 10, 3) denkbar? Kann menschliche Kraft allein, ein so vollkommnes Glück schaffen?

Digitized by Google

und es kommt über sie ihre Noth; Loose theilt er ihnen zu in seinem Zorn".

18. „Sie sind wie Strohhalmen vor dem Wind, und wie Spreu, die entführt der Sturm."

19. „Gott verwahret seinen Kindern seine Unthat": — bezahl' er doch ihm, daß er's fühle!

20. Sehen seine Augen seinen Sturz, und trink' er vom Grimm des Allmächtigen!

21. Denn, was ist sein Geschäft in seinem Hause nach ihm, wenn seiner Monde Zahl ihm zugetheilt worden?

22. „Wie? Gott will man lehren Weisheit, der Er erhaben richtet?"

23. Der stirbt in seiner kräftigen Fülle, ganz geruhsam und gefriedet;

Kurz ich kehre die Frage um und um, ich finde keine Antwort. Der Rath der Frevler d. i. die Pläne, durch welche sie ihre Vorhaben ausführen, bleibt mir unbegreiflich.

Zu V. 17. Doch, ihr wollt ja das Räthsel durch einen Gemeinplatz lösen. „Allerdings hat er seinen blühenden Wohlstand von Gott; aber zu seinen Unglück. (vgl. Ps. 92, 8.) An seinen Nachkommen werden seine Unthaten geahndet." Aber warum soll er die bittre Frucht seiner Frevel nicht selbst genießen? Warum ihn auf eine Weise strafen, die er nicht fühlt. — Von V. 17. mit Einschluß des 1sten Hem. von V. 19. sind Reminiszenzen aus den Reden der Interlokutoren, theils wörtliche, theils inhaltliche; V. 17. Vgl. 18, 6. 12; 20, 29; V. 18. ist eine gedrängte Umschreibung von 20, 7—9; dem 1sten Gliede von V. 19. liegt V. 20, 10. und dem 21sten Verse 14, 21 zum Grunde. — חִלֵּק ist nach Cocceius entweder von חָלָק calculus, ψῆφος oder von חֵץ Pfeil, herzuleiten. Beides bediente man sich zum Loosen, (סהמן heißt im Arab. Pfeil und Loos) daher durch's Loos zutheilen.

Zu V. 22. Zofar's nur leicht veränderte Worte, 11, 6. 7. 8. רמים ist adv.; vgl. מֵשָׁרִים תִּשְׁפְּטוּ Ps. 59, 2. Es ist Paraphrase des גבהי שמים l. c. V. 8.

Zu V. 23. ff. Freilich kann ich Gott keine Weisheit lehren, aber erledigt ist die Frage damit nicht: warum bleibt der Böse im ungetrübten Genusse seines Glückes bis ans Grab, und der Andere athmet unter

Digitized by Google

24. Seine Gefäße sind voll Milch, und das Mark seiner Gebeine ist gesäftiget;

25. Und der stirbt mit gramvoller Seele und hat nicht mitgenossen vom Glücke:

26. Zusammen liegen sie nun im Staube und Gewürm bedecket sie.

27. Sieh! ich kenne eure Gedanken, und was ihr ungerecht wider mich ertichtet.

28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Edlen? und wo ist das Zelt, die Wohnplätze der Frevler?

Qualen, bis er das Leben verhaucht? Aber der Böse stirbt ja? der Gute auch! der Wurm, der an jenem nagt, verschont auch diesen nicht.

Zu V. 24. עטיניו von עטין kombinirt Raschi sehr glücklich mit מעטן in der Mischnah: Ein Gefäß, die Oliven darin zu pressen. Die Anwendung aber, die er davon macht, will in den Kontext nicht passen. Wir fassen es metaphorisch als die Saftgefäße im menschlichen Körper; wofür der Parallelism. spricht. So der Chald. כיורי mulctra, im Talmud: כוזא (viell. χοῦς?), das Moed katon f. 12, 6. in Parallele mit חביתא Faß steht, und: Weinfaß erklärt wird. — Alle andern Erklärungsversuche (z. B. E. Esra's, der's aus dem Arab. מעטנן locus circa aquam, ubi cameli ad bibendum procumbunt) auf Textverdrehungen gegründet, zerstören nur den schönen Parallelism.

Zu V. 25. אכול ב׳ kommt nur noch 2mal vor, Richt. 13, 16; u. 3. M. 22, 11; (1. Sam. 18, 8. gehört nicht hierher; dort hat das ב seine ursprüngliche lokale Bedeutung unter dem Volke), und hat an diesen Stellen die Nebenidee des gemeinschaftlichen, geselligen Essens. Dadurch bekommt der Gedanke hier eine stärkere Färbung: an dem Glück, das sich so reichlich über die Bösen ergießt, nimmt er nicht den geringsten Theil.

Zu V. 27. מזמה von זמם=יזם ersinnen, nach dem Sprachgebrauche Job's 42, 2. — חמס מז׳ על constr. praegn. s. 20, 3.

Zu V. 28. Ihr sagt mir nicht mit dürren Worten: du bist ein Frevler, und darum hat dich das Verderben getroffen; aber ihn fragt, wo ist das Haus des Edeln (d. i. Job's) und die Antwort wird verfänglich durch eine andre Frage gegeben: Wo ist das Zelt der Frevler? Ihr sehet, sagt ihr, Beide hat dasselbe Schicksal getroffen, und läßt also auf gleiche Gesinnungen der Eigner schließen. — So braucht man כריב

Digitized by Google

29. Nicht so? Ihr habt befragt des Weges Wandernde, und ihre Gewährzeichen nicht verkennet ihr:

30. „Daß dem Tage der Noth aufgespart werde der Böse, zum Tage des Zornausbruchs hingeführt.“ —

31. Wer zeugt ihm ins Gesicht seinen Wandel? und was er gethan, wer vergilt's ihm?

32. Wenn er zu den Gräbern hingeführt wird, wie der am Garbenhaufen wache:

---

nicht eine auch durch Jes. 13, 2 kaum erwiesene Bedeutung: Tyrann aufzunöthigen. Uebrigens deutet Job auf 15, 34; 18, 21.

Zu V. 29. Gewiß ihr habt euch bei den eigenen Erfahrungen nicht beruhigt; eingezogene Erkundigungen gaben euch Belege zu eurer Behauptung. — אוֹת Zeichen, das eine Wahrheit verbürgt; a. a. O. — נכר Piel verkennen, welche Bedeutung sich aus dem Hithpael התנכר 1. M. 42, 7. sich fremd stellen, ergiebt.

Zu V. 30. Das ist der Inhalt des Berichts der Reisenden. Der Wechsel des numerus in יוּבָל u. יֵחָשֵׂךְ hat in dem verschiedenen Subjekte der beiden Versglieder V. 28. seinen Grund.

Zu V. 31. Einwurf Job's: wann erscheint denn der Tag der Noth für den Bösen? — wer stellt ihn vor Gericht, hört Zeugen gegen ihn ab, und straft ihn nach Urtel und Recht? — הגיד vom Zeugen wie 3. M. 5, 1. — Auf והוא und לו liegt der oratorische Ton.

Zu V. 32. Durch die Paronomasie לקברות und עברות v. 30. wird der Gegensatz der abweichenden Behauptungen noch stärker herausgehoben. — ועל גדיש ישקד ist das oben 5, 26 gebrauchte unter andrer Beleuchtung gezeigte Bild: Wer nach einem wohlverbrachten Leben ins Grab gelegt wird, gleicht dem Landmanne, der seine Garben in die Scheune gefahren hat, und nun, selbstzufrieden auf das vollbrachte Tagewerk hinschauend, bei dem Haufen gemächlich ruhet. Das ו ist vergleichend; s. oben 5, 7. Die Erklärungen wetteifern darum, der Grammatik und dem Kontext Zwang anzuthun. Rosenm: Cum pompa ille ad sepulcrum deducitur, postquam tumulo vigilasset; d. h.: mit Gepränge wird er zu Grabe geführt, (liegt das wirklich in יוּבָל?) wenn er schon früher für ein prächtiges Monument gesorgt hat. Schultens giebt gar שקד על die Bedeutung superstitum esse, und Berg geht einen Schritt weiter, und übersetzt: super tumulo, victurum habet nomen. Weiter ist wohl die Künstelei nicht zu treiben.

Digitized by Google

33. Schmecken ihm süß die Schollen des Thales. — Und ihm nach ziehen alle Menschen, und vor ihm — sonder Zahl.

34. Und wie mögt ihr mich trösten mit Dunst? an euren Antworten bleibt nur übrig das Truggewand.

Zu V. 33. Das erste Glied: מתקו לו' גו' ist der Nachsatz zum vorigen V., das zeigt das Metek Mahpachatum; vgl. oben zu 8, 6. — רגב hängt wahrscheinlich durch Metathese mit גרף zusammen. Ges. Wb. s. v. — Dem Hieronymus hat das Dogma hier arg mitgespielt. Es spiegelt ihm die רגבי נחל als glareas Cocyti (er dachte an נחלי בליעל Ps. 18, 15) vor; und מתקו לו heißt ihm: Er wird süß, angenehm sein, dem Kies der Höllenströme, die Hölle, wo seine Seele unter ewigen Quaalen wachen, während sein Körper ruhig schlafen wird. Ein Scheit mehr zum Fegefeuer! — משך intransit., wie Richt. 20, 37. Sinn: Vor ihm und nach ihm gehen die Menschen denselben Weg; ist nun der Tod eine Strafe ferner Verbrechen?

Zu V. 34. Wahres ist an euren Widerlegungen nicht, das ist erwiesen; nur der trügerische Schein der Prunkrede bleibt an ihnen zurück; es sind Schaalen ohne Kern. Vgl. zu מעל Ges. Wb. s. v.

Cap. 22.

1. Da antwortete Elifas und sprach:

2. Wie! für Gott schaltet der Mann, so er darüber schaltet einsichtig?

Zu V. 2. סכן ל' mit סכן על für gleichgeltend erklären, ist reine Willkür. Vgl. zu 2, 5. Schon der Chald. schien das gefühlt zu haben: אפשר דלאלהא יאלף גבר וכד ילף אפשר דעליהון משגח Kann wohl der Mensch Gott belehren? und wenn er Ihn belehrt, merkt Er wohl darauf? (Er nimmt סכן in der Bedeutung von למד; so der Alexandriner: διδάσκων) — Folgen können wir ihm nicht; aber den gegebenen Fingerzeig wollen wir möglichst benutzen. — Ich fasse also סכן in der Bedeutung, die Ges. s. v. angiebt; unterscheide aber סכן ל', Schaffner sein für Jem., und סכן על Schaffner sein über Etwas. Daß diese Distinktion nicht willkührlich sei, wird aus Jer. 22, 15. הסוכן אשר על הבית genugsam erhärtet. — עלימו sind die Dinge,

Digitized by Google

3. Wie? ist's Erwerb des Allmächtigen, wenn du gerecht bist? oder Gewinn, wenn dein Wandel arglos?

4. Wie? wegen deiner Gottesfurcht straft er dich? ging er mit dir ins Gericht?

5. Nicht so? deine Schlechtheit war groß und ohne Ende deine Verschuldungen:

6. Denn du pfändetest deine Brüder ihre Schuld, und die Kleider zogst du aus den Entblößten.

7. Kein Wasser gabst du dem Matten zu trinken, und dem Hungrigen weigertest du Brot;

---

die er zur Verwaltung bekömmt; vgl. oben 12, 18 zu במתניהם. — Sinn: Du beklagst dich so bitter über deine Leiden, berufst dich auf deinen unschuldigen Wandel, für den du den gebührenden Lohn erwartet hättest; aber mit welchem Recht mögest du auf Belohnung Anspruch machen? Etwa die eines klugen Verwalters an den Hausherrn?

Zu V. 3. Mit nichten; also auch, wenn du dich eines frommen Lebens hättest rühmen können, dürftest du dich dennoch über vorenthaltenen Lohn nicht beklagen. Aber weit gefehlt, daß du dich eines solchen rühmen könntest; dein Unglück beweiset grade das Gegentheil. — Und nun zählt El. eine Reihe von Verbrechen und Schlechtigkeiten auf, nicht mehr in dem scheinbar mildern Tone der Supposition und des Allgemeinen, sondern in dem des Apodiktischen und Direkten, mit einer Zuverlässigkeit, als wenn er sie von einem Sündenregister abläse. Die fixe Idee läßt ihre Gebilde in die äußere Wirklichkeit treten, und die subjektive Wahn steht da, in objektiver Existenz. — So braucht man mit den Kommentatoren die Rede weder als Konjektur noch als Hypothese zu fassen.

Zu V. 4. המיראתך wäre nicht so mißverstanden worden, wenn man auf 16, 18 Rückblick genommen hätte.

Zu V. 6. הפשט ערומים gehört entweder zu den antizipirenden Ausdrücken, wie טחן קמח Mehl mahlen Jes. 47, 2; אפה לחם Brot backen, ibid. 44, 15; oder zu den synekdochischen, wie wir einen ärmlich und schlecht Gekleideten einen Nackten nennen. Rosenm. zitirt Seneca de benefic. 5, 13. Si qui male vestitum et pannosum videt, nudum se vidisse dicit. — Umbreit, von seiner Hypothese, unser Buch weise auf das Gesetz Mosis hin, befangen, findet in dieser Stelle eine deutliche Anspielung auf 2. M. 22, 26. — War vor Moses Rauben und Plündern in der Ordnung?

8. Und dem Mann von Arm, dem ward das Land, und der Hochangesehene nahm Besitz davon;

9. Die Wittwen entließest du leer, und die Arme der Waisen wurden zerschlagen.

10. Darob lagen rings um dich Schlingen, und dich überraschte des Schrecken jählings.

11. Oder ist's finster, siehst du's nicht? oder deckt dich eine Wasserfluth?

Zu V. 8. איש זרוע, an dem die Körperstärke das Ausgezeichnete ist, (wie ob. איש שפתים 11, 2) ein κὺξ ἀγαθός. Auf der Sündenliste durfte natürlich auch die nicht fehlen, die Jobs Charakter in seinen öffentlichen Beziehungen befleckt. Nach seiner Selbstschilderung 29, 7 ff. verwaltete er das Richteramt unter den Seinen. Auch da, sagt El., zeigtest du dich nur der Gewalt, nicht dem Rechte günstig. Der Starke, Angesehene durfte Wehr- und Schutzlose aus dem Besitz verdrängen.

Zu V. 9. ידכא auf den vorhergehenden Plur. זרועות bezogen, wie in וישתמר חקות עמרי, Micha 6, 16, das Verb. im Sing. auf den nachfolgenden Plur. Auf die Stellung des verbi muß es also nicht ankommen, wie Ew. krit. Gr. §. 351, 1. annimmt. — זרוע trop. die Stütze, wie Ps. 83, 9. — Die einzige Stütze der Waisen: der Schutz der Gesetze und der Handhaber derselben, ward ihnen durch deine ungerechte Verwaltung entzogen.

Zu V. 10. בהל eilig, rasch, eifrig sein. Im Piel; rasch, eilig über Etwas herfein, daher überraschen, erschrecken. Der Alex. ἐσπούδασέν σε. El. hat hier ein ähnliches Bild vor Augen, wie Bildad oben in allen Zügen ausführt, 18, 7 — 11.

Zu V. 11. Wäre חשך, wie die Kommentatoren wollen, Bild der Leiden, was heißt או? Doch nicht: aut potius? und was soll das leer nachziehende לא תראה? — Nach unsrer Ansicht will El., was er im frühern V. begründet, hier erweitern; Sinn: Meinst du, daß Gott deine Verbrechen so ungestraft sollte hingehen lassen? Bist du denn von Finsterniß und Wolken (denn שפעת מים ist nichts anders, als חשכת מים, Ps. 18, 12. metonymisch für Wolken, die ja um so dunkler sind, je reicher sie mit Regen geschwängert sind) verhüllt, daß du Gott, den von seinem höchsten Sitz Alles überschauenden, nicht bemerkest?

Digitized by Google

12. Ist nicht Gott (in der) Höhe des Himmels und schauend das Haupt der Sterne, obwohl so erhaben?

13. Aber du sprachst: Was erfährt Gott? Wie? hinter Wolkennacht wird er richten?

14. Dichtnebel sind ihm Hülle und er siehet nicht, und über dem Himmelsbogen wandelt er.

15. Wie? den Pfad der Urzeit willst du halten? den getreten die Männer der Unthat?

16. Die erdrückt wurden vor der Zeit; ein Strom ergoß sich an ihrer Grundfeste.

17. Die zu Gott sprachen: Weiche von uns! — Und was that der Allmächtige ihnen?

Zu V. 12. ראה fasset auch Raschi, wie oben 10, 15, als Adj. verbale. — כי in concessivem Sinne, wie 5. M. 29, 13; Jos. 17, 18. Ps. 25, 11: (Sachs) So verzeihe meiner Schuld, ob sie auch groß. — Das Haupt der Sterne d. i. der höchste Stern.

Zu V. 13. Aber die Betrachtung jener Höhe hat dich auf den entgegengesetzten Gedanken gebracht; Er ist zu entfernt von dem Irdischen, um darauf zu merken. — Ueber בעד s. zu 2, 4. בעד

Zu V. 14. התהלך drückt das ruhige, sorglose Herumwandeln, Schlendern, aus; vgl. 1. M. 3, 8. — Diese epikurdische Weltansicht, die stets mit der sittlichen Verworfenheit im Bunde steht, ist gewiß so alt, wie — die Sünde. — Vgl. Jes. 29, 15. Jerem. 23, 23. 24. Ps. 10, 4. 5. und a. v. a. St.

Zu V. 15. שמר ארח ist wie ש׳ דרך den Weg im Auge behalten, ihn nicht verlassen. Ps. 18, 22. Spr. 8, 32.

Zu V. 16. קמט, Pual intens. s. ob. 16, 8. Hier ist die Wirkung des Akt's, des Zusammendrückens mit der Hand hervorgehoben. — Bei יסודם kann die entsprechende Präp., etwa על oder ב, hinzugedacht werden; s. oben 1, 4. Die Grundfeste d. i. die Erde, die sie für unerschütterlich fest hielten. — Offenbar wird hierauf die Sündfluth angespielt, ohne daß das die nachmosaische Zeit des Buches beweist. War denn den Völkern vor der Gesetzgebung auf Sinai jenes Weltereigniß unbekannt? Lebte er nicht in der Sage, mehr oder weniger alterirt, bei allen Söhnen Adam's?

Zu V. 17. Das 2te Hemist. ist die unterbrechende Rede des Elif; daher למו. So fasset es auch Rabi Simcha sehr richtig. Es steht in

Digitized by Google

18. Er füllete ihre Häuser des Seegens! — „Auch mir ist der Rath der Frevler zu fern.“

19. Es sehen's die Gerechte und frohlocken, und der Schuldreine spottet ihrer:

20. „Ist nicht vertilgt unsre Widersacherschaft, und ihre Ueberfülle hat das Feuer gefressen?“

21. Ordne dein Hauswesen mit Ihm, und du hast Frieden! Unter Jenen kommt zu dir der Segen.

---

enger Verbindung mit dem folgenden V. Sie wollen von Gott nichts wissen, und Er?

Zu V. 18. Er überhäuft sie mit Glücksgütern; nicht in ihrer Hand stehet ihr Glück; 21, 16. Aber auch mir ist der Bösen Rathschluß — עצה wird in dem allgemeinsten Verstande: das Sinnen oder die Gesinnung von El. genommen — ein Räthsel. Wie kann ein Mensch, der Alles in solcher Fülle hat, ein Gottverächter sein? Der Nachdruck liegt auf מני; die Ordnung der Worte ist nur deßwegen beibehalten, um die Parodie zu 21, 16 desto vollständiger zu machen.

Zu V. 19. Weist auf 16 zurück.

Zu V. 20. קימנו, Inf. קים = קום; (s. oben 20, 6.) Es hat hier die Bedeutung: als Feind aufstehen gegen Jem.; davon das Partic. קם der Feind, 2. M. 15, 7. 32, 25. und sonst. Das Abstrakt. steht hier für's Concret., wie תעלולים für עוללים. Ges. LG. 483 a. — Die Bösen sind natürliche Feinde der Gerechten, vgl. ob. 8, 22. — הלא = אם לא: Jes. 16, 9; oder ist geradezu versichernd, wie ob. 17, 2.

Zu V. 21. הסכן muß als factitiv auf die Grundbedeutung des Kal, V. 2, zurückgeführt werden: einen Verwalter über seine Güter setzen; (Schon zu Abrahams Zeiten waren solche Majores domus üblich, wie das Beispiel Eliezer's beweist), dann allgemein: anordnen, wie οἰκονομέω, daher: וכל דרכי הסכנתה Ps. 139, 8: alle meine Wege hast du geordnet, vorherbestimmt. ההסכן הסכנתי לעשות לך כה 4. M. 22, 30: hab' ich's denn so eingerichtet, darauf angelegt, dir so zu thun? המסכן תרומה Jes. 40, 20: dem zur Verwaltung anvertrauet sind die Opfergaben, eine Art ἱεροφύλαξ. (Das Hofal wird mit dem Accus. objecti konstruirt; vgl. אשר אתה מראה 2. M. 25, 40. —). מסכן hängt wahrscheinlich mit מסכנות Vorrathsort, Magazin (seien die nun mit unserer gegebenen Bestimmung: die dem Schaffner anvertrauten, von ihm verwalteten Speicher, oder durch Transposition mit

Digitized by Google

22. Nimmt doch aus seinem Munde Lehre, und fasse seine Aussprüche in dein Herz.

23. Wenn du kehrest zum Allmächtigen, wirst du neu aufgebaut; wenn du entfernst Argheit aus deinem Zelte;

24. Und in Staub Gelegtes wird zu Golderz, und Bruchsteine der Schachten zu Ofirgold;

כנם zu kombiniren) zusammen, als humoristische Benennung des Bettlers, der auch Vorrath sammelt. Vgl. ἀγύρτης. שכין das Messer und das Denominativ: השכן sich schneiden (Koh. 10, 9) weiß ich weder mit der hier aufgestellten Grdbedt., noch mit der bei Ges. Wb. s. v. zu verbinden. Ist es viell. ein aram. plur. von שך verwandt mit שכות ein Spitzes, Scharfes? Vgl. die Anm. zu 40, 31. — ושלם Imperat. pro futur. wie וזאת עֲשׂוּ וִחְיוּ 1. M. 42, 18. Das thut, damit ihr lebet, — כרום unter jenen Gerechten und Schuldfreien. V. 19. — ותבאתך. Am ansprechendsten ist die Ansicht Kimchi's, daß es aus der verlängerten Futurform תָּבוֹאָה Jes. 5, 19 entstanden ist; das ה geht gewöhnlich bei der Suffigirung in ת über und das Kamez purum wird wegen der Verlängerung des Wortes in Schwa verwandelt. Die Entwickelungsreihe wäre also: תְּבוֹאָה ךָ, תְּבוֹאָת ךָ, תְּבוֹאָת ךָ. 1. Sam. 25, 34 steht nach dem K'ri וַתָּבֹאת für וַתָּבֹאָה mit Hintenansetzung des Genus der 2ten Pers. fem., wie הבאת für הֵבָאָה 1. M. 33, 11. In תבאתה 5. M. 33, 16 ist jene gedehnte Form noch durch ein ה paragogicum verlängert worden. Anders fasset es Ges. LG. 464. a.: Aus Versehen indeß punktirt er hier, wie in dem analyt. Theil seines Wb. תְּבֹאָתְךָ. — Sinn: Jene Bösen, die Gott bei all ihrem Thun ausschließen, und meinen, sie vermögen durch ihre Kraft allein ihren Wohlstand zu gründen, (21, 14, 15, 16, 17, 18) die müssen vertilgt werden, auf daß sie erkennen, von wem ihr Glück gekommen. Willst du nun das Heil der Gerechten genießen; so mußt du mit Gott deine Sachen ordnen. (ערך)

Zu V. 22. Er meint wieder die von ihm gegebenen Gottessprüche; vgl. 15, 11.

Zu V. 23. בָּנָה, wieder aufbauen, Bild des wiederhergestellten Glücks, vgl. Jerem. 31, 4. — תִּבָּנֶה, ist der Nachsatz zu beiden Gliedern. Als Gegensatz zu 16, 7, הֲשִׁמּוֹת כל עדתי.

Zu V. 24. שית fasse ich als aram. part. pass. wie קרי, ein Ge-

Digitized by Google

25. Und der Allmächtige ist deine Golderze und Silber der Gruben dir.

26. Denn alsdann wirst du deine Lust haben am Allmächtigen, und zu Gott erheben dein Antlitz.

27. Du flehest zu ihm, und er erhört dich, und deinen Wünschen willfährt er.

28. Und du entscheidest einen Ausspruch, und er gilt dir, und auf deinen Wegen strahlet Licht.

---

spieenes; שִׁיר, ein Gesungenes; (daher auch שִׁית, das Angelegte, das Kleid). — שִׁית עַל עָפָר ist durch das doppelte Makkef zu einem einzigen Begriffe zusammengefügt: das in den Staub Gelegte, tief Verachtete; das wird zu dem Geschätztesten, zu Golderz. — בְּצוּר ist stat. constr. Part. pass. Kal בָּצוּר, das Gebrochene, vom St. בצר (Gesen. s. v.) Eben weil das Particip. seiner Natur nach dem Verbo noch ganz nah steht, drückt es das Ursprüngliche sowohl des Akt's als des Resultats aus; בֶּצֶר hingegen, vermöge seiner Bildung schon entfernter vom Verbo, ist auf eine engere Sphäre der Bedeutung beschränkt. Ein ähnliches Verhältniß waltet zwischen יִלּוֹד und יֶלֶד, jenes heißt ein Geborenes, ohne Rücksicht auf Geschlecht; dieses — ein Knabe. Der ganze Gedanke des V. drückt bildlich die glänzendste Erhebung nach der tiefsten Erniedrigung aus. Als Gegensatz zu 10, 9.

Zu V. 25. Eine weitere Entwickelung des vorigen V. Gott wird dein Glanz, von Ihm aus strahlt dein Glück. Aehnliche Vorstellungen Jes. 33, 21; 60, 20; Sachar. 2, 9. — תּוֹעָפוֹת von יָעֵף, ermüden, durch auf= und abwärtssteigen, daher Höhen und Tiefen. Ps. 95, 4, stehen sie in der Verbindung mit הָרִים den מֶחְקְרֵי אֶרֶץ gegenüber. Vgl. altus, βαθύς, hoch und tief, je nach dem Standpunkte des vorstellenden Subjekts.

Zu V. 26. Eine Exegese zum vorigen V. Er ist dir Alles; du siehst in Ihm nicht mehr mit Bangen den strafenden Richter, sondern mit Lust den günstigen Freund.

Zu V. 27. Als Gegensatz zu 13, 24; 19, 11. — שַׁלֵּם נְדָרִים wie Ps. 56, 13; 116, 14, entspricht ganz dem latein. damnare aliquem votis: man bezahlt das Gelübde, wenn der Wunsch, deßwegen man's gethan, erfüllt ist.

Zu V. 28. גְּזַר אֹמֶר, einen Ausspruch thun; in גזר liegt der Begriff des strengen Entscheidens. Sinn: Deine Autorität wird jedem

Digitized by Google

29. Denn, wen sie niedergedrückt, dem kündet dein Ausspruch Erhebung; und den gesenkten Blickes hilft er;

30. Er rettet den Nichtschuldfreien, und er wird gerettet durch die Reine deiner Hände.

Ausspruch entschiedene, unwiderrufliche Geltung geben. Auf deinen Wegen strahlet Licht, ist der Gegensatz von 19, 8.

Zu V. 29. Erklärt V. 28. Dein Ausspruch hebt den Gesunkenen aus dem Staube. — Das Subjekt in השפילו ist unbestimmt: Sie, die Leute, man; in יושע ist אמר aus dem vorigen das Subjekt.

Zu V. 30. Steigert den vorigen Gedanken auf die Spitze: dein Ansehen, auf Rechtlichkeit gegründet, ist so groß, daß man selbst dann keine Einrede gegen deine Entscheidung wagt, wenn sie auch einen Schuldigen frei ausgehen läßt. — אי - נקי ist analog dem אי - כבוד, 1. Sam. 4, 21. —

Cap. 23.

1. Da antwortete Job und sprach:

2. Auch itzt noch gilt für Empörung meine Klage, drückt schwer meine Strafe auf meinem Geächz! —

3. O, daß ich wüßte, wo ich ihn finde: ich dränge bis zu seinem Sitz;

4. Ich legt' ihm vor mein Recht, und füllete meinen Mund mit Widerlegungen.

5. Ich merkte die Worte, die er mir entgegnet, und überdächte, was er mir sagt.

Zu V. 2. כבד על heißt überall: Schwer auf Etwas liegen, 33, 7; 2. M. 5, 9; Ps. 32, 4. — ידי mit objekt. Pronom. wie חמסי, 1. M. 16, 5. — Mit Bezug auf Elifas Vorwurf, 21, 15, und dessen Rath, das. V. 21 ff. Die strafende Hand würde nach deiner Meinung mit ihren Streichen inne halten, wenn ich, anstatt zu klagen, mich reuevoll zu Gott wendete. Aber, wüßte ich ihn nur zu finden, wohl würd' ich mich an Ihn wenden, doch in ganz anderer Absicht: mit den überzeugendsten Beweisen meiner Unschuld würde ich vor ihn hintreten, u. s. w. So ist der Uebergang zu dem Folgenden begründet.

Digitized by Google

6. Will er durch Kraft-Fülle mit mir rechten? Nicht er fürwahr! wird solches auf mich legen.

7. Dort, schlicht mit ihm erörternd, entkäm' ich sieggekrönt meinem Richter.

8. Siehe! nach vornen geh' ich, da ist er nicht; nach hinten, und ich merke nichts von ihm;

9. Zur Linken was er schafft, schau' ich nicht; zur Rechten was er verhüllt, seh' ich nicht.

Zu V. 6. Der Uebergang aus dem Tone der Frage in den der Affection ist diesem Buche eigen. Oben 2, 10. — הוּא steht hier mit Nachdruck als Gegensatz zu dem Verfahren der Responsoren, die aus dem Faktum das Jus begründen wollten. Gewalt ist kein Beweis, Strafe kein Argument. So darf Gott nicht verfahren. — שׂים בְּ', wie 2. M. 7, 15: infligere. Aufgelöst würde der V. also lauten: אַךְ הוּא לֹא בְּרב כּח יריב עמדי אַךְ הוּא לֹא ישׂים בִּי. Wegen der Inversion לֹא אַךְ für אַךְ לֹא s. 36, 33.

Zu V. 7. שָׁם, vor seinem Richtersitz, V. 3. Diese Bemerkung wäre freilich ganz überflüssig, wenn nicht Umbreit durchaus ein adverb. temp. darin sehen wollte. In allen Stellen, die er als Beleg zu dieser Bedeutung zitirt: Ps. 14, 5; 36, 13; 132, 17, würde mit dieser Annahme die größte Hälfte der poetischen Lebendigkeit verloren gehen. — נוֹכָח part. Nifal, in dem Sinne, wie Jes. 1, 18. — לָנֶצַח, St. נצח = גבר, 1) stark sein, 2) siegen, im Aram. herrschend; daher: לנצח, zum Siege. Entscheidend ist für diese Bedeutung Habak. 1, 4, welche Stelle dem Matthäus, 9, 16. vorgeschwebt haben muß; denn Jes. 42, 3. לאמת יוציא משפט lautet bei ihm: ἕως ἂν ἐκβάλῃ εἰς νῖκος τὴν κρίσιν. Vgl. Gesen. l. l. וְיֵז נצחם על בגדי, Jes. 63, 3: und es sprützte der Sieg über sie (wie צעקתם, 1. M. 19, 13.), d. i. metonymisch ihr Blut, der Zeuge meines Sieges, auf meine Kleider. Die letztere Bedeutung tritt im V. 6. desselben Cap. ausschließend hervor: und ich ließ rinnen zur Erde ihr Blut. — מנצח, der Vorsteher der Sänger, der die Obmacht hat; vgl. νίκη; 3) fest, dauerhaft sein; vgl. ἰσχύς; daher: לנצח, für immer.

Zu V. 8. Aber umsonst ist mein Hoffen; er ist nirgends mit den Augen des Fleisches aufzufinden. Nach welcher Weltgegend auch ich mich wende, ist tiefe Nacht um ihn.

Zu V. 9. עשׂה, in seinem allgemeinsten Sinne, grade wie das

Digitized by Google

10. Doch Er kennt den Weg in mir, prüft' er mich, ich ginge wie Gold hervor.

11. Seinen Schritt hielt fest mein Fuß, seinen Weg hatt' ich im Auge, und nicht bog ich aus.

12. Gebot seiner Lippen — ich wich nicht; weil mirs Gesetz war, hegt' ich die Aussprüche seines Mundes. —

13. Doch Er, mit Einem — und wer thut ihm Einspruch? — Es gelüstete ihn und er that's.

14. Denn Er theilte mir zu den vollen Satz, und dergleichen viel hat er noch im Sinne.

15. Darum stand ich vor ihm überrascht, besinn' ich mich: so bangt mir vor ihm.

---

deutsche Schaffen, d. i. Etwas vorhaben. Das ב wird von אָחַז regiert; (über dessen Form s. Lehrgeb. 428 d.) Vgl. 36, 25.

Zu V. 10. Der Nachdruck liegt auf dem Subiekte, obgleich das Pron. wie es sonst zu geschehen pflegt, nicht ausdrücklich steht; der Zusammenhang deutet genugsam den Kontrast an. Vgl. Ps. 44, 7. 8. — עמדי ist keine müßige Umschreibung des Construct.; sondern weist auf das innere, moralische Motiv des Handelns hin.

Zu V. 12. מחק, wie מאהבת, aus Liebe, 5. M. 7. 8. Sein Gebot, sein Ausspruch als solcher war unbedingte Richtschnur meines Thuns.

Zu V. 13. והוא באחד, Er mit noch Einem, d. i. mit sich selbst. Eine eigene sinnige Wendung für והוא לבדו, um die höchste Autonomie und Autokratie zu bezeichnen. Als Sachparallele wäre zu vergleichen: ואת מי נועץ ויבינהו Jes. 40, 19.

Zu V. 14. חק, pensum wie 2. M. 5, 14; Spr. 31, 15. — השלים = מִלֵּא, 1. Sam. 18, 23, vollzählig zustellen. Das bittere Wortspiel חקי mit מחקי V. 12. ist deutlich.

Zu V. 15. הִבָּהֵל (= התבהל) und התבונן sind die beiden extremen Seelenstände: Bestürzung, d. h. momentanes Aussetzen aller Geistespulse, und Besonnenheit, d. h. unbefangene Thatkräftigkeit der geistigen Funktionen. — על כן weiset auf V. 14. als Grund zurück. Weil er mich, den Nichtsvermuthenden, mit solcher Wuth anfiel, stand ich bestürzt, und war dieser momentane Affekt vorüber, so trat Scheu und Bangigkeit, (diese schon mit Reflexion und Objektivirung verbun-

Digitized by Google

16. Und Gott machte so zag mein Herz, und der Allmächtige, so überrascht' er mich,

17. Daß ich mich nicht entzog der Finsterniß, und daß vor mir nicht zudeckte das Dunkel.

---

denen Gemüthsverfassungen) an dessen Stelle; ich fürchtete immer, noch nicht das Aergste gelitten zu haben.

Zu V. 17. כי ita ut. — צמת, zusammenziehen; (herrschend im Talmud. Aruch s. v.), daher verbergen. Vgl. συστέλλειν. So Thr. 3, 53. Das Hifil: vernichten; (wie הכחיד von כחד), das Piel Ps. 88, 17; 119, 139, in der Bedeutung des Hifil. Krit. Gramm. 197. — לצמתת, 3. M. 25, 23. 30., zur Vernichtung völlig. Sinn: Gott hat mich so zag gemacht, daß mir nicht einmal Muth genug blieb, durch einen freiwilligen Tod meine Leiden zu enden. Vgl. 2, 9; 7, 15.

Cap. 24.

1. Warum — vor dem Allmächtigen sind nicht verborgen die Zeitläufe — sahen seine Bekenner nicht seine Straftage?

2. Die verrücken Grenzsteine, rauben Heerden und weiden sie;

3. Treiben weg den Esel der Waisen, pfänden den Stier der Wittwe;

4. Scheuchen die Dürftigen aus dem Wege, allzumal verkriechen sich die Elenden des Landes. —

Zu V. 1. Die Fragepartikel מדוע beziehet sich bloß auf das 2te Hemistich. Vgl. 4, 2. — ימין, die Ahndungstage Gottes, Jes. 2, 12. Job fängt an, Etwas einzulenken. Weit entfernt, will er sagen, von dem Irrwahn, den du, Elifas, mir aufbürden willst (22, 13. 14.), daß Gott das Irdische nicht schaue, bin ich vielmehr überzeugt, vor ihm seien die Dinge nicht verborgen; aber warum bleiben dann so viele Ungerechtigkeiten auf Erden ungeahndet? Es folgt nun eine Liste aller Plagegeister der Gesellschaft: 1) V. 2—5. Gewaltmenschen, ohne grade förmliche Räuber zu sein; 2) V. 5—12., eigentliche Straßenräuber, wie etwa die Beduinen-Araber noch heute; 3) V. 12., die in den Städten

Digitized by Google

5. Siehe! Waldesel in der Wüste ziehen sie aus zu ihrem Tagwerk, früh auf nach Beute; die Steppe giebt ihm Brot und den Knaben.

6. Auf dem Felde schneiden sie sein Futter, und spätlesen sie in des Frevlers Weinberg.

7. Nackt übernachten sie ohne Kleid, und da ist keine Bedeckung in der Kälte;

8. Von Bergströmen werden sie durchnäßt und ohne Obdach umfassen sie Felsen.

9. Sie reißen von der Brust die Waise, und rauben dem Armen, was er anhat.

10. Diese laufen umher nackt ohne Kleid und hungernd tragen sie Garben;

11. Zwischen Andrer Mauern pressen sie Oel, treten Kelter und dursten. —

---

ihr Unwesen treiben; 4) V. 13—17., die lichtscheuen Bösewichter: Meuchler, Ehebrecher, Einbruch verführende Diebe; 5) Seeräuber; 6) V. 21., 22., Tyrannen.

Zu V. 5. לו לחם לנערים fasse ich als Asyndeton. — בפעלם mit ב finale, wie בארבה, 2. M. 10, 12. S. Raschi zu der Stelle.

Zu V. 6. Der V. rundet die im V. 5. genommene Wendung schön ab; die Steppe (d. i. der Straßenraub in der Wüste, dieser Tummelplatz der Beduinen) giebt ihm Brot; dort ist also sein Feld, auf dem er sein Futter mähet; (mit Absicht ist das verächtliche בליל gewählt, das in den zwei Stellen, wo es noch vorkommt, oben 6, 5; Jes. 30, 24, ausschließlich Viehfutter bedeutet); dort sein Weinberg, wo er Lese hält. (Auch hier steht לקש statt des gewöhnlichen בער mit Bedacht). — רשע steht mehr im adjektivischen als substantivischen Sinn. — Die pluralia יקצרו und ילקשו beziehen sich auf die נערים mit, schon früh werden die Knaben in das Gewerbe der Väter eingeweiht.

Zu V. 7. und 8. Schildern das wilde abgehärtete Leben dieser Wegelagerer.

Zu V. 9. שד, Jes. 60, 16.

Zu V. 10. הִלְּכוּ, intensive; man übersehe nicht die Parallele mit V. 7. Der Beraubte ist nun wie der Räuber dem Ungemach des Wetters Preis gegeben, aber auf ihn wird das anders wirken.

Zu V. 11. Die Armen, in die Sklaverei Geschleppten müssen bei

Digitized by Google

12. Aus der Stadt der Männer ächzen sie, und die Seele der Durchbohrten schreiet, und Gott macht keinen Vorwurf.

13. Jene sind abhold dem Lichte: nicht kennen sie dessen Wege, nicht weilen sie auf deß Steigen.

14. Bei seinem Lichte macht sich auf der Mörder, würgt Elende und Arme, und in der Nacht treibt er's wie Diebe.

15. Und des Ehebrechers Auge wartet ab die Dämmerung, sprechend: Nicht schauen wird mich ein Auge! und zur Hülle des Angesichts macht er sie.

16. Der im Finstern bricht in die Häuser; — Tages verschließen sie sich, kennen nicht das Licht.

17. Denn diesen allzumal ist Morgenhelle die Grabesnacht; denn jeglicher ist vertraut mit den Schrecken der Grabesnacht. —

18. Flüchtig ist jener auf der Wasserfläche, wird verflucht

Mangel und Blöße schwer arbeiten, und dürfen von der Frucht ihres Mühens Nichts genießen. Eine Sisyphus-Qual!. Das suffixum in שׁוּרֹתָם ist auf die Herrn zu beziehen, in deren Dienst sie gerathen. Vgl. 12, 18.

Zu V. 12. Die Stadt der Männer, d. i. die Volkreiche, wie 5. M. 3, 6. Das Subjekt ist חללים aus dem folgenden Satze. — נאק wird von dem Wehgeschrei der Verwundeten gebraucht, Ez. 30, 24. — Die Seele der Durchbohrten schreit, nämlich zu Gott um Rache; vgl. 1. M. 4, 10. Sinn: Selbst in bevölkerten Städten treiben die Unholde ihr Wesen.

Zu V. 13. המה, auf die folgenden Bösen zu beziehen. Der V. giebt das Allgemeine an, das in den folgenden Versen spezifizirt wird.

Zu V. 14. לאור, bei seinem Tageslichte, wie V. 17. Weiter unten, 38, 15, wird die Nacht geradezu das Licht der Frevler genannt

Zu V. 15. Macht er sie, nämlich die Dämmerung, die nimmt er gleichsam als Maske vors Gesicht. — שׂים wird auch mit doppeltem Accus. konstruirt; 1. Sam. 8, 1; Ps. 52, 9.

Zu V. 16. Das erste Tristich gehört noch zu den vorigen, daher das merka mahpachatum, s. 8, 6. — למו, im zweiten beziehet sich auf die Subiekte רצח, נאף, חתר. — Eigentlich: sie versiegeln, verschließen fest (die Oeffnungen, die sie verrathen könnten) für sich.

Zu V. 17. Mit vieler Emphase ist das צלמות wiederholt.

Digitized by Google

jener Ackerfeld auf dem Lande; er schlägt nicht ein den Weg zu den Weinbergen.

19. In Dürre, gar in Glut rauben sie, im Schneegewässer; in der Unterwelt sündigen sie.

20. Vergesse sein die Mutterliebe! süß ist ihm der Wurm; würd' er fürder nicht gedacht! — Umgebrochen wie ein Baum ist die Argheit.

21. Der Hirt der Unfruchtbaren, die nicht gebiert, und der Wittwen — er thut ihnen nicht wohl.

Zu V. 18. חֶלְקָה, nach Amos 4, 7; 2. Sam. 14, 30, Ackerfeld. Der Acker wird verflucht, d. h. er giebt keine Früchte mehr; vgl. 1. M. 3, 17. Mit Bezug auf V. 6: Wenn der Raub zu Lande dem Einen nicht mehr einträglich dünkt, (im Bilde: der Acker ist unergiebig), so treibt er das Handwerk zur See, und schlägt nicht mehr den Weg ein zu dem כרם רשע, ibid. — פָּנָה דרך, einen Weg einschlagen, 1. Sam. 13, 18. Die Paronomasie in קַל und תְּקֻלַּל fällt in die Augen.

Zu V. 19. Ich fasse diese Substant. hier adverbialisch, wo die praepp. loci fehlen können, wie zum öftern in unsrem Buche. Dadurch wird die ganze Schilderung noch einmal resumirt, und herrlich abgerundet. Kein Hinderniß, kein Schrecken hemmt diese Verworfenen in ihrem bösen Vornehmen: die Dürre und die Glut der Wüste, die Kälte des eisigen Gewässers, die düstre Nacht der Unterwelt selbst, schreckt sie nicht ab.

Zu V. 20. Was kümmert's ihn, daß selbst der Schooß, der ihn getragen, bald eines solchen Abkömmlings vergißt, — ein entsetzlicher Grad der Ruchlosigkeit! sie ist stärker, als das Stärkste der menschlichen Affekte, die Mutterliebe — ihn schützt die Grabesruhe vor allen Kränkungen; plötzlich und schmerzlos bricht ihn der Tod um, und ob er im Gedächtnisse der Menschen fortlebt, oder spurlos daraus verschwindet, kann ihm gleichgültig sein. Man bemerke die Konzinnität des Gliedes: וְתִשְׁבַּר — יִשְׁכָּחֵהוּ — מְתָקוֹ; עוֹד לֹא יִזָּכֵר — מָתַק לוֹ = מְתָקוֹ. S. oben 21, 33.

Zu V. 21. רֹעֶה gradezu mit רֵעַ gleichbedeutend zu nehmen, will uns doch etwas arbiträr vorkommen. Wir bleiben bei der gewöhnlichen Bedeutung: Hirte, Volksführer, ποιμὴν λαῶν. עקרה ל' ת' gehört zu den scheinbar pleonastischen Ausdrücken, wie חשֶׁךְ ולא אור חנם אין,

Digitized by Google

22. Auch reißt er Mächtige nieder durch seine Kraft; er richtet sich auf, und Keiner getrauet sich des Lebens.

23. Dem giebt Gott zur Sicherheit, daß er sich stütze, und seine Augen blicken huldvoll auf dessen Wege.

24. Erhebt euch ein Wenig, und er ist nicht mehr; beugt euch nieder: wie Alle, werden sie gefaßt, und wie eine Halmspitze abgeschnitten.

25. Wenn dem nicht so, wer zeiht mich der Lüge, und machet zu Nichte meine Rede?

כסף׳ ꝛc. — לא ייטיב, eine ironische Miosis. — Die Struktur der Versglieder ist folgende:

רעה עקרה לא תלד.....

ו..... אלמנה　　　　לא ייטיב

Sinn: Er, der Hirte, der Herrscher, der dem Volke Schutz und Schirm seyn sollte, mißhandelt grade die Hilfsbedürftigsten. — Ueber die grammatische Form יֵיטִיב ist nichts Sicheres zu bestimmen. Vielleicht ist sie durch Metathese der Punkte (wie umgekehrt יְהִי aus יְהִי) aus יֵיטִב entstanden; die letztere, ursprüngliche Form des Fut. Hifil von יטב, nach organischen Gesetzen in יֵיטִיב abgeschliffen. Aehnliche Formen sind יֵידַע, Ps. 138, 6. und יְיֵלִיל, Jes. 15, 2.

Zu V. 21. und 22. Unfug des Tyrannenregiments; über Niedere und Hohe schwingt er mit gleicher Grausamkeit die eiserne Zuchtruthe.

Zu V. 23. Mit großer Bitterkeit. Die Tyrannen besonders siehet er mit Huld an; sie sind die treuen Vollstrecker seines Willens.

Zu V. 24. Darstellung des schnellen Verschwindens in ähnlicher Wendung, wie Spr. 23, 5: Willst du deinen Blick über ihn hinfliegen lassen? er ist nicht mehr da. הֻמְּכוּ, Imper. Hofal von מכך, anstatt: הֻמַּכּוּ, wie וַיִּתְּמוּ für וַיִּתַּמּוּ, 5. M. 34, 8. Der Machtspruch der Grammatiker, daß diese Formation keinen Imperativ zulasse (Buxt. Thes. gramm. C. 1. p. 182), darf uns nicht irren; denn ihnen zum Trotz sagt Ezech. 32, 19.: הָשְׁכְּבָה. — יִקָּפְצוּן, Nifal von קפץ, fest zusammenschließen. Vgl. 5. M. 15, 7. So bildet es mit יִמָּלוּ ein fortschreitendes Bild.

Digitized by Google

Cap. 25.

1. Da antwortete Bildad, und sprach:

2. Herrschgewalt und Schrecken ist um Ihn, Er macht Frieden in seinen Höhen.

3. Sind wohl zu zählen seine Schaaren? und wen überwältiget nicht sein Strahlenblick?

4. Und wie will der Sterbliche gerecht sein gegen Gott, und wie freigesprochen der Weibgeborene?

5. Siehe! sogar der Mond, er leuchtet nicht, und die Sterne, nicht sind sie lauter in seinen Augen:

6. Nun gar der Sterbliche, die Made, und der Erdensohn, der Wurm!

Zu V. 2. Nur durch Allmacht und Schrecken sind die gewaltigen Naturkräfte, — deren Agentien als Engel im Himmel gedacht wurden, — zu bändigen und in Harmonie zu bringen.

Zu V. 3. גדודים s. v. a. צבאות, die Himmelsschaaren. — אורהו s. v. a. אור עינו, unten 29, 24. Vgl. Ps. 38, 11; Spr. 16, 15. — קום על, überwältigen, unten 30, 12; 5. M. 22, 26. — All die unendlichen und gewaltigen Heere werden übermannt von seines Blickes Strahl.

Zu V. 4. זכה, nach aram. Sprachgebrauch: siegend vor Gericht ausgehen. Im Talmud: זכות בדין. Im Syrisch ist זכותא gradezu: Sieg. Gesen. zu Jes. 8, 20.

Zu V. 5. עד, wie 2. M. 14, 20; 2. Sam. 17, 22. — יאהיל = יהל, von dem es gleichsam die aufgelöste Form ist, wie umgekehrt יהל = יאהל, Jes. 13, 20.

Zu V. 6. Das Ganze ist ein Echo der Rede Elifas 15, 14. 15. 16.

Cap. 26.

1. Da antwortete Job und sprach:

2. Was hast du geholfen der Ohnmacht? Womit gestützet den kraftlosen Arm?

Digitized by Google

3. Womit hast du berathen die Unweisheit? und wem hast du Kluges in Fülle gekündet?

4. Mit wem hast du aufgesagt die Reden? Wessen Athem ist aus dir gekommen? —

5. Die Riesengebilde wurden geboren von unter den Wassern und deren Bewohner.

Zu V. 3. תושיה לרוב, bitterer Spott! denn auf Fülle kann Bildad's Rede weder den Umfang, noch dem Inhalt nach Anspruch machen.

Zu V. 4. Kein Erklärer stößt sich daran, daß הגיד immer mit ל des entfernten Objekts, niemals mit את konstruirt wird; denn אגידנו (unten 31, 37.), ויגדך (5. M. 32, 7.) sind nur scheinbare Ausnahmen, indem das suffixum noch andre Kasus als den Akkusativ vertritt, Gesen. Lehrgeb. 729 a.; Ew. krit. Gramm. 620. — Es heißt aber hier: Mit Jemand (mit dessen Hilfe) sagen, was durch die Parallele ונשמת מי vollkommen bestätigt wird. — Und in der That siehet Bildad's Rede einem eingelernten Pensum, das man irgend wie und wo an den Mann zu bringen sucht, nicht ganz unähnlich.

Zu V. 5. רְפָאִים St. רפא, stark sein; daher (gewöhnlich im Piel) stark machen, heilen. (Vgl. ותחלימני, du machst mich stark, d. i. du heilst mich, Jes. 38, 16); 1) die Starken, die Riesen, 5. M. 2, 20; 2) die Gewaltigen, Mächtigen, parallel zu מלכי גוים und עתודי ארץ, Jes. 14, 9. Ibid. 26, 19 ist zu übersetzen: Aufleben deine Todten, meine Leichname stehen auf; erwachet und jubelt, im Staube Liegende. (Lauter stereotype Bilder des Elends und der Erniedrigung.) Denn ein Thau des Lichtes (das אור החיים, also ein Lebensthau, vgl. Hosea 14, 6) ist dein Thau; aber zur Erde wirfst du die Gewaltigen. Für die Konstruktion vgl. Amos 9, 9.) Eine Zoroastersche Auferstehungslehre kann ich in dieser Stelle durchaus nicht finden. Vgl. Gesen. l. c. 3) Riesenhafte Thiere, die תנינים הגדולים der Genesis. Vgl. אביר, das Mächtige, auch von Stier und Roß gebraucht. — Ein anderes רפאים ist von רפה, schlaff, schwach sein, abgeleitet (wie בלואים von בלה), also die Schwachen, die εἴδωλα καμόντων; so: Jes. 14, 19; Ps. 88, 11; Spr. 2, 18; 9, 18. — Ob die beiden Begriffe רפא und רפה, wie sie organisch fast konvergiren, auch einen logischen Vereinigungspunkt haben, (etwa: anspannen und abspannen, von der Bogensehne entlehnt, vgl. unten 29, 20; 30, 11), oder ob der Humor, der so

Digitized by Google

6. Nackt lag das Todtenreich vor ihm und ohne Decke der Verwesung Gebiet.

7. Da spannte er den Norden über das Leere, hängt' auf die Erde über das Formlose.

8. Er band das Wasser in seine Dichtnebel, und das Gewölk barst nicht darunter.

9. Er verschloß des Thrones Fläche, breitete darüber sein Gewölk.

---

gern die schroffsten Gegensätze aneinanderrückt, in der Bildung dieser Wörter vorgewaltet hat, wage ich nicht zu entscheiden Eine merkwürdige Analogie bietet sich inzwischen in אסא, aram. heilen, davon אסיא, der Arzt und אסה, verletzen, davon אסון, Verletzung. — יחוללו Pual, Pass. von Piel, Ps. 51, 7. Die Struktur des V. ist folgende:

הרפאים יחוללו.......

ושוכניהם.....מתחת מים

Das suffix. הם ist auf מים zu beziehen; aus der Tiefe des Wassers hervor traten die Seeungeheuer und andre Bewohner desselben. (Constr. praegn. für: sie wurden geboren, und traten hervor; s. oben 20, 3.) Die Emendation Rosenmüller's, der מִתַּחַת punktirt und das Athnach darunterſetzt, beruhet also auf falscher Auffassung. — Von 5—13. ist ein mächtiger Abschnitt aus der Schöpfungsgeschichte; 5. und 6: das Wasser bedeckt die ganze Fläche und die diesem Elemente eigenen Geschöpfe sind die einzigen Lebenden; Alles ist noch chaotische Masse; V. 7: das feste Land wird gebildet, und zwar: V. 8: Er bindet das obere Wasser in Schläuche, poetisch stark, für den in der Genesis angegebenen Akt: Er schied zwischen dem Wasser über der Feste und dem Wasser unter der Feste, 1. M. 1, 7. und 9. — Er verhüllet den Thron, d. i. den Himmel mit seinem Gewölk; V. 10—12: Er giebt dem Meere seine Grenzen, vor seinem gebietenden Worte zieht sie sich in die angewiesenen Schranken, und lassen das Trockene frei; V. 13: Er schmückt die Decke des Wunderbaues mit leuchtenden Sternen.

Zu V. 6. Die gestalt- und ordnungslose Masse wird nackt genannt, vgl. 38, 14.

Zu V. 7. בלימה. Nach Gesen. ein Compositum. Eine treffende Benennung für das Formlose; man weiß nicht, was es ist?

Digitized by Google

10. Einen Zirkel zirkelt' er auf des Wassers Fläche, bis zur Scheide des Lichts von der Finsterniß.

11. Die Säulen des Himmels erzitterten und staunten ob seinem Dräuen;

12. Mit seiner Stärke schlug er das Meer, und mit seinem Verstande brach er den Trotz.

13. Mit seinem Geiste schönete seine Hand den Himmel, und schuf die gewundene Schlange.

14. Sieh! das sind die Enden seiner Werke — denn welch leise Kunde vernehmen wir von Ihm? — und beim Donner seiner Kräfte, wer besänne sich?

Zu V. 10. Nach der ältesten Vorstellung schwamm die Erdscheibe, von dem Strom Okeanos kreisförmig umschlossen, auf dem Wasser. Jenseits dieses Kreises ist ewige Finsterniß. S. die Homer. Welttafel zu Vossens Uebers. des Homer.

Zu V. 12. Ueber רגע vgl. oben 7, 5.

Zu V. 13. Zu שפרה ist zu suppliren ידו. Der Bau der Glieder ist:

ברוחו שפרה....שמים
חוללה ידו נחש בריח......

Für das fehlende Dagesch im 2ten Radikal haben wir eine sichere Analogie in שלחו, Ps. 74, 7, das die Massorah ausdrücklich als Rafeh notirt. Anders Ew. kr. Gramm. 92, 3. — Die gewundene Schlange ist irgend ein ausgezeichnetes Sternbild, vielleicht der Drache, und steht als Repräsentant der Gestirne.

Zu V. 14. דרכיו wie 40, 19, die Werke Gottes. — ומה שמץ ist konstr. wie ומה דמות, Jes. 40, 18. — בו steht im Gegensatz zu דרכיו. Nur von seinen Werken kennen wir einen geringen Theil; von Ihm selbst, von seinem eigensten Wesen und Walten ist die geringste Erkenntniß unmöglich. Ein feiner Seitenblick auf die Responsoren, die eine so genaue Bekanntschaft mit Gott schautragen. שמץ ist offenbar eine ironische Anspielung auf 4, 12. Ueber התבונן s. 23, 15. Wenn wir das gewaltige Wirken seiner Kräfte betrachten, vergehn uns die Sinne.

Digitized by Google

Cap. 27.

1. Und Job erhub weiter seine Spruchrede und sprach:

2. Beim lebend'gen Gott, der mein Recht gebeugt, und beim Allmächtigen, der meine Seele betrübt hat!

3. So lange Athem in mir ist, und der Hauch Gottes in meiner Nase,

4. Sollen meine Lippen kein Arg reden, und meine Zunge keine Lüge sprechen!

5. Fern sei's von mir, daß ich euch Recht gebe; bis ich verhauche, thu' ich meine Unschuld nicht von mir;

6. Fest halt' ich an meiner Gerechtigkeit, und lasse sie nicht fahren, es schmähet mein Herz keinen meiner Tage.

7. Geh' es wie dem Frevler meinem Feind, und meinen Widerständigen wie dem Argen!

Zu V. 1. Da das 26ste Cap. als Episode zu betrachten ist, womit Bild. unzeitiger und ungehöriger Einfall abgefertigt worden, und Job nun zu dem eigentlichen Thema zurückkehrt, indem er das Prinzip, wonach er gehandelt, aufstellt (28, 28), und sein ganzes früheres Leben (29, 30. 31.) vorführt, um die Angriffe seines Gegner vollends zu vernichten: so ist das ויסף שאת hier und 29, 1. ganz am rechten Orte.

Zu V. 2. הסיר = הטה.

Zu V. 4—6. Gäbe ich euch Recht, daß ich nach Verdienst leide: so würde ich lügen; denn mein Gewissen, was in keiner Handlung meines verflossenen Lebens Grund zu einem Vorwurf findet, spricht mich frei von aller Schuld.

Zu V. 6. מימי = אחר מי' wie מפרי בטנך, Ps. 132, 10.

Zu V. 7. Die Erklärer sind über diese Wendung, die mit den frühern Behauptungen Job's im diametrischen Widerspruch stehen, in großer Verlegenheit, aus der sich Bernstein durch das leichte Manövre zieht, das Ganze von diesem Verse bis zum Ende des 28sten Cap. für eine Interpolation fremder Hand zu erklären. Aehnliche Versuche, dem Buche zuzumuthen, was eigene Unkunde verschuldet, sind in den Scholien nachzulesen. — Schon A. Schultens hat indessen das einzig Richtige gesehen: Jobus his verbis inculcari voluit se, quae in superioribus passim de feli-

Digitized by Google

10. Einen Zirkel zirkelt' er auf des Wassers Fläche, bis zur Scheide des Lichts von der Finsterniß.

11. Die Säulen des Himmels erzitterten und staunten ob seinem Dräuen;

12. Mit seiner Stärke schlug er das Meer, und mit seinem Verstande brach er den Trotz.

13. Mit seinem Geiste schönete seine Hand den Himmel, und schuf die gewundene Schlange.

14. Sieh! das sind die Enden seiner Werke — denn welch leise Kunde vernehmen wir von Ihm? — und beim Donner seiner Kräfte, wer besänne sich?

Zu V. 10. Nach der ältesten Vorstellung schwamm die Erdscheibe, von dem Strom Okeanos kreisförmig umschlossen, auf dem Wasser. Jenseits dieses Kreises ist ewige Finsterniß. S. die Homer. Welttafel zu Vossens Uebers. des Homer.

Zu V. 12. Ueber רגע vgl. oben 7, 5.

Zu V. 13. Zu שפרה ist zu suppliren ידו. Der Bau der Glieder ist:

ברוחו שפרה....שמים

חוללה ידו נחש בריח......

Für das fehlende Dagesch im 2ten Radikal haben wir eine sichere Analogie in שִׁלְּחוּ, Ps. 74, 7, das die Massorah ausdrücklich als Rafeh notirt. Anders Ew. kr. Gramm. 92, 3. — Die gewundene Schlange ist irgend ein ausgezeichnetes Sternbild, vielleicht der Drache, und steht als Repräsentant der Gestirne.

Zu V. 14. דרכיו wie 40, 19, die Werke Gottes. — ומה שמץ ist konstr. wie ומה דמות, Jes. 40, 18. — בו steht im Gegensatz zu דרכיו. Nur von seinen Werken kennen wir einen geringen Theil; von Ihm selbst, von seinem eigensten Wesen und Walten ist die geringste Erkenntniß unmöglich. Ein feiner Seitenblick auf die Responsoren, die eine so genaue Bekanntschaft mit Gott schautragen. שמץ ist offenbar eine ironische Anspielung auf 4, 12. Ueber התבונן s. 23, 15. Wenn wir das gewaltige Wirken seiner Kräfte betrachten, vergehn uns die Sinne.



Digitized by Google

Cap. [illegible]

1. Und Job [illegible]

2. Beim lebendigen Gott, [illegible] beim Allmächtigen, der meine Seele [illegible]

3. So lange [illegible] in meiner Nase,

4. Sollen meine [illegible] keine Lüge sprechen!

5. [illegible] verhauche, thu' ich meine [illegible]

6. [illegible] fahren, es schmähet mein [illegible]

7. [illegible] Widerständigen wie dem [illegible]

Zu V. 1. [illegible] Bild. unzeitiger und [illegible] nun zu dem eigentlichen [illegible] nach er gehandelt, [illegible] (29, 30. 31.) [illegible] nichten: so ist das [illegible]

Zu V. 2. [illegible]

Zu V. 4—6. [illegible] so würde ich lügen; denn [illegible] nes verflossenen Lebens [illegible] frei von aller Schuld.

Zu V. 6. [illegible]

Zu V. 7. Die [illegible] hern Behauptungen Job's [illegible] ßer Verlegenheit, aus der [illegible] das Ganze von diesem [illegible] Interpolation fremder [illegible] gern zuzumuthen, was eigene [illegible] nur zulesen. — Schon [illegible] heit der Jobus bis [illegible]

Digitized by Google

8. Denn was ist die Hoffnung des Ruchlosen, erwerb' er auch, still' auch Gott seine Gier:

9. Wird sein Geschrei Gott hören, wenn Noth über ihn kommt?

10. Wird er am Allmächtigen Lust haben, und Gott anrufen zu aller Zeit?

11. Ich werd' euch lehren, was in Gottes Hand, was beim Allmächtigen, nicht hehlen.

12. Siehe, ihr habt's Alle geschau't, und warum denn habt ihr so Fades gefaselt?

13. „Das ist des Frevlers Loos von Gott, und der Gewaltigen Theil, den sie vom Allmächtigen hinnehmen!"

---

citate improborum disputasset, non sane disputasse ex invidia aut cupiditate consimilis sortis, sed tantum ad refellendam calumniam adversus se ob calamitates innocenti divinitus immissas concitatam. Job nimmt Nichts zurück; er läßt nur seine wahre Meinung von der Frevler Glück hervortreten, und zeigt eben dadurch, daß die frühern Behauptungen nicht aus seiner Ueberzeugung, sondern aus der gereizten Stimmung hervorgegangen wären. Er zeigt auch hier, wie bei allen Anlässen, seine Ueberlegenheit Wie weit stehen der Responsoren Schilderungen von dem Loos des Frevlers gegen die seinige zurück! Er führt uns in die düstre Tiefe des sündhaften Gemüthes; läßt uns dort die innere Zerrüttung, das Bangen, die Hoffnungslosigkeit sehen; selbst der Trost der Theilnahme, die dem leidenden Guten von dem Guten wird, fehlt dem unglücklichen Sünder; Hohn und Schadenfreude schärfen noch das Bittre seines Mißgeschicks.

Zu V. 8. ישל fut. apoc. von שלה (wie ירא von ראה) in transſ. Bedeutung; vgl. krit. Gramm. 215.

Zu V. 11. Durch לא אכחד wird die ganze Rede Job's hell beleuchtet. Bis jetzt hat er seine wahre Gesinnung verhehlt, um ihre Scheinbeweise durch eben solche Scheinwiderlegungen zu entkräften. Es war nach unsrer Art zu reden, eine argumentatio ad hominem von ad veritatem.

Zu V. 12. חזיתם, Anspielung auf 15, 17.

Zu V. 13. Fast wörtliche Wiederholung der Rede Zofar's, 20, 29. Sinn: Ihr selbst habt nach eurer eigenen Aussage die Erfahrung gemacht, daß nur den Bösewicht solche Strafen treffen können, aber in der

Digitized by Google

14. Wenn sich mehren seine Kinder zum Schwerte, und seine Sprößlinge nicht ersatten des Brotes:

15. Seine Nachbliebe, im Verscheiden werden sie begraben, und seine Wittwen weinen nicht.

16. Wenn er häuft Silber wie Staub, und wie Lehmen anschafft Kleider:

17. Er schafft an, und der Gerechte bekleidet sich, und in's Silber theilen sich Schuldreine.

18. Er hat gebauet wie die Motte sein Haus, und wie die Laube, die gemacht der Hüter.

19. Reich legt er sich nieder, aber nicht (so) wird er bestattet; schlag' er die Augen auf — weg wär's.

20. Es ereilen ihn wie Gewässer die Schrecken, Nachts entführt ihn das Unwetter;

Anwendung hat euch alles vernünftige Urtheil verlassen. Wie konntet ihr sonst behaupten: daß (nämlich was mich betroffen) sei das Loos u. s. w. Bin ich denn wirklich solcher Strafen würdig?

Zu V. 14. ל׳ י׳ לחם, eine Miosis; eigentlich: sie sterben vor Hunger.

Zu V. 15. במות, mitten im Sterben. Entsetzlich! Ihr Leben ist der Umgebung eine solche Bürde, daß man kaum die völlige Auflösung abwartet, um sie einzuscharren; sie haben sich durch ihr Leben so verhaßt gemacht, daß ihre Nächsten ihrem Tode keine Thränen zollen.

Zu V. 19. Zu ולא יאסף ist zu ergänzen עָשִׁיר. Sinn: Sein Reichthum ist von so kurzer Dauer, daß er nicht einmal so lange Stand hält, bis er zu seinen Vätern bestattet ist. Könnte er noch einmal die Augen aufschlagen: er würde den Reichthum nicht mehr erblicken, den er beim Verscheiden zurückgelassen hatte.

Zu V. 20. Ein Gemälde von der vollendetsten Art in Haltung und Farbe! Das Bild eines reich beladenen Schiffes, das mit seinen Schätzen ruhig im Hafen lagert, und in der Nacht plötzlich vom Sturm fortgerissen, und hin in die aufgeregte See geschleudert wird! Wie gern gäbe man da die kostbare Ladung den Wellen Preis; könnte man nur damit das liebe Leben retten! Man beachte nun die Angemessenheit der Ausdrücke.

Digitized by Google

21. Es hebt ihn der Ost und er fährt dahin, und weg stürmt er ihn von seiner Stätte.

22. Und er wirft Alles von sich ab, und schonet Nichts, seiner Gewalt möcht' er flüchtend entfliehen:

23. Jeglicher klatscht in die Hände über sein Ende, und zischet ihn hinaus von seiner Stätte.

Zu V. 21. וישאהו, wie 2. M. 10, 13. — וילך, wie 1. M. 7, 18.

Zu V. 22. עליו, wie על עני, oben 24, 9. — ולא יחמל, wie 2. Sam. 12, 4. Als Sachparellele vgl. Ez. 7, 19: Ihr Silber werden sie hinauswerfen auf die Gassen, und ihr Gold wird ihnen gelten als Unflath, ihr Silber und ihr Gold wird nicht vermögen sie zu retten, am Tage des Zornausbruchs des Ewigen. — Die Erklärer geben sich viel Mühe, das wundervolle Bild zu entstellen, wie in den Scholien nachzusehen.

Zu V. 23. עלימו כפימו, eine Assonanz, vgl. 20, 23. — וישׁ' ע' מ', constr. praeg. 20, 3. Eigentlich: man verfolgt ihn zischend von seiner Wohnstätte aus.

Cap. 28.

1. Denn das Silber hat seine Quelle, und eine Stätte (giebts) wo sie zu Gold schmelzen.

2. Eisen wird aus dem Staube geholt, und aus Stein gießt er Erz.

Zu V. 1. כי giebt den Grund an, warum er stets so in schlichter Gottesfurcht ohne alles Grübeln und Klügeln gelebt hat. In der sichtbaren Welt, da kann der Mensch wirken und walten; in den Eingeweiden der Erde wühlen, Felsen sprengen, Flüsse dämmen, um Verborgenes und Köstliches zu Tage zu fördern; Sandwüsten urbar machen. Aber die Weisheit, die ihm Antwort geben soll, über das geheimnißvolle Walten Gottes, die Weisheit bleibt ihm ewig verhüllt, und soll ihm verhüllt bleiben. Gottesfurcht und Tugend, das ist seine Weisheit, wie der Schluß besagt. מוצא, wie מוצא מים, Ps. 107, 33. — Zu יזקו ist der metallische Stoff hinzuzudenken.

Zu V. 2. Das Subjekt zu יצוק ist „der Mensch." Eben so zu dem folgenden שׁם.

Digitized by Google

3. Ein Ziel hat er gesetzt der Finsterniß, und bis ganz an die Scheide gräbt er auf die Steine des Dunkels und der Todesnacht.

4. Bricht ein Strom weit weg über sein Bette: die Vergessenen vom Fuße — die Verkümmertesten der Sterblichen schweifen umher, —

5. (werden) ein Boden, aus dem Brot hervorkommt; wars auch darunter verwüstet, wie mit Feuer. —

Zu V. 3. ולכל תכלית = עד כל, oben 26, 10; vgl. Ps. 59, 15.

Zu V. 4. u. 5. פרץ, intransf. vom Ueberströmen des Flusses, Spr 3, 10. — גַּר und beim Disjunktivus גָּר. (wie צָר, Thr. 2, 4), von גרר in der Bedeutung von נגר, fließen. Ueber die Verwandtschaft der פך und עע, s. Lehrg. 454 d. Wie aber ῥεῖθρον von ῥέω nicht nur das Fließende, sondern auch das Flußbette bezeichnet: so vereinigt גר ebenfalls beide Bedeutungen. — (Zu vergleichen wäre: גן, das Schattende, von גנן, und der beschattete Ort, d. i. der Garten). — דלו מאנוש, zu fassen wie משחת מאיש, Jes. 52, 14. — נעו, in der ursprünglichen Bedeutung, wie נע ונד, 1. M. 4, 22, unstätt umherschweifen. — ותחתיה mit dem ו concessivuum, wiewohl, obgleich, Malachi 2, 14. — Zu נהפך כמו אש vgl. die ganz analoge Constr. Ps. 102, 4 במוקד נחרו. — Prosaisch aufgelöst würde die Stelle also lauten: פרץ נחל מעם גר (המקומות) הנשכחים מני רגל (דלים) מאנוש נעו (יהיו) לארץ (אשר) d. i. (אשר בם) דלו יצא לחם גו׳ ממנה. Die ganze Schilderung paßt Wort für Wort auf den Nil und seine periodischen Ueberschwemmungen. Der Boden, den diese nicht erreichen, oder durch menschliche Kunst nicht hingeleitet werden, ist eine vom Feuerstrahl der Sonne durchglühete Sandwüste. Das Ausführliche ist in dem Art. Aegypten in Ersch und Gruber's Encyklopädie nachzusehen. In den ältesten Zeiten mochten hier elendes Gesindel ihr kümmerliches Dasein hingeschleppt haben, worauf unser Text דלו מא׳ נעו anspielt. In den Scholien sind all die Marter aufgezählt, die sich diese Stelle bei den Interpreten hat unterwerfen müssen, ehe sie zu einem Bergwerke mit Schachten, Leitern und Knappen zerarbeitet worden. Der Sinn ist: Mit Hilfe der Natur kann menschliche Kunst Wüsten in fruchtbare Fluren umwandeln; auch dem dürresten Boden kann Brot abgewonnen werden. Das יצא לחם steht dem מוצא כסף gegenüber.

Digitized by Google

6. Wo Saphir-Nester in ihren Steinen und Goldstaub vorhanden ist.

7. Auf Steigen, die der Raubvogel nicht kennt, und nie erblickt hat das Auge des Aars,

8. Den nie betreten die Söhne des stolzen Gangs, und nie beschritten hat der Brüller:

9. Da, an den Kieselfelsen legt er Hand, kehrt ihn um von der Wurzel der Berge.

10. Durch Klippen bricht er Gänge, und alles Seltene erblickt sein Auge;

11. Daß sie nicht tröpfeln, bindet er die Ströme, und das Verborgene schaffet er zu Tage. —

12. Aber die Weisheit, wo wird sie aufgefunden, und wo ist die Stätte der Erkenntniß?

13. Kein Sterblicher kennt ihren Preis, und im Lande des Lebenden wird sie nicht gefunden.

Zu V. 6. מקום ist hier offenbar ein bergmännischer Ausdruck; ich habe das ähnliche „Nester" substituirt. — לו in Bezug auf מקום, also ומקום עפרות זהב לו. Wo ihre (nämlich der Erde) Steine, Saphir und Goldstaub enthalten, da gräbt der kühne Mensch Straßen, die keinem lebendigen Wesen zugänglich sind, um zu den gewünschten Schätzen zu gelangen. Die Verse 6. 7. 8. bilden den Vordersatz; 9—11. den Nachsatz. — Es könnte zwar auffallend scheinen, daß durch die Verse 4. und 5. die Schilderung der Bergbauarbeiten unterbrochen und erst im 6ten V. wieder aufgenommen und ausgeführt wird. Aber auch an dieses vorläufige Skizziren (in den Versen 1. 2. 3.) und späteres sorgfältigeres Ausmalen eines Bildes sind wir in unsrem Buche gewöhnt. Vgl. oben 10, 1—14.

Zu V. 11. Er bindet die Ströme, d. h. er sucht die unterirdischen Ströme durch Dämme zu schließen, damit sie nicht in die Stollen und Schachten dringen.

Zu V. 12. Job redet hier von der Unmöglichkeit, die Weisheit durch alle Mühe zu erwerben, (מצא hat auch diese Bedeutung, 1. M. 11, 22; Richt. 21, 14), oder durch irgend einen Preis zu erkaufen.

Zu V. 13. „Sie wird gefunden" metonymisch zu fassen: sie, d. h. das Aequivalent, dafür spricht im 1sten Hemistich das parallele ערכה.

Digitized by Google

14. Der Abgrund spricht: nicht in mir ist sie! und das Meer spricht: nicht bei mir!

15. Nicht Gediegenes wird für sie gegeben, und nicht wird gewogen Silber als ihr Kaufpreis.

16. Nicht aufgewogen wird sie gegen Ophir-Erz, gegen kostbaren Beryll und Saphir.

17. Nicht würdiget sie Gold und Glas, und nicht ist ihr Tauschpreis Goldgeräth.

18. Korallen und Krystall sind nicht zu gedenken, und Schmuck der Weisheit ist vor dem der Perlen.

19. Nicht würdiget sie der Topas Aethiopiens, gegen reines Gold wird sie nicht aufgewogen. —

20. Aber die Weisheit, wo kommt sie her, und wo ist die Stätte der Erkenntniß?

21. Und verhohlen ist sie worden vor den Augen aller Lebendigen, und vor dem Vogel des Himmels verborgen.

Zu V. 14. „Nicht in mir ist sie" eben so zu verstehen: alle Schätze, die ich in meinem Schooße berge, wiegen sie nicht auf. Die folg. Verse 15—19. sind die Entwickelung des hier ausgesprochenen Gedankens; denn Glas, edle Metalle und köstliches Gestein sind ja Produkte theils der Erde, (תהום heißt auch die Tiefe der Erde, Ps. 11, 20), theils des Meeres.

Zu V. 15. סגור übersetzt der Chald. דהב סגן; da er nun יזקו V. 1. verdollmetscht: מסננין, so entspricht סגור dem זהב מזקק, 1. Chr. 28, 18. Darauf führt auch die Etymologie: סגר, schließen; also geschlossen, nicht poröos, fest sein.

Zu V. 16. שהם übersetzt der Alexandr. 1. M. 2, 12 λίϑος πράσινος, der lauchgrüne Stein, (wahrscheinlich mit שום, Knoblauch, zu kombiniren).

Zu V. 18. מֶשֶׁךְ, Ps. 126, 6, der Saamenzug; daher: מֶשֶׁךְ פנינים, die Reihe, die Schnur Perlen. Durch eine eigene Wendung ist ein Theil des Bildes vor das Gegenbild gesetzt; eigentlich hätte man erwartet: וחכמה ממשך פ'.

Zu V. 20. Hier redet er von ihrer Unerforschlichkeit; weder durch die Betrachtung der lebendigen Natur, noch des Urzustandes der Wesen. Man beachte den Unterschied: Hier תבוא; oben V. 12. תמצא.

Digitized by Google

22. Verwesung und Tod sprechen: „Unsern Ohren ward verkündet ihre Kunde.

23. „Gott kennt den Weg zu ihr, und Er weiß ihre Stätte!"

24. Denn Er, bis an die Enden der Erde schauet Er, was unter dem ganzen Himmel, siehet Er,

25. Zu machen dem Winde Gewicht, und das Wasser vertheilt er nach dem Maaße.

26. Da er gab dem Regen ein Gesetz, und Bahn dem Zickzack der Donner:

27. Damals sah er sie, und ordnete sie; bereitete sie und ergründete sie;

Zu V. 21—23. Wie es Ps. 19. heißt: Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes u. s. w., d. i. das Wunderwerk läßt seine Allmacht und Allweisheit ahnen; so wird hier in ähnlicher Wendung das Entgegengesetzte behauptet: die Weisheit sei vor allen Lebendigen verborgen, d. h. die ganze lebendige Schöpfung löset nicht die Räthsel, die sich der Schöpfer allein vorbehalten hat. Ja! könnten wir auch die Natur im innersten Keim, in ihrem zersetzten Zustande (אבדון ומות) belauschen; wir müßten auch dann bekennen: nur Gott kennt den Weg u. s. w.

Zu V. 24. Das ל gradezu für ב zu nehmen, ist willkürlich, und לעשות für עשה zu fassen, dagegen sträubt sich die Sprache. (S. Gesenius zu Jes. 51, 16.) Das ל beim Infin. drückt überall Absicht aus; kann auch so ohne Zwang Jes. 44, 28. erklärt werden, wenn man לאמר auf Koresch bezieht. Phrasen, wie לפנות ערב, לפנות בקר, auf die sich Rosenm. hier beruft, beweisen Nichts, denn sie sind analog dem לרוח היום, 1. M. 3, 8, wo das ל die annähernde Richtung bezeichnet. — Sinn: Weil sein Blick die ganze Schöpfung umfaßt, darum kann er auch Alles, wie Wind und Wasser gleichmäßig und harmonisch vertheilen. Dadurch wird auch der folgende V. eingeleitet. Aus dem festgestellten Gleichgewichte von Wind und Wasser ging das unveränderliche Gesetz für Regen und Gewitter hervor. Uebrigens fühlt man ohne weitere Erinnerung, daß die dargestellte Ordnung und Harmonie in dieser Naturerscheinung Repräsentant aller Ordnung und Harmonie sein soll, sowohl in der physischen als moralischen Welt.

Zu V. 27. Die Begriffe zählen und ordnen sind ihrer Natur nach

Digitized by Google

28. Und er sprach zum Menschen: Siehe! Gottesfurcht, das ist deine Weisheit, und das Böse meiden, deine Erkenntniß.

---

verwandt. Der letztere ist hier und Ps. 64, 6 in ספר hervorgehoben; daher dort: einen Plan entwerfen.

Zu V. 28. Schlußstein der ganzen Betrachtung. Klügeln und Raisonniren ist nicht deine Sache, Sterblicher mit dem kurzsichtigen Blick! Du darfst nicht fragen: Warum? Er will's und das muß dir Gesetz sein. Vgl. 23, 12.

Cap. 29.

1. Und Job erhub weiter seine Spruchrede und sprach:

2. Wär' ich doch wie in den Monden der Frühzeit, wie in den Tagen, da Gott mich behütete!

3. Da seine Leuchte strahlte über meinem Haupte, bei seinem Lichte wandelte ich im Finstern.

4. Wie ich war in den Tagen meiner Herbstfülle, im vertrauten Kreis Gottes, der über meinem Zelte.

5. Da noch der Allmächtige mit mir war, rings um mich meine Diener;

6. Da sich meine Füße badeten in Rahm, und der Fels mir zuströmte Bäche Oel.

Zu V. 2. כִּימֵי א' des stat. constr. bei einem ganzen Satze, wie oben 18, 21.

Zu V. 3. Poetisches Bild des sittlichen Hellsehens, wo man nie über die Wahl des Weges schwankt, wenn sich die Straßen noch so sehr durchkreuzen. Es ist wieder der Gedanke des V. 23, 12. anders gefärbt; vgl. Jes. 60, 3.

Zu V. 4. Zu בְּסוֹד vgl. 1. M. 49, 6.

Zu V. 5—7. sind die Glieder des Vordersatzes; den Nachsatz bilden 8—10. Herrlich gerundet ist das lebendige Gemälde seines Zuges nach der Volksversammlung: sein Begleiter — Gott; sein Gefolge — die Diener; die Straße dahin — von Fülle und Lust überströmend; sein Sitz — auf offnem Platze ehrenvoll bereitet.

Zu V. 6. הֲלִיךְ, das Gehende = der Fuß; (die Form קָטִיל vom

Digitized by Google

7. Wenn ich zog zum Thor hinan die Stadt, auf dem Platze meinen Sitz bereitete:

8. Da sahen mich Jünglinge und verbargen sich, und Greise — sie erhoben sich und blieben stehen.

9. Fürsten bewältigten die Worte, und Hand legten sie auf ihren Mund.

10. Die Stimme der Edlen verbarg sich, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen.

11. Denn, weß Ohr von mir hörte, rief Heil über mich; und weß Auge mich sah, der wies auf mich.

12. Denn ich rettete den hilferufenden Armen, und die Waise, der kein Beistand war.

13. Des Verbannten Seegen kam auf mich, und das Herz der Wittwe machte ich jubeln.

14. Gerechtigkeit kleidete ich an und sie kleidete mich; wie Mantel und Bund mein Richterspruch.

Intransitiven hat aktive Bedeutung, Lehrgeb. 488, 5); הליכה bezeichnet mehr den Akt oder den Ort desselben; daher: Zug oder Straße. Vgl. über das Bedeutungsvolle in dem Unterschiede des Genus: krit. Gramm. §. §. 165. 166. — Diese Bilder des blühenden Wohlstandes sind stehend'.

Zu V. 7. Das Thor, gewöhnlicher Berathungsort; Ruth 4. 1. עלי die Richtung nach einem Ziel, (19, 12.) hier mit dem Nebenbegriff der Höhe, worauf die Städte meistens erbauet waren; daher auch gewöhnlich: עלה על עיר.

Zu V. 10. Die Enall. num. ist nur scheinbar, der Dichter dachte an das קול eines jeden נגיד. Vgl. אור עיני גם הם Ps. 38, 12. Siehe krit. Gram. 642, 6.

Zu V. 11. אִשֵּׁר heißt hier: zurufen: אשריך, wie χαίρειν zurufen: χαῖρε! Freilich in unsrem Buche noch nicht abgenutzte Höflichkeitsformel, wie jenes später im Griechischen zu einem bloßen salutem dare herabsank. — העיד, zeugen, hier: mit Nachdruck auf Etwas hinweisen; das Horazische monstrabor digitis praetereuntibus. Eigen ist die synekdochische Ausdruckweise: das Ohr ruft Heil, das Auge weiset. Sie mußten in der Uebersetzung umgangen werden.

Zu V. 13. אובד wie Jes. 27, 13.

Zu V. 14. Die Gerechtigkeit, die ich von Andern foderte, übte ich

Digitized by Google

15. Augen war ich dem Blinden, und Füße dem Lahmen ich.

16. Vater war ich den Dürftigen, und die Streitsache, auch des Unbekannten, untersuchte ich.

17. Und zerschmetterte die Kinnbacken des Argen, und seinen Zähnen entriß ich den Raub.

18. Und ich sprach: Mit meinem Neste werde ich verhauchen, und wie der Phönix lange leben.

19. Meine Wurzel wird offen bleiben dem Wasser, und der Thau weilen in meinen Aesten;

20. Meine Seelenkraft frisch bleiben in mir; und mein Bogen neu gestärkt in meiner Hand.

21. Auf mich hörten und warteten sie, und verstummten meinem Rath.

22. Und sie warteten mein, wie des Regens, und ihr Mund lechzte nach dem Aerndte-Regen.

---

selbst; denn eine schlechte Zierde ist die schöne Sentenz, die ihren Eigner verdammt.

Zu V. 16. Ueber den stat. constr. s. oben V. 2.

Zu V. 18. Der Talmud (Sanh. 108.) erzählt auf eigenthümliche, allegorische Weise die Geschichte eines Vogels אורשינא, der zum Lohn für seinen bescheidenen Sinn von Noah mit Unsterblichkeit gesegnet wurde, und beruft sich gerade zu auf unsre Stelle. Die Bedeutung muß also rezipirt und sicher gewesen sein; warum es Gesen. wahrscheinlich findet, daß sie von den Rabbinen (nur Raschi adoptirt sie; E. Esra nimmt gar keine Notiz davon, und Rabbi Levi erklärt: Wie Sand) errathen sei, weiß ich nicht.

Zu V. 20. כבוד Seele. Ges. Wb. s. v. Nro. 4. Offenbar entsprechen einander יד und כבוד, Seelen- und Körperkraft. Was frommt sonst das Leben des Phönix bei geschwächtem Körper und verblödetem Geiste? Die VV. 18 — 20. unterbrechen in lebhaft wehmüthiger Regung den Gedankenzug; mit 21. wird er wieder angeknüpft.

Zu V. 21. „Verstummten meinem Rath" Constr. praeg. eigentlich „sie warteten stumm" 2c.

Zu V. 22. למלקוש lebhafte Vertauschung des Gegenbildes mit dem Bilde. Vgl. Jes. 1, 9, 10: Wie Sodom wären wir, Amorah glichen wir — höret das Wort des Herrn, Fürsten Sodom's u. s. w.

Digitized by Google

23. Lächelte ich ihnen, sie getrauten sich's nicht, und den Strahl meines Gesichtes nicht senkten sie.

24. Ich wählte ihren Zug, und saß an der Spitze wie ein König im Heere, wie der Tröster der Trauernden.

Zu V. 23. הפיל אור פנים machen, daß der Strahl des Gesichtes, der Blick zu Boden fällt: Zeichen des Verdrusses. Sinn: Sie mißbrauchten nie meine huldvolle Herablassung.

Zu V. 24. „Ich wählte ihren Zug und ich saß an der Spitze" stehen einander gegenüber: Auf ihren Zügen und Versammlungen war ich immer der Erste. — Die beiden Gleichnisse ergänzen einander: unbedingt war der Gehorsam, wie gegen den König im Heere; feierliche Stille war in meiner Gegenwart, wie im Hause des Leidtragenden, wenn der Redner die übliche Trostrede hält; vgl. oben 2, 13.

Cap. 30.

1. Und nun spotten mein Jüngere von mir an Tagen, deren Väter ich verworfen, sie gleich zu stellen den Hunden meiner Heerde;

2. Gar die Kraft ihrer Hände, wozu sollte die mir? — Ihnen schwand hin das Alter.

3. Bei Mangel und Verdarbung Elend; die hinausliefen in die Dürre, in das Düstre von Graus und Ergrausung.

4. Die ausrauften Salzkräuter am Gesträuch, und des Ginsters Wurzel war ihre Kost.

Zu V. 1. שׂיח עם wie καρατίθημι.

Zu V. 2. גם steigert, wie אף; sie waren mir als Schaafhunde zu schlecht; wie viel weniger hätte ich sie zu meinen Dienern gemacht? In Daniel 1, 4. wird die Tüchtigkeit zum Leibdienst mit כח bezeichnet, כלח dürfte sich am sichersten nach einer Rückert'schen Bemerkung zu den Makamen (17, 6.) etymologisch begründen lassen. Kalah heißt im Arabischen das Gelbe an den Zähnen, das sich beim Menschen im Alter einstellt. So wäre die von den Alten rezipirte Bedeutung gesichert.

Zu V. 3. Den Anfang dieses V. ziehe ich nach der Akzentsetzung zum Schlusse des vorigen; vgl. 8, 6.

Zu V. 4. Es wird wohl nicht viel drauf ankommen; welcher Art

Digitized by Google

5. Aus der Menschen Mitte wurden sie gejagt, sie schrieen hinter ihnen her, wie hinter Dieben;

6. Im Geschründe der Thäler zu wohnen, in Erdlöchern und Felsklüften;

7. Zwischen Gesträuchen brüllten sie, unter Gedörn zusammengedrängt.

8. Söhne des Verworfenen, ja! Söhne des Namenlosen, sie wurden hinausgepeitscht aus dem Lande.

9. Und nun bin ich worden ihr Lied, und bin ihnen zum Sprüchwort;

10. Sie verabscheuen mich, entfernen sich von mir, und vor meinem Angesicht halten sie nicht zurück den Speichel.

11. Denn meine Sehne hat er gelöset, und mich geschläfft, und den Zügel vor meinem Angesicht lassen sie frei.

12. Meine Rechte, die flügge Brut überwältigte sie; meine Füße geben nach, und sie bahnen zu mir ihre heillosen Pfäde.

---

diese Pflanzen waren; genug, es waren keine Leckereien, das lehrt der Kontext. cf. Th. Kidduschin 66, a. cum Raschi.

Zu V. 5. גו aram. = תּוֹךְ. Im Talmud בתי גואי die innern Gemächer.

Zu V. 6. ערץ verwandt mit חרץ. In Beiden ist die Grundbedeutung: scharf sein, einschneiden, und die Uebertragungen des Begriffes: thätig, heftig, gewaltsam sein, finden ihre Erledigung in acer, ὀξύς und in dem deutschen: Eifer (urspry. scharf, ätzend; Logau sagt: die eifere Lauge.)

Zu V. 8. Sind vielleicht die בני בלי שם die οὐκ ὀνομαστοί, infandi, Hes. Theg. 149, deren Namen vor Abscheu nicht ausgesprochen wird? Vgl. 16, 4.

Zu V. 11. So lange ich mit kräftiger Hand das Regiment führte, wagte es kein Böser sich zu regen; (29, 21;) nun da Gott mir die Kraft genommen, hat ihr böses Thun freien Spielraum. Das Bild ist einem wilden Rosse entlehnt, das, frei von der nervigen Faust des Reiters, in ungehemmtem Trieb dahinrennt.

Zu V. 12. Der Gedanke vom vorigen V. wird in demselben Bilde fortgeführt; das 2te Hemist. aber springt in ein anderes über. קום על überwältigen s. oben 25, 3. Die Rechte, die sonst die Zügel kräftig gehalten, ist übermannt worden von der übermüthigen Jugend. Ueber

Digitized by Google

13. Sie wühlen auf meine Straße; — sie helfen zu meinem Fall, der ich ihnen kein Beistand war;

14. Wie ein breiter Durchbruch kommen sie herein, unter Gebraus wälzen sie sich heran;

15. Es rollen über mich die Schrecken. — Hinweg jagt wie der Wind mein fürstlich Ansehen, und wie ein Gewölk schwand meine Hilfe.

16. Und nun ergießt sich meine Seele in mir! mich haben ergriffen die Tage der Qual.

17. Nachts hackt sie mir die Gebeine vom Leibe; denn meine Verfolger schlafen nicht.

פרחח s. Ges. Wb. — Zu שלחו ist רגלי das Subj.; das Object ist zu ergänzen: meine Füße lassen fahren ꝛc. ihren Standort. — Das Gemälde schreitet vom 2ten Hem. bis ans Ende des V. 15. steigend fort. Job stand sonst, ein fester Damm gegen jedes gewaltsame Beginnen des Frevels, (der einer eindringenden Fluth verglichen wird; Ps. 125, 4; Jes. 25. 4.) Der Damm ist nun niedergerissen, und herein bricht der Strom mit unaufhaltsamer Wuth.

Zu V. 13. לא עזר למו bezieht sich auf Job. (Wegen des Mitosis, vgl. 24, 20.) Job giebt den Grund an, weswegen die Bösen mit solchem Eifer seinen Sturz fördern.

Zu V. 14. פרץ ist ein Wasserdurchbruch; vollst. פ' מים V. 5, 20. K. G. 614. 9. — שואה hier gleichbedeutend mit שאון, das vom Wasser gebraucht wird. (Jes. 17, 22) Auch der Stamm גלל bezeichnet die Bewegung dieses Elements; Amos 5, 14., wie die Derivate גלה und גלים bezeugen.

Zu V. 15. רדף hier intrans. zu nehmen, wie das Deutsche, jagen. ישעתי die Hilfe von mir, die ich sonst dem Bedrängten gewährt; der Böse hat nun die Obmacht.

Zu V. 17. Das Kal נקר wird von den Raubvögeln gebraucht; Sp. 30, 17. Das Subj. ist עני; durch die Piel-Form wird das entsetzliche Bild des Schmerzes noch gesteigert. — ערקי (ערק aram. s. V. 7. רדף) ganz so konstruirt, wie רודפי, Ps. 7, 2, für הרודפים אחרי. Sinn: Auch in der Nacht, wenn ich mich hinlege, schlafen doch meine Verfolger, die Schmerzen, nicht.

Digitized by Google

18. Durch Fülle der Kraft verkleidet sie sich, wie mein Gewand, wie mein Rock mich umschließt.

19. Sie warf mich in den Lehmen, und ich achte mich gleich dem Staube und der Asche.

20. Ich schreie zu dir, und nicht antwortest du mir; ich stehe, und du besinnest dich auf mich.

21. Du hast dich gewandelt in einen Grausamen gegen mich, mit der Stärke deiner Hand befehdest du mich.

22. Sie hob mich empor zum Sturme, ließ mich dahinfahren, und zerschmelzte mich — die sichtbare Weisheit.

Zu V. 18. Die Struktur des V. nach unsrer Auffassung ist:

ברב כח יתחפש....לבושי.....

כפי כתנתי יאזרני........

Das Subjekt zu יתחפש ist עני; ברב כח ist das Objekt; vgl. ויתחפש באפר 1. Kön. 20, 38, er verkleidete sich durch eine Binde. — כפי *καταλόγου* gemäß; vergl. unten 33, 6. Sinn: So wie mein Kleid und mein Rock mich umgürtet, (das geschieht aber beim Aufstehen) so verkleidet sich auch mein Schmerz d. h. er zeigt sich in andrer, aber nicht mildrer Gestalt. So läßt er mir weder bei Nacht noch bei Tag Ruhe. Wem das zu humoristisch für den leidenden Job dünkt, denke an das was Shakesp. den sterbenden Gaunt zu Richard II. sagen läßt: „Misery makes sport mock to itself". — Umbreit übersetzt: „Durch Gottes Allmacht ist mein Kleid verwandelt, wie meines Unterkleids Kragen gürtet er mich ein. — Erklärung: durch Gottes Allmacht hat sich mein weites Ehrengewand in ein enges Trauerkleid verwandelt." — Wir lassen die Haltbarkeit dieser Exegese auf sich beruhen, und erinnern bloß, daß התחפש so wenig „vom Kleide" gebraucht wird, als maskiren von der Maske und verkleiden von dem Mummengewande, wie sich ein Jeder aus den Parallelstellen überzeugen kann.

Zu V. 19. Vor Schmerz, will er sagen, wühle ich mich im Staube herum.

Zu V. 20. עמד mit verstandenem לפני bezeichnet die betende Stellung; vgl. 1. Kön. 17, 1; 18, 15. korrespondirend zu שוע. — התבונן, s. 23, 15. Du scheinst mich gar nicht zu kennen.

Zu V. 22. Einer der schwierigsten Verse, wo die Interpreten um die Wette Alles aufbieten, was Divination und Konjektur an die Hand geben, um den Schleier zu lüften; mit welchem Erfolg, ist in den Scho-

Digitized by Google

23. Wohl weiß ich, du werdest mich in den Tod zurückführen, in das Haus, wohin bestellt ist alles Lebende;

24. Doch kein Gebet reicht die Hand, wenn einer im Unglück darum fleht.

25. Weinte ich denn nicht dem Geschick-Bedrängten? Kümmerte sich mein Herz nicht dem Elenden?

26. Denn auf Glück hatt' ich gehofft, und da kam Unglück, und hatte geharrt auf Licht, und da kam das Dunkel.

27. Mein Eingeweide siedet und rastet nicht; mir traten entgegen die Tage der Qual.

---

lien einzusehen. — Wir fassen תושיה als Subj. der 3 Sätze, in dem Sinne wie oben 11, 6, und mit ironischem Hinblick grade auf diese Stelle. Was die חכמה mit mir vorhat, will Job sagen, das weiß ich nicht, und kann ich nicht wissen (28, 12. 20.) Aber die תושיה, die manifestirte Weisheit, das sichtbare Walten Gottes, ist hart mit mir verfahren. — Ueber das Bild des Sturmes s. oben 9, 17. — מוגג bezeichnet durch die Piel-Form den höchsten Grad physischer und moralischer Schwächung, vgl. Ps. 7, 26.

Zu V. 23. תשיבני wie אל עפר תשוב, 1. M. 3, 19.

Zu V. 24. Wieder ein vielfach gemißhandelter V. — Wir fassen בעי mit R. Levi von בעה, a. f. מרי. — שלח יד, die Hand reichen, zur Hilfeleistung, wie Ps. 18, 16; 138, 7, mit Bezug auf das תשיבני im vorigen V., die Hand reichen, um mich zurückzuführen in den Tod. Durch eine prägnante Wendung wird das Mittel als Urheber dargestellt; eigentlich: Kein Gebet kann ihn (Gott) bewegen, daß er mich an den gewünschten Ort, das Grab, führe. Das zweite Hemistich ist eine Exegese zum ersten. — להן auf מות ובית מועד zu beziehen; der Gegenstand der Bitte wird mit אל oder dem gleichgeltenden ל konstruirt, analog: אל הנער הזה התפללתי, um diesen Knaben hab' ich gefleht, 1. Sam. 1, 28. Der Uebergang von der 1sten p.: תשיבני in die 3te: בפידו, von dem Einzelnen ins Allgemeine, ist unserm Job eigen. Vgl. 13, 27. 28; 14, 3.

Zu V. 25. יום, wie oben 24, 9, oder besser 3, 1. Sinn: Zahlt Gott mir durch seine Härte Maaß für Maaß? War ich denn so hart gegen Leidende?

Digitized by Google

28. Düster wandl' ich umher im Sonnenlosen; fleh' ich in der Versammlung, wehklag' ich.

29. Ein Bruder bin ich worden den Schakal'n, und ein Gespiele den Straußen-Jungen.

30. Meine Haut schwärzte sich von mir und mein Gebein verbrannte von Steppen-Gluth.

31. Und geworden ist zur Trauerklage mein Zitherklang, und mein Flötenton zu Jammerlauten.

Zu V. 28. Das verdüsterte Gemüth liebt die einsame Dunkelheit; (über die Miosis לא חמה stärker als חשך, vgl. V. 13.), in der Versammlung schrie ich, weil alle Gesellschaft mir unerträglich worden.

Zu V. 29. Diese Bewohner der Wüsten sind meine liebste Gesellschaft worden.

Zu V. 30. Eine natürliche Folge seines Aufenthaltes in der Wüste. שחר מעלי, Constr. praeg., schwarz werden und schlapp herabhangen.

Zu V. 31. Also auch darin ward ich der Steppengesellschaft konzertirender Genoß, vgl. Micha 1, 8.: halten will ich Wehklage gleich den Schakalen und Trauer gleich den Straußen. (Rück.)

Cap. 31.

1. Einen Bund hatt' ich geschlossen mit meinen Augen, und wie mocht' ich nun hinschauen auf eine Jungfrau?

2. Und was wäre der Theil Gottes von daroben, und des Allmächtigen Loos aus den Höhen?

3. Nicht wahr? Noth dem Argen, und Unheil den Unthat-Uebenden.

4. Wie! sieht Er nicht meine Wege und zählt all meine Schritte,

5. Ob ich ging um mit Lüge und es eilte zum Truge mein Fuß?

Zu V. 1. „Aug' und Herz sind die Kuppler der Sünde," nach einem herrlichen talmudistischen Spruch. Ein Pakt mit den Augen ist Bedingung und Fundament sittlicher Reinheit.

Zu V. 1—6. Diese Verse bilden ein Thema, das in den folgenden



6. Er wäge mich in richtigen Schnalgewichten, und erkennen wird Gott meine Arglosheit!

7. Wenn mein Schritt gewichen wäre von dem Wege, und nach meinen Augen mein Herz gegangen, und an meinen Händen geklebt ein Makel:

8. Ich würde säen, und ein Anderer essen, und meine Sprößlinge würden ausgerodet.

9. Wäre mein Herz verlockt worden zu einem Weibe, daß ich an der Thür meines Nächsten gelauert;

10. So hätte sich einem Fremden Preis gegeben mein Weib, und sie gemißbrauchet hätten Fremde;

11. Denn, sie — Unzucht, wenn er — Halsverbrechen.

12. Ja! ein Feuer wär's, bis in die Verwesung fräß' es, und all meinen Feld-Ertrag ausrodete es.

---

entwickelt wird. Jeder Sünde folgt entweder eine natürliche, ihrem Wesen analoge, oder eine positive Strafe, deren Art und Maaß der höchste Richter bestimmt. Alle folg. Sätze sind also nicht optativisch, sondern hypothetisch zu fassen. Ich mied das Böse, weil die Folgen mir stets vorschwebten.

Zu V. 7. הדרך: demonstr.: Jener, richtige Weg, vgl. 1. M. 24, 26. Treffend ist die Aufeinanderfolge von כף, לב, עין, die 3 Träger des sittlichen Akts: schauen, wollen, thun.

Zu V. 8. Hier ist im Bilde ausgedrückt, was oben 27, 16. 17. eigentlich: der Ungerechte sammelt für Andre.

Zu V. 10. Der Talmud bemerkt zu diesem V.: Wer unzüchtig ist, deß Gattinn ist's ebenfalls; die Leute sagen im Sprüchwort: איהו בי קרי ואיהי בי בוצינא, er im Melonen- und sie im Kürbis-Felde. Die Ausdrücke sind zwar dunkel, aber der Sinn nur zu klar.

Zu V. 11. היא זמה u. s. w. wie oben 3, 4. היום יהי חשך. S. dort die Note. Der V. ist das im Vorigen angeführte talmud. Sprüchwort.

Zu V. 12. תבואתי, metaphorisch für Kinder; wie זרע, שרש, גזע u. s. w. Wegen der Hyperbel: Ein Feuer, das in die Verwesung frißt, vgl. 5. M. 32, 22. Daß eine unsittliche Ehe auch auf die Früchte derselben, verderblich einwirke, ist eine traurige, von der Erfahrung bestätigte Wahrheit.

Digitized by Google

13. Wenn ich verachtete das Recht meines Knechtes und meiner Magd, in ihrem Streite mit mir:

14. Und was würde ich thun, wenn Gott aufstände, und wenn er's rügte, was würd' ich ihm erwidern?

15. Wie? hat nicht in ähnlichem Mutterleib, der mich geschaffen, ihn geschaffen? und ihn geformt in ähnlichem Schooße?

16. Versagt' ich (Etwas) dem Begehren der Verkümmerten, und ließ ich die Augen der Wittwe schmachten?

17. Und aß meinen Bissen allein, und aß nicht die Waise davon?

18. Denn von meiner Kindheit wuchs es mit mir auf wie Eines Vaters, und von Mutterleibe an, führt' ich's also.

19. Konnte ich wohl sehen einen Verbannten ohne Kleid, und ohne Bedeckung den Dürftigen?

Zu V. 14. יָקוּם, sich zu Strafen aufmachen. Vgl. Jes. 31, 2.

Zu V. 15. Zu בַּבֶּטֶן ist aus dem 2ten Hemist. אֶחָד zu ergänzen. So steht das Zahlwort bei dem Nomen, Jer. 24, 2; הַדּוּד אֶחָד, Ezech. 10, 9. הַכְּרוּב אֶחָד; — אֶחָד bezeichnet aber hier nicht Quantität, sondern qualitative Identität, wie חֲלוֹם אֶחָד, 1. M. 25, 26. — Das suffix נוּ— in וַיְכֻנֶנּוּ — so punktirt Kimchi — ist 3 p. sing. Schultens bei Gesen. L. G. 207, 99. bezweifelt mit Recht die Form נוּ— als 1. P. plur. comm.; denn הִנֵּנוּ, das Ges. als Analogie anführt, beweist höchstens für Partikeln, und für diese ist der Sprachgebrauch auch durch מִמֶּנּוּ gesichert. (Vgl. inzwischen E. Esra zu 2. M. 1, 9). Schwerlich aber ließe sich ein Beleg dafür auffinden, daß es auch als suffix. verbi die 1. P. plur. vertritt.

Zu V. 18. גְּדֵלַנִי (= גָּדַל עִמִּי, krit. Gramm. 620) und אַנְחֶנָּה, auf die Eigenschaften der Milde und der Freigebigkeit zu beziehen. Die Verschiedenheit des Geschlechtes bei diesen neutralen Begriffen, hat seinen Grund in den bezogenen Substant. אֵם und אָב. Vgl. die Note zu 16, 8. Sinn: Diese Eigenschaften waren mir angeboren, und es bedurfte keines äußerlich zwingenden Gesetzes dazu.

Zu V. 19. Der Ausdruck gewinnt an Stärke, und steht dann in innerem Zusammenhange mit V. 18, wenn wir אֶרְאֶה absolute auffassen: der Anblick eines Entblößten war meinem Gefühle unerträglich.

Digitized by Google

20. Oder segneten mich nicht seine Hüften, und erwärmt' er sich nicht mit der Schur meiner Schaafe?

21. Hätt' ich geschwungen gegen eine Waise meine Hand, — obwohl ich sah im Thor meinen Beistand —:

22. So würde meine Schulter aus dem Blatte fallen, und mein Arm von der Röhre abbrechen.

23. Denn ich scheuete das Unheil Gottes, und wenn er sich erhübe, ich hielt' es nicht aus.

24. Hätt' ich gemacht Gold zu meiner Zuversicht, und das Feinerz genannt meinen Verlaß;

25. Wenn ich mich gefreuet, daß groß geworden mein Gut, und daß Fülle erworben meine Hand;

26. Wenn ich gesehen die Sonne, da sie leuchtete, und den Mond, da er prächtig wandelte,

---

Zu V. 22. Sah ich auch im Thor, in der Rathsversammlung meinen Beistand; sie waren nämlich so hart und ungerecht, daß ich nicht einmal ihre Rüge zu scheuen hatte.

Zu V. 23. Legte mir auch die Gesinnung der Menschen keine Scheu auf: so war doch die Furcht vor dem göttlichen Strafgericht ein mächtiger Zügel.

Zu V. 26. Gegen die gewöhnliche Interpretation, die in diesem V. den Sabäismus findet, ist bloß einzuwenden, daß sie unsern Job nöthigt, Unsinn zu reden. Oder es wäre nicht eine unsinnige Klimax, erst das sträfliche Vertrauen auf Glücksgüter, und dann den Gipfel verbrecherischer Gesinnung, den Götzendienst, mit dem Zusatz von sich zu weisen: auch das wäre Halsverbrechen, denn ich verleugnete Gott daroben? (Verleugnen heißt aber nirgends כחש ל׳, sondern כחש ב׳.) Welche Meinung würden wir von dem Verstande einer Person bekommen, die sich etwa so ausdrückte: Nie hab' ich einen Menschen beleidigt, nie einen ermordet; denn auch das wäre ein Verbrechen; denn — ich hätte einen Mord begangen. Schultens hat schon das Widersinnige dieser Erklärung gefühlt; nur braucht man nicht mit ihm, aus der Sonne Gold und aus dem Monde Silber zu machen, was allerdings quaesitum et contortum aussieht, wie Rosenmüller bemerkt. Der Sinn ist nach unserer Auffassung klar: Wenn ich auf Gold mein Vertrauen gesetzt, und mich von meinem Stolze hätte bethören lassen, mich selbst als den Urheber meines

Digitized by Google

27. Und wäre bethört worden im Heimlichen mein Herz, und geküßt hätte meine Hand zu meinem Munde:

28. Auch das wäre Halsverbrechen; denn ich hätte geheuchelt Gotte daroben.

29. Hätt' ich mich gefreuet ob dem Fall meines Hassers, und froh mich geregt, daß ihn Unglück getroffen:

30. — Nicht gestattete ich meinem Gaumen sich zu vergehen, zu verwünschen mit einem Fluch sein Leben. —

31. Würden dann nicht gesagt haben die Leute meines Zeltes: wer uns doch von seinem Fleische gäbe! Nicht satt kriegten wir's!

32. Draußen durfte kein Fremdling übernachten, meine Thüren öffnet' ich gegen die Straße.

Glücksstandes zu betrachten; so würde meine Verehrung gegen Gott nur eine scheinbare und erheuchelte, also eine strafbare gewesen sein.

Zu V. 24—27. Der natürlichste Sinn dieser Verse ist: Setzt' ich auf Reichthum mein Glück; so freuet mich dessen Erwerb. Steigt der Wohlstand, so führt das zum Uebermuth, in dem man sich als den Schöpfer desselben betrachtet. Sonne und Mond sind gewöhnliche Bilder des Glanzes, Jes. 60, 20. Vgl. noch als Sachparallele 5. M. 8, 12—14.

Zu V. 29—31. Zeigt die natürliche Folge einer grausamen und rachsüchtigen Gesinnung bei dem Herrn; sie wird in der Regel von den Dienern überboten. Hätte ich meinem Beleidiger geflucht: so würden sie ihn haben fressen wollen. Vgl. Sp. 29, 12: Ein Herrscher, hörend auf das Wort der Lüge, hat lauter Bösewichter zu Dienern. Das Betragen meines Gesindes, will Job sagen, konnte schon den Maaßstab meiner Gesinnung in dieser Hinsicht abgeben.

Zu V. 31. מבשרו לא נשבע wie oben 19, 22. Diese Phrase als Ausdruck der Gastfreundschaft aufzufassen, wie Ilgen bei Rosenmüller, dem Umbreit folgt, ist gegen biblische Sitte und Brauch. Die durchgehends herrschende Redensart ist: אכל לחם.

Zu V. 32. Kein Fremdling, auch nicht mein Todfeind war von meinem gastlichen, leicht zugänglichen Herde ausgeschlossen. — Dadurch hängt dieser V. mit V. 29 zusammen. Sonst müßte man ihn ja nach V. 20 hin verweisen, wo von den Aeußerungen des Wohlthätigkeitssinns gesprochen wird.

Digitized by Google

33. Hätt' ich verhüllet wie Adam meine Missethaten, verborgen in meinem Busen meine Schuld:

34. Daß ich dann scheuen müßte den großen Haufen, und der Verächtlichste der Geschlechter mich schreckte, und ich mich still verhalten müßte, nicht treten dürfte vor die Thür.

Zu V. 33 — 37. Nach der gewöhnlichen Auffassung, daß V. 35. den schon oben: 9, 32; 13, 22; 19, 23; ausgesprochenen Wunsch: Gott möchte seine Sache vornehmen, nur wiederhole, (abgesehen davon, daß der Ausdruck מי יתן שמע לי zu allgemein gehalten, und מי יתן אלוה יענני viel passender wäre) stehen die VV. 35 — 37 ganz am unrechten Orte. Mit den 3 Schlußversen wissen sich die Erklärer auch keinen Rath, wo die unterzubringen. Bolducius verweiset sie hinter den 8ten; Eichhorn hinter den 25sten V. Ich denke, man kann Alles ruhig an seiner jetzigen Stelle lassen. Der Sinn ist nach unsrer Auffassung folgender: Ich war so wenig geneigt, irgend einen meiner Schritte zu verheimlichen (33, 34.) daß ich im Gegentheil, mit einer Schuld gegen einen Mitmenschen bewußt, den Wunsch aussprach, es möchte sich nur Jemand zum Schiedesrichter hergeben zwischen mir und meinem Gegner. Mit Freuden, alle eigensüchtigen Rücksichten verschmähend, würde ich ihm unsre beiderseitigen Streiturkunden vorgelegt; mit Hochachtung, meine persönliche Würde verläugnend, ihm von jeglichem meiner Schritte Rechenschaft gegeben haben. — Nun zur Erklärung des Einzelnen:

Zu V. 33. כאדם wie Adam; vgl. 1. M. 3, 10.

Zu V. 34. ערץ wird wie das Synonym ירא mit מפני konstruirt, wenn es Furcht vor Schaden bezeichnet; mit את führt es die Nebenidee der Achtung mit sich; daher es auch ohne Ausnahme von der Gottesfurcht gebraucht wird. Die 2 Stellen in Kohelet 8, 12. 13 heben die Regel nicht auf; denn dort meint die Schrift eben den niedrigen Grad der Gottesfurcht, die nur persönlicher Natur ist; das beweist der Zusatz: daß es gut gehen wird den Gottesfürchtigen, die (d. h. wenn sie auch nur) sich fürchten vor ihm, und nicht gut wird es gehen dem Frevler, der sich nicht (einmal) fürchtet vor ihm; vgl. auch 2. M. 9. 30. — בוז מ' ein Superl. krit. Gram. 576. — Sinn: das kranke Gewissen, die gesunde Farbe der Tugend heuchelnd, verräth sich durch eine beständige Scheu von dem Anblick der Menschen; in Jedem, auch dem Verworfensten sieht er seinen Richter. There is no coward to an ill conscience sagt ein altenglisches Sprüchwort.

Digitized by Google

35. Wer mir nur gegeben hätte Einen, der mir zuhörte! „Hier meine Urkunde — der Allmächtige rufe mir's zu! — und hier die Schrift, die mein Gegner verfaßt hat.“

36. Gewißlich, auf meine Schulter hätt' ich ihn gehoben, ihm umgebunden Kronen für mich;

37. Die Zahl meiner Schritte hätt' ich ihm angesagt, wie einem Fürsten ihm genaht.

38. Wenn über mich mein Acker geschrieen, und zumal dessen Raine geweint hätten;

39. Wenn seine Kraft ich gegessen ohne Entgelt, daß sein Besitzer vor Sehnsucht ausgehaucht hätte:

40. Dann würd' anstatt Waizens aufgehen Gehörn, und anstatt Gerste, Lolch. — Zu Ende sind die Worte Job's.

Zu V. 35. ש' יענני ist eine Unterbrechung des eigenen Gedankens, wohl begründet in der durch denselben angeregten Gemüthsstimmung. Möchte doch der Allmächtige auch mir zurufen יענני: הן תוי: Hier meine Anklagschrift, vertheidige dich, wenn du kannst!

Zu V. 36. Die suffixa in אשאנך und אענדנך sind auf den Mann zu beziehen, den Job als Schiedmann gewählt, wenn er mit seinem Gegner Etwas auszumachen gehabt hätte. Die Ausdrücke scheinen auf einen alten Brauch hinzudeuten, wo der gewählte Fürst auf die Schultern gehoben wurde. Die Burgundier erhoben ihn auf ihre Schilde — לי ist nachdrucksvoller Zusatz: ich würde ihn für mich gekrönt, ihn als meinen Obern betrachtet haben.

Zu V. 39. הפח נפש machen, daß man die Seele aushaucht; den höchsten Grad ungestillter Sehnsucht bezeichnend.

Cap. 32.

1. Und es hörten auf diese drei Männer, Job zu antworten; denn er war gerecht in seinen Augen.

2. Da entbrannte der Zorn in Elihu, Sohn Berecheel's, des Busiten, aus dem Geschlechte Ram: über Job entbrannte sein Zorn, darob daß er sich gerechter machte, denn Gott;

Digitized by Google

3. Und über dessen drei Freunde entbrannte sein Zorn darob, daß sie keine Antwort gefunden, und daß sie verdammt hatten den Job.

4. Und Elihu hatte gewartet gegen Job mit Worten; denn älter waren sie als er an Tagen.

5. Da nun Elihu sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, da entbrannte sein Zorn.

6. Und anhub Elihu, Sohn Berecheel's, des Busiten und sprach: Jung bin ich an Tagen, und ihr seid Greise; darum habe ich mich gewunden und gefürchtet zu eröffnen meine Meinung euch.

7. Ich habe gedacht: die Tage werden reden, und die Menge der Jahre kundthun Weisheit;

8. Doch, der Geist ist's in den Sterblichen, und der Athem des Allmächtigen, der sie verständig macht;

9. Nicht die Bejahrten eben sind weise, und die Alten verstehen das Rechte.

10. Darum sag' ich: Hör' auf mich! eröffnen will ich meine Meinung, auch ich.

Zu V. 3. So sehr ihn die Vermessenheit Job's empörte, so unwillig war er, überzeugt von Job's sittlichen Werth, über die unsinnigen Beschuldigungen, die das Triumvirat dem armen Dulder aufgebürdet, und daß sie außer diesem Argument kein anderes zur Widerlegung desselben, in Bereitschaft hatten.

Zu V. 6. זחלתי kombinirt Aben Esra mit dem arab.: זחל retrocessit. Offenbar hängt es mit זחל: sich wie eine Schlange winden, zusammen. Das chald. und syr. דחל scheint aus derselben Quelle hergeleitet.

Zu V. 7. Ueber die scheinbare enallage numeri s. kr. Gr. 640, 2.

Zu V. 8. אכן doch (nun sehe ich ein, daß).

Zu V. 9. Bei רבים ist hinzuzudenken: שנים, vgl. V. 7.

Zu V. 10. אף אני steht des Nachdrucks wegen, wie Spr. 12, 19; s. Lehrgb. 727, 1.

Digitized by Google

11. Siehe! ich habe geharret eurer Worte, hab' hingerichtet mein Ohr zu euren Sinnsprüchen, bis ihr ausgebeutet Reden;

12. Und nun seh' ich auf euch hin; aber siehe! da ist Keiner von euch, der Job zurecht weiset, der widerlegt seine Reden.

13. Daß ihr nicht saget: Wir haben gefunden das Kluge, Gott wird ihn besiegen, kein Mensch.

14. Daß er nicht an mich gerichtet hat Reden! mit euren Worten hätt' ich ihn nicht widerlegt. —

15. Sie sind erlegen, sie antworten nicht, entrückt sind ihnen die Reden;

16. Und ich wartete, ob sie nicht etwa reden; da sie nun still sind, nicht fürder antworten:

17. So will auch ich antworten meinen Theil, eröffnen meine Meinung auch ich. —

Zu V. 11. אזין kontrahirt aus אאזין, wie das Part. מזין aus מאזין Spr. 17, 4. — חקר in bergmännischer Bedeutung 28, 3.

Zu V. 13. Unsre Reden sind fruchtlos geblieben, ja sie haben ihn immer mehr zum Widerspruch und zu vermessenen Aeußerungen gegen Gott gereizt; Schweigen ist also das Klügste, So entschuldigt euch nur nicht, meint Elihu.

Zu V. 14. Die Schuld eures jetzigen Verstummens liegt bloß in dem Unhaltbaren eurer Widerlegungen.

Zu V. 15. Elihu richtet diese Worte an die Zuhörer, was er den 3 Männern nicht füglich ins Gesicht hätte sagen können. Sie schweigen wahrlich nicht aus Klugheit, sondern fühlen sich überwältigt von der Redemacht Job's. חתת bezeichnet das Unterliegen im Kampfe, Jes. 8, 9. Obad. 9.

Zu V. 16. עמד, vgl. ויעמד השמן das Oel hörte auf zu fließen 2. Kön. 4, 6.

Zu V. 17. Er entschuldigt gegen die Zuhörer noch einmal seine anscheinende Arroganz, vor ältern Leuten zu sprechen. — Bedenkt man die hohe Achtung vor dem grauen Haupte im höchsten Alterthume; so wird man die Einleitung mit einigen Interpreten, die sich ohnehin an dem erhabenen Charakter Elihu's schwer versündigt haben, nicht als leeres Gewäsch ansehen.

Digitized by Google

18. Denn voll bin ich der Reden, mich drängt der Geist meines Innern.

19. Siehe! mein Inneres gleicht dem Weingefäß, das noch nicht geöffnet worden, gleich Schläuchen jungen Mostes möcht' es bersten.

20. Ich will denn reden und mir Luft machen; aufthun meine Lippen und antworten.

21. Nicht doch werd' ich die Person ansehen, und keinem Menschen schmeicheln.

22. Denn ich wüßte nicht, wozu schmeicheln. Ueber kurz führet mich hinweg mein Schöpfer.

Zu V. 18. Ganz in derselben Weise schildert der Prophet Jer. 20, 9. den innern, seinen Willen überwältigenden Drang, die empfangenen Offenbarungen auszusprechen.

Zu V. 19. Man ergänze zu יין den Constr. כְּבֶטֶן parallel zu כְּאוֹבוֹת (Rab. Levi supplirt auch aus dem 2ten Hemist. כָּאוֹב) und denke sich darunter ein bauchähnliches Weingefäß (vgl. uter und uterus; γάστρα und γαστήρ); unterstützt wird diese Ansicht noch dadurch, daß בֶּטֶן auch eine ausgebauchte architektonische Verzierung bedeutet; 1. Kön. 7, 20. Vielleicht ist am Ende die Urbedeutung von אוב selbst; Bauch; daher: בַּעֲלַת אוֹב Bauchrednerinn. — Diese Konstruktion, wonach das Objekt der Vergleichung aus dem Subj. zu ergänzen, begegnet uns ziemlich oft, in diesem Buche wie anderwärts z. B. וַיַּחְמֹס כַּגַּן סֻכּוֹ Thr. 2, 6. וַתָּרֶם כִּרְאֵים קַרְנִי Ps. 92, 11. Vgl. ἶσόν σοι γέρας, κόμαι χαρίτεσσιν ὅμοιαι. Daß כְּאֹבוֹת im statu constr. steht, daß also חֲדָשִׁים nicht die Opposition sei, beweist die Akzentsetzung. Vgl. 28, 18; 31, 20, wo Rebía gerschajatum, praevio merca dasselbe Verhältniß andeutet. Zu יִבָּקֵעַ ist בִּטְנִי das Subj.

Zu V. 22. Die Konstruktion לֹא יָדַעְתִּי אֲכַנֶּה für den Infin. לְכַנּוֹת, wie לֹא יוּכְלוּ יִגְּעוּ Thr. 4, 14. — יִשָּׂאֵנִי wie 2. Kön. 2, 16: נְשָׂאוֹ רוּחַ ה' der Wind Gottes hat ihn weggeführt. Elihu spricht hier deutlich sein nahes Ende aus; vgl. das Nähere in der Erklärung zu 38, 1. — Ist meine Sendung ausgeführt, so hab ich hienieden Nichts mehr zu schaffen. Welchen Grund hätte ich nun wohl einem Sterblichen zu schmeicheln?

Digitized by Google

Cap. 33.

1. Indeß höre Job meine Reden, und all meine Worte nimm zu Ohren.

2. Siehe nun; ich hab' aufgethan meinen Mund, es redet meine Zung' in meinem Gaumen:

3. Schlichtheit meines Herzens seien meine Sprüche, und Besonnenheit meiner Lippen, Lauteres sollen sie reden;

4. Der Geist Gottes, der mich schuf; und der Athem des Allmächtigen, der mich belebt.

5. Wenn du vermagst, mich zu widerlegen, richte dich gegen mich! Tritt auf!

6. Siehe! ich bin in deinem Abstand von Gott; vom Lehmen abgekneipt, auch ich.

7. Siehe! mein Schrecken wird dich nicht ängsten, und meine Hand nicht schwer liegen auf dir.

Zu V. 1. Glaube nicht, weil ein so heftiger Drang mich zum Reden zwingt, es werde nur Leidenschaft das Wort führen. Mit Nichten! Besonnenheit und Rechtlichkeit sollen meine Leiter bleiben.

Zu V. 5. ערך und התיצב, Ausdrücke des Kampfplatzes; vgl. 1. Sam. 17, 16. 17.

Zu V. 6. כפי, im Verhältniß; vgl. כפי אכלו, 2. M. 16, 21. כפי נדרו, 4. M. 6, 21. — קרץ, nach Ges. Wb. s. v. — Job hat 9, 32—35. beklagt: der schwache Sterbliche müsse bei allem Gefühl der Unschuld vor der überwältigenden Allmacht verstummen, wenn er mit ihr rechten wolle. Nun denn, sagt Elihu, mein Verhältniß zu Gott ist ganz das deine. Sein Geist spricht zwar aus mir; aber meine Erscheinung kann dich nicht schrecken; was du also gegen Gottes Weltordnung einzuwenden hast, das trage mir vor.

Zu V. 7. אכפי, nach R. Levi = כפי, 13, 21. Rosenmüller'n ist das zwar eine mera, parum verisimilis conjectura, aber Kontext und Analogie erklären es für etwas Besseres. — זרע kommt z. B. 5 mal in unserm Buche vor, und doch einmal mit dem א prostheticum 31, 22. Warum sollte es nun parum verisimile sein, daß Elihu, der überall die

8. Doch du sprachst vor meinen Ohren, und einen Schall von Reden hörte ich:

9. „Lauter bin ich ohne Mißthat; blank bin ich und in mir ist keine Schuld."

10. „Siehe, Gehässigkeiten findet er an mir auf, und achtet mich für einen Feind ihm."

11. „Er thut in den Block meine Füße, und belauert alle meine Gänge."

12. Siehe das: du hast nicht Recht! antworte ich dir; denn zu groß ist Gott gegen den Sterblichen.

13. Warum haderteſt du mit ihm, daß er keine seiner Thaten verkündet?

14. Doch, auf eine Weise redet Gott, und auf die andre, (zu dem) der's nicht wahrgenommen.

Ausdrücke Job's mehr oder weniger abändert, אכפי anstatt כפי gebraucht?

Zu V. 9. חף, eigentlich abgerieben, von חפף (im Talmud: חפיפת הראש), daher: blank.

Zu V. 10. תנואה St. נוא, phonetisch und logisch mit נוע verwandt, und nur im Hiphil gebräuchlich; Grundbed.: abwenden, abwehren, avertere und ἀποτρέπειν; z. B. von einem Gelübde, 4. M. 30, 6. 9. 12; einen Plan abwenden von seinem Ziele, also vereiteln. Ps. 33, 10; das Herz, die Neigung, avertere mentem ab aliquo, 4. M. 32, 7. 9. — תנואה, aversatio, ἀποτροπή, Abscheu, wodurch die Stellen 4. M. 14, 3. 4. Licht bekommen. Hier entspricht es genau dem פניך תסתיר des V. 13, 24.

Zu V. 12. Die Anklage ist zu lächerlich, um einer weitern Widerlegung gewürdigt zu werden. Gott ist zu groß, um den sterblichen Wurm so planmäßig zu verfolgen. Diese vorläufige kurze Abfertigung — er geht bald zu einem andern Punkte über — stellt meisterhaft die Anklage Job's in ihrer ganzen Absurdität dar. — ירבה מ', zu groß sein für; vgl. 5. M. 14, 24, und für den Gegensatz 4. M. 16, 9.

Zu V. 13. ענה wird auch von den göttlichen Offenbarungen der Zukunft gebraucht; 1. M. 41, 16; 1. Sam. 9, 17; 28, 6. Vgl. oben 9, 17, wo Job über das Plötzliche, Unerwartete seines Mißgeschicks klagt.

Zu V. 14. באחת kann hier kein Zahladv. sein, es müßte dann

Digitized by Google

15. Im Traum des Nachtgesichtes, wenn sich senkt Betäubung auf die Sterblichen, im Schlummer auf dem Lager:

16. Da enthüllet er das Ohr der Sterblichen, und besiegelt mit ihrer Strafe,

17. Abzubringen den Menschen der Gewaltthat, und zu dämpfen den Stolz des Mannes,

18. Auf daß er seine Seele abhalte vom Verderben, und seine Lebende vom Rennen ins Todesgeschoß.

אחת heißen, wie unten V. 29; 40, 5; 2. M. 30, 10; 1. Kön. 10, 22. (באחת, 4. M. 10, 4; das Gesen. Wb. s. v. אחד als Beleg anführt, heißt: mit Einer — Trompete nämlich; — es steht dem בהן V. 3. ibid. — d. i. mit beiden — gegenüber). Sinn: Auf mancherlei Weise sucht Gott in seiner Allgüte den sorglos dahinwandelnden Menschen auf sein Thun aufmerksam zu machen. Erst durch Winke in Träumen, dann durch Krankheiten in steigenden Graden. — לא ישורנה, mit hinzugedachtem אשר ist Objekt zu ידבר, welches Verbum auch mit את, Akkusat. konstruirt wird; 1. 21, 3.

Zu V. 16. גלה אוזן, im engern Sinn von göttlichen Offenbarungen, 1. Sam. 9, 15. — Durch die Strafe, die er ihnen mit Bestimmtheit in der fernen Zukunft zeigt, wenn sie nicht umkehren, drückt er der Wahrheit seiner Offenbarung das Siegel auf. Vgl. als Sachparallele Jes. 48, 3—5, wo der Prophet sagt: Gott breche den ungläubigen Sinn dadurch, daß er das Zukünftige im Voraus verkündet.

Zu V. 17. הסר, vom Wege abbringen, (im Kal ist die vollständige Phrase סור מן דרך). — מעשה ist eine media vox wie facinus. — אדם מ' ist nach den Akzenten zu erklären, wie איש ציד; s. krit. Gramm. 573. Mit אדם ist die Verbindung zwar selten, aber durch אדם בליעל, Spr. 6, 12. vollkommen gesichert. — גוה מגבר ist eine nachdrückliche Umschreibung des stat. constr., indem das מ gleichsam auf die Quelle hindeutet, auf das Innere, aus dem der Stolz entspringt. — יכסה für לכסות wie gewöhnlich zur Abwechselung des Parallelismus s. oben 28, 25. — כסה, zudecken, daher auch unterdrücken; diese logisch verwandten Bedeutungen vereinigt z. B. συστέλλειν.

Zu V. 18. Das fut. drückt die finale Beziehung aus; vgl. die Note zu 27, 22. — שלח von שלח, wie missile von mittere, βέλος von βάλλειν.

Zu V. 19. ר' ע', wie oben 4, 14. Die Menge s. G. nämlich:

Digitized by Google

19. Und gestraft wird er mit Wehe auf seinem Lager, und die Menge seiner Gebeine — mit Heftigkeit.

20. Und seinen Nahrungstrieb ekelt des Brotes, und seine Eßlust der Lieblingskost.

21. Es schwindet sein Fleisch zusehens, und morsch wird sein Gebein, nicht markgetränkt.

22. Und so naht der Grube seine Seele; und seine Lebende den Würgern.

23. Wenn um ihn ist ein Engel, ein Dolmetsch für Eines von Tausenden, zu verkünden dem Menschen, was ihm Recht wäre:

24. So begnadet er ihn, und spricht; Laß ihn los, nicht fahre in die Gruft! Ich hab' eine Sühne gefunden.

---

wird bestraft. Das adverbiale איתן ist auch zum 1sten Gliede zu ziehen.

Zu V. 20. Das suffix in וזהמתו ist auf לחם zu beziehen, wie וישנו את טעמו 1. Sam. 21, 14. S. Ges. Lehrgeb. 735.

Zu V. 21. מרואי, eigentlich: schneller als der Blick; oder nach einer andern Bedeutung des .מ (Wb. s. v. מן 2. β), nach jedem Blick, also: zusehens. — שפה, nach dem Aram. zerreiben, zermalmen. Onkelos zu 2. M. 32, 20. — ראו für ein Pual von ראה zu erklären, bleibt mißlich, da es nirgends in dieser Form vorkommt, und hier doch nur einen sehr gezwungenen Sinn geben würde. Ich wage es mit רוה zu kombiniren, durch die Verwechselung des א und ו (vgl. Ges. Wb. sub א Nr. 2.); was von dem massoretischen Text, der Dagesch im א hat, unterstützt wird. Motivirt wird diese Vertauschung durch die Absicht, eine Paronomasie (ראי, ראו) hervorzubringen. Der Text giebt nun ein vollständiges naturgemäß fortschreitendes Bild: zuerst schwindet das Fleisch, zuletzt werden die marklosen Knochen morsch und brüchig.

Zu V. 22. ממתים sind die tödtlichen Schmerzen, die ihm endlich den Garaus machen.

Zu V. 23. מליץ bedeutet nach 1. M. 42, 23. u. A. a. Dolmetsch, Interpret. (S. oben 16, 20.) Wenn ein rettender Genius, sei es Mensch oder Geist, dem so Gezüchtigten Gottes Willen auslegt, ihm unter den vielfältigen Winken Einen gehörig deutet, und ihn dadurch auf das hinweist, was für ihn Recht ist, und was er zu thun haben:

Zu V. 24. so begnadet ihn der hohe Richter und spricht zu dem

Digitized by Google

25. Gefeistet wird sein Fleisch von Jugendfrische; er wird wieder wie in den Tagen der Kindheit.

26. Er fleht zu Gott und Er nimmt ihn freundlich auf, und blickt ihn an mit Huld, und erstattet dem Sterblichen sein Glück.

27. Handelte er hart über Menschen, und spricht: Ich habe gesündigt, und das Recht gebeugt, und Nichts hat mir genügt:

28. Auch dessen Seele befreiet er, daß sie nicht fahre in die Gruft, und seine Lebende weidet sich am Licht.

---

strafenden Engel: (dem Engel des Verderbens, wie er oft heißt; vgl. besonders zur Beleuchtung unsrer Stelle: 2. Sam. 24, 16.) Laß ihn fahren, er hat nun seine Schuld gesühnt. Erinnern wir uns, daß in dem Prolog der Satan gleichsam als himmlischer Liktor aufgeführet wird.

Zu V. 25. רטפש hängt offenbar durch Metathese der Buchstaben mit dem talmudischen שרפשא דליבא, das Herzfett, zusammen. (Chulin fol. 49. b.) Dieses ist aber n. A. a. טפש, Ps. 119, 70., mit eingeschobenem ר. Vgl. שרביט = שבט.

Zu V. 26. Nach den Akzenten sind die 2 koordinirten Sätze וירצהו וירא dem יעתר subordinirt, und וישב enthält die letzte Folge. Nach der gewöhnlichen Erklärung, die וירא auf den Menschen beziehet, müßte das Athnach unter וירצהו stehen, und man erwartete ירא korrespondent mit יעתר. Wir fassen תרועה in der Bedeutung: Liebe, Huld von רעה Nr. 2. (denn daß diese Nominalform nicht grade auf עו beschränkt ist, beweisen Nomina wie: תרופה von רפא; תקופה von נקף; תשועה von ישע. Die zufällige Gleichförmigkeit von תרועה von רוע begegnet uns auch anderswo; z. B. in שחת von שוח, fossa und שחת von שחת, corruptio). — צדקה, Heil, Glück nach einer im Hebr. gewöhnlichen Metonymie.

Zu V. 27. ישר nehmen wir von שרר, fest, hart sein; woran שרירות; über die constr. praegn. s. 20, 3.—שוה, in derselben Bedeutung wie Ester 5, 13. — Offenbar ist hier ein Tyrann gemeint, dessen unbezähmte Herrschsucht keine Befriedigung kannte, diesem wird hier wie oben 24, 21 eine besondre Rubrik gewidmet.

Zu V. 28. Selbst diesem, wenn er reuig zurückkehrt, wird Gnade von oben. Nach der gewöhnlichen Auffassung wäre dieser V. eine müßige Wiederholung des V. 26.

Digitized by Google

29. Siehe! all dies wirket Gott zweimal, dreimal gegen den Mann,

30. Um zurückzuführen seine Seele von der Gruft, zu leuchten im Lichte des Lebens. —

31. Merk' auf, Job, höre mich, schweige, daß ich rede;

32. Wenn da sind Reden, widerlege mich; sprich; denn ich wünsche, dich zu rechtfertigen.

33. Wo nicht, höre du auf mich, schweig' und ich will dich lehren Weisheit.

Zu V. 30. לאור, Infin. Niphal = להאור. Mit diesem V. ist das Argument zur Widerlegung Job's, daß Gott seine Strafen ohne Verwarnung verhänge, geschlossen. Jetzt im Begriff, zu einer neuen überzugehen, bittet er um fortgesetzte Aufmerksamkeit.

Zu V. 32. מלים, hier κατ' ἐξοχὴν, vernünftig gegründete Einwürfe; wenn du aber nur leidenschaftliche Ausfälle vorzubringen hast, so schweige lieber ganz.

Cap. 34.

1. Und Elihu hub an und sprach:

2. Höret, ihr Weisen, meine Reden, und, Kundige, neigt euer Ohr mir.

3. Denn „das Ohr prüfet die Reden, und der Gaumen kostet, um zu essen."

4. Das Rechte laßt uns wählen für uns; laßt uns erkennen unter uns, was gut ist.

5. Denn Job hat gesprochen: ich bin gerecht, aber Gott hat mein Urtheil gebeugt;

6. „Ob des Strafgerichtes über mich sollt' ich lügen? Giftig ist mein Pfeil, ohne Mißthat."

Zu V. 3. Eine Mimesis des V. 12, 11, nicht ohne leise Ironie.

Zu V. 5. Hier wird der 33, 12 abgerissene Faden wieder angeknüpft, und was dort einstweilen kurz abgefertigt worden, wird hier genauer und ausführlicher erörtert.

Zu V. 6. Ist das gedrängte Summarium der Rede Job's 21, 2—6.

Digitized by Google

7. Wo ist ein Mann wie Job, der Lästerungen wie Wasser trinkt!

8. Und er ist auf dem Wege sich zu gesellen zu den Unthat-Uebenden, und zu wandeln mit den Männern des Frevels.

9. Denn er hat gesprochen: Nichts schafft der Mann, wenn er's gut meint mit Gott.

10. Darum, ihr Männer von Verstand, hört auf mich! Fern ist von Gott Frevelmuth, und vom Allmächtigen Argheit!

11. Denn den Werklohn des Menschen bezahlt er ihm, und nach dem Wandel des Mannes läßt er ihn finden.

12. Viel weniger, traun, wird Gott ungerecht verdammen, und der Allmächtige krümmen das Recht! —

13. Wer hat über ihn bestellt zur Erde, oder wer über ihn gesetzt für den ganzen Erdball?

Soll ich darum ein unwahres Bekenntniß meiner Schuld ablegen, weil solche Strafe mich getroffen? — Zu חצי mit objekt. Suffixum vgl. 6, 4.

Zu V. 7. Wie Wasser, in so reichlichem Maaße, und so gierig wie ein Durstiger. J am full supp'd with horrours, sagt Macbeth. Sinn: Zeigt mir noch einen Mann von Job's Einsicht und Frömmigkeit, der sich solcher Gotteslästerungen schuldig macht.

Zu V. 8. Eine Maxime, wie sie Job 9, 22—24 ausgesprochen, daß Tugend und Laster in Gottes Augen von gleicher Geltung seien, muß alle Grundpfeiler der Sittlichkeit umreißen.

Zu V. 10. Euer Urtheil könnte durch das Gewicht eines Mannes, wie Job, leicht in's Schwanken kommen; hört also auf mich und laßt euch nicht von ihm irren.

Zu V. 11 und 12. ist ein Argumentum a majori. Die Ungerechtigkeit, äußert sich negativ durch das Versagen eines Rechts, oder positiv durch das Zufügen einer Gewalt. Die erstere Art ist nun in Gott nicht denkbar, viel weniger die zweite. — כי steht bisweilen bei solcher steigernden Satzverbindung. Jer. 2, 5.

Zu V. 13. פקד על und שׂם mit zu supplirendem על: bestellen über Jemand, zur Beaufsichtigung; vgl. 4. M. 27, 16; 2. M. 5, 14. Es ist wieder die prägnante Ausdrucksweise, die unsrem Buche so geläufig ist; eigentlich: Wer hat über ihn einen Aufseher bestellt, der ihn dazu anhält, auf die Erde so oder so zu wirken.

Digitized by Google

14. Wenn sein Sinn danach stände, er seinen Hauch und seinen Athem in sich einzöge:

15. Verhauchen würde alles Fleisch zumal, und der Mensch in den Staub zurückkehren.

16. Und wenn du doch einsähest, hörtest dies, und neigtest dein Ohr dem Ton meiner Reden!

17. Sollt' auch der Rechtshasser herrschen, und wenn den Gerechten, den Machthaber du für ungerecht erklärst;

18. Wie? ist zu nennen ein König: Verderber, und: Frevler, ein Fürst,

---

Zu V. 14. אליו im 1sten Hemistich ist auf אדם und בשר im folg. V. zu beziehen; im 2ten ist es reflexiv.

Zu V. 15. Fast mit denselben Worten wird dieser Gedanke ausgedrückt Ps. 104, 29. Von 13—15. ist ein Arg. ad absurd. Hätte Gott wirklich Freude daran, Menschen zu quälen, wer will ihn hindern, sich diesen Genuß im ausgedehntesten Maaße und zu allen Zeiten zu verschaffen? Ist ein Aufseher über ihn bestellt, der seinen Willen Schranken setzt? Geht nicht alles Leben lediglich von ihm aus?

Zu V. 16. בינה, nach dem Sylbenakzent Imperativ. mit ה parag. Vgl. LG. 777.

Zu V. 17. Diese Art, die concessive Verbindung in den Frageton umzusetzen, um dadurch dem Hauptsatze mehr Relief zu geben, ist nicht ungewöhnlich; vgl. Jes. 49, 15. — Job's milder Sinn, sein Abscheu vor ungerechtem Druck, den er oft in der Gesellschaft der Macht gehört oder gesehen haben mochte, scheint ihm den Widerwillen gegen Gewalthaber eingeflößt zu haben, den er bei mehreren Anlässen laut werden läßt; 9, 24; 24, 21. 22. Gesetzt auch, meint Elihu (von 17—19), daß nach deinem Bedünken nur ein Rechtshasser das Zepter der Macht führen kann, und daß selbst ein Gerechter es aufhört zu sein, wenn er die Gewalt in Händen bekommt; kannst du das auch von einem solchen Fürsten behaupten, bei dem eines der Hauptmotive zur Ungerechtigkeit: die Nöthigung, seinen Anhängern auf Kosten der Gegner zu schmeicheln, schon dadurch wegfällt, daß er, in unbegrenzter Selbstständigkeit Keinen zu schonen braucht? Das Letztere räumst du aber selbst von Gott ein; warum denn also sollt' er ungerecht handeln?

Zu V. 18. נדיבים, plur. majest. wie בעלים, אדונים.


Digitized by Google

19. Der nicht ansiehet die Person des Obern, und nicht auszeichnet den Edlen vor dem Gemeinen, da das Werk seiner Hände sie Alle sind?

20. Im Nu sterben sie und in tiefer Nacht; aufbrausen Völker, und treten aus und reissen weg Gewaltige — nicht durch Menschenhand.

21. Denn seine Augen sind auf die Wege des Menschen, und all seine Schritte sieht er;

22. Da ist keine Finsterniß, keine Todesnacht, daß sich dort bärgen die Unthat-Uebenden.

23. Denn, auf keinen Menschen legt er zu viel, so, daß er dürfte gehn mit Gott ins Gericht.

24. Er zerschmettert Mächtige, unerforschlich, und stellet Andre an ihren Platz,

---

Zu V. 20. עבר und געש, von einem aus seinem Bette tretenden Strome gebräuchliche Verba. Dieses Bild für ein, mit zerstörender Gewalt einbrechendes Volk treffen wir in Jes. 8, 7, 8. — לא ביד, ein Zusatz des religiösen Elihu: Es ist nicht ihre eigene Macht, durch die sie das Schreckliche vollbringen, sondern sie sind die Geißel in einer sichern Hand. Von 20—30. widerlegt Elihu eine andre Anklage Job's, daß Gott scheinbar plötzlich, ohne Urtel seine Strafe verhänge, 9, 23. Mit Nichten, sagt Elihu, sein Auge ist stets offen auf das Thun des Menschen. Ihr Leben liegt vor ihm abgeschlossen, in einer ganzen Kette in einander greifender Thaten. Wir mit den Augen des Fleisches sehen nur die Strafe an dem letzten Haken dieser Kette, diese sehen wir nicht, und darum erscheint uns das hereinbrechende Verhängniß ein unmotivirtes.

Zu V. 23. שׂים על, ἐπιτίθημι, ein Verhängniß auflegen. — עוד, eigentlich: anhaltend, dauernd. — הלך אל ב׳, eigentlich: zu Gott gehen (klagend) wegen des (über ihn ausgesprochenen) Urtheils; daher במשפט demonstrativ. Wegen des ב s. zu 24, 5. — Von 23—30. wird das früher Aufgestellte weiter erörtert. Jeglichem wird das volle, aber rechte Maaß; den Einen trifft die Strafe im Verborgenen, den Andern öffentlich, grade wie es die Natur ihrer Verbrechen heischt.

Zu V. 24. לא חקר, der Grund ist nicht zu erforschen.

Digitized by Google

25. Darum, weil er kennet ihre Thaten; so kehrt er sie um in der Nacht, und sie sind zermalmt.

26. Die Stellvertreter der Frevler, die schlägt er vor Zuschauern;

27. Darum, weil sie abgewichen von ihm, und all seine Wege nicht zu Sinne geführt haben;

28. Weil sie vor ihn gebracht das Geschrei der Verkümmerten, und das Geschrei der Gequälten hat er gehört.

29. Wenn Er aber Ruhe gebeut, wer will stören? Wenn Er verhüllet das Antlitz, wer will ihn schauen? Und über ein Volk und über Einen Menschen ....,

---

Zu V. 25. לכן weiset auf den Grund zurück, wie Jes. 26, 14. Er bestraft sie in der Nacht, d. i. plötzlich, unvorhergesehen, weil nur Er ihre Thaten kennt, vor dem die Nacht nicht nachtet; also Maaß für Maaß.

Zu V. 26. תחת = תחת אשר; LG. 747 ff. Die Wiederholung des Pronomen in ספקם, wie oben 33, 19, hier mit besonderem Nachdruck in Bezug auf 24. Sinn: Jene frevelten unter dem Deckmantel des Geheimnisses: darum ist auch ihre Strafe in Nacht gehüllt; diese ließen sich durch das Beispiel ihrer Vorgänger nicht abschrecken, und ihre Gewaltthaten schreien laut zum Weltenrichter: darum sind die Menschen Zeugen ihres Sturzes.

Zu V. 29. Mit Bezug auf V. 20. Wenn auch auf sein Gebot ein ganzes Volk wie eine verheerende Fluth sich hereinwälzt, um die dem Straftode Geweiheten fortzuraffen: so glaube nicht, daß das Unheil blindlings tobt, und Schuldige wie Unschuldige mit sich reißt; (was Job oben 9, 22 in seinem Unmuth behauptet) nein, auch der Fluth des Zornes gebeut Gott: bis hieher und nicht weiter! Und so wenig der Mensch, Volk oder Individuum, seinem Zornblick zu stehen vermag; ebenso wenig kann die Ruhe unterbrochen werden, die Er geboten.

Zu V. 29. הסתיר פנים, Zeichen des Unwillens, oben 13, 24; vgl. 5. M. 31, 17. 18. — ומי ישורנו vervollständiget das Bild und giebt ihm Haltung. Die Ellipse am Schlusse des V. wird man bei unserm Elihu, der die Konzision Job's noch übertrifft, nicht zu stark finden. Vgl. Hosea 13, 9: dich zu Grunde gerichtet hat, o Israel, daß an mir, an deiner Hilfe .... (Rückert).

Digitized by Google

30. Daß nicht herrsche ein ruchloser Mensch, daß nicht sei ein Volk ein Fallstrick.

31. Denn Du, der zu Gott gesprochen: ich habe gebüßt, was ich nicht verbrochen:

32. „Was ich nicht sehe, zeige du mir; wenn ich Unrecht gethan, soll's nicht mehr geschehen!"

33. Sollte er dann nach deinem Sinn Vergeltung üben, weil du (seine) verwirfst? „Wähle du, nicht ich!" — Und was wüßtest du zu reden?

34. Männer von Verstand werden mir beistimmen, und jeglicher Weise, der mir zuhört:

35. „Job nicht mit Sinn hat er geredet, und seine Worte nicht mit Ueberlegung."

Zu V. 30. Ueber das מ siehe Ges. Wb. Nr. 6, c. — ממוקשי עם, daß das Volk nicht sei eine Schlinge des Verderbens, mit Bezug auf V. 20. So korrespondiren die beiden Glieder vollkommen mit dem Schlusse des vorigen V.

Zu V. 31. האמר, das ה relat. beim Praeteritum wie ההלכוא, Jos. 10, 24. — נשאתי mit verstandenem עון in der Bedeutung wie 4. M. 5, 31, die Strafe tragen, erleiden. — חבל, Neh. 1, 7, freveln, eigentlich: schädigen, brechen. — Es ist die so oft wiederholte Betheurung Job's in anderer Form.

Zu V. 32. Elihu führt gleichsam Gott redend ein, und läßt ihn (ironisch) sich bei Job entschuldigen, mit Bezug auf 13, 22—24.

Zu V. 33. כי, womit die unterbrechende Rede Gottes hier wieder eingeführt wird, steht hier wie 1. M. 29, 33 in oratione recta. Das verb. declarandi fällt sogar in Prosa bisweilen aus; siehe 2. M. 4. 5. — Gedankengang von 31—33. Gott hätte dir also genau Rede stehen sollen wegen deinen Vergehungen, mit allgemeinen Andeutungen begnügst du dich nicht. Aber wäre das geschehen: so hätte er dir auch Art und Maaß der Strafe zur Wahl überlassen müssen. Ist es aber in eines Menschen Vermögen, mit strenger, innerer Nothwendigkeit die Folgen einer sittlichen Handlung gegen diese selbst abzuwägen? Des menschlichen Richters Lohn und Strafe sind ja mehr oder weniger willkührlich und angenommen.

Zu V. 34 ff. Elihu hat nun bewiesen; a) Gott kann nicht Lust an Tyrannei haben, weil ihn sonst Nichts hinderte, diese Lust im voll=

Digitized by Google

36. Mein Vater, geprüft werde Job bis zur Besiegung, ob der Widerspänstigkeiten der freveln Männer.

37. Denn er wird häufen zu seinem Fehltritt Abfall; in unserer Mitte wird er höhnend klatschen, und mehren Reden gegen Gott.

---

sten Maaße zu büßen, 14—18; b) Gott kann nicht parteiisch sein, weil der Höchste und der Niedrigste vor ihm gleich gelten, V. 19; c) Nur er kann über die Art und das Maaß der Strafe bestimmen, V. 20—31.

Zu V. 36. אָבִי, gegen Gott gewendet; ein Ausruf, der für ein von Religiosität durchglühetes und von den gotteslästrigen Ansichten, wie sie sich aus den Reden Job's entwickeln, lebhaft aufgeregtes Gemüth, eben nicht unangemessen scheint. Vgl. übrigens Ps. 89, 26; Jer. 3, 4. 19; Jes. 63, 16; 64, 8. Vielleicht soll אָבִי und אִיּוֹב eine Paronomasie bilden, deren Wirkung für unser Gefühl verloren geht. — עַד נֶצַח, bis sich Job für besiegt erkennt. S. zu 25, 7 — תְּשֻׁבֹת (von der intensiven Form des עו: שׁוֹבֵב, daher auch das Dagesch im 3ten Radikal zum Unterschied von תְּשׁוּבָה) ist der stat. constr. mit folgendem בְּ, wie הָרֵי בַגִּלְבֹּעַ, 2. Sam. 1, 21. Sinn: Job müße so lange heimgesucht werden, bis er seine vermessenen Reden widerruft, damit die Gottlosen in ihrer Widerspenstigkeit gegen Gott sich nicht auf seine Autorität berufen.

Zu V. 37. חֵטְא und פֶּשַׁע sind bekanntlich die beiden Extreme der sittlichen Abnormität. Jenes ist der erste Punkt, der von der graden Linie des Rechts abweichenden Richtung: Fehltritt; dieses der letzte, der Divergenz-, d. i. der Abfall von Gott. Sinn: Wenn er nicht so lange gezüchtiget wird, bis er reuig zurückkehrt; so wird, was früher Verirrung, zuletzt halsstarrer Frevel. — בֵּינֵינוּ, mit besonderer Emphase an die Spitze des Satzes gestellt: Unter uns, die wir doch entgegengesetzter Gesinnung sind, wagt er's höhnende Reden gegen Gott auszustoßen; was wird er sich erst erlauben in der Gesellschaft Gleichgesinnter?

Cap. 35.

1. Und Elihu hub an und sprach:

2. Wie? hältst du das für Recht, sagst du darum: meine Gerechtigkeit ist über Gottes,

Digitized by Google

3. Weil's, sagst du, dir Nichts schafft? Welch größern Nutz hab' ich, als wenn ich gefehlt?

4. Ich werde dir antworten Worte, und deinen Genossen mit dir:

5. Betrachte den Himmel, und siehe, und schaue den Aether, hoch über dir!

6. Wenn du fehlst, was wirkest du in ihn? und mehren sich deine Mißthaten, was thust du ihm?

7. Wenn du gerecht bist, was giebst du ihm? oder was nimmt er von deiner Hand?

Zu V. 3. Oben Cap. 27. hat Job mit unerschütterlicher Festigkeit seine Unschuld behauptet, und zugleich, einlenkend von seinen frühern, nur in der Leidenschaftlichkeit des Widerspruchs aufgestellten Ansichten, den Zustand des Bösewichts mit den schwärzesten Farben gemalt. Dann folgte eine vergleichende Schilderung seines frühern Glücks, und seines gegenwärtigen Unglücks; endlich rollte er das Gemälde seines sittlichen Wandels auf, ausgeführt bis in die kleinsten Züge. Elihu supponirt nun in diesem Ganzen folgende Ideenverbindung: Der Zustand des bestraften Frevlers, will Job sagen, ist allerdings dreifach unglücklich: Sein Wohlstand ist geschwunden, sein Gewissen martert ihn, und geschärft wird diese Qual durch den frohlockenden Hohn der Menschen. Das Erstere hat auch mich getroffen; als Aequivalent für das Zweite gilt das kränkende Gefühl der erlittenen Unbill, und endlich werde auch ich von meinen Freunden mit ehrenrührigen Beschuldigungen überhäuft. Was habe ich nun vor dem Sünder voraus? Dennoch lasse ich meine Unschuld nicht fahren. Bin ich nun nicht gerechter als Gott? Er straft die Unschuld mit der Zuchtruthe des Frevels, und ich, gemartert wie ein Verbrecher, halte fest an der Tugend wie ein Frommer. — Aus diesem Raisonnement fasset Elihu das Absurde auf. Meinst du denn, du hättest Gott geschadet, wenn du den Weg des Guten verlassen, und auf dem des Frevels gewandelt wärst? Oder daß du ihm großen Nutzen schaffst, wenn du beim Guten beharrest? — זאת ist auf den dritten V. zu beziehen; dieses, das du sagst u. s. w. — תאמר ist zwischen die Theile des Satzes geschoben, wie 2. M. 5, 16. ולבנים — אמרים לנו — עשו und Ziegel — sagen sie uns — machet.

Zu V. 4. Zielt auf Elifas, der mit demselben Argument seine Rede begonnen (22, 23), aber bald abbrechend, in Schmähungen gegen Job sich verlaufen hat.

Digitized by Google

8. Dem Menschen deinesgleichen .... dein Frevel; und dem Erdensohn .... deine Gerechtigkeit. —

9. Unterdrückte wehklagen ob dem Strauß, schreien ob dem Gewaltarm der Großen.

10. Aber Nichts spricht: „Wo ist Gott mein Schöpfer, zu verleihen Jubelgesänge in der Nacht?“

11. Der uns belehren will vom Vieh der Erde, und vom Vogel der Himmel uns weise machen.

Zu V. 8. כמוך hat hier durchaus keine gehässige Nebenvorstellung. Elihu will bloß sagen, die Folgen sittlicher Handlungen treffen nur den Menschen, theils den Thäter selbst, theils die Gesellschaft, oder auch Beide zugleich; auf Gott haben sie keinen materiellen Einfluß.

Zu V. 9. Nach den Akzenten ist die Struktur des V.:

מרוב......עשוקים יזעיקו
מזרוע רבים......ישועו.

רוב, in der Bedeutung Hader, Streit, Richt. 11, 25. Es soll wahrscheinlich eine Paronomasie mit רבים bilden. — עשוקים, häufig von den durch Tyrannei bedrückten, gebraucht. Für die Wahrheit, daß die Geringen die Haut hergeben, wenn die Großen einen Strauß auszufechten haben, mochte man schon auf den ältesten Schlachtfeldern Belege sammeln. Der Gedanke knüpft sich natürlich an den vorigen V. Nur den Menschen trifft des Menschen Frevel, z. B. Bedrückung der Gewalthaber.

Zu V. 10. איה wo ist? Diese Wendung, um den Gedanken: „sich nach Hilfe bei Gott umsehen“ — auszudrücken, ist nicht selten. Vgl. Jes. 63, 11. Jer. 2, 6. 8. — עשי mit den suffix plur. wie Jes. 42, 5. Der Jubelgesänge verleihet in der Nacht d. i. der aus dem tiefsten Elende rettet, und dadurch unser Gemüth zu Freude und Lob stimmt. Vgl. Ps. 40, 4; 126, 2.

Zu V. 11. Der uns belehren will, d. i. Job, mit Bezug auf dessen Worte 12, 7. Wer, wie Job, meint Elihu, aus der Betrachtung der Natur das traurige Resultat zieht, das Menschengeschlecht müße sich unter dasselbe eiserne Gesetz beugen, das der vernunftlosen Schöpfung aufgelegt ist: der wird in der Nacht der Leiden, die um ihn dunkelt, nicht den Blick nach oben wenden; denn, nach seinem Wahn führt nicht die liebende Vorsehung, sondern die harte Nothwendigkeit das Zepter. —

Digitized by Google

12. „Dort schreien sie — aber Er antwortet nicht, — ob der Hochfahrt der Bösen!“ —

13. „Doch vergebens, nicht hört Gott, und der Allmächtige, nicht schauet er's!“

14. Obwohl — sagst du — du es nicht schauest: das Urtheil ist vor seinem Angesicht; doch du müßt's erwarten.

15. Und wenn es itzt nicht vorhanden ist: so hat er hinterlegt seinen Zorn, und er kennt nicht in dieser Zwischenruhe seine Macht.

16. Und Job, Dunst läßt ausfahren sein Mund, ohne Sinn, häufet er Reden.

Die gewöhnlichen Erklärungen beziehen das מלפנו auf Gott, ohne daß man recht einsehen könnte, was diese Schulmeisterei hier soll.

Zu V. 13. Das sagt Job mit andern Worten 24, 12.

Zu V. 14. תאמר eingeschaltet wie oben V. 3. — Das suffix. in תשורנו auf das folgende דין zu beziehen; wie Jes. 8, 21. בה auf das V. 22. folgende ארץ. Das ו in ותחולל ist restriktiv wie 1. M. 2, 17. — Er zielt auf die geäußerte Ungeduld Job's, daß dem Bösen zu lange gefristet wird. 21, 20. ff.

Zu V. 15. אין als Negation auf פקד zu beziehen, wie Umbreit nach Gesen. thut, ist schwachwidrig, wenn wir auch von den Akzenten absehen. Es kann vermöge seiner substantivischen Natur niemals beim Verbo stehen, sondern bald im stat. constr. vor, bald in stat. absol. hinter einem Substantiv oder Particip. — Wir beziehen es noch immer auf das vorige דין, im Gegensatz zu לפניו. Vor Ihm liegt das Urtheil abgeschlossen, wenn auch die Ausführung unsern Augen noch nicht sichtbar ist. Man bemerke auch die nachdrückliche Stellung des ועתה: wenn es auch jetzt noch nicht in Kraft tritt, harre nur sein, es bleibt nicht aus. — פקד, 2. Kön. 5, 24, Etwas aufheben zu späterem Gebrauch; daher tropisch aufschieben, wie ἀποτίθημι — פש nach talmudischem Sprachgebrauch (עמד לפוש) abruhen, pausiren. — מאד in der Urbedeutung: Kraft, Macht, wie 5. M. 6, 5. 2. Kön. 23, 25. — Sinn: Gott hält seinen Zorn zurück, kennt gleichsam seine Macht nicht, oder macht davon keinen Gebrauch; aber straflos läßt er den Sünder nicht, vgl. Koh. 8, 11. 12. Nah. 1, 3.

Digitized by Google

Cap. 36.

1. Und Elihu fuhr fort und sprach:

2. Verziehe mir ein Wenig, und ich will dir eröffnen; denn noch sind für Gott Reden.

3. Erheben will ich meinen Sinn zu dem in der Ferne, und meinem Schöpfer geben Recht.

4. Denn, traun! nicht falsch sind meine Reden, ein Uebereinstimmender in seinen Meinungen hat's mit dir.

5. Wohl ist Gott groß, aber er mißhandelt nicht; groß an Gewalt und Verstand.

6. Nicht leben läßt er den Frevler, und den Elenden schafft er Recht.

Zu V. 1. Leicht konnte Elihu auf einem Widerspruch ertappt, und dann mit seinen eigenen Waffen geschlagen werden. Wenn Gott so hoch und so fern vom Menschen ist, wenn ihr Thun ihn so gar nicht berührt: wie ist das mit der früher ausgesprochenen Ueberzeugung von einer allwaltenden Vorsicht zu vereinbaren? Er mußte nun auf die (V. 14. 15. des vor. Cap.) leicht angestreifte Ideen näher eingehen, und sie weiter erörtern; daher ויוסף.

Zu V. 2. כתר synonym von סבב; eigentlich zur Seite treten, um zu warten; vgl. 2. Sam. 18, 30.

Zu V. 3. לאשר הוא מ׳=למרחוק, parallel zu לפֹעֲלִי; vgl. L. G. 749. Das Wort ist mit vieler Angemessenheit gewählt, um dem Einwurf der Gotteslaügner zu begegnen. Wenn auch Gott so fern ist, so achtet er doch auf das Thun der Menschen. Vgl. denselben Gedanken Ps. 138, 6.

Zu V. 4. שקר ist hier dem תמים דעות entgegengesetzt: es ist kein Widerspruch in meinen Worten und Gedanken; sie stehen vielmehr in inniger Harmonie.

Zu V. 5. כח לב ist ein Asyndeton, wie קוץ שמיר, Jes. 33, 13. — ולא ימאס ist eine Refutation von 10, 3. — Dieser Gedanke, daß die Größe Gottes sich mit der Milde gattet, begegnet uns oft in der h. S. vgl. 5. M. 10, 17. Jes. 57, 15. Ps. 68, 5.

Digitized by Google

7. Nicht entziehet er dem Gerechten seine Augen; neben Könige auf den Thron setzt er sie zur Obmacht, und sie bleiben erhoben. —

8. Und wenn gefesselt mit Ketten, verstrickt in den Banden der Qual,

9. So verkündet er ihnen ihr Thun und ihre Mißthaten, wenn die um sich greifen;

10. Und enthüllet ihr Ohr zur Warnung, und sagt, daß sie umkehren von Unthat.

11. Wenn sie hören und sich unterwerfen: verbringen sie ihre Tage in Glück und ihre Jahre in Lust;

12. Wofern sie nicht hören; ins Geschoß werden sie geworfen, und verhauchen wegen Unverstand.

13. Aber die Entweiheten des Herzens, die verharren im Groll, nicht flehen sie, obwohl gezüchtiget:

Zu V. 7. לנצח vgl. 23, 7.

Zu V. 8. זקים von זקק, nach talmudischen Sprachgebrauch: binden, daher trop. nöthigen; זקה die Verpflichtung, nexus. — Nicht grausame Lust an der Menschen Qualen, sondern die liebevolle Absicht, sie dem Verderben zu entreißen, bestimmt ihn, sie zu strafen.

Zu V. 9. ויגד andeuten, wenn auch nicht durch ausdrückliche Worte, 1. M. 31, 20; so ist auch das folgende ויאמר zu fassen. Er macht sie durch die Strafe aufmerksam, und giebt ihnen zu verstehen, was sie zu thun haben.

Zu V. 11. עבד von der religiösen Ergebung in Gott, auch von der Pietät des Kindes gegen den Vater, Malachi 3, 17. 18. Es bildet sichtlich eine Paronom. mit dem folgenden ויעבדו.

Zu V. 13. חנף drückt das Extrem der Ruchlosigkeit aus. Durch den Zusatz לב wird auf die innere Verderbniß hingewiesen. — שים אף den Groll in sich fest setzen, verstockt grollen, wie χότον αἰνὸν ἔθεσθε Il. 8, 449. — אסרם eigentlich: er bindet sie, nämlich mit den Stricken der Leiden V. 8. — Die in ihren Leiden dem erhabenen Richter trotzen, müssen eine geschärftere Strafe erleiden; ein schmählicher Tod ist ihr Loos.

Digitized by Google

14. Es stirbt unter Brut ihre Seele, und ihre Lebende unter Zuchtlosen.

15. Er rettet den Elenden durch sein Elend, und enthüllet durch Drangsal sein Ohr.

16. Und wenn auch dich verleitet hätte, durch den Mund des Feindes, eine Weite, an deren Stelle keine Beengniß und die Besetzung deines Tisches, voll von Fett:

Zu V. 14. נֹעַר hat hier nach dem Parallelismus eine verächtliche Nebenbedeutung wie oben 31, 12 פִּרְחָח. Vgl. τὰ χαιδικά.

Zu V. 15—21. Eine der schwierigsten Stellen in unsrem Buche, wo man bei jedem Schritt Widerstände zu bekämpfen hat, und der Erklärer ist weit entfernt, sich, trotz dem Bewußtsein, redlich gerungen zu haben, den Sieg zuzuschreiben. Wir wollen erst das Ganze zusammenfassen, und dann ins Einzelne eingehen. — Der Unglückliche wird auch durch die über ihn verhängte Leiden in einem andern Sinne gerettet; sie sind der Prüfstein des moralischen Werthes, wie Jes. 48, 10 ausdrücklich von einem Ofen des Elends spricht. (Vgl. als Sachparallele 1. M. 22, 1; 5. M. 8, 2.) Aber wie, wenn er dich auf eine noch gefährlichere Probe gestellt? Wenn dich der Feind (d. i. der Versucher) durch den ungestörten Besitz der höchsten Glücksgüter, verleitet hätte, in deinem Uebermuth von Gott abzufallen? Dann hätte dich als Strafe getroffen, was jetzt nur Prüfung ist. Ja noch im vollen Besitz deines Wohlstandes würde dir die innere Ruhe, das freudige Erheben zu Gott fehlen (V. 19.); du würdest bei der Strafe, die in deiner Nähe über die Bösen verhängt wird, ängstlich zagen, wohlbewußt, daß du kein besseres Geschick verdienst. Dulde also lieber die harte Prüfung, als daß du irdisches Glück um den Preis deiner Unschuld erkaufst.

Zu V. 15. Sprachwidrig übersetzt Umbreit בְּעָנְיוֹ aus seinen Leiden. Alle Verba des Befreiens, חלץ, פרה, גאל werden mit מ konstruirt; das ב hat wie in der Parallele בלחץ die Bedeutung des Mittels. Der V. resumirt die Gedanken von 8—11 um das Folgende vorzubereiten.

Zu V. 16. הסית in metaphysischen Sinn wie 5. M. 13, 6. zum Bösen verleiten. עָר wie Thr. 2, 4. der Feind. — רחב ל׳ מ׳ und ונחת ש׳ מ׳ ד׳ (überall vorkommende Bilder des ungetrübten Wohlstandes und Genusses 1. M. 26, 22. Ps. 4, 2; 23, 8; 31, 9; 69, 23; 118, 5.) sind die Subjekte zu הסיתך, obgleich das im Sing. steht.

Digitized by Google

17. So würd' auch dich umgeben Frevlers Urtel in Fülle; Urtel und Vollzug einander fassen;

18. Denn Grimm, wenn er dich verleitete durch Ueberfluß; und die Fülle des Sündenpreises, daß sie dich nicht verführe!

19. Würde das aufwiegen dein Gebet? — Kein Gold und kein durch Kraft Erstrebtes!

Vgl. וילך משה ואהרן 2. M. 4, 29; s. 1. M. 24, 50. — ואף steht in Rapport mit dem folgenden רשע. Auch dich, wie den Frevler. — Daß Elihu hier auf die eigentliche Veranlassung zu den Leiden Job's hinweist, ist klar und ganz in der Rolle, die er nach der Absicht des Verfassers durchzuführen hat.

Zu V. 17. מלאת voll sein von Etwas, im vollen Maße bekommen. Spielend mit dem vorhergehenden מלא: dein Tisch wäre zwar voll Fett, aber du auch voll des Strafurtels. — דין ומשפט verhalten sich zu einander, wie Urtel und Strafe. — תמך bei der Hand fassen, mit verstandenem יד wie 1. M. 48, 17. Ps. 63, 9; tropisch: hart auf einander folgen. Vgl. ἔχομαι. יתמכו drückt hier die wechselseitige Beziehung aus: fassen einander, wie נשקו, küssen einander, Ps. 85, 11. — Die Satzverbindung zwischen 16 und 17. ist die hypothetische; vgl. 1. M. 33, 13. ודפקום ... ומתו wenn man sie triebe, so stürben sie, s. LG. 768; a.

Zu V. 18. חמה wie 19, 20: Grimm wird über dich losbrechen wenn u. s. w. — אל oder פן wie μή und ne nach ausdrücklichen oder supponirten Sätzen der Besorgniß oder des Wunsches, daß Etwas nicht geschehe. — כפר eigentlich die gerichtliche Buße oder Pön, dann, wie hier, überhaupt: jegliches Aequivalent; der Preis den dir das Verführen für deine geopferte Unschuld bieten würde. — יטך mit verstandenem מדרך vom rechten Wege beugen, verführen, Jes. 28, 24. Spr. 7, 21. Aufgelöst würde also der V. lauten: Denn Grimm (träfe dich, wenn er dich verleitet,) daß er dich (also) ja nicht verleite u. s. w.

Zu V. 19. ערך wie ob. 28, 17. 19. schätzen. Das Subjekt ist כפר im vorigen und בצר und מאמ׳ כ׳ in diesem V. — בְּצָר a. f. בֶּתֶב, Gold, wie oben 22, 24. Die Negation לא ist beim 2ten Gliede zu ergänzen. Oben 3, 10. 11. Der Gedanke ist schon oben 27, 9. 10 von Job ausgesprochen: Kann aller Reichthum mit einem schuldbelasteten Gewissen ein aus reinem Herzen strömendes Gebet aufwiegen?

Digitized by Google

20. Daß ja nicht dann du dich sehnest nach jener Nacht, (bestimmt) zum Heraufziehen der Stämme an dieser Stelle.

21. Hüte dich denn, daß ja nicht du dich zuwendest der Unthat; denn um sie würdest du das vorziehen, dem Elend.

22. Siehe! Gott ist hoch erhaben in seiner Kraft, wer ist ihm gleich, daß er ihn meistre?!

23. Wer schreibt ihm vor seinen Wandel, und wer kann sagen: du hast geübt Unbill.

Zu V. 20. Mit Bezug auf 34, 20, wo von einem Volke die Rede war, das in der Nacht zerstörend einbricht, um die der Strafe Anheimgefallenen zu vernichten und ihre Stelle einzunehmen. עלה von dem feindlichen Einfall eines Heeres, auch ohne על wie 2. Kön. 24, 1. — Wegen der Constr. vgl. Hab. 3, 16: daß ich ruhen soll auf den Tag der Noth (bestimmt) zum Heraufziehn des Volkes, das ihn drängt (das ל in לעם steht bisweilen beim stat. constr. von אוהבי לנום, Jes. 56, 10.) Rückert's Uebersetzung der St. d. Hab. ist mir dunkel. — תחתם demonstrat. an der Stelle, der Bösen nämlich. Sinn: Nur das vorwurfsfreie Bewußtsein kann die Strafe der Bösen wünschen; aber von deinem innern Richter verurtheilt, kannst du nur mit Zittern an die Strafung der Bösen denken. — Der verbietende Modus giebt dem Gedanken eine feine ironische Färbung.

Zu V. 21. Zu בחרת muß man hinzudenken את אשר תבחר, nämlich den Gegensatz von [illegible] Wohlstand, Glück. על זה wie oben 18, 4, um diesen Preis. — פנה ethisch von der Gemüthsrichtung, gewöhnlich mit אל verbunden. Der V. bildet nun den zusammenfassenden Schluß der ganzen Betrachtung. Jeder Wunsch, dem du Raum gäbest, daß es im Rathe des Himmels anders möchte über dich beschlossen worden sein, könnte zum Frevel führen; denn um diesen Preis hättest du vielleicht deinen Glückstand behauptet.

Zu V. 22. Knüpft den V. 5 abgerissenen Faden wieder an; ich habe nur darum die unerreichbare Höhe Gottes so stark herausgestellt, damit das kleine Geschöpf sich nicht erkühne ihn zu meistern. — Aus dem Partic. מורה ist der Infin. להורות herauszuheben. Vgl. Ps. 127, 2: Vergeblich ist's euch משכימי קום früh Aufstehende, d. i. להשכים קום.

Zu V. 23. Der Mensch, der seinesgleichen ein Ziel aufstellt und ihm die Bahn dazu vorzeichnet, kann in der Folge beurtheilen, inwiefern

Digitized by Google

24. Daran denke, daß du hochpreisest sein Werk, inwieweit es schauen die Sterblichen.

25. Alle Menschen staunen es an; der Sterbliche betrachtet's aus der Ferne.

26. Siehe! Gott ist so groß, daß wir ihn nicht erkennen, seiner Jahre Zahl nicht zu ermessen. —

27. Wie er rinnen läßt die Wassertropfen, daß sie läutern den Regen in das Gedunst;

28. Die aus dem Aether rieseln, träufeln auf die Menschenmenge.

29. Kann er wohl einsehen die Berstungen des Gewölks, das Krachen seiner Decke?

---

er jenes im Auge behalten, und dieser treu geblieben sei. Kennst du auch Gottes Ziel und seine Mittel so genau, daß du zu ihm sagen kannst: Hier bist du von deiner Bahn gewichen. Unsre Begriffe von Recht und Unrecht sind keine Maaßstäbe für das Walten Gottes.

Zu V. 24. Werk ist zu betonen, als Gegensatz zu Gott, im V. 26. Jenes ist zum Theil erkennbar; dieser schlechterdings unerforschlich. Jenes zum Theil wie es die Sterblichen schauen: flüchtig, oberflächlich, fragmentarisch; denn auch das Werk in seinem ganzen Umfang überwältigt des Sterblichen Sinn.

Zu V. 25. Man übersehe nicht die feine Nuancirung in den wechselnden Ausdrücken: Alle Sterblichen schauen das Werk (שֹׁרְרוּ אֲנָשִׁים), die Menge (כָּל אָדָם) mit Staunen und Entzücken (חָזוּ בוֹ); nur der Einzelne (אֱנוֹשׁ) der betrachtet es mit dem Geistesauge genauer (יַבִּיט. Vgl. Jes. 22, 11; Ps. 119, 6), aber auch nur in der Ferne (מֵרָחוֹק); denn „in das Innere der Wesen dringt kein erschaffener Geist."

Zu V. 27. Ich fasse יְגָרַע als Piel von גרע = גָּרַר, גֵּרָה; vgl. Gesen. Wb. s. v. גָּרוֹן. Elihu vertauscht schon einmal das ע und ה; so פְּדָעֵהוּ von פדע = פדה. — Zu יָזֹקּוּ ist das Subj. נִטְפֵי nach der gewöhnlichen Prosopopöie, die Erscheinung an einem Subjekte als die freie Lebensäußerung desselben darzustellen. Vgl. יִטְּפוּ הֶהָרִים עָסִיס; וְהַגְּבָעוֹת תֵּלַכְנָה חָלָב und das bekannte זָבַת חָלָב וּדְבַשׁ; כָּל בִּרְכַּיִם תֵּלַכְנָה מַּיִם. — כִּי ist übrigens abhängig von V. 24: Daran denke, wie u. s. w.

Zu V. 29. אַף = הַאַף. Vgl. 1. M. 27, 24, wo ebenfalls das ה

Digitized by Google

30. Wohl hat er darüber gebreitet sein Licht; doch die Wurzeln des Meeres hat er verhüllt.

31. Wie er durch sie (hier) straft Völker, (dort) Speise giebt in Reichlichkeit;

32. (Hier) mit beiden Händen (die Erde) hüllet in Licht; und (dort) entbietet gegen sie zum Strafverhängniß.

---

interrog. fehlt. — מפרש von פרש, brechen. Durch diese Auffassung bekommt das naturgemäße sinnlich lebhafte Bild schöne Haltung. Der Blitz, der dem Gekrach vorausgeht, scheint die Wolke zu zerreißen.

Zu V. 30. עליו, auf das folgende ים deutend, wie oben 35, 14; vgl. Gesen. LG. 739, 2. — ים ist das Aethermeer oder die מים מעל רקיע, 1. M. 1, 6. 7. — Das ו in ושרשי ist adversativ. Sinn: Du kannst den Grund jenes wunderbaren Phänomens, des Gewitters, V. 29, nicht einsehen; nur der Spiegel dieses obern Ozeans (עליו) ist mit Licht überzogen, d. i. dir sichtbar; die in der Tiefe wirkende Kraft (ושרשי) bleibt dir ewig verhüllt. — Die beiden Verse bilden eine Parenthese; V. 31. schließt sich wieder an.

Zu V. 32. Korrespondirt genau mit V. 31. — על, zur Umschreibung adverbialer Begriffe, wie קובץ על יד, manipulatim. (Fälschlich rechnet Gesen. s. v. hierher: על שקר, 3. M. 5, 22; denn dort hängt על vom Verb. נשבע ab, vgl. 1. M. 24, 9.) — על כפים heißt also: mit beiden Händen, d. i. reichlich, wie plena manu. — אור, im metaphorischen Sinne: Freude, Ueberfluß. — עליה muß aus dem 2ten Hemistich zu כסה ergänzt werden. Das eigentliche Objekt zu ויצו muß aus dem vorigen hinzugedacht werden: die Wolken. Eine ähnliche Ellipse bei צוה ist 2. M. 36, 6; 1. Kön. 5, 31. — צוה על, im feindlichen Sinne wie Jes. 10, 6. — עליה, d. i. die Erde. So dunkel auch die geschriebenen Worte durch solche Auslassungen erscheinen, so wenig war's die lebendige Rede, wo ein bloßer Fingerzeig auf den besprochenen Gegenstand einen hinlänglichen Kommentar abgab. Darin liegt auch der Grund, daß die genauere Oertlichkeit der Demonstrativen nicht bestimmt ausgeprägt worden, und daß z. B. זאת haec und illa bezeichnet; 1. M. 29, 27. Vgl. Gesen. L. G. 740. Anm. 6. — במפגיע wie למכביר, V. 31. und משחית, ein Abstrakt. Ueber das ב s. oben 24, 5.

Digitized by Google

33. Ertönen muß darob sein Jubelgesang, auch (der) der Schöpfung ob dem Heraufziehenden.

Zu V. 33. Zu יגיד ist das Subj. אנוש aus V. 26. so wie zu יבין V. 29. — הגיד, ohne weitern Zusatz heißt: Gottes Thun preisend verkünden. Ps. 71, 17; 75, 10. — עליו auf das folgende עולה zu beziehen, wie oben 36, 30. — עלה wird so sehr oft von dem Aufsteigen der Wolken gebraucht, 1. Kön. 18, 44; Jer. 4, 13; 10, 13; 51, 16; Ps. 135, 7; daß עלה auch ohne Subst. ענן verständlich ist. — מקנה von קנה in der ursprünglichen Bedeutung: schaffen, 1. M. 14, 19. Zu diesem Gedanken vgl. als Sachparallele Ps. 65, 13. 14., wo die ganze Natur in Jubel ausbrechend dargestellt wird, über die Wohlthaten des Regens. Aufgelöst würde der V. so lauten:

יגיד רע אנוש......

אף יגיד רע מקנה על עולה.

Wegen des Hyperbaton אף מקנה für מ׳ א׳, vgl. Jes. 28, 19; Gesen. z. d. St. Würdig schließt dieser V. die Betrachtungsreihe von 24—32. Einsicht in das Wirken Gottes ist dir nicht gegönnt; du kannst nur anstaunen und anbeten.

Cap. 37.

1. Ja, darob erbebt mein Herz und hüpft auf von seiner Stelle.

2. Höret, o höret auf das Erschütternde seiner Stimme, und Sturmgetön, aus seinem Munde fährt's!

Zu V. 1. אף ist auf יחרד und יתר zu beziehen. Sinn: Ich kann nicht in Jubel über das Heraufsteigende ausbrechen: vielmehr ist mein Herz durch und durch erschüttert. — לזאת, demonstrativ; man muß sich nämlich ein Wetter während seiner Rede heranziehend denken. Das Vorgefühl seines nahenden Endes spricht aus diesen feierlichen Worten. — Schon der Talmud erklärt יתר durch קפץ, und vergleicht לְנַתֵּר 3. M. 11, 20, obgleich dies eine andre Form ist.

Zu V. 2. שמע ב׳, emphatisch, wie חזה ב׳. — הֶגֶה hier in dem

Digitized by Google

3. Unter dem ganzen Himmel schlängelt er ihn und seinen Blitz bis an die Säume der Erde.

4. Hinterher dröhnt eine Stimme; dann donnert's mit erhobener Stimme, und Nichts hemmet sie: sondern gehört wird seine Stimme.

5. Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar, er thut Großes, wir fassen's nicht,

6. Wenn er zum Schnee spricht: sei zur Erde! Und Regenguß und Regengüsse seiner Macht;

Sinne wie הגת ברוחו הקשה, Jes. 27, 18. Anders Gesen. zu der Stelle.

Zu V. 3. ישרהו fassen wir von שרה, catenatus fuit, zu welchem Stamm שרה und שרשה gehören; hier von dem kettenförmig ineinandergreifenden Zickzack. — Das Suffix הו auf das folgende אורו deutend.

Zu V. 4. קלו, auf Gott zu beziehen; bedeutsam und nachdrücklich; nichts kann die Stimme des Donners hemmen; denn es ist ja Seine Stimme!

Zu V. 5. In שאג und רעם liegt eine Steigerung; jenes scheint das ferne, dumpfe Rollen zu bezeichnen, (daher auch von dem dumpfen Gebrüll des Löwen gebraucht); dieses das nähere, helle Krachen. — עקב, wie das aram. עכב, zögern, aufhalten. Ueber die Vertauschung dieser Buchstaben f. Ges. Wb. s. v. כ. Das suffix. ם— weiset auf die beiden קלות zurück. Sinn: Nichts vermag die Gewalt dieser Schälle zu brechen.

Zu V. 6. כי hängt ab vom vorigen ולא נדע; so wird ידע gewöhnlich konstruirt. — הוא, aram. Form. Kohel. 11, 3. — ארץ, als term. ad quem ohne Präp. Vgl. oben die Anm. zu 26, 5. Die Wiederholung des מטר und מטרות in verschiedenem num. und genus, bezeichnet Fülle und Mannigfaltigkeit. Das Merka mahpachatum bei ארץ weiset dieses Versglied zu dem vorigen hin. Vgl. 30, 3. — הוא ארץ, aus dem 1sten Hemistich muß auch beim 2ten ergänzt werden. Auch zu den Regengüssen spricht Er: zur Erde!

Digitized by Google

7. Vor der Kraft aller Erdensöhne hat Er versiegelt; zu erkennen, vor allen Sterblichen, die Er geschaffen.

8. Aber das Thier geht ins Lager und wohnet in seinen Bauen,

9. (Wenn) aus der Kammer kommt der Sturm, und aus dem Norden der Frost;

10. (Wenn) durch den Hauch Gottes Eis wird, und die Weite des Gewässers ist in Gediegenheit.

11. Auch wenn die Heiterkeit niederdrückt das Gewölk, und zerstreuet die Wolke seines Lichtes:

Zu V. 7. חתם ביד, gleichsam das Siegel an die Hand legen, das Vermögen zu Etwas benehmen. Aufgelöst würde der V. so lauten:

ביד כל אדם.....

(ביד) כל אנשי מעשהו יחתום לדעת.

Die einzige Schwierigkeit bei dieser von allen frühern abweichenden Auffassung, daß חתם als Verb. des Hinderns und Abhaltens, wie dessen Synonyme חשך, מנע mit מ׳ konstruirt werden müßte; allein auch diese ist zu umgehen, daß man לדעת als Ergänzung zu ביד zieht: die Macht zu erkennen.

Zu V. 8. ו ist adversativ. Das Thier übertrifft den Menschen im Vorgefühl des Winters, und sucht schon im Voraus die schützende Lagerstätte.

Zu V. 9. חדר, κατ' ἐξοχ. wie חדרי תימן, oben 9, 9. Ueber die Etymologie von מזרים sind die Kommentatoren nicht einig, aber wohl über die Bedeutung, die Kontext und Natur an die Hand geben.

Zu V. 10. Die Konstruktion ist eigentlich: מנשמתו יתן א' קרח, wie Ps. 10, 2; vgl. dort die Anm. von Sachs. — Umbreit erklärt יתן aus Mißverständniß impersonell: Giebt es Eis; das ist es hier so wenig als in seinem Zitat, Spr. 13, 10. — מוצק, von צוק, gedrängt, solid sein, wie στερεός.

Zu V. 11. אף = אם אף. — ברי leitet schon E. Esra von ברה = ברר, lauter, klar sein, her, serenitas. — טרח, lästig sein, im Hifil: belasten; daher niederdrücken, φορτίζειν. — ענן אורו, die Wolke, die ihr, der Heiterkeit, das Licht versteckt, ein Genitiv. objectiv.

Digitized by Google

12. So windet es sich in Kreisgängen nach seinen Leitungen, zu ihrem Geschäfte, — Aller, die er entbietet — auf die Fläche des Balls zur Erde nieder.

13. Bald zur Geißel für seine Erde, bald zur Huldgabe überreicht er's. —

14. Nimm zu Ohren das, Job, stehe und betrachte die Wunder Gottes!

15. Wie? weißt du darum, wie Gott es ihnen aufgelegt, und wie er sie bestrahlet mit dem Licht seiner Wolke;

L. G. 676. Es bedarf also weder einer chald. Punktation, עֲבָן, noch einer Korrektur nach De Rossischen Codd., die Umbreit vorschlägt. — Nach der sinnlichen Wahrnehmung scheint das Licht wie in einem Kampf mit der Wolke begriffen, bis es endlich siegend durchbricht, und das Gewölk scheinbar gegen die Erde drückt.

Zu V. 12. ו bildet den Nachsatz, 1. M. 44, 9. — הוא, das Gewölk. In מסבות, als adverbialer Bestimmung, kann das ב locale fehlen, wie ילכו ארחות עקלקלות; Richt. 5, 6. Vgl. kr. Gramm. 585, 2. — בתחבולותיו, auf Gott bezogen. Das suff. in לפעלם wird durch das folgende כל אשר יצום erklärt: die Wolken werden den dienenden Engeln überwiesen, — das ist ihr Geschäft — und diese führen sie hinab zur Erde. Vgl. als Sachpar. Ps. 104, 4.

Zu V. 13. אם .... אם, sive .... sive, Ez. 3, 5. Man muß es im 1sten Hemistich als eine Art Polysyndeton auffassen; aufgelöst würde es so lauten:

אם לשבט ....
אם לחסד .... לארצו ימצאהו

ימצאהו, Er (Gott) überreicht es (das Gewölk) denen, die beauftragt sind, es an den Bestimmungsort zu führen. — Uebrigens schließt sich offenbar V. 11. an 5. an; als Fortsetzung der Gewittererscheinung. 8—10. ist als Episode zu betrachten, herbeigeführt durch die beiläufige Erwähnung des Schnees. Umbreit sieht in V. 11. nur „die winterliche Heiterkeit.“

Zu V. 15. ידע ב', wie 1. M. 19, 33, drückt den Begriff noch stärker aus; auch nur das Geringste von Etwas wissen. — שום על, Jemanden Etwas auftragen. — עליהם ist auf das folgende מפלשי עב zu beziehen. — והופיע sc. עליהן. für בהופיע. Die Abwech-

16. Wie? weißt du darum, wie — den Schiebungen des Gewölks, den Wundergebilden des vollkommnen Weisen,

17. Daß dich deine Kleider wärmen, wenn er Ruhe bringt der Erde vor Südstürmen?

18. Streckest du mit ihm die Wölbung zum Aether, dem festen, wie ein Spiegel gediegen?

19. Bedeute uns, was wir von ihm rühmen! wir bringen Nichts vor, wegen Finsterniß.

20. Wird gepriesen von ihm, was auch ich rede? Rühmet's ein Mensch, ging' er auch zu Grunde?

---

selung des Infin. mit dem Finit. in den beiden Versgliedern ist gewöhnlich; 28, 25; 31, 33.

Zu V. 16. על kann nicht zu התדע gezogen werden. — ידע wird entweder mit dem Akkus. oder mit ב konstruirt. Man muß vielmehr vor על, בשום aus dem vorigen V. ergänzen. — מפלאת ist offenbar wie in der Form, so in der Bedeutung von נפלאת, V. 14., verschieden. Dies bezeichnet mehr die Thätigkeit der Akt's, daher es auch adverbialisch gebraucht wird; jenes das Gethane, das Actum, wie viele Nomina mit dem Vorschlag מ, z. B. מקנה, מעשה.

Zu V. 17. אשר wird von בשום regiert. Vgl. Dan. 1, 8; und Daniel setzte sechs vor אשר לא יתגאל, daß er sich nicht verunreinigen wolle. Also: Gott hat ihnen, den Wolken, aufgelegt, daß deine Kleider dich wärmen u. s. w. zum Unterschiede von dem winterlichen Regen. — Wenn die Erde Ruhe hat vorm Süden, d. h., wenn es von dort aus nicht mehr stürmt, vgl. V. 9. Vgl. dieselbe Konstruktion Ps. 94, 13: Zu gönnen Ruhe ihm vor den Tagen des Bösen. (Sachs).

Zu V. 18. להיות שחקים = לשחקים. — Wie Spiegel, die bei den Alten von Metall waren. Vgl. 2. M. 38, 8.

Zu V. 19. אמר und das folgende ספר fassen wir in der Bedeutung, wie sie so oft in den Psalmen erscheint; 119, 57; 140, 7; 142, 6. — 19, 2; 50, 16; 16, 17. — לו, in Beziehung auf ihn, gleichsam Dativ. commodi wie אמרי לי, 1. M. 20, 13.

Zu V. 20. כי etiamsi, Ruth 1, 12, כי אמרתי, wenn ich auch sagte. Sinn: Kann ein Mensch, mit aller Anstrengung seiner Kräfte bis zur Erschöpfung, die Wunder der Allmacht ausrühmen? Ihre Masse, wie ihre Kraft überwältigen den schwachen Verstand.

Digitized by Google

21. Und nun, — man sah noch kein Licht — hell ist's im Aether; denn ein Wind fuhr darüber, und klärte ihn. —

22. Von Norden golden kommt's, um Gott furchtbares Prachtkleid.

23. Der Allmächtige — wir erreichen ihn nicht! — groß an Kraft und Gerechtigkeit und Fülle der Milde, nicht quälet er.

24. Darum fürchtet ihn, Sterbliche! Er siehet nicht an alle Klügler des Herzens.

Zu V. 21. Schluß des Gemäldes, durch 14—20. die lebhafte Anrede an Job unterbrochen.

Zu V. 22. Elihu sieht die Gotteserscheinung (38, 1.) in einem Wetter nahen. Vgl. Ez. 1, 4: Und ich schaute, und siehe, ein Wetter kam aus dem Norden, eine große Wolke und Feuerklumpen und Glanz ringsum, und aus dessen Mitte wie der Schimmer von Golderz mitten aus dem Feuer. (מתּוֹכה auf das vorige אש zu beziehn; die Wolke schimmerte hervor aus dem Feuer, wie Golderz von einer Flamme erhellt.) Das Epithet זהב hier entspricht dem חשמל dort. (Vielleicht ein Beleg mehr für die richtige Auffassung Bochart's, Hieroz. 2 Th. S. 871, der mit erschöpfender Gründlichkeit dem letztern die Bedeutung: aurichalcum fast bis zur Evidenz sichert.) — יאתה wird auch Spr. 1, 27. vom Sturm gebraucht. Oben 30, 14. vom Durchbruch der Fluth. — על vom Gewand gebraucht 24, 9. Vgl. Ps. 104, 2. Treffend und wesentlich ist das Epitheton: נוֹרא. Vgl. übrigens ἐπὶ δὲ νεφέλην ἕσσαντο καλὴν, χρυσείην, Il. 14, 350.

Zu V. 24. Würdiger Schluß des herrlichen Ganzen! Gleichsam die letztwilligen Worte, womit der Gottesweise von der Erde scheidet. Gottes Walten ist für uns unerforschlich, aber ungerecht ist er nicht. Nicht Klügeln, sondern ehrfurchtsvolle Unterwürfigkeit ziemt dem Sterblichen.

Cap. 38.

1. Da rief der Ewige Job zu aus dem Wetter, und sprach:

Zu V. 1. הסערה, demonstr., aus dem oben 37, 22. angedeuteten Wetter. Unten 40, 6. fehlt das ה demonstr.; s. dort die Note. — Von

Digitized by Google

2. Wer ist's, der seinen dunkeln Sinn beurkundet durch Worte ohne Verstand?

3. Gürte doch, wie ein Mann, deine Lenden, und ich will dich fragen, und du bedeute mich:

4. Wo du warst, da ich gründete die Erde? Sag' an — wenn du deß kundig bist. —

5. Wer hat gesetzt an sie die Maaße, so du's weißt? Oder wer hat gezogen über sie die Schnur?

6. Worauf sind ihre Schwellen gesenkt? Oder wer hat gelegt ihren Grundstein,

7. Unterm einstimmigen Jubel der Morgensterne und dem Jauchzen aller Gottessöhne?

---

wunderbarer Wirkung ist das unausgesprochene, aber schauerlich angedeutete — von ihm selbst vorgekündete, 32, 22 — Verschwinden Elihu's. Merkwürdig ist auch seine Aehnlichkeit mit dem Propheten Eliahu (Elias) im Namen, Charakter, (derselbe Feuereifer 1. Kön. 19, 10) und Ende, 2. Kön. 2, 11.

Zu V. 2. החשיך עצה ist zu fassen wie הגדיל לעשות, הפליא עצה, העמיק סרה, wo das Hifil zur Modifizirung des Hauptbegriffs dient. Sinn: Durch seine Worte thut Job kund, daß seine Vorstellungen (עצה = consilium) dunkel und verworren sind. — Willkürlich beziehen die Erklärer עצה auf Gott. Hier hätte man gerade des Nachdrucks wegen das Suffixum erwartet. Noch willkürlicher hält Umbreit die Einleitung für eine Rüge gegen die Interlokutoren. An Job also wendet sich Gott im Sturm, und meint die Gefährten? Ein diplomatischer Griff, der sich schwerlich mit Gottes Würde verträgt. Wir sehen übrigens 42, 7. 8., daß er sich gar nicht scheuet, den Leuten in's Gesicht zu sagen, was er von ihnen hält.

Zu V. 5. ממד von מדד a. f. ממר von מרר, Spr. 17, 25. — Die eingeschalteten, die Rede interkupirenden Wiederholungen: אם ידעת, כי תדע, malen lebhaft das Stürmische der Anrede.

Zu V. 6. Dieser, wie die folgenden Sätze, werden alle von כי תדע regiert. Das Bild, in allen Zügen von einem Hausbau entlehnt, ist klar.

Zu V. 7. Sterne und Engel bildeten den Chor unter dessen Freudenliedern der Bau der Erde gegründet ward; vgl. als Sachparallele

Digitized by Google

8. Und hat gesperret mit Flügelthüren das Meer, da es hervorbrechend aus dem Schooße kam?

9. Da ich machte Gewölk zu seinem Kleid, und Nebel zu seiner Wickel;

10. Und legte ihm auf mein Gesetz, und stellt' es als Riegel und Flügelthieren,

11. Indem ich sprach: Bis hieher kannst du, und nicht weiter! und hier steht er der Hochfarth deiner Wogen.

12. Wie? hast du in deinen Lebtagen den Morgen entboten, angewiesen dem Frühroth seinen Platz,

13. Anzufassen die Zipfel der Erde, daß abgeschüttelt werden die Frevler von ihr?

Esra 13. — Ueber die Abwechselung des Infin. mit dem Finit. . . . ברך ויריע, s. 37, 15.

Zu V. 8. Der Dualis דלתים deutet offenbar auf ein Paar Thüren, wie sie bei Schleusen angebracht werden.

Zu V. 9. בשומי zu ergänzen איפה היית aus V. 4. Treu dem Bilde des neugebornen Kindes (מרחם יצא, V. 8.), sind hier die Kinderwindeln angebracht.

Zu V. 10. שבר חוק, nach denselben Tropus wie die Ausdrücke: גזר, אמר, חרץ משפט die alle von schneiden und brechen hergenommen sind. Durch die Präpos. על hat der Ausdruck noch die Nebenidee des gebändigten Widerstandes. — אשים sc. חוקי, vgl. Jes. 26, 1: ישועה ישית חמות וחל, Hilfe stellt er uns (als) Mauer und Wall. — Nicht mit irdischen Pforten hab ich's verschlossen (V. 8.); mein Wort ist seine Schranke.

Zu V. 11. ואמר, consecut. zu den Sätzen des vorigen V. vgl. dieselbe Konstruktion 2. M. 18, 22: und es wird dir leichter, indem sie dir tragen helfen. — Zu ישית ist das Subjekt חוקי; das Objekt Schranke, Wall oder dergleichen, ist leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen.

Zu V. 12. Die Ausdrücke sind hier offenbar von Dienern hergenommen, die von ihrem Herrn auf die bezüglichen Posten gewiesen werden.

Zu V. 13. Oben 24, 13—18 wird die Nacht als der Tag der Bösen dargestellt, in welcher sich die Lichtscheuen gleich den Raubthieren

Digitized by Google

14. Sie verwandelt sich wie Siegelthon, und Alles stehet da, wie in Kleidern.

15. Und entzogen wird den Frevlern ihr Licht, und der gehobene Arm bricht ab. —

16. Wie? bist du gekommen an die Quellen des Meeres? und in den Gründen des Ozeans bist du gewandelt?

17. Wie? sind dir enthüllt worden die Pforten des Todes? und die Pforten der Schattenwelt hast du gesehen? —

18. Du hast ja betrachtet die Weiten der Erde: sag' an, wenn du sie kennest ganz;

19. Woda ist der Weg nach des Lichtes Wohnung, und die Finsterniß, wo hat sie ihre Stätte?

---

munter regen. Das Frühroth, das sie in ihre Verstecke scheucht, faßt gleichsam die Erde beim Zipfel, und schüttelt die böse Brut ab.

Zu V. 14. Der Wechsel des Numerus hat darin seinen Grund, daß im ersten Hemistich die Erde, im zweiten die Gegenstände darauf gemeint sind. Vgl. etwas Aehnliches 1. M. 19, 13. Bei לבוש braucht man keine Präpos. zu ergänzen, wenn man weiß, wie locker der Hebr. Gleichnißbeziehungen verbindet. S. oben 30, 5. — Oben 26, 6 wird das form- und farblose, das Chaos, nackt genannt. Die Nacht hat aber das mit dem chaotischen Urzustand gemein, daß die Gegenstände Umriß und Färbung verlieren; beides bringt das zurückkehrende Licht mit jedem Morgen wieder. Der weiche, gefügige Thon ist ein treffendes Bild des erstern; das Kleid, die äußere Hülle — des letztern.

Zu V. 15. אורם, wie 24, 14.

Zu V. 16. und 17. Gehören zusammen. Wenn du bis in die Tiefen des Meeres gedrungen bist, mußt du ja auch die Thore der Unterwelt kennen. Vgl. als Sachparallele Jonas 2, 6 7.

Zu V. 18. התבננת ist keine Frage, sondern eine ironische Supposition. — Bouiller bei Rosenm. lächelt hier sehr mitleidig über die beschränkten geographischen Kenntnisse der damaligen Zeit. Er hätte sich das Lächeln sparen können; denn, nur auf des Menschen völlige Unkunde vom Wesen des Lichts und der Finsterniß wird hier hingewiesen, und — eine Menge Hypothesen abgerechnet — sind wir darin heute gerade so klug, wie vor 3000 Jahren.

Zu V. 19. Nach הדרך ist prosaisch zu ergänzen למקום אשר.

Digitized by Google

20. Daß du Jegliches führest an seine Grenze, und dir merkest die Straßen zu seinem Hause.

21. Du weißt's ja, denn damalen warst du geboren, und die Zahl deiner Tage ist groß.

22. Wie? bist du gekommen in die Speicher des Schnee's? und die Speicher des Hagels hast du gesehn?

23. Die ich aufgespart für die Zeit des Feindes, für den Tag des Treffens und des Kampfes?

24. Woda ist der Weg dorthin, wo der Blitz sich theilt, den der Oststurm zersprengt über die Erde?

Zu V. 20. Das suffix. sing. ist auf jedes der Vorgenannten חשך und אור zu beziehen. Als Sachparallele vgl. 26, 10, wo ebenfalls von der Scheidelinie zwischen Licht und Finsterniß die Rede ist.

Zu V. 21. אז, nämlich ביסדי ארץ. Diese spöttische Voraussetzung ist auf die ganze Reihe von Fragen zu beziehen. Wer sich vermißt, meine Weltordnung zu tadeln, muß wenigstens so alt sein, daß er der Gründung des All's beigewohnt haben konnte.

Zu V. 23. Die Vorstellung von Gott als Kriegshelden, kämpfend gegen seine Feinde, die Verächter seines Gesetzes, ist durchweg herrschend. Sachparall. begegnen uns überall. 2. M. 14, 8; Jes. 59, 17; Ps. 18, 8 f., wo auch Hagel und Feuer als seine Waffen dargestellt werden. Man braucht also nicht an ein bestimmtes historisches Faktum zu denken, etwa an Jos. 10, 11.

Zu V. 24. אור kann hier nicht Licht heißen; denn dann gehörte dieser V. nach 19. hin. קדים bedeutet in diesem Buche (27, 21.) wie überall vorherrschend: Sturm; als Ostgegend kommt das Wort nur in Ez. vor. Der Konsequenz wegen, muß Umbr. auch יפץ „zerfließen" übersetzen, aber schwerlich hat dieses verbum so viel Sanftheit und Milde; vgl. vielmehr unten 40, 11. Eben so unstatthaft ist die intrans. Bedeutung für יפץ. Ew. krit. Gram. 188 ff. verwirft mit vollem Recht diese Annahme, die der Natur des Hifil schnurstracks entgegen ist. Am wenigsten ist sie bei einem Stamm wie פרץ zulässig, wo sich für's Intrans. das Kal, und für das Reflex. das Nifal vorfinden. Die Belege aus 2. M. 5, 12; und 1. Sam. 13, 8. beweisen nicht; dort kann das Subj.: Pharao und hier: das Ausbleiben Samuel's sein. — Der Sinn ist klar: die von Blitz schwangere Wolke wird durch den Sturm nach allen Seiten hin gejagt. So bereitet dieser V. das Folgende vor.

Digitized by Google

25. Wer hat gebrochen dem Regenschauer Kanäle, und einen Weg dem Zickzack des Donners?

26. Zu regnen auf Länder, menschenleer, auf Steppen, worin kein Mensch?

27. Zu sättigen Graus und Ergrausung, hervorzutreiben den Aufwuchs des Grases?

28. Hat der Regen einen Vater? Oder wer hat befruchtet die Tropfen des Thaues?

29. Aus wessen Schooß ist hervorgegangen der Frost, und den Reif des Himmels, wer hat ihn gezeugt?

30. Wie Stein verdichtet sich das Wasser, und die Fläche der Tiefen ist gebunden.

31. Wie? hast du geknüpft die Bande der Plejaden, oder die Fesseln des Orion gelöst?

Zu V. 26 und 27. Tief bedeutsam! Warum auf menschenleere Wüsten? Ist dort nicht die Wohlthat des Regens verloren? Fragen, dem Erdenwürmchen eben so unauflöslich, wie die in der moralischen Weltordnung: Warum werden Glücksgüter oft auf ein unwürdiges Haupt gehäuft? und dergl.

Zu V. 30. Die Grundbedeutung des Stammes חבא scheint: einziehen; im Nifal sich einziehen (reflex.); daher: sich verbergen. Hitp. sich gegenseitig in einander ziehen (recip.), sich in einander verkriechen. Der Proceß des Gefrierens besteht ja aber nach der Erscheinung in dem engern Anschließen und gegenseitigem Ineinanderdringen der früher nur schwach zusammenhängenden Theile. Daß dieser Unterschied zwischen der rezipr. und reflex. Bedeutung nicht willkürlich sei, zeigen die Stellen 1. M. 3, 8. und 10: ויתחבא האדם ואשתו; Es verkroch sich Adam und sein Weib (sinnlich lebhaft die ängstliche Scheu malend); Adam aber sagt ואירא .... ואחבא. Anderwärts werden freilich die beiden Formen promiscue gebraucht; genauer betrachtet indeß möchte das Hitpael an den vorkommenden Stellen immer die Nebenidee der großen Furcht mit sich führen. — Bei כאבן ist Nichts zu ergänzen, wie schon Ew. krit. Gramm. 614. Anm. 9. bemerkt.

Zu V. 31. Sinn: Kannst du die eine Sternengruppe auf die vorhandene Weise zusammenbringen, und die andre wieder auseinanderreißen?

Digitized by Google

32. Wie? hast du herausgeführt das Masarot zu seiner Zeit, und die Aisch sammt ihren Jungen, hast du sie weggeführt?

33. Wie? kennest du die Gesetze des Himmels? oder hast du bestellt über ihn einen Vogt auf der Erde?

34. Wie? wirst du erheben zum Gewölk deine Stimme, daß Zufluß des Wassers dich bedecke?

35. Wie? wirst du die Blitze aussenden, und sie werden gehen? Und werden sie sprechen zu dir: Hie sind wir!?

36. Wer hat festgestellt die weise Sicherheit? Oder wer hat gemacht zur Zuversichtlichkeit das Kunstvolle?

Zu V. 32. So übereinstimmend die Kommentatoren über כסיל und כימה sind, so uneinig sind sie über die andern beiden Sternbilder. Ich will sie ohne Weiteres bloß historisch aufführen: 1) מזלות = מזרות (vielleicht von אזל die Gehenden, Wandelsterne, Planeten?) 2) die Venus im Arab. אלזהרה 3) = מאזרות arab. אלגוזא מנטקת der Gürtel Orion's; 4) die nördliche Krone von נזר: 5) die Ursa major nach dem Syrer, der עגלתא der Wagen, übersetzt. — So soll עיש nach dem Einen heißen ursa minor; nach Andern עיש = עש = עז = αἴξ = Geis, also die Ziege mit dem Böcklein. Für's Verständniß zum Ganzen ist es zum Glück von keinem wichtigen Moment, was für ein Sternbild man sich darunter denkt. Da ich mich für keine Meinung zu entscheiden vermochte, so ließ ich das Wort unübersetzt. — על wie 2. M. 35, 22.

Zu V. 33. משטר anstatt שטר, abstr. p. concr. שם שטר 2. M. 5, 14. Das suffix in משטרו ist objektivisch: Aufsicht über ihn. בארץ ist das Objekt zu dem Subjekt in התשים, mit einer feinen ironischen Schattirung. Du auf Erden hast wohl die Aufsicht über den Himmel bestellt! Die ff. V.V. entwickeln weiter diesen Gedanken: Wenn du die Gesetze des Himmels kennst, und du die Aufsicht darüber bestellt hast: so würden dir auch Wolken und Blitze, des Himmels Erscheinungen, zu Gebote stehen.

Zu V. 34 und 35. Die Fragepartikeln in den beiden V.V. müssen auf die bezüglichen zweiten Hemistiche bezogen werden; vgl. die Note zu 24, 1.

Zu V. 36. Treu meinem Vorsatze, niemals von der Akzentuation abzuweichen, konnte ich den hergebrachten Erklärungen, die sich ohnehin auf lauter Unerwiesenes gründen, nicht folgen. — בטחות, wie oben

Digitized by Google

37. Wer hat geordnet den Aether mit Weisheit? und die Schläuche des Himmels, wer hat sie geschichtet?

38. Als der Staub gegossen ward zum Guß, und die Schollen sich an einander schlossen. —

39. Fahest du der Löwinn Beute, und die Eßgier der Jungleuen stillest du,

40. Wenn sie niederducken in den Lagern, sitzen im Dickicht auf der Lauer? —

41. Wer bereitet dem Raben seine Beute, wenn seine Jungen zu Gott schreien, umherflattern, ob des Mangels an Fraß?

12, 6 Sicherheit, Dauer. בטחות חכמה ist zu fassen wie זבחי צדק; Sicherheit der Weisheit = weise Sicherheit; krit. Gram. 572. — נתן ל׳ zu Etwas machen, wie 1. M. 17, 6. שׂכוי (Stamm סכה = שׂכה im Aram. schauen) ist entweder שׂכו mit pleonast. ־י, was freilich nur im statu constr. vorkommt. — LG. 546. — oder es steht für שׂכי und das ו ist nach der Analogie der Verbalformen dieses Stammes (wie in מחוה, שחוה, נאוה, LG. 534.) eingeschoben. Dem Sinne nach ist שׂכוי = מבט Jes. 10, 5. 6, das worauf man schaut, sich verläßt, Zuversicht. Sinn: Wer hat dieses Ganze mit solcher Weisheit und Kunst für die Dauer gegründet.

Zu V. 37. ספר wie oben 27, 28. S. dort die Erklärung. — השכיב lagern, schichten, wie שכבת הטל, was nur „Thauschicht" bedeutet, und nicht in dem Sinne: effusio, mit שכבת זרע zu kombiniren, da dies durchaus nicht mit dem Arab. שכב effudit zusammenhängt; sondern concubitus seminis heißt, was aus der vollständigen Phrase: שכב את-אשה שכבת זרע 3. M. 15, 18. unwiderlegbar erhellt.

Zu V. 38. Damals nämlich, als die neugeschaffene Erde aus dem weichen Schlamme, der nach dem Ablauf der Gewässer zurückgeblieben war, sich zu einer festen Masse härtete.

Zu V. 41. לבלי kausal, wie לקולם 4. M. 16, 34.

Digitized by Google

Cap. 39.

1. Wie? weißt du die Zeit des Gebärens der Felsgeis, das Kreißen der Hirschkühe vermerkest du?

2. Du zählest die Monde, bis sie um sind, und du weißt die Zeit ihres Gebärens!

3. Sie knieen nieder — das Junge bricht durch; — die Wehen sind weg!

4. Es erstarken ihre Jungen, wachsen groß im Freien, gehen fort, und kehren nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat frei gelassen den Waldesel, und die Bande des Wildesels wer hat gelöset?

6. Dem ich gemacht die Steppe zum Haus, und zu seinen Wohnungen die Wüste.

Zu V. 1. יעלה (mit dem Vorschlag י wie יצהר) hat die Pluralendung der masc., gerade wie יענה. — שמר, Etwas vermerken, wie 1. M. 37, 11.

Zu V. 2. Die vollständige Redensart מלאו ימים ללדת ist unter die beiden Glieder des Satzes vertheilt. S. oben 83, 18. — תמלאנה bezieht sich zwar auf אילות; dem Sinne nach aber ist's von ירחים zu verstehen. Ueber diese Metonymie vgl. die Anm. zu 36, 27.

Zu V. 3. כרע von der Gebärerinn 1. Sam. 4, 19. — פלח einschneiden, durchbrechen, von der Geburt; vgl. משביר.

Zu V. 4. חלם stark sein, auch nach talmud. Sprachgebr.: עתים חלים עתים שוטה, zu Zeiten gesund, (hier tropisch: sana mens) zu Zeiten wahnsinnig. — בר ist im Aram. s. v. a. חוץ; s. Onkelos zu 1. M. 24, 31. — למו geht allerdings auf die Mutter; an der Maskulinar-Endung darf man mit Rosenm. eben so wenig Anstoß nehmen, als an der von בניהם in demselben V. Sinn: 1—4. Bei einer so wilden, gefährlichen Lebensweise der Gemsen, wie vielen Gefahren ist das werdende Geschöpf von der Empfängniß bis zur Geburt ausgesetzt! Dennoch gebären sie schnell, leicht, und das Neugeborne wächst ohne mütterliche Pflege kräftig heran. — Die unzeitige, gelehrte Vergleichung des חבלים mit ὠδῖνες = fetus würde den Gedanken schleppend machen, und einen Hauptzug aus dem schönen Gemälde verwischen.

Digitized by Google

7. Er lacht zum Gelärm der Stadt, das Holla des Treibers hört er nicht.

8. Er erspäht auf Bergen seine Weide, und nach jeglichem Grün spüret er. —

9. Wie? wird der Reem wollen dir dienen? Wird er weilen an deiner Krippe?

10. Wie? wirst du binden den Reem an den Rain seines Leitseils? Wird er ausgleichen die Furchen hinter dir?

Zu V. 7. תְּשֻׁאוֹת, das 36, 29 vom Donner, Zach. 4, 7 vom Jauchzen der Volksmenge gebraucht wird, scheint ein Onomatopoetikon zu sein.

Zu V. 8. Die Akzente stimmen für die Erklärung, die יתור als 3te pers. sing. fut. Kal von תור, analog der aramäisirenden Form יהוא Koh. 9, 3. auffaßt. Wäre יְתוּר ein nomen a. f. יְקוּם im stat. constr. so würde die Akzentuation nothwendig sein müssen: יְתוּר הָרִים. Sinn: Mit Mühe sucht er sich zwar das Futter, das seinem Bruder, dem gezähmten Lastthiere, vom Menschen reichlich gespendet wird, als Entschädigung genießt er dafür die volle Freiheit der Wüste.

Zu V. 9. Was ist רים oder ראם? daß es weder das Rhinozeros nach Hieronymus, noch das Einhorn nach dem Alexandriner sein kann, beweist der arabische Sprachgebrauch, der רים zu den Species des Hirschgeschlechtes, טבי und גזאל, rechnet. (Letzteres will Rosenm. sogar mit dem talmud. אורזולא für identisch erklären). Gegen die Bedeutung: Büffel spricht der Umstand, daß diese, wo sie einheimisch sind, wie Ochsen an den Pflug gespannt werden. Rosenm. bestimmt sich für den Oryx, eine sehr wilde Gazellenart. Ich habe es aus ähnlichem Grunde, wie 38, 32, unübersetzt gelassen, der Phantasie des Lesers vertrauend, er werde sich aus dem Kontext ein starkes und unbändiges Thier konstruiren.

Zu V. 10. תלם leite ich von תל Haufe ab; mit dem Nachschlag ־ֶם; daher: die Erhöhung längs der Furche. Sinn: Wirst du ihn fest halten, daß er den Rain entlang gehe, schnurgerade nach dem Leitseil? — עמק die Vertiefung, die Furche, die nach dem Einstreuen der Saat zugedeckt, und mit der Egge geebnet wird. Ps. 65, 11. stehen den תלמים die גדודים (Einschnitte, also wieder: Furchen) entgegen. Zu dieser Klasse zähle ich: צלם von צל; eigentlich Schattenbild; כרם von כר, die Aue; עלם von עול; גלם von גלל: Etwas Zusammengewickeltes, Unentwickeltes, Keim; רעם von רוע schmettern (Ges. Wb. s. v.); טרם von נטר p. aphaeresin; בטרם in spe, in der Erwartung.

11. Wie? wirst du auf ihn vertrauen, weil groß ist seine Kraft? und ihm überlassen deine Arbeit?

12. Wie? wirst du dich verlassen auf ihn, daß er deine Saatfrucht einbringe, und in deine Tenne sammle? —

13. Das Straußweibchen hat seine Lust gebüßt: ist wohl ihr Fittig der des Storches und der Nozah?

14. Nein doch! — sie giebt Preis dem Boden ihre Eier, und im Staube läßt sie diese brüten.

15. Und sie vergisset, daß ein Fuß sie zerquetscht, und das Thier des Feldes sie zerstampft.

16. Verhärtet hat er ihre Jungen, daß sie nicht ihr gehören; zum Eitlen ist gewesen ihre Mühe; sie kümmert's nicht.

Zu V. 12. ואל גרנך = וגרנך. Für die Konstruktion vgl. Rut 3, 6. 10. 2. M. 23, 19. und für die Sache Micha 4, 12: קבצם כעמיר גרנה, daß er sie hat gesammelt, wie Garben zur Tenne (Rückert).

Zu V. 13 u. 14. כנף רננים nach der rezipirten Bedeutung: Strauß; so Ebn Esra, Raschi. Ueber נעלסה vgl. oben 20, 18. Man beachte wohl das Präter., womit poetisch lebhaft auf einen bestimmten Akt hingedeutet wird; wäre von etwas Habituellem die Rede, so müßte das Particip. stehen. נֹצה muß nach den Akzenten ein Vogel sein. So fassen es schon der Chaldäer: נוֹציצתא; der Alexandr. νεέσσα. So auch Raschi. Ich vermuthe, es sei der Pelekan, die Kropfgans, (was einigermaßen durch das Etymon unterstützt wird, da נוצה auch der Unrath im Kropfe heißt) diese giebt bekanntlich dem Storch in der Liebe zu ihrer Brut Nichts nach. Früher glaubte man sogar, sie füttere ihre Jungen mit ihrem Blute, was ihr zu dem Ruhme verholfen hat, Symbol der aufopfernden Mutterliebe zu sein. — Wegen der Konstruktion אברה חסידה וג' vgl. כסאך אלהים. Ps. 45, 7. u. Ew. krit. Gram. 627. 4 — כי ist advers. Ps. 44, 8. תחמם der Chald. תדגר, also das Hebr. דגר, brüten Jes. 34, 15; Jer. 17, 11. — Sinn: Hat die Straußenmutter die Liebeslust genossen: so brütet sie nicht mit zärtlicher Mutterliebe, wie Storch und Pelekan über ihren Jungen; sondern überläßt dem heißen Sande dieses Geschäft, unbekümmert, was daraus wird.

Zu V. 16. הקשיח als intrans. auf Strauß zu beziehen, ist zwiefache Willkür: 1) das Verb. ist in dieser Form, worin es noch einmal

Digitized by Google

17. Denn Gott hat sie nicht bedacht mit Vorsicht, und ihr keinen Theil gegeben an Ueberlegung.

18. Zur Zeit, wo sie zum Hochlauf sich reizt, verlacht sie Roß und Reiter. —

---

vorkommt, Jes. 63, 17 — dort ebenfalls von dem verhärteten Gefühl der Pietät — transitiv, und 2) ist kein Grund abzusehen für den plötzlichen Absprung von der Genus-Form. — Das Subj. ist Gott, aus dem folgenden V. zu ergänzen. So hart, wie sie gegen ihre Jungen, so hart und fremd macht Gott diese gegen sie; aber ihre eitle Mühe (das Verb. יגע wird auch vom Kinderzeugen gebraucht. Jes. 65, 23; steht יגעו dem ילדו zur Seite) verdrießt sie nicht. — Das ל in ללא לה soll nach Gesen. und Rosenm. die Bedeutung quasi haben. Aber die Belege beweisen Nichts; denn: חשב ל׳ heißt Jemanden zu Etwas rechnen, zählen, daher: ihn für Etwas halten. יצא לחפשי heißt ausgehen, um ein Freier zu sein, להיות חפשי, und eben so ist es hier zu fassen. Er verhärtet sie, so daß sie nicht sind 2c.

Zu V. 17. Zu השה ist das nächste Objekt חכמה, wörtlich: Er (Gott) hat gemacht, daß die Vorsicht sie, das Straußweibchen, vergessen hat. Für diese Construction des Hifil ist zu vgl. הלבש את פ׳ את בגדיו. — חכמה nehme ich hier in dem speziellen Sinne, wie es der Talmud einmal erklärt: איזהו חכם, הרואה את הנולד, wer ist ein Chacham? Der das Entstehende voraussieht.

Zu V. 18. במרום, mit ב finale 24, 5. — Für תמריא bietet sich im Talmud eine etymologische Beihilfe zu dem, von Andern verglichenen arabischen מרי, sich zum Lauf spornen. מפריחי יונים wird nämlich in Sanhedrin fol. 25, 6 vom Talmud erklärt שממרין את היונים, was Raschi richtiger und ungezwungener als der Aruch glossirt: מרגיזין זה עם זה להלחם: sie reizen sie gegen einander zum Kampfe; (von מרה im Hifil erbittern) der Strauß soll nämlich unter den Flügeln Zinken haben, die er sich im Lauf beim Auf- und Niederschlagen der Flügel ins Fleisch drückt, und so zum schnellen Lauf anspornt. An einen Flug darf man übrigens bei במרום nicht denken, da der Strauß bekanntlich dieses Vorzugs der Vögel entbehrt. — Die Paron. in במרום תמרי׳ ist unverkennbar. — Die ganze poetische Schilderung des Straußen soll nach Derham in seiner Naturlehre der heil. Schr. S. 899 auf das Zeugniß des Ornithologen Willughby fast mit der Wirklichkeit zusammentreffen.

Digitized by Google

19. Wie? hast du gegeben dem Rosse Stärke? Wie? hast du bekleidet seinen Hals mit dem Gewalle?

20. Wie? machst du es springen gleich der Heuschrecke? Sein helles Schnauben ist schreckhaft.

21. Sie spähen umher im Thale, aber es wiehert mit Kraft, zeucht entgegen den Gewappneten.

22. Es lacht der Furcht, und zaget nicht, und tritt nicht zurück vor dem Schwerte,

23. Erklirr' an ihm der Köcher, die Klingen der Lanzen und der Wurfgeschosse.

24. Mit Zittern und Beben schlürft er den Boden, und hält nicht Stand beim Schall der Trompete.

Zu V. 19. רעם wie die organisch und logisch verwandten רגז רעש, רעד bezeichnen bald die oscillirende, bald die vibrirende, bald die wirbelnde Bewegung, und scheinen überhaupt mehr fürs Auge und Getast, als fürs Ohr gebildet. — Die Wahl des Infin. zeigt, daß das Wort in seiner Urbedeutung zu fassen. Schon Bouiller verwirft mit Geschmack alle inepten Vergleichungen mit dem Arab., welche die wundervolle Umschreibung der Mähne nur entstellen würden.

Zu V. 20. הוד wird auch Jes. 30, 30 von der Stimme gebraucht, verwandt mit הד Ez. 7, 7. — נחר wie Jer. 8, 16.

Zu V. 21. יחפרו ist nach Raschi auf die Reiter zu beziehen. Bochart erklärt das zwar für longe petitum; es ist aber doch das Sprachrichtigste. 9 Verba werden vom Rosse im Sing. prädizirt, warum mit einemmal יחפרו im Plural? Der Dichter will den Muth des Rosses schildern, und so wird das Umherspähen der Krieger im Schlachtfelde (denn das bedeutet עמק hier wie Jos. 18, 16; Rutt. 1, 19) der sorglosen Kühnheit als Folie untergelegt. — שיש bezeichnet jeden lauten Ausbruch der Freude: jauchzen, frohlocken, wiehern.

Zu V. 22. לפחד mit Bezug auf das Vorige: Es ist nicht so ängstlich umherspähend, wie seine Reiter.

Zu V. 23. עליו, wie 1. M. 18, 2. mit Emphase an die Spitze des Satzes gestellt, selbst wenn hart an ihm die feindlichen Waffen erklingen, er tritt nicht zurück. So schließt sich dieser V. an den Ausgang der vorigen.

Zu V. 24. גמא schlürfen, im Hifil 1. M. 24, 17. — Bochart beweiset durch Analogieen aus dem Arab. daß „den Boden trinken" ein

Digitized by Google

25. Bei der Fülle des Trompetenhalls ruft's: Hui! und aus der Ferne wittert's den Kampf, den Donnerruf der Führer und das Feldgeschrei.

26. Wie? ist's nach deiner Einsicht, daß der Habicht sich schwingt, ausspannt seine Flügel gen Süden?

27. Wohl auf deinen Befehl erhebt sich der Adler, und bauet hoch sein Nest?

28. Auf Felsen wohnt er und horstet, auf Felshörnern und Bergzinnen.

29. Von dort aus erspähet er Fraß, auf das in der Ferne lugen seine Augen.

Bild des gestreckten Laufes sei. — יאמין ist auf die Urbedeutung des Stammes אמן (fest, dauerhaft, daher: zuversichtlich, wahr sein) zurückzuführen. Der sicherste Beleg dafür ist במקום נאמן, an einem festen Ort, Jes. 22, 23.

Zu V. 25. בדי behalte ich in seiner Urbedeutung als stat. constr. von די die Genüge, die Fülle; dadurch schließt sich der Anfang dieses an den Ausgang des vorigen V. und giebt ein schönes, gesteigertes Bild. ר׳ ש׳ hier das laute Kommandiren der Obersten.

Zu V. 26. Der Habicht ist nämlich ein Zugvogel. — Nicht von der Hand zu weisen ist indeß eine andre treffliche Erklärung des Gregorius Magnus, die sich ebenfalls auf Beobachtungen der Natur des Habichts gründet. Nach der Mauser nämlich sucht er die warmen Stellen auf, breitet die Flügel gegen die Sonnenstrahlen, um durch die aufgenommene Wärme das Wachsthum des Gefieders zu fördern. — יאבר hieße dann: sich beschwingen, und לתימן bezeichnete den Stand der Ruhe.

Zu V. 28. שן סלע wie ὀδούς und la dent von den Firsten gebraucht. — צוד scheint ursprünglich umstellen, einhegen zu bedeuten; davon: mit Netzen umstellen; daher: fangen. Dann mit Schanzen einhegen, befestigen, daher מצודה oder מצוד die Feste, auch von Berggipfeln als natürlichen Festen.

Zu V. 29. Das scharfe Gesicht der Raubvögel, besonders des Adlers ist bekannt. Schon Homer nennt ihn: ὀξύτατον δέρκεσθαι ὑπουρανίων πετεηνῶν.

Digitized by Google

30. Schon seine Brut schlürfet Blut, und wo Leichen, dort ist er.

Zu V 30. So groß ist der Blutdurst dieser Gattung, daß schon die Jungen kein anderes Getränk kennen. עלע erklärt schon Raschi am Richtigsten für ein Onomatopoëmenon, und vergleicht sehr glücklich das talmud. מערען ומשקין אותה בעל כרחה: man flößt ihr's ein, und zwingt sie zum Trinken. Aber noch schlagender ist eine andere Stelle: החושש בגרונו לא יערענו בשמן, wer einen Schmerz in der Kehle hat, soll sie nicht ausspülen mit Oel (sich nicht gurgeln.)

Cap. 40.

1. Da rief der Ewige dem Job zu, und sprach:

2. Ist's zu viel für des Allmächtigen Meisterer? der Rüger Gottes wird's wohl beantworten? —

3. Da antwortete Job dem Ewigen und sprach:

4. Wohl bin ich zu schwach, was soll ich dir erwiedern? Meine Hand leg' ich auf den Mund.

5. Einmal hab' ich geredet, und wiederhole nicht, und zweimal und nicht wieder.

Zu V. 2. יסור, ein Substant. a. f. ילוד, גבור. — עם, in geistig lokalem Sinne, wie 23, 10 vgl. mit Ps. 50, 10. — Zu הרוב supplire man aus dem zweiten Hemistich לענות. — Die invertirte Stellung: עם ש' יסור für ר' ע' ש' ist emphatisch; der den Allmächtigen meistert. Sinn: Wer den Allmächtigen meistert, und ihn über sein Walten in der moralischen Weltordnung zu Rede zu stellen sich vermißt, dem wird es doch nicht zu schwer sein, über die sichtbare Schöpfung Auskunft zu geben, und die vorgelegten Fragen zu beantworten.

Zu V. 4. קלותי von קלל, gering, schwach sein; wie קלו המים, 1. M. 8, 11, als Gegensatz zu גברו המים, V. 18 ibid.

Zu V. 5. In dieser Antwort Job's liegt unverkennbar eine gewisse Verstocktheit. Was kann ich schwacher Mensch einer solchen Gewalt anderes, als stumme Resignation entgegensetzen? — Aber zum Gefühl seines Unrechts, so vermessene Reden gegen Gott ausgestoßen zu haben, ist

Digitized by Google

6. Da rief der Ewige dem Job zu aus einem Wetter, und sprach:

7. Gürte doch, wie ein Mann deine Lenden, ich will dich fragen, und du bedeute mich:

8. Wie? annoch brichst du meinen Rechtsspruch? Zeihest du mich des Unrechts, auf daß du gerecht seiest?

9. Und wenn du doch hättest einen Arm, wie Gott, und mit der Stimme, wie er, donnertest!

10. Leg' doch an Hoheit und Hehre, und in Glanz und Majestät kleide dich;

11. Spreng' aus die Ueberströmungen deines Zorns, und anblickend jeglichen Hochfährtigen drücke nieder!

---

er noch nicht gebracht. So ist das Fortfahren der Gottesrede, und zwar wieder aus einem Wetter, motivirt. Man bemerke, daß dieser Zusatz מן סערה in V. 1. fehlt, und, wie wir schon oben 38, 1 aufmerksam gemacht haben, hier fehlt der demonstrat. Artikel; es war nicht mehr das von Elihu verkündete Wetter, sondern aus einem neuen donnerte Gott den Verstockten an.

Zu V. 8. Es liegt eine große Prägnanz in diesem האף. Nach Allem, was du eben von meinem liebevollen, zärtlich fürsorgenden Walten in der Schöpfung gehört, erschein' ich dir immer noch als der ungerechte, mit Lust quälende Tyrann?

Zu V. 11. הפץ, vom Ausströmen des Wassers, Spr. 5, 16. — עברה, vom Austreten der Fluthen, Jes. 8, 9. 13. — Zu V. 13 Zu חבש vgl. Jon. 2, 6. — בטמון, δεικτικῶς, eben durch dieses Versenken oder Vergraben. Es liegt eine zermalmende Ironie in den Versen 9—14. An Einsicht fehlt dir's nicht in den Haushalt meiner Welt, um mit Weisheit darin schalten zu können; aber blos die physische Kräftigkeit geht dir ab, um Alles zu beseitigen, was deiner Meinung nach störend in den geregelten Gang der ewigen Ordnung eingreift, namentlich: das Treiben der Bösen. Nun ich wünschte, du hättest einen Arm, wie Gott, damit du brav wegräumest, was dir hemmend in den Weg tritt. (ואם hat auch die optativische Schattirung. Vgl. die ganz analoge Syntax mit darauf folgendem Imperativ, Ps. 139, 19: [Sachs.] Wenn du doch tödtetest, Gott, den Bösen; und, ihr Blutmänner, weichet von mir!) Im Hintergrunde ist der Gedanke versteckt: Wir würden dann schöne Wirthschaft

Digitized by Google

12. Anblickend jeglichen Hochfährtigen, demüthige ihn, und zermalme die Frevler an ihrer Stätte.

13. Senke sie in den Staub zumal, ihre Gesichter verhülle durch diese Versenkung.

14. Und ich selbst werde dich preisen, wenn dir hilft deine Rechte. —

15. Siehe da den Behemot, den ich geschaffen um dich; Gras frißt er, wie das Rind!

16. Siehe doch seine Stärke in seinen Lenden und seine Mannkraft in den Sehnen seines Leibes.

17. Er strecket sein Glied wie eine Zeder, die Nerve seiner Schaam sind dick geflochten.

---

sehen, wenn Knabenhände die Zügel des Weltregiments lenkten! Wenn Phaëthon auf dem Sonnenwagen fährt!

Zu V. 15. Gleichsam: Hier kannst du die erste Probe deiner Stärke ablegen. Es ist nicht einmal ein Raubthier; es ist ganz harmlos. — עִמָּךְ, um dich, in deiner Nähe. — Gesetzt auch, עם könnte komparativ sein — was es aber mit Nichten ist — was soll hier die schielende Vergleichung? — Was aber ist בהמות? Eines der Riesenthiere gewiß, (worauf schon die Pluralform führt: gleichsam ein Inbegriff mehrerer Thiere, dem Volumen und den Kräften nach); ob aber Elephant, Rhinoceros oder Nilpferd, darüber sind die Meinungen getheilt. Man wird sich inzwischen gern für das Letztere entscheiden, wenn man dessen Beschreibung in Goldfuß, Grundriß der Zoologie (4. Th. 3. B. S. 619) liest, und sie mit unserer poetischen Schilderung in den Hauptzügen übereinstimmend findet. Die Parallelstelle Ps. 73, 22: „Ich war dumm, und verstand Nichts, ein Behemoth war ich vor dir,“ dürfte diese Annahme noch unterstützen; denn Dummheit ist gerade ein charakteristisches Maal jenes plumpen Ungeheuers; dagegen der Elephant in intellektueller Beziehung an der Spitze der Thierwelt steht.

Zu V. 16. און, כח, von der Zeugungskraft gebraucht, 1. M. 49, 3; 5. M. 21, 17.

Zu V. 17. זנב, wie penis und κέρκος = membrum virile. Die obszöne Schattirung, die es in diesen Sprachen und in den neuern hat, darf wohl den hebr. Dichter nicht hindern, ihn als den sinnlichern, individuellern, also auch mehr poetischen dem allgemeinen, schwächern בשר (Ez. 16, 26; 23, 20) vorzuziehen. — חפץ bedeutet ursprünglich: dehnen,

Digitized by Google

18. Seine Gebeine sind Barren Erz, seine Knochen wie Zaine Eisen.

19. Er ist der Erstling der Werke Gottes; wer ihn opfern will, mag heranbringen sein Schlachtmesser!

20. Obwohl Futter die Berge ihm tragen, und alle Thiere der Felder spielen dort.

21. Unter Lotosstauden liegt er, unterm Schirm von Röhricht, im Schlamme:

22. Ihn überdecken Lotosstauden zum Luftschatten, es umgeben ihn die Weiden des Baches.

23. Fluthet auch reißend ein Strom, er enteilt nicht; er ist getrost, strömt ihm auch ein Jordan an den Mund.

---

strecken, und dann wie τείνειν und tendere, eine verlangende Richtung auf Etwas zu nehmen. Der Vergleichpunkt in כמו ארז ist Fest- und Straffheit. Was diese meine Erklärung noch unterstützt, ist der Umstand, daß der Schwanz bei diesen Ungeheuern gerade das Unansehnlichste ist.

Zu V. 18. אפיק von אפק, stark, fest sein.

Zu V. 19. ראשית, gleichsam ראשית און, vgl. die Note zu V. 16. In ihm hat sich die Fülle der schöpferischen Urkraft manifestirt. Diese Idee erweckte in dem Dichter die verwandte des Opferns, da die Sitte, die Erstlinge der Thiere und der Feldfrüchte zu opfern, schon sehr alt ist, 1. M. 4, 3. 4. So ist der in dem dritten Hemistich ausgesprochene Gedanke vollkommen motivirt. עשה = הקרב, Ges. Wb. s. v. העשׁ analog dem המכהו, Jes. 9, 12. חרב, jedes Schneidewerkzeug, 2. M. 20, 25; Jos. 5, 2. — Umbreit nach Rosenm.: Sein Schwert reichte ihm sein Schöpfer. Erklärung: Unter dem Schwerte Gottes sind die gewaltigen Zähne des Nilpferdes zu verstehen. — הגיש, herzuführen, darreichen (das wird nun aus dem Arab. belegt, warum aber nicht aus dem Hebr.?)

Zu V. 20. כי, concess. wie 5. M. 29, 18. — בול = יבול. In Verbindung mit dem Vorigen: Obwohl es ein Gras fressendes Thier und so harmlos ist, daß die Thiere neben ihn spielen, so wag' es doch Keiner, ihm mit einem Mordzeug zu nahen.

Zu V. 21. צאלים erklärt schon Ben Melech für eine Sumpfstaude, und Gesen. vergleicht das arab. צאלת lotus silvestris.

Zu V. 22. צללו, Appos. zu צאלים u. bildet eine Paronomasie.

Zu V. 23. עשק, hier in seiner ursprünglichen physischen Bedeu-

Digitized by Google

24. Mit seinen Augen würd' er den wegraffen, der ihm mit Schlingen wollt' die Nase durchbohren. —

25. Du ziehest den Leviatan am Hamen, und senkest in die Angelschnur seine Zunge:

26. Wie? wirst du legen den Maulkorb vor seine Nase, und mit dem Dornstachel durchlöchern sein Kinn?

---

tung: gewaltsam wegraffen. — גיח, oben 39, 7. — ירדן, ein Fluß überhaupt, wie Rhein ursprünglich jede Rinnsal oder Bach bezeichnet hatte, und erst später zu einem Eigennamen geprägt ward. Der palästinensische Fluß kommt gewöhnlich mit dem Artikel vor. Uebrigens wird in der ganzen Schilderung von 21—23. die amphibische Natur des Nilpferdes dargestellt, das nach Strack in seinem Texte zu den Arnzschen Bildern eine halbe Stunde unterm Wasser verweilen kann.

Zu V. 24. Rosenm.: Num quis eum aperte capiat? בעיניו, vor seinen Augen?! Es müßte dann לעיניו heißen; vgl. 2. Sam. 13, 5 6; Hosea 2, 12; Ez. 10, 19. — לקח hat häufig die Nebenidee des Gewaltsamen, s. oben 1, 15 die Anmerk. besonders Jes. 28, 19. Poetische Hyperbel: Mit dem bloßen Blick würd' er den kühnen Jäger (יקחנו = אשר יקח את) an sich raffen. Bekanntlich wurde in frühern Zeiten auch dem Basiliskenblick eine ähnliche paralysirende Kraft beigelegt. Zu verbinden mit 21—23. So harmlos und träge es in seinem Sumpfe ruhet: so vermesse sich doch Niemand ihm in feindlicher Absicht zu nahen.

Zu V. 25. Willkürlich ergänzt man hier das ה interrog.; im Fortgang der Rede kann es wohl ausfallen, und aus dem Frühern verstanden werden, wie oben 37, 18; aber wenn 4 Sätze mit ה folgen, welcher Grund ist vorhanden, es im Beginn der Rede zu unterdrücken? Der Satz ist vielmehr im konzessiven Ton zu fassen (vgl. 38, 18). Gesetzt du könntest ihn durch List aus der Ferne mit Hamen und Schnur ans Land ziehen: wirst du's wagen ihm näher zu treten, ihm den Maulkorb anzulegen u. s. w.? — ובחבל ת' ל' braucht nicht durch eine Hypallage erklärt zu werden. Wir sind's schon an unserm Dichter gewöhnt, daß er zusammengefügte Begriffe unter die beiden Glieder des Satzes vertheilt. S. die Anmerk. zu 39, 2; Schnur und Angel gehören also zusammen, und allerdings senkt sich die Zunge in die Hamen, wenn das Thier hineinbeißt. Borchart setzt es außer Zweifel, daß לויתן das Krokodill sei. Wir nehmen die Endung ן— für den aram. Plur. Fem. Vgl. die Anm. zu 40, 15.

Zu V. 26. אגמון, Binse, dann jedwedes daraus Verfertigte: Korb

Digitized by Google

27. Wie? wird er viel vor dir flehen? Wird er sprechen zu dir sanftmüthig?

28. Wie? wird er einen Vertrag mit dir schließen, daß du ihn nehmest zum ewigen Knecht?

29. Wie? wirst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? und wirst du ihn anbinden für deine Mägdlein?

30. Es feilschen um ihn Handelgenossen, und theilen ihn unter sich Kaufleute:

(unten 41, 12), daher auch Maulkorb. — 'ב hat hier die Bedeutung בעד. Vgl. 37, 7 ביד. — Die Sitte des Uebermuths, Thiere zu Scherz und Lust zu bändigen, mag wie so viele menschliche Unarten sehr alt sein, und daraus sind die folgenden Stellen zu erklären.

Zu V. 27. Wie ein abgerichtetes Thier dergleichen unterwürfige Stellungen und Geberden annimmt. — ידבר, in dem Sinne wie oben vom Pferde gesagt wird, ויאמר האח, 39, 25.

Zu V. 28. תקחנו = לקחת, vgl. 27, 22.

Zu V. 29. כצפור, kein ב zu ergänzen, 38, 14. S. Ewald krit. Gramm. 614.

Zu V. 30. כרה wird im Talmud zu der Stelle 1. M. 50, 5 nach einem in den Küstenstädten (בכרכי הים) herrschenden Sprachgebrauch: kaufen erklärt, und dieser Sinn paßt vollkommen zu 5. M. 2, 6; Hos. 3, 2 so wie hier. — Ein ה ist hier so wenig als V. 25. zu suppliren; es ist vielmehr wiederum der Ton ironischer Voraussetzung: Auch die Aussicht auf Gewinn, den dir die feilschenden Handelsleute bieten, dürfte dich schwerlich locken, mit dem Furchtbaren den Kampf zu wagen. — יחצוהו בין כנענים ist konstruirt wie ויאמרו בגוים, 1. Chr. 16, 21: die Völker sprechen unter sich, vgl. Joel 2, 17. Rosenm. übersetzt nach der gewöhnlichen Auffassung: Num implebis missilibus pellem ejus, dagegen ist aber der durchweg herrschende Sprachgebrauch, der bei מלא einen doppelten Akkusat. verlangt, wovon die 2 Stellen 3. M. 9, 17; Ps. 127, 5 nur scheinbare Abweichungen bieten; denn מסכה dort, und מהם hier, werden nicht vom Verbo, sondern von dem leicht zu ergänzenden Nomen (Mehl — Pfeile) regiert. — Ich ergänze aus dem folgenden V. כפיך, und so erscheint die vollständige Phrase: התמלא כפיך בשכות analog der מלא ידו בקשת, 2. Kön. 9, 24: Er füllte seine Hand mit dem Bogen, d. h. faßt ihn mit der Hand. Für die Genitiv-Verbindung vgl. זרם קיר, der Strom gegen die Mauer,

31. Wirst du dich rüsten mit Dornenstacheln gegen seine Haut, und mit dem Fischerzack gegen seinen Kopf?

32. Leg' auf ihn deine Faust! — denk' an Kampf, nichts weiter! —

Jes. 25, 4, und das. Gesenius. — שְׂכּוֹת = שְׂכִּים, Dornen; dann auch jedes Stachlige. Im Aram. ist סכתה = יתר. — צלצל, von צלל, ein Schallwort: klirren, schwirren, das Klirren und das klirrende Instrument; vgl. τὸ κλατάγημα und ἡ κλαταγή.

Zu V. 32. Denk' an den Kampf u. s. w., d. h. begnüge dich mit dem bloßen Gedanken, laß ihn ja nicht zur That werden.

Cap. 41.

1. Siehe! seine Hoffnung ist doch getäuscht worden! Wie, will er bei seinem Anblicke nur hingestreckt liegen?

Zu V. 1. Das Gemälde schreitet fort durch eine neue Wendung. Auch dem schlafenden Ungeheuer wage Keiner zu nahen, wenn alle Hoffnung, es lebendig zu fahen, den Jäger getäuscht hat. (Man bemerke die absichtliche Wahl des Praet; die Dichtung tritt dadurch in die Wirklichkeit und stellt das Allgemeine als ein bestimmtes Faktum auf. —) Warum will er so grausam gegen sich sein, das Ungethüm zu wecken, dessen Blick schon ihn zu Boden werfen würde. — גם wie Jes. 40, 24. וגם נשף בהם, nur gehaucht hat er auf sie (Rückert). — מראהו, seine Blicke, wie מראה עין; 5. M. 28, 34; Jes. 11, 3. — יטל, Ps. 37, 24, so er fällt, nicht ist er hingestreckt (Sachs). Rosenm. nimmt הגם frisch weg für הלא גם, und Umbreit schreibt's ihm getreulich nach. Aber schon Ew. 658 verwirft mit vollem Recht solche Vermischung entgegengesetzter Begriffe. Alle von R. zitirten Belege beruhen auf Mißverstand: 1. Sam. 2, 27: Hab' ich mich darum offenbaret u. s. w., daß ihr meine Schlachtopfer mit Füßen treten sollt? Nach einem im Hebr. besonders bei längern Vordersätzen gewöhnlichen Anakoluth wird V. 29. der Infinitiv לבעט ב' in eine Frage umgesetzt. — 2. Sam. 25, 17. Wie? das Blut der Männer, die hingegangen sind mit Lebensgefahr!... (sc. sollt' ich trinken? aus dem folgenden ולא אבה לשתותם leicht zu ergänzen; wenn überhaupt der Ausruf des lebhaften Affekts eines

Digitized by Google

2. Er sei nicht so grausam, daß er ihn wecke! und wer ist's? der stelle sich mir!

3. Tret' er doch vor mich! lohnen wollt' ich ihm mit Allem, was unterm Himmel mein ist!

4. Ihm würd' ich schweigen, seinen Abenteuern, dem Bericht seiner Großthaten, und der Schöne seines Kampfes.

Supplements bedarf); 2. Kön. 6, 32 scheint gar durch einen Mißgriff der Flüchtigkeit unter jene Citate gerathen zu sein. — Jer. 31, 20: Ist mir denn Ephr. ein theurer Sohn oder ein Lieblingskind, daß, so oft ich von ihm rede, ich noch immer seiner gedenke? (Nicht doch, aber nur) darum, daß mein Inneres für ihn reg' ist, will ich mich sein erbarmen, spricht der Herr, d. h. er verdient's zwar nicht, aber sein unglücklicher Zustand rührt mich. Ueber על כן vgl. unsre Bemerk. zu 38, 34. — Ezech. 20, 30 muß die Fragepartikel auf den Nachsatz ואני אדרש im folgenden V. bezogen werden: Ihr verunreiniget euch auf dem Wege eurer Väter u. s. w. und ich sollte mich für euch erbitten lassen? Vgl. 38, 34.

Zu V. 2. Wer das Herz hat, dieses Ungeheuer zu wecken, der mag sich auch gegen mich zum Kampf stellen. Vgl. 33, 5. Man beachte die nachdruckvolle Stellung des לפני.

Zu V. 4. Schon E. Esra erklärt diesen V. als Fortsetzung des vorigen (und sie ist aus poetischen Gründen die einzig mögliche: was sollte sonst die matte Ankündigung zu der folgenden feurigen Schilderung?); aber ohne Rücksicht auf das Kri (wie überhaupt kein einziger Uebersetzer und Erklärer, weder der Alten noch der Neuen davon Notiz nimmt, und doch wird es nicht nur hier ad marginem, sondern auch in der Massorah parva zu 3. M. 11, 21 unter den 15 Stellen aufgeführt, wo לא geschrieben, und לו zu lesen ist.) Wir nehmen החריש ל׳ im intransitiven Sinne (eigentlich aber: taub machen sc. sein Ohr, daher schweigen zu Etwas, als hätte man's nicht gehört), schweigen gegen Jemand, wie 4. M. 30, 5 15 hier mit der Nebenidee der Achtung, wozu als Sachparallele zu vergleichen: 29, 9, 10. — בדין, wie oben 11, 3, hier jedoch im guten Sinne: Ereignisse, Thaten, die wegen ihrer Wunderbarkeit erdichtet scheinen; vgl. παράδοξος. — ב׳ ד׳ ג׳ וח׳ ע׳ sind gleichsam die spezifizirte Inhaltsanzeige des לו. — חין ist gleich חן, wie מיץ = מץ; χάρις, die Schöne, der Glanz. ערך von ערך in dem Sinne, wie oben 33, 5. So schon Ben Melech. Sinn: Wer mit dem anzubinden

Digitized by Google

5. Wer deckt auf das Bruststück seines Gewandes? in die Falte seines Gebisses wer dringt?

6. Die Thüren seines Antlitzes wer öffnet? Rings um seine Zähne ist Schrecken.

7. Trotz ist in den starken Schilden, geschlossen mit festem Siegel.

8. Eines an Eines drängt sich, und kein Hauch kommt dazwischen;

9. Eines ins andre fügt sich, sie greifen in einander, und lassen sich nicht los.

---

wagt, dem würd' ich nicht nur reichlich lohnen; sondern in stiller Bewunderung dem Bericht seiner Thaten lauschen.

Zu V. 5. פני לבושו soll nach Schult. heißen: facies loricae (das לבוש aber lorica sei, wird aus Citaten erschlichen, aus denen sich eben so gut dieselbe Bedeutung für בגד und מעיל vindiziren ließe, nämlich aus Jes. 59, 17; 63, 1 2), und das sei identisch mit facies loricata; die Belege für diesen „modus loquendi nemini incognitus" sind: כלי מלחמתו, 5. M. 1, 41; אלילי כספו, Jes. 2, 20; בגדי רקמה, Ezech. 26, 16. Wie diese Beispiele unserm Fall anzupassen, seh' ich nicht. Umbreit: Wer deckt seines Kleides Oberfläche auf, d. h. nach der Erklär.: Nicht einmal in die Oberfläche der Haut vermag man zu dringen. Hat גלה wirklich diese Bedeutung? — Wir nehmen ganz einfach פנים wie פני הכפורת, 2. M. 16, 2 und פני המנורה, 4. M. 8, 2 3, die Vorderseite, also beim Gewande: das Bruststück. Sinn: Wer wagt's wohl, ihn von vorn anzugreifen? — כפל, das Zusammengelegte, die Falte. — רסן wird schon von Bochart glücklich mit χαλινοί, das Zaumgebiß und die Mundwinkel, wie nach einer ähnlichen Metonymie auch im Deutschen „Gebiß" auf Beides angewandt wird.

Zu V. 6. Man beachte das Steigernde in der Schilderung: die Brust, die Mundwinkel, die Lippen, die Zähne.

Zu V. 7. גאוה, Trotz, wird den Schuppen, oder kleinen festen Schilden poetisch beigelegt, insofern sie jedem Angriffe widerstehen. Ein Halbglied korrespondirt dann genau dem andern, und man braucht dann nicht גאוה als eine Zerzerrung von גוה und אפיקים für Röhren anzusehen, was überhaupt reines lexikographisches Figment scheint.

Digitized by Google

10. Sein Niesen strahlet Licht, und seine Augen, wie die Wimpern des Frühroths.

11. Aus seinem Munde fahren Fackeln, Feuerfunken entsprühen.

12. Aus seinen Nüstern geht Rauch, wie aus unterheiztem Topf und Kessel.

13. Sein Athem glühet Kohlen, und Flammen fahren aus seinem Munde.

Zu V. 10. Wenn das Krokodil nieset, bemerkt Bochart, geschiehts mit solcher Gewalt, daß es Funken zu sprühen scheint. Zur fernern Erläuterung dieser Stelle mag eine Anmerk. Rückert's in seinen Makamen dienen. S. 346: die Lieblichkeit der Nachtgespräche sprießte, bis daß der Morgen nießte. Anmerk. 7. „Zu sagen: der Morgen nießt, möchte in unsern abstrakten Sprachen kaum erträglich sein u. s. w. . . . . ; aber im Arab. ist er aufrichtig objektiv gemeint, und gewiß liegt ihm ein tiefes Naturgefühl zu Grunde, das allein den gährenden Prozeß und die erheiternde Explosion des Niesens so auf den Kampf in der Atmosphäre und den hervorbrechenden Sonnenstrahl anwenden konnte. In der Parsischen Religion wird das Niesen ausdrücklich als ein Sieg des Lichts über die Finsterniß bezeichnet.“ — Zum Verständniß des zweiten Hemist. bringt Bochart eine Stelle aus Horus Hieroglyphica bei, wo es heißt: Ἀνατολὴν λέγοντες δύο ὀφθαλμοὺς κροκοδείλου ζωγραφοῦσιν, ἐπειδὴ προπαντὸς σώματος ζώου οἱ ὀφθαλμοὶ ἐκ τοῦ βυθοῦ ἀναφαίνονται. Wegen der Konstr. vgl. Ewald 639, 1.

Zu V. 11. Alle Wörter, die auf den Stamm כּוּר oder כִּיר zurückweisen, involviren den Begriff: Stoß, Schlag. כִּיר, der Unfall. כִּידוֹן, eine Stoßwaffe, und כִּידוֹר, ein abgeschlagener Splitter beim Feuerschlagen. Vgl. שְׁבִיב, oben 18, 5. Gesen. vgl. das arab. כִּידוֹן, das Feuerschlagen. — So sehr die Züge des Gemäldes im poetischen Hohlspiegel vergrößert erscheinen, so sind sie keinesweges reine Fiktion. Bertram in seiner Reise durch Süd-Karolina erzählt von einem selbst beobachteten Krokodil unter Anderem: Es blies seinen ungeheuren Körper auf, und schwenkte seinen Schwanz hoch in die Luft. Ein dicker Rauch strömte aus seinen weit geöffneten Nasenlöchern mit einem Geräusch, daß beinah die Erde erbebte.

Zu V. 13: Die Konstruktion תְּלַהֵט כ׳ ג׳ ist ganz analog der עֲטִישֹׁתָיו ת׳ א׳, V. 10. Rosenm. habitus inflammat carbones, erinnert

Digitized by Google

14. Um seinen Hals weilet Stärke, und vor ihm tanzet die Angst.

15. Die Wammen seines Fleisches liegen hart an, gediegen Alles an ihm, nicht wanket's.

16. Sein Herz, dicht gegossen wie Stein, und fest angeschlossen wie der Bodenstein.

17. Vor seinem Erheben scheuen sich die Starken, vor den Brandungen enttaumeln sie.

18. Wer ihn ereilt, deß Schwert widersteht nicht; Spieß, Streitaxt und Panzer.

---

zu sehr an jenen galanten Matrosen, der an den Augen einer Herzoginn seine Pfeife anzünden wollte.

Zu V. 14. דאב, eigentlich: zerfließen, vergehen, Ps. 88, 10, dann vor Angst vergehen. Vgl. מסס. Sinn: Die Angst (sc. die er verbreitet) ist gleichsam sein Vorläufer. Diese waren schon in alten Zeiten im Gebrauch. Vgl. 1. Kön. 4, 5.

Zu V. 15. עָלָיו, in dem Sinne, wie oben 37, 22.

Zu V. 16. Es ist ein Spiel mit יצוק; das Erste ist das Part. pass. kal von יצק, gießen, gediegen sein; das zweite Fut. kal von צוק, gedrängt, fest anliegend sein. Im ersten liegt der Vergleichpunkt in der Härte; im zweiten in der Unbeweglichkeit, daher auch פלח תחתית, der untere fest liegende Mühlstein, zum Unterschiede von פלח רכב, dem oberen, fahrenden Stein, dem Läufer.

Zu V. 17. אֵלִים, die Starken, die Riesenthiere, die רפאים; vgl. 26, 5. — שבר = משבר (vgl. die synonymen Formen: קדש und מקדש; אכל und מאכל; אמר und מאמר), also: die Wogenbrechungen, die der Krokodil durch seine Erhebungen verursacht. — התחטא ist nach Schult. am richtigsten auf die Grundbedeutung von חטא: fehlen, irren, zurückzubringen. Als Analogie führt er תעה an, welches Jes. 21, 4 die Wirkung des Schreckens und der Angst bezeichnet. Noch passender ließe sich für unsre Stelle vergleichen; Jes. 19, 13, כהתעות שכור בקיאו, wie ein Trunkener herumtaumelt in seinem Gespei.

Zu V. 18. משיגהו חרב ist constr. wie Ps. 17, 13. . . . פלטה חרבך. Die individualisirende Bestimmung wird zu den gleichsam skiz-

Digitized by Google

19. Er achtet für Stroh, Eisen, für morsches Holz, Erz.

20. Nicht verjagt ihn der Sohn des Bogens, in Stoppeln wandeln sich ihm die Schleudersteine.

21. Wie Stroh sind geachtet Keulen, und er lacht dem Beben des Wurfspießes.

22. Unter ihm die spitzen Scherben, alles Scharfe drückt er platt in den Schlamm.

23. Er wället, wie einen Topf, die Tiefe; das Meer umrührt er, wie eine Salbe.

24. Hinter ihm leuchtet der Pfad; man wähnet die Fluth ergraut. —

---

zirten Ganzen in Apposition gesetzt. Sachs zu d. angef. St. vergleicht sehr glücklich: τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψε. Es widersteht nicht; denn es zersplittert an der undurchdringlichen Haut. — מסע (von הסיע, Steine brechen), der Steinbrecher, Spitzaxt, daher: אבן שלמה מסע, ganze mit der Axt gebrochene Steine, 1. Kön. 6, 7; dann auch als Angriffswehr, Streitaxt.

Zu V. 19. עץ רקבון, eigentlich: Holz der Morschheit; vgl. krit. Gramm. 572, 3.

Zu V. 20. בן קשת wie בן אשפה, der Sohn des Köchers, Pfeil.

Zu V. 21. תותח kombinirt Bochart mit dem arab. ותח, fuste percussit. — רעש bezeichnet sehr malerisch das Vibriren des Wurfspießes, wenn er der Hand des werfenden Menschen entfliegt.

Zu V. 22. Die Struktur des V. ist:

תחתיו חדודי חרש . . . .

. . . . חרוץ ירפד עלי טיט

חרש und חרוץ bilden eine Paronomasie. Auch unterm Bauch, wo andre Thiere weich gebildet sind, ist er (nach Goldfuß Naturgesch. 4 Th. 3 B. S. 508) so gepanzert, daß er die scharfen und spitzen Dinge in den Schlamm drückt, und diesen gleichsam pflastert (רבד = רפד).

Zu V. 24. Durch sein gewaltiges Durchschneiden der Fluth zieht er eine leuchtende Furche hinter sich her, wie diese bekanntlich auch hinter den segelnden Schiffen erscheint.

Digitized by Google

25. Nicht auf dem Staube ist deß Bewältigung, der geschaffen ist furchtlos;

26. Alles Hohe blickt er an; — er ist König über alle Söhne des gebrüsteten Gangs.

Zu V. 25 und 26. Diese Stelle auf den Krokodil zu beziehen ist aus poetischen Gründen unzulässig. Schon von 16—20 ist seine Furchtlosigkeit bis in die kleinsten Züge geschildert; und so erscheint V. 25 als müßige, retardirende Wiederholung. Dazu kommt ein anderes Bedenken, an das kein Interpret gestoßen. In der Gallerie, die Gott vor Job öffnet, fehlt ein Hauptbild — der Löwe. Wie? das Geschöpf, dem die h. S. Alles, was groß, prächtig, furchtbar, zu entlehnen pflegt, das sollte da fehlen, wo der Schöpfer, um den Sterblichen durch die Schöpfungen seiner Allmacht zu überwältigen, vor den Augen desselben das Tableau seiner Wundergebilde aufrollt? Nein, das durfte nicht fehlen, und fehlt auch nicht; es schließt vielmehr würdig die Reihe. Hier, in den 2 letzten Versen stehet er, zwar nicht mit Namen genannt; aber durch ein paar charakterisirende Meisterstriche nicht zu verkennen; besonders durch den Schluß מלך ע׳ כ׳ ב״ש, vgl. oben 28, 8. Höchst malerisch ist das: את כל גבוה יראה, vor Niemand senkt er scheu den Blick, oder: wie es von ihm in den Sprüchen 30, 30 heißt: Er tritt zurück vor Keinem. Die Bemerkung Herder's (Geist der hebr. Poesie, S. 411) zu der Schilderung des Straußes: „der Strauß wird in seinem Aufschwunge so triumphirend geschildert, daß er vor plötzlicher Bewunderung gar nicht genannt wird, und als ein Riese des Fluges mit Lauf und Lustgeschrei sich selbst malet," dürfte hier ihre eigentliche, volle Anwendung finden.

Cap. 42.

1. Da antwortete Job Gott, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du Alles vermagst; denn unzugänglich ist dir kein Dichten!

Zu V. 2—6. Die Schwierigkeiten dieser Stelle liegen nicht in den Einzelheiten, sondern in dem Zusammenhange mit dem vorigen, der sich dem Blicke zu entziehen droht. Die Erklärer haben ihr Redliches ge-

Digitized by Google

3. Wer ist's, der verbergen mag den Sinn unbemerkt? darum bekenne ich, wie ich Nichts weiß, Verholenes vor mir, und nicht versteh' ich's:

4. „Höre doch und ich will reden, ich will dich fragen, und du bedeute mich."

5. Nach Kunde des Ohrs warst du mir kund; doch nun hat mein Auge dich gesehen.

---

than, den Gesichtspunkt dadurch zu verrücken, daß sie den Anfang des dritten V. als eine Wiederholung der Rede Gottes 38, 2. aufgestellt. Was heißt: Ich weiß, daß du Alles vermagst? Also erst jetzt, nach der Schilderung des Behemot, Leviatan u. s. w. ist Job zu der Erkenntniß gekommen? — Aber, vielleicht kommt Helle in das Dunkel, wenn wir den Anfang mit den Worten Job's 40, 4, 5. in Verbindung setzen, mit Vergleichung der Anmerk. zu V. 6. ibid. Scheinbar hat sich dort Job überwunden erkannt, und einem Menschen konnte seine Rede als Aeußerung von Reue und Sinnesänderung gelten. Aber das Auge des Allsehenden ist in die Tiefe seines Innern gedrungen, und seine geheimsten Gefühle erlauschend, donnerte ihn noch einmal an die furchtbare Stimme von oben. Ja! ruft nun Job zerknirscht, jetzt weiß ich, daß du Alles vermagst; denn auch das verborgene Tichten des Herzens ist dir nicht verborgen geblieben. Ja ich will es nur bekennen, daß es Vermessenheit und Unverstand gewesen, dich zu Rede zu stellen. — Nun zur Erklärung des Einzelnen:

Zu V. 2. יבצר nehme ich hier wie in der Parallelstelle 1. M. 11, 6. in der Bedeutung: fest sein, das Bild ist einer befestigten, unzugänglichen Stadt, (עיר בצורה) entlehnt. — מזמה deutet recht eigentlich auf das innerste Tichten, ehe es durch Wort und That sich kund giebt. So, häufig in den Psalmen z. B. 17, 3.

Zu V. 3. עצה in seinen allgemeinen Verstande, wie oben 22, 18. — בלי דעת passivisch, ohne daß sie, die עצה, bemerkt würde, nämlich von Gott. Vgl. 1. M. 25, 26: Und Isaak war 60 Jahre, בלדת אותם als sie (Rebeka) sie gebar. — הגדתי ich bekenne (meine Schuld) wie Jos. 7, 19. Nach diesem ist das folgende כ׳ ממני zu ergänzen. — ולא אבין, vgl. 1. M. 47, 6: Und wenn du weißt, ויש, daß es giebt.

Zu V. 4. Fast mit denselben Worten hat Job 13, 22. Gott herausgefordert.

Zu V. 5. Das ist: Früher war meine Erkenntniß von dir, nur eine

Digitized by Google

6. Darob verwerf' ich und bereue — in Staub und Asche.

7. Und es geschah, nachdem der Ewige geredet hatte diese Worte zu Job, da sprach der Ewige zu Elifas dem Temaniten: Entbrannt ist mein Zorn wider dich und wider deine zwei Gefährten; denn nicht habt ihr geredet zu mir Aufrichtiges, wie mein Knecht Job.

8. Und nun: Nehmet euch sieben Stiere und sieben Widder, und geht zu meinem Knecht Job, und bringet Opfer um euch, und Job mein Knecht wird beten für euch; denn, wenn sein Ansehen ich achte, euch keinen Schimpf anzuthun, so.... daß ihr nicht habt geredet zu mir Aufrichtiges, wie mein Knecht Job.

9. Da gingen Elifas aus Teman und Bildad aus Schuach, Zofar aus Naamah, und thaten, wie zu ihnen geredet hatte der Ewige; und der Ewige sah an die Person Job's.

10. Und der Ewige brachte zurück das Verlorene Job's, indem er betete um seine Gefährten, und der Ewige vermehrte Alles, was dem Job gehört, zwiefach.

11. Und es kamen zu ihm all' seine Brüder und all' seine Schwestern und all' seine Bekannte von vormals, und aßen mit ihm Brot und bemitleideten ihn, und trösteten ihn ob all'

---

flüchtige, oberflächliche, wie vom Hörensagen; jetzt stehest du vor meinen Augen in der Wahrhaftigkeit deiner Majestät und Huld.

Zu V. 6. Bei אמאס ergänzt schon Ab. Esra richtig: Meine frühern Reden.

Zu V. 7. Ihr habt nicht geredet נכונה bekräftiget das, wessen Job seine Gefährten beschuldiget 13, 16; 17, 8, daß ihr scheinbarer Eifer für die Sache Gottes Heuchelkram sei.

Zu V. 8. Nach dem Worte נבלה ist irgend ein Verbum z. B. ורע zu ergänzen. So stehet אם nicht überflüssig, heißt auch nicht: „vielleicht," wie Umbreit übersetzt, und die Wiederholung des ganzen Satzes: כי — איוב ist motivirt. — Vgl. 1. M. 34, 7.

Zu V. 10. שבות eigentlich das gefangen Weggeführte, dann überhaupt: das Verlorne.

Zu V. 11. Zu dem vollständigen Glück Job's mußte auch als Ge-

Digitized by Google

dem Unglück, das über ihn gebracht hatte der Ewige, und gaben ihm Jeglicher eine Kesita und Jeglicher einen goldenen Ring.

12. Und der Ewige segnete das Ende Job's mehr als seinen Anfang; und er hatte vierzehntausend Schaafe, und sechstausend Kameele, tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen.

13. Und er hatte sieben Söhne und drei Töchter.

14. Und er nannte den Namen der einen: Jemimah und den Namen der andern: Keziah und den Namen der dritten: Keren-Happuch.

15. Und nicht wurden gefunden schöne Weiber, wie die Töchter Job's im ganzen Lande, und ihr Vater gab ihnen ein Erbe unter ihren Brüdern.

16. Und Job lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, und sah seine Söhne und die Söhne seiner Söhne, vier Geschlechter.

17. Und Job starb alt und satt an Tagen.

---

gensatz zu seinen vorigen Leiden (19, 13. 14.) der Umstand erwähnt werden, daß alle seine Verwandten und früheren Freunde sich wieder ihm anschlossen.

Zu V. 14. Die Erklärer haben die Namen der drei Schönheiten recht artig herausgebracht. ימימה schön wie der Tag; קציעה duftend wie Kassia; קרן הפוך schlank und zart, wie ein Schminkhorn. Immer noch gescheuter, als sie mit mythischen Benennungen zu kombiniren.

Zu V. 15. Wieder ein Zug in dem Gemälde vom völlig wiederhergestellten Glücke Job's: Eintracht und selbstverläugnende Liebe unter seinen Kindern, obgleich er gegen die herrschende Sitte die Schwestern auf Kosten der Brüder begünstigte.

Digitized by Google

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

A. Lexicalisches.

Digitized by Google

Digitized by Google

B. Exegetisches.

Digitized by Google

C. Grammatisches.

Digitized by Google

Digitized by Google

S.

V.

Digitized by Google

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite 3 V. 5. vgl. Mischn. Parah 2, 5.: Zwei Steine, שֶׁהִקִּיפוֹ זו בָּזו, die man hart an einander gerückt hat.

— 4 Zeile 18 v. u. für: müßte, lies: mußte.

— 5 — 13 v. o. für: Es verhält sich zu אכל, lies: אכל verhält sich dazu.

— 6 — 8 v. u. nach „Moment", lies: Anfang.

— 9 — 15 v. u. für: umarmt, lies: umgarnt.

— 12 — 13 v. u. für: 5., lies: sing.

— 26 — 14 v. u. für: pr., lies: rad.

— 31 — 9 v. o. für: den, lies: der.

— 34 — 3 v. o. für: verweigerte, lies: verweigert.

— 38 V. 21. הֱיִיתֶם לוֹ heißt, gemäß der Constr. ... הָיָה לְ, wörtlich: Ihr seid geworden ein solcher, sc. Fluß V. 15.

— 39 V. 25. Vgl. Mischn. Parah 5, 9. Zwei Haare, וְהֵן מוֹכִיחוֹת זו אֶת זו, die einander gegenüberstehen, einander korrespondiren.

— 50 Zeile 12 v. u. für: ארומרי, lies: אמרי.

— 51 — 1 v. o. für: Göttervergessen, lies: Gottvergessen.

— 54 — 17 v. o. für: Subjekt, lies: Objekt.

— 55 — 10 v. o. für: ist, tropisch, lies: ist. — Tropisch.

— 56 — 6 v. o. für: denn, lies: denn: er u. s. w.

— 56 — 15 v. o. für: aussprechen, lies: ansprechen.

— 60 — 17 v. o. für: den der, lies: dem.

— 60 — 6 v. o. für: müßte, lies: mußte.

— 61 — 12 v. u. für: אן, lies: אז.

— 63 — 16 v. o. für: Garuz, lies: Gerug.

— 63 — 20 v. o. für: רוֹן, lies: רָוֹן.

— 64 — 5 v. o. für: meine, lies: meinem.

Digitized by Google

Seite 65 Zeile 6 v. u. für: erste, lies: letzte.
— 68 — 2 v. u. für: Ergebniß, lies: Ereigniß.
— 69 — 4 v. o. für: gesagt, lies: gejagt.
— 70 V. 17. Das 4te Element: „den Rathschluß der Frevler bestrahlst du,“ findet seine Erledigung C. 21, 4., wo die Anmerk. zu vgl.
— 70 Zeile 1 v. u. für: der, lies: des.
— 70 — 10 v. o. für: Licht, lies: licht.
— 71 — 4 v. o. für: spottest, lies: spottetest.
— 71 — 8 v. o. für: flames., lies: flames.
— 73 — 4 v. o. für: Unverstand —, lies: Unverstand,.
— 73 — 12 v. o. für: Nur dann, lies: Nur denn.
— 73 — 3 v. u. für: אכן, lies: אך.
— 75 — 11 v. u. für: zweite, lies: zwei.
— 75 — 16 v. u. für: Volk, lies: Völker.
— 76 — 10 v. u. für: worin, lies: womit.
— 76 — 10 v. u. für: mit, lies: in.
— 78 — 12 v. u. für: Hand., lies: Hand; 4. M. 21, 27.
— 79 — 12 v. u. für: oder, lies: aber.
— 84 — 7 v. u. für: trisa, lies: trivia.
— 85 — 16 v. u. für: wir, lies: wie vergebens.
— 86 V. 16. 1. M. 42, 14. könnte zwar der Allgemeingiltigkeit der Aufstellung entgegengehalten werden, wenn dort nicht offenbar הַדָּבָר aus dem Contexte zu ergänzen wäre.
— 94 Zeile 5 v. o. für: es, lies: er's.
— 95 — 10 v. u. für: seinen, lies: seinem.
— 97 — 8 v. u. für: nur, lies: nun.
— 97 — 15 v. u. für: קשב, lies: השב.
— 100 — 4 v. o. für: Schilder, lies: Schilde.
— 100 — 8 v. o. für: Füße schmal, lies: Fußschemel.
— 100 — 17 v. u. für: Opposition, lies: Apposition.
— 103 — 16 v. o. für: seid, lies: sind.
— 105 — 18 v. o. für: Wunderwerk, lies: Mundwerk.
— 107 — 1 v. o. für: los, lies: bloß.
— 108 — 12 v. o. für: desselben, lies: derselben.
— 108 — 5 v. u. für: μέλος, lies: μέλας.
— 111 — 2 v. o. für: den, lies: dem.

Digitized by Google

Seite 112 Zeile 10 v. u. für: objektion, lies: objecktive.
— 114 — 9 v. u. für: Prädicat, lies: Subjekt.
— 117 — 4 v. u. für: Formel an: lies: Formel:
— 119 — 3 v. o. für: er, lies: es.
— 119 — 9 v. u. für: rungen, lies: rung.
— 121 — 15 v. u. für: die S. in, lies: in die S.
— 125 — 3 v. u. für: sie nicht, lies: sie.
— 127 — 13 v. u. für: es nicht, lies: deseinst.
— 127 — 22 v. u. für: höchst, lies: höchster.
— 128 V. 28. Zu מַה נִּרְדַּף־לוֹ. Zwar findet sich die Constr. mit אֶל Richt. 7, 25. Hier aber hat das parallele הֵבִיאוּ אֶל Einfluß auf das veränderte Regimen. Die beiden Sätze sind nämlich distributive zu fassen: Ein Geschwader verfolgte Midian, ein anderes brachte die Köpfe der Häuptlinge dem Gideon entgegen. Daher die gleichförmig gemachte, obgleich abnorme Constr.
— 128 Zeile 17 v. u. für: ּ, lies: ָ.
— 131 — 8 v. o. für: schauet ihn an seine, lies: schauet's ihn an seiner.
— 132 V. 10. ist ein Irrthum zu berichtigen. הֵשִׁב hat allerdings auch die Bedeutung, die ihm Umbreit giebt, z. B. 1. M. 14, 16.
— 133 V. 15. Für יָרַשׁ mit modifizirter Bedeutung des St. גָּרַשׁ, vgl. Ew. Gr. der hebr. Spr. 39, 2.
— 134 Zeile 17 v. u. für: eine Beziehungsweise, lies: einen beziehungsweise.
— 135 — 7 v. o. für: daher: lies: Boß:.
— 136 — 20 v. u. für: hier, lies: hin.
— 137 — 4 v. u. für: ויחלקם lies: וַיְחַלְּקֵם.
— 137 — 19 v. u. für: s. c. lies: sc.
— 138 — 5 v. u. für: ein, lies: in.
— 139 V. 4. Eine Analogie für diese Diktion, die den Gedanken bei einer Partikel abbricht und ihn erst nach einem Zwischensatz wieder aufnimmt, bietet 1. M. 22, 16. 17.: (16. כִּי ·········· (17. כִּי בָרֵךְ
— 139 Zeile 9 v. u. für: bestrafet, lies: bestrahlet.

Digitized by Google

Seite 140 Zeile 14 v. o. für: er, lies: dieser.
— 141 — 1 v. o. für: die, lies: wie.
— 141 — 13 v. u. für: Jos., lies: Hos.
— 142 N. 17. Vgl. Rosenmüller institt. ad fundamenta l. arab. p. 329.
— 145 Zeile 13 v. o. für: a. a. O., lies: a. v. O.
— 146 — 15 v. o. für: ferner, lies: seiner.
— 147 — 7 v. o. für: ihre, lies: ohne.
— 147 — 15 v. u. für: die, lies: der.
— 148 — 6 v. o. für: des, lies: der.
— 149 — 19 v. o. für: בכר, lies: בער.
— 153 — 2 v. o. für: den, lies: dem.
— 154 — 12 v. u. für: ἐκβάγῃ, lies: ἐκβάλλῃ.
— 157 — 11 v. u. für: בער, lies: בצר.
— 158 — 3 v. o. für: deßwegen, lies: deß Wege.
— 158 — 4 v. o. für: Steigen, lies: Steige.
— 159 N. 20. Vgl. Suet. v. Tib. c. 59.:
Asper et immitis, brevibus vis omnia dicam?
Dispeream, si te mater amare potest.
— 159 Zeile 6 v. o. für: — Umgebrochen, lies: umgebrochen.
— 162 — 8 v. o. für: den, lies: dem.
— 165 — 12 v. u. für: was, lies: das.
— 165 — 16 v. u. für: seines, lies: seiner.
— 166 — 6 v. u. für: von, lies: non.
— 169 — 15 v. u. für: פָּרִץ u. s. w., lies: פרץ נחל מעם גר (המקומות) הנשכחים מני רגל (אשר בם דלו (= דלים) מאנוש נעו (יהיו) לארץ (אשר) ממנה י׳ ל׳ גו׳.
— 170 — 2 v. o. für: ist., lies: ist,.
— 170 — 16 v. o. für: des, lies: der.
— 176 — 15 v. u. für: Elend, lies: elend.
— 176 — 16 v. u. für: Alter., lies: Alter,.
— 177 — 16 v. o. für: Pfäde, lies: Pfade.
— 178 — 17 v. u. für: des, lies: der.
— 179 — 16 v. u. für: mock to, lies: to mock.
— 181 — 1 v. o. für: fleh', lies: fleh'.
— 185 — 2 v. o. für: meinen, lies: meinem.

Digitized by Google

Seite 185 Zeile 7 v. o. für: meinen, lies: meinem.
— 187 — 11 v. u. für: ihre, lies: ihrem.
— 194 — 12 v. o. für: fahre, lies: fahr' er.
— 194 — 2 v. u. für: haben, lies: habe.
— 195 — 8 v. u. für: woran, lies: wovon:.
— 204 — 5 v. o. für: Nichts, lies: nicht.
— 205 — 15 v. u. für: schwachwidrig, lies: sprachwidrig.
— 208 — 4 v. u. für: עך, lies: צֻך.
— 209 — 11 v u. für: das Verführen, lies: der Verführer.
— 210 — 1 v. o. für: daß ja nicht dann du dich, lies: daß du dich (dann ja) nicht.
— 210 — 3 v. o. für: daß ja nicht du, lies: daß du (ja) nicht.
— 212 — 19 v. u. für: an, lies: an V. 24.
— 215 — 16 v. o. für: Fassung, lies: Fassung ist,.
— 217 — 1 v. o. für: Schiebungen, lies: Schwebungen.
— 217 — 17 v. o. für: der Akt's, lies: , den Akt.
— 219 — 5 v. o. für: an, lies: an:.
— 219 — 6 v. o. für: bist., lies: bist
— 220 — 7 v. o. für: kannst, lies: kommst.
— 220 — 8 v. o. für: er, lies: es.
— 222 — 18 v. u. für: und, lies: uns.
— 224 — 13 v. o. für: boß, lies: bloß.
— 224 — 19 v. o. für: dem, lies: den.
— 226 — 9 v. u. für: Mutter, lies: Mütter.
— 228 — 5 v. o. für: seine, lies: ihre.
— 230 — 11 v. o. für: er, lies: es.
— 230 — 11 v. u. für: Jos. 18, 16. Rutt. 1, 19., lies: Jos. 8, 13; Richt. 5, 15.
— 231 — 13 v. u. für: Alagnus, lies: Magnus.
— 233 — 12 v. o. für: drücke, lies: drück' ihn.
— 236 — 18 v. o. für: יקחנו גו', lies: יקחנו = יקח את אשר.

Cap. 32, 20. אוב erklärt schon Castelli, wie ich eben sehe: uter, hinc Pythonis significatio, quod ex ventre, quasi utere, oracula depromeret.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below, or
on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

30Jan'61MWX

REC'D LD

JAN 27 1961

LD 21A-50m-4,'60
(A9562s10)476B

General Library
University of California
Berkeley

Digitized by Google


320062
BS1414
G4
1836
Bible. O.T. Job. German.
Das Buch Job. übers
von H. Arnheim.
320062
BS1414
G4
1836
Bible
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
Digitized by Google


Digitized by Google